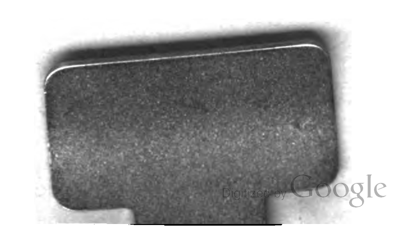
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF VIRGINIA



GIFT OF

PROFESSOR JAMES ALBERT HARRISON



Digitized by Google

J. A. Harrison,

Vienna, Aug 21, 1880.

Digitized by Google

Digitized by Google

ILLUSTRIRTER

FÜHRER AUF DER DONAU

VON

REGENSBURG BIS SULINA.

Digitized by Google

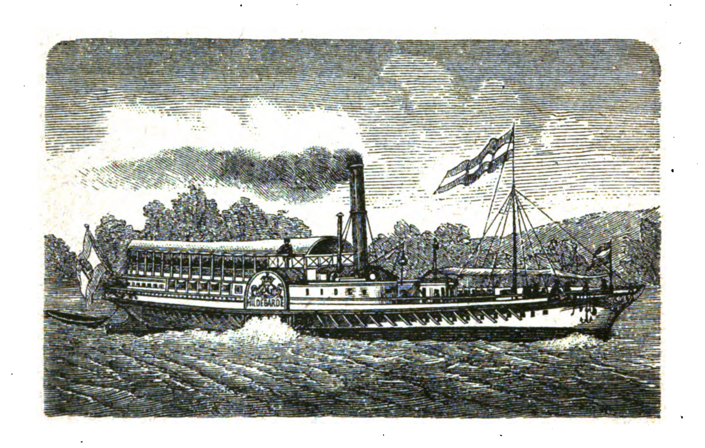
Handbuch

für

Touristen und Geschäfts-Reisende

mit

fünf Stromkarten.



Für

WIEN UND BUDAPEST

enthält dieses Buch vollständige

Fremdenführer.

Uebersetzungsrecht für alle Sprachen vorbehalten.

Digitized by Google

ILLUSTRIRTER

FÜHRER AUF DER DONAU

VON

REGENSBURG BIS SULINA.

HERAUSGEGEBEN

VON

ALEXANDER F. HEKSCH

VERFASSER DES WERKES „DIE DONAU VON IHREM URSPRUNG BIS AN DIE MÜNDUNG“.

MIT 50 ILLUSTRATIONEN UND 5 STROMKARTEN.



WIEN. PEST. LEIPZIG.

A. HARTLEBEN'S VERLAG.

1880.

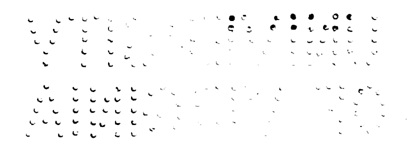
ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Digitized by Google

GIFT

DB
445
.I4

307501



Digitized by Google

VORWORT.

Seit zwei Jahrzehnten, besonders aber in neuester Zeit wendet sich das öffentliche Interesse der Donau, diesem wichtigen Strome zu; diese erhöhte Aufmerksamkeit ist aber auch eine vollberechtigte, denn die Donau ist nicht nur als Handels- und Verkehrsweg allein, sondern auch in culturgeschichtlicher Beziehung von hoher Wichtigkeit. Geschichte und Entwicklung vieler Nationen, die heute Mittel- und Südosteuropa bewohnen, ist eng verknüpft mit diesem mächtigen Strome.

An der „schönen blauen Donau“, welche eigentlich „blond“ ist, wie sie auch von den Ungarn und Rumänen genannt wird, spielt sich der grösste Theil des National-Epos der Deutschen, des Nibelungen-Liedes, ab. Das Volkslied der Magyaren und der Südslaven besingt tausendfältig den herrlichen Strom, aber auch der Historiker, der Ethnograph, der Alterthumsforscher und der gelehrte Zoologe finden längs der Donau Stoff zum Wirken und Forschen für ein ganzes Leben.

Nach dem bisher Gesagten wird man finden, welch' reiches Material auf allen Gebieten des Wissens und der Forschung die Donau entlang ihres Laufes beut, und wie sehr dieser Strom es verdient, zum mindesten jener Beachtung theilhaftig zu werden, die der Rhein schon so lange geniesst. In der That wird damit nur eine alte Schuld abgetragen, und ein neuerer Schriftsteller hat mit so kräftig nachdrücklichen Worten darauf hingewiesen, dass es uns angezeigt erscheint, diese selbst für die Sache mitsprechen zu lassen; er sagt: „Wie lebt der alte Vater der Romantik, der sagenhafte Rhein, in den Liedern und Dichtungen unseres Volkes, und wie wenig gedenken dieselben der grossen Herzader Germaniens, der Donau!

Ein Fremdling unserer Geschichte müsste aus ihnen schliessen, die schönsten und fruchtbarsten Scenen des deutschen Dramas hätten das schöne Rheinthal zu ihrem Schauplatze gehabt. Und doch beschaut sich von den

Digitized by Google

Uferhöhen der Donau ein grösseres Stück der Geschichte des deutschen Vaterlandes in den immer wiederkehrenden Fluthen."

Von den Höhen bei Triberg am Schwarzwald kommen zwei kleine Flüsschen herab, welche mit der Schlossquelle zu Donau-Eschingen vereint den Ursprung der Donau, des grössten Stromes Europas, bilden; die Wolga, als grösserer Strom, kommt durch die Richtung ihres Laufes bei europäischen Verhältnissen nicht in Betracht. An landschaftlichem Reiz kann sich die Donau kühn messen mit dem vielbesungenen Rhein, dagegen kommt ihr dieser, was die reiche Abwechslung anbelangt, beiweitem nicht nahe.

Auf die herrlichen Stromengen von Weltenburg, das bayerische Donauthal, die Wachau, folgen dann die flachen Inselgruppen des Tullner Bodens und nach den Vorbergen der kleinen Karpathen der Archipel der Schütt; die Partie Gran-Visegrád-Budapest erinnert an die herrlichsten Stellen des Rheins; unterhalb Ungarns Hauptstadt verliert sich der Strom in der niederungarischen Ebene, die gleichfalls ihres eigenthümlichen Reizes nicht entbehrt, um dann vom Draueck an, längs des herrlichen slavonischen Ufers, der Katarakten-Strecke St. Helena—Eisernes Thor zuzueilen. Diese sechzehn und eine halbe Meilen lange Partie allein verdiente es schon, dass man die Donau-Tour mache. Was aber kein zweites Stromgebiet Europas mehr aufzuweisen hat, das ist die ethnographische Abwechslung längs des Donaulaufes.

Wir lernen da viele Stämme der grossen deutschen Nation, dann Magyaren, Nord- und Südslaven, Rumänen, Bulgaren und noch eine Menge anderer Völker in ihren Gebräuchen und ihrem Wesen kennen.

Die immer mehr nach Osten vordringende Cultur macht eine Reise selbst in die unteren Donauländer nicht mehr zu dem Wagniss, das es noch vor wenigen Decennien gewesen; Handels- und Schiffsverkehr brachten all' die Völker näher aneinander und der Reisende aus dem Westen kann heute schon mit bedeutenderen Ansprüchen an den Comfort in allen Donauländern auftreten.

Dem Geschäftsmanne aber bietet sich da vollends ein noch lange nicht ausgenütztes Feld erspriesslicher und lohnender Thätigkeit.

Es ist über den grossen Verkehrsweg von West nach Ost, die Donau, schon manches Werk erschienen, aber einem handlichen bequemen Reiseführer entsprach keines derselben. Es erschienen wohl auch Führer, dieselben waren aber in historischer und ethnographischer Hinsicht ganz unzuverlässlich, bezüglich der nichtdeutschen Ortsnamen aber geradezu sinnverwirrend.

Digitized by Google

Durch die bei Abfassung unseres grösseren Donauwerkes gesammelten Erfahrungen und Daten, durch die Selbstanschauung bei wiederholten Donaufahrten fanden wir uns ermuthigt, dem reisenden Publikum einen zuverlässigen Führer auf der Donau zu bieten.

In demselben finden die staatsrechtlichen Gestaltungen, wie sie seit dem Jahre 1867 in Ungarn, Croatien und Slavonien, und wie sie seit dem Berliner Tractat in Serbien, Rumänien und Bulgarien bestehen, volle Beachtung.

Durch einige der Beilagen dieses Führers trachten wir dem Reisenden auch sprachlich an die Hand zu gehen. Wir haben das Buch den üblichen Reisetouren gemäss in folgende Abschnitte eingetheilt:

I. **Von Regensburg bis Passau.**
II. **Von Passau bis Linz.**
III. **Von Linz bis Wien.**
IV. **Wien** (der Donau-Metropole ist ein ausführlicher Fremdenführer gewidmet).
V. **Von Wien bis Budapest.**
VI. **Budapest** (auch die Hauptstadt des Reiches der St. Stefanskrone ist in einem separaten Abschnitte behandelt).
VII. **Von Budapest bis Orsova.**
VIII. **Von Orsova bis Gjurgjevo.**
IX. **Von Gjurgjevo bis an die Sulinamündung.**

Wir glauben in dem vorliegenden Buche nicht nur dem Vergnügungsreisenden, dem eigentlichen Touristen, sondern auch dem Geschäfts- und Studienreisenden ein willkommenes Vademecum in die Hand zu geben.

Digitized by Google

AVIS.

Die mit einem * bezeichneten Orte sind Stationen der Passagier- und Localdampfer. *Hôtels* und *Etablissements* ersten Ranges sind gleichfalls mit einem * bezeichnet. Am Schlusse des Buches findet der Leser zu seiner besseren Orientirung ein alphabetisch geordnetes Namens-, Orts- und Sachregister.

Ausser den Städten **Wien** und **Budapest** sind noch **Regensburg, Passau, Linz, Pressburg,** in denen sich die Reisenden voraussichtlich länger aufhalten, ausführlicher behandelt.

Digitized by Google

Allgemeine Vorbemerkungen.

Dem Reisenden ist es vorerst nothwendig, sich mit den Geld- und Verkehrsverhältnissen jener Länder vertraut zu machen, welche er zu betreten beabsichtigt.

Auf der Donau-Tour ab Regensburg werden folgende Staaten berührt: **Bayern, Oesterreich-Ungarn, Serbien, Rumänien, Bulgarien,** wir haben daher in den nachfolgenden Tabellen das *Münz- und Postwesen* übersichtlich gemacht, und schalten die Bahn- und Postanschlüsse an geeigneten Stellen überall ein. Der *Meilen-* und *Kilometer-Zeiger,* dann das *Schiffsverzeichniss* werden dem Reisenden zu weiterer Orientirung willkommen sein.

Bezüglich **Oesterreich-Ungarns** bemerken wir ergänzend zur Münztabelle: Silbermünzen einheimischen Gepräges circuliren gegenwärtig al pari, Gold hat ein Agio, welches bei der Umwechslung nach dem Tagescourse berechnet wird. *Staatsnoten* circuliren in Oesterreich-Ungarn à 1, 5 und 50 Gulden, *Banknoten* à 10, 100 und 1000 Gulden ö. W., zwischen beiden Notengattungen herrscht kein Unterschied in der Bewerthung. *Scheidemünze* giebt es 10 und 20 Kr.-Stücke aus Silberlegirung, 1 und 4 Kr.-Stücke aus Kupfer.

In **Serbien** ist die Münzeinheit der Dinar = 1 Franc.

In **Rumänien** der Leú (Plural Leï) = 1 Franc, es existiren: *Goldcarols* à 20 Leï. dann Goldstücke zu 10 und 5 Leï. *Silbermünzen* zu 1 und 2 Leï, Kupferscheidemünze à 5 und 10 Bani.

Passwesen.

In den deutschen Staaten und in Oesterreich-Ungarn ist der Eintritt an keinerlei Passformalität gebunden. In **Rumänien** und **Serbien** genügen einfach Auslandspässe ohne Gesandtschafts-Visa.

In **Bulgarien** und den türkischen Provinzen dagegen ist ein vidimirter Pass nothwendig. Das Visa ist entweder bei der türkischen Botschaft in Wien oder dem ottomanischen Generalconsulat zu Budapest einzuholen und gilt auch für Bulgarien als Tributärland der Pforte.

Digitized by Google

Zollrevision

findet in der Thalfahrt statt:

1. in **Passau** in der k. und k. Zollexposition am Landungsplatz der Dampfschiffe.
2. in **Semlin** während der Ueberfahrt nach **Belgrad.**
3. In **Turn-Severin** vor dem Austritte nach Rumänien.

In der Bergfahrt:

1. In **Orsova** beim Eintritte auf ungarisches Gebiet.
2. In **Semlin** desgleichen.
3. In **Passau** beim Eintritte auf bayerisches Gebiet.

Es ist rathsam, die an den Einbruchstationen erhaltenen Zollpapiere über eventuell geschehene Zahlung, oder die Klebzettel als Beweis der geschehenen Zollrevision aufzubewahren, um nicht nochmals Zoll oder gar Strafe zahlen zu müssen. *Tabak und Cigarren* bilden in Oesterreich-Ungarn Monopols-Artikel und müssen verzollt werden.

* * *

Obgleich die *Passagierdampfer* nur von und bis **Passau** verkehren (Remorqueure gehen bis Regensburg), so halten wir es doch für angezeigt, unser Handbuch mit **Regensburg** beginnen zu lassen, als dem wichtigsten und geeignetsten Ausgangspunkt der Donau-Reise.

Regensburg, Donaustauf, Walhalla, Straubing sind nach unseren Angaben in bequemer Weise zu besichtigen.

Digitized by Google

Auszug aus der Verordnung des k. k. Handels-Ministeriums

vom 31. August 1874,

womit eine provisorische Schifffahrts- und Strompolizei-Ordnung für die ober- und niederösterreichische Donau erlassen wird. *)

§. 14. .... das eigenmächtige Einschlagen von Haftpflöcken aller Art ist verboten.

§. 19. .... ebenso nicht in den Auen übernachten, und — bei sonstiger Ahndung nach den bestehenden Vorschriften — in den Auen weder Holz fällen, ... überhaupt dem Grundbesitze keinen wie immer gearteten Schaden oder Nachtheil zuzufügen.

§. 27. Die vom Ufer aus gezogenen Schiffe (sogenannte Gegenzüge) haben das Recht, ihr Zugseil über ein stehendes Schiff, über eine Schiffsmühle, oder einen sonstigen schwimmenden Bau frei vorzuziehen.

Den Eigenthümern oder Führern des letzteren obliegt, zur Freihaltung oder Bewegung des Zugseiles in jeder möglichen Weise behilflich zu sein.

§. 59. Zur Nachtzeit darf nur dann gefahren werden, wenn der Führer des Fahrzeuges noch beide Stromufer deutlich sieht.

§. 72. Freifahrende Dampfschiffe haben bei Nachtfahrten, und zwar ein thalwärtsfahrendes drei, ein bergfahrendes zwei über einander hängende grosse weisse Laternenlichter am Mastbaume oder Rauchfang zu führen.

Ausserdem hat jedes einzeln fahrende Dampfschiff oder wenn Schleppschiffe angehängt sind, das letzte derselben am Heck ein blaues Licht zu führen.

§. 73. Alle Ruderfahrzeuge ohne Unterschied, wenn sie nach §. 59 Nachtfahrten unternehmen können, haben am Kranzel (Bug) ein von allen Seiten leicht sichtbares weisses Laternenlicht zu führen.

§. 76. Versunkene Wracke werden durch Bojen mit rothen Flaggen oder rothen Laternen markirt. — Desgleichen festgefahrene Fahrzeuge.

§. 77. Ruderfahrzeuge, fliegende Brücken und schwimmende Bauwerke sind durch ein weisses Laternenlicht gekennzeichnet, Dampfer ausser der Landungsbrücke liegend, grünes Licht.

§. 78. Nothsignal bei Dampfern bei Tage rothe Signal-Flaggen halb Top, Nachts rothes Licht halb Top, verbunden mit Läuten der Schiffsglocke.

Besondere Bestimmungen. Bei den Fahrten durch den Strudel sind von den Führern aller Gattungen von Wasserfahrzeugen nachfolgende Vorschriften zu beobachten:

§. 1. Wenn Schiffe stromauf den Strudel befahren, werden rasch weisse Warnungssignale ausgesteckt, und zwar: eines zu Baumgarten bei Struden, eines bei der Lagerstätte in Grein und eines unterhalb Tiefenbach.

§. 3. Diese Signale deuten an, dass die Thalfahrt gesperrt ist und es haben alle Fahrzeuge, welche den Strudel stromab befahren wollen, oberhalb Grein anzulanden und können erst nach Einholung der Signale ihre Fahrt fortsetzen.

§. 4. Ist bis 1/4 Stunde vor dem Eintreffen des thalfahrenden Dampfers ein Fahrzeug stromab in den Strudel eingefahren, so wird bei der Station Grein eine blauweisse Flagge gehisst und muss der Dampfer seine Fahrt so verzögern, um jenes Schiff nicht im Strudel einzuholen.

§. 15. Fällt zwischen Grein und St. Nicola ein so starker Regen oder Nebel ein, dass die Signale nicht gesehen werden können, darf stromab nicht gefahren werden und müssen alle Fahrzeuge ober Grein anlegen.

Auf Nichtbeachtung der Signale, 36 fl. Strafe.

Das Ausweichsignal vom Dampfer gegeben, ist das Schwenken einer blauen Signalflagge auf jener Seite, an der er wünscht, dass das Ruderboot vorbeifahren soll.

---

*) Enthalten in dem am 1. October 1874 ausgegebenen XLII. Stück des Reichsgesetzblattes unter Nr 122. Hof- und Staatsdruckerei Wien. In Ungarn gelten analoge Vorschriften.

Digitized by Google

Donaudampfschiff-Personen-Fahrpreise

mit den gewöhnlichen Personenschiffen in ö. W. Bkn., zwischen Orsova und den Stationen bis Galatz in Goldwährung (40 kr. = 1 Franc oder Leu).

Den Fahrpreisen wird noch die Stempelgebühr mit 2 kr. für jeden Gulden zugerechnet.

Zwischen Wien und	Abwärts I. Classe fl. kr.	Abwärts II. Classe fl. kr.	Aufwärts I. Classe fl. kr.	Aufwärts II. Classe fl. kr.	Cabine auf o. ab fl. kr.	Gepäck auf o. ab fl. kr. (Uebergewicht für je 10 Kilogramm)
Passau	10.30	6.85	5.40	3.60	8.—	60
Obernzell	9.55	6.35	5.30	3.55	7.60	60
Engelhartszell	9. 5	6 5	5 20	3 40	7.20	60
Nieder-Ranna	8.75	5.85	5.—	3.35	7.—	55
Wesenufer	8.60	5.75	4.90	3.25	7.—	55
Obermühl	8.15	5.45	4.50	2 95	6.70	50
Neuhaus	7.90	5.30	4.20	2.80	6.50	50
Aschach	7.40	4.95	3.90	2.60	6.20	45
Brandst.-Efferding	7.20	4.80	3 70	2 45	6.—	45
Wilhering	6.65	4.45	3.35	2 25	5.60	45
Linz	6.30	4.20	3.—	2.—	5.—	40
Mauthhausen	6.10	4.10	2.95	1.95	4.70	35
Wallsee	5.40	5 60	2.90	1 90	4 30	35
Grein	4.70	3.20	2.85	1.85	3.90	30
St. Nicola	—	—	2.85	1.85	3.70	30
Persenbeug	4.—	2.70	2.80	1.80	3 70	30
Ybbs	4.—	2 70	2.80	1.80	3.40	25
Marbach	3.70	2.45	2.75	1.75	3.—	25
Pöchlarn	3.50	2.35	2.70	1.70	3.—	20
Weitenegg	3 40	2.25	2.65	1.65	3.—	20
Melk	3.20	2.10	2 60	1.60	3.—	20
Aggsbach	3.20	2.10	2 50	1 60	3.—	20
Spitz	3.10	2. 5	2 40	1.55	3 —	20

Zwischen Wien und	Abwärts I. Classe fl. kr.	Abwärts II. Classe fl. kr.	Aufwärts I. Classe fl. kr.	Aufwärts II. Classe fl. kr.	Cabine auf o. ab fl. kr.	Gepäck auf o. ab fl. kr.
Tolna (Dombori)	13.93	9 14	10 7	6.64	19 78	—.86
Gemencz (Szegzárd)	14. 6	9 25	10.18	6.70	19.78	—.86
Baja	15. 3	10 2	11 28	7.52	19.88	—.88
Szekcsö	15.85	19.57	11.88	7.96	20.99	—.88
Mohács	16.13	10.68	12.15	7.48	21 —	—.88
Bezdán	17.45	11.67	13.31	8.94	22.—	1. 8
Apatin	18.55	12 38	14.29	9.49	22.—	1.10
Draueck	19.48	12.99	15. 1	10. 4	22.—	1.10
Essek	20.20	13.48	15.83	10.59	22 —	1.10
Gombos	19.98	13.32	15.50	10.37	22.—	1.10
Dálya	20.20	13.48	15.62	10.48	22.—	1.10
Vukovár	20.20	13.87	16. 5	10.76	22.—	1.10
Novoszello	21.24	14.20	16.38	10.98	22.—	1.10
Illok	22.18	14.80	17.15	11.47	22.—	1.10
Palanka	22.62	15. 8	17.70	11.85	22.—	1.10
Čerevič	23.39	15 63	18.14	12.13	22.—	1.10
Futak	23.61	15.74	18.36	12.29	22.—	1.10
Neusatz	23.72	15.85	18.47	12.35	22.—	1.10
Karlovitz	24.16	16.12	18.69	12 52	22.—	1.10
Titel	25.70	16.17	20.12	13.45	22.—	1.10
Semlin	26.47	17.66	21.67	13.84	22.—	1.10
Belgrad	26.77	17.86	20.97	14. 4	22 —	1.10
Pancsova	27.57	18.43	21.66	14.49	22. -	1.10

Digitized by Google

						An Reisegepäck 25 Kilogramm frei.
Weissenkirchen	3 —	2.—	2.30	1.50	3.—	20
Stein (Krems)	2.80	1.85	2.10	1.40	3.—	20
Hollenburg	2.40	1.60	1.90	1.30	3.—	20
Traismauer	2.15	1.40	1.80	1.25	3.—	20
Altenwörth	1.85	1.20	1.60	1.10	3.—	20
Zwentendorf	1.50	1 —	1.50	1 —	3.—	20
Tulln	1.—	—.65	1 —	—.65	3.—	12
Greifenstein	—.60	—.40	—.60	—.40	3.—	12
Korneuburg	—.45	—.30	—.45	—.30	3.—	12
Nussdorf	—.30	—.20	—.30	—.20	3.—	12
Wien	—	—	—	—	—	—
D.-Altenburg	1.33	1.—	1.10	—.74	3.—	20
Hainburg	1.50	1.—	1.20	—.80	3.—	20
Theben	1.63	1. 9	1.30	—.87	4.—	20
Pressburg	2. 4	1.37	1.63	1. 9	5.10	20
Körtvélyes	3.34	2.24	2.72	1.78	6.27	24
Böős	4.39	2.91	3.60	2.44	6.27	28
Gönyő	5.23	3.41	4.38	2.88	7.47	32
Raab	5.35	3.52	4.60	3.11	8.57	32
Neu-Szöny	6.59	4.34	5. 4	3.38	8.57	38
(Komorn)	6.59	4.34	5. 4	3.38	8.57	38
Almás	7.20	4.83	5.37	3.60	9.67	42
Gran	8.19	5.39	5.50	3.67	10.78	48
Waitzen	9. 8	6. 4	5.89	3.95	11.89	56
Budapest	9.75	6.50	6.45	4.32	13.*)	64
Ercsény	10.63	7. 5	7.11	4.77	17.36	86
Adony, Loré	10.96	7.27	7.44	4.94	18.46	'6
Tass	11.18	7.49	7.66	5.11	18.47	86
Szalk	11.40	7.60	7.88	5.21	18.47	86
Apostag	11.51	7.71	7.99	5.32	19.57	86
Földvár	11.73	7.82	8.21	5.54	19.57	86
Harta	12.28	8.21	8.71	5.82	19.53	86
Ordas	12.56	8.37	8.97	6. 4	19.58	86
Paks	12.83	8.48	9.19	6. 9	19.58	86
Kalocsa	13.16	8.76	9.63	6.42	19.69	86

Kubin	28.—	18.50	22.98	15.37	22.—	1.32
Baziás	28.—	18.50	24.85	16.64	22.—	1.54
Moldova	29.—	19.—	26.21	17.44	24.—	1.54
Drenkova	29.—	19.—	28.63	19.20	24.—	1.54
Orsova	29.—	19.—	30.66	20.48	24.—	1.76
Zw. Orsova und	Preise in Goldwährung					
Kladova	1.84	1.24	1.84	1.24	3.—	—.20
Turn-Severin	2.10	1.44	2.10	1.44	3.—	—.20
Brza-Palanka	3.60	2.50	3.60	2.50	3.—	—.20
Radujevatz	4.30	2.90	4.30	2.90	3.—	—.20
Widdin-Calafat	5.30	3.60	5.30	3.60	5.—	—.20
Lom-Palanka	7.—	4.96	7.—	4.96	6.—	—.20
Piquet	9.16	6.36	9.16	6.36	6.—	—.20
Rahova	9.16	6.36	9.16	6.36	6.—	—.20
Corabia	10.90	7.60	10.90	7.60	7.—	—.40
T.-Magurello	12.16	8.46	12.16	8.46	8.—	—.40
Zimnitza	13.86	9.50	13.36	9.50	9.—	—.40
Nicopoli	12.16	8.46	12.16	8.46	8.—	—.40
Sistov	13.86	9.50	13.86	9.50	9.—	—.40
Rustschuk-Giurgjevo	16.16	11.10	16.16	11.10	10.—	—.40
Bukarest	16.80	11.20	16.80	11.20	—.—	—.72
Turtukai	17.66	12.26	17.66	12.26	12.—	—.40
Oltenitza	17.66	12.26	17.66	12.26	12.—	—.40
Silistria	20.26	13.96	20.26	13.96	13.—	—.60
Kâlarâschi	20.26	13.96	20.26	13.96	13.—	—.60
Czernavoda	22.86	15.86	22.86	15.86	15.—	—.60
Hirsova	23. 6	16. 6	23. 6	16. 6	16.—	—.60
Gura-Jalomitza	23.10	16. 8	23.10	16. 8	16.—	—.60
Braila	23.16	16.10	23.16	16.10	17.—	—.60
Galatz	23.76	16.50	23.76	16.50	19.—	—.60
Reni	25.26	17.70	25.26	17.70	21.—	—.80
Isaktscha	26.16	18.30	26.16	18.30	21.—	—.80
Tultscha	26.96	18.70	26.96	18.70	22.—	—.80
Ismail	28.16	19.30	28.16	19.30	24.—	—.80
Kilia	30.16	20.70	30.16	20.70	26.—	1 —

*) Bei der Thalfahrt von Wien nach Budapest kostet eine grosse Cabine fl. 8.75, eine kleine fl. 5.60.

Digitized by Google

Annahmewerth verschiedener Münzen

bei den Dampfschiff-Stationscassen in Serbien, Rumänien, Bulgarien.

Münze	Oe. Währ.		Goldwähr.		Türkisch	
	fl.	kr.	Francs	Ct.	Piaster	Par.
K. k. Ducaten, vollw.	4	70	11	75	52	34
K. k. Souveraind'or, alt. Pr.	13	90	34	75	156	15
Goldkronen	13	60	34	—	153	—
20-Markstücke	9	80	24	50	110	10
Englische Sovereigns	10	—	25	—	112	20
Russische Imperials	8	24	20	60	92	70
Napoleons (20 Francs)	8	—	20	—	90	—
Friedrichd'or	8	40	21	—	94	20
Lira, türkische	9	—	22	50	101	25
Rubel,*) neue Prägung	1	60	4	—	18	—
5 Francs, Silber	2	—	5	—	22	20
1 Franc, Leï, Silber	—	40	1	—	4	20
Kronenthaler	2	30	5	75	25	35
Jermilik von Silber	1	77	4	44	20	—
Colonate (Säulenthaler)	2	10	5	25	23	25
1 Mark Silber	—	49	1	22	5	20
1 Serbischer Dinar	—	38	1	—	—	—
Alte Zwanziger	—	30	—	75	3	14

*) Rubel von 1860, dann 1/2 und 1/4 Rubelstücke werden nicht angenommen. Gelöcherte Münzen sind ausser Cours. Türkische Kaimes (Staatsnoten) werden gar nicht, Beschliks (Metalliques) nur bis 20 Piaster angenommen.

Digitized by Google

Münz-Tabelle.

Das Zeichen ☾ bedeutet Silbermünzen;
„ „ ⊙ „ Goldmünzen.

Staat und Münze	Oe. W. Gulden Silber	Mark-Währ. Gold
Argentinische Republik:		
1 Peso oder Piaster ☾	2·1924	4·3848
Belgien: wie Frankreich.	.	.
Bolivia: Peso Boliviano ☾........	2·0250	4·0500
Brasilien: 1 Milreïs ☾...........	1·0125	2·0250
20 „ ⊙...........	22·9276	45·8552
Chile: 1 Peso ☾ = 100 Centavos.	2.0250	4·0500
Columbia: 1 Peso de Oro ⊙......	2·0238	4·0476
1 „ „ Plata ☾....	2·0250	4·0500
Dänemark: 1 Krone ☾ = 100 Oere	0·5400	1·0800
20 Kronen ⊙....	11·2500	22·5000
Deutsches Reich: 1 Mark ☾......	0·4500	0·9000
20 „ ⊙......	10·0000	20·0000
Frankreich: 1 Franc ☾ = 100 Centim.	0·4050	0·8100
20 Francs ⊙...........	8·1000	16·2000
Griechenland: 1 Drachme ☾......	0·4050	0·8100
Grossbritannien: 1 Pfund Sterling		
⊙ 20 Shellings.................	10·2147	20·4294
1 Shelling ☾ 12 Pence........	0·4703	0·9416
Italien: 1 Lira ☾ 100 Centesimi..	0·4050	0·8100
Madeira: 1 Milreïs ☾............	2·1651	4·3302
Marocco: 1 Bu-t'ki ⊙ = 2 Fünf-	.	.
frankenthaler	4·0500	8·1000
Mexico: 1 Peso ☾ = 100 Centavos	2·1990	4·3980
1 Onza ⊙ = 16 Pesos.........	33·0354	66·0708
Niederlande: 1 Gulden ☾ 100 Cent.	0·8505	1·7010
10 „ ⊙	8·4370	16·8740
1 Ducaten ⊙.......	4·7913	9.5826

Digitized by Google

Staat und Münze	Oe. W. Gulden Silber	Mark-Währ. Gold
Norwegen: wie Dänemark.	.	.
Oesterreich-Ungarn 1 Gulden ☾ .	1·0000	2·0000
8 Gulden = 20 Francs ⊙	8·1000	16·2000
Maria Theresia-Thaler ☾.......	2·1050	4·2100
1 Ducaten ⊙	4·8022	9·6044
Ostindien: 1 Rupie ☾............	0·9623	1·9246
1 Mohur ⊙ = 15 Silberrupien.	14·9151	29·8302
Persien: 1 Tomân ⊙............	4·6102	9·2204
1 Kran ☾	0·4131	0·8262
Peru: 1 Sol ☾ = 100 Centavos ..	2·0250	4·0500
Portugal: 1 Coroa ⊙............	22·6787	45·3574
1 Tostao ☾..................	0·2063	0·4126
Rumänien: 1 Leu ☾ = 100 Bani .	0·3758	0·7516
1 Gold-Carol ⊙ = 20 Leï.....	8·1000	16·2000
Russland: 1 Rubel ☾ = 100 Kopeken	1·6197	3·2394
½ Imperial ⊙	8·3682	16·7364
Spanien: 1 Duro ☾..............	2·0250	4·0500
Schweden: wie Dänemark.	.	.
Schweiz: wie Frankreich.	.	.
Serbien: 1 Piaster ☾ = 40 Para .	0·0877	0·1754
Tunis: 1 Piaster ☾..............	0·2535	0·5070
1 Bumia ⊙ = 100 Piaster	24·4722	48·9444
Türkei: Piaster ☾ = 40 Para ...	0·0898	0·1796
1 Ieslik ⊙ Goldlira	9·2207	18·4414
Uruguay: 1 Peso ☾	2·1029	4·2058
1 Doblon ⊙	21·7083	43·4166
Venezuela: Venezolano ☾ = 10 Reales = 100 Centavos ..	2·0250	4·0500
Vereinigte Staaten von Nordamerika: 1 Dollar ☾	2·2045	4·4090
1 Dollar ⊙	2·0990	4·1980

Digitized by Google

Neukirchen
Bayerstetten
Bruck
Isper
Altenmarkt
Pebring
Kehrbach
Rappoltenk.
Artstetten
Dorf
Oswald
Ob. Thalheim
Sulz B.
Pöchlarn
Waldh.
Lutzen
Dörfel
Klechof
Mitterbg
Malnbach
Sarmingstein
Kothenhof
Idersdf
Erlaf
S. Nicolai
Mitterndf
Rothbg
Persenbeug
Seisenstein
Gottsdf
Hagsdf
Ob. Aigen
Donaud
Ips
Wies
Teinstetten
Willerbach
Salling
Digitized by Google

Digitized by Google

Auf der Donau

und ihren Nebenflüssen verkehrende

Eil-, Post- und Personendampfer.

Nr.	Namen	Gattung	Nom. Pferdekraft
58	Albrecht	Eilschiff	150
133	Arad	Personenschiff	60
2	Argo	„	50
18	Ariadne	Postschiff	100
8	Árpád	Personenschiff	80
1	Austria	Postschiff	120
48	Boreas	Personenschiff	80
30	Buda	„	40
168	Budapest	Postschiff	120
69	Karl Ludwig	„	150
29	Debreczen	Personenschiff	80
20	Diana	„	80
109	Donauwörth	„	40
89	Drau	Postschiff	120
45	Drenkova	Personenschiff	80
157	Drina	„	60
56	Ebersdorf	Localschiff	24
95	Fecske	„	60
68	Ferdinand Max	Postschiff	150
169	Fiume	„	120
57	Franz Josef	„	150
127	Freudenau	Localschiff	35
28	Friedrich	Postschiff	150
52	Germania	„	120
36	Gisela	„	150
128	Greifenstein	Localschiff	35
39	Györ	„	40
94	Hattyú	„	60
21	Hermine	Personenschiff	80
67	Hildegarde	Postschiff	150
38	Hunyad	Personenschiff	50

Digitized by Google

Nr.	Namen	Gattung	Nom. Pferde-kraft
49	Iris	Personenschiff	100
11	Izlás	Kataraktschiff	40
71	Josef Karl	Postschiff	150
134	Kazan	Kataraktschiff	50
138	Kulpa	Personenschiff	60
110	Ludwig	"	40
10	Maria Anna	"	76
5	Marie Valerie	Postschiff	140
152	Maros	Personenschiff	60
120	Mátyás-Király	"	80
104	Maximilian	"	85
99	Merkur	Postschiff	120
27	Minerva	"	100
7	Neptun	"	150
37	Orient	Eilschiff	180
172	Pataj	Personenschiff	50
26	Pest	"	100
55	Prater	Localschiff	20
121	Ráczkeve	"	30
51	Radetzky	Postschiff	120
9	Rudolf	"	150
4	Sophie	Eilschiff	150
115	Stauf	Personenschiff	55
59	Széchenyi	Eilschiff	150
123	Szent István	Personenschiff	60
86	Tachtalia	Kataraktschiff	40
40	Tegetthoff	Postschiff	120
124	Theben	Localschiff	40
105	Vesta	Personenschiff	100
46	Zrinyi	"	80
119	Zrinyi Miklós	"	90
.	Metternich	See-Schraubendampfer	70
.	Odessa		60
I—VI	Sechs Localboote	Eiserne Personenschiffe	à 20

Digitized by Google

Meilen- und Kilometerzeiger

der Donau und der mit Dampfern befahrenen Nebenflüsse.

I. Donau.

Regensburg-Sulina (320·0 Meilen = 2427·5 Kilom.).

(Die mit † bezeichneten Orte sind keine Dampfschiff-Stationen für Personenverkehr.)

	Meilen	Kilometer
Regensburg †	....	....
Straubing †	7·7	58·4
Deggendorf †	12·5	94·8
Vilshofen †	17·2	130·5
Passau	20·3	154·0
Obernzell	22·4	169·9
Engelhartszell	23·7	179·8
Nieder-Ranna	24·4	185·6
Wesenufer	24·7	187·4
Obermühl	26·7	202·5
Neuhaus	27·9	211·6
Aschach	28·9	219·2
Brandstadt	29·3	222·3
Ottensheim (Wilhering)	31·2	236·7
Linz	32·2	244·3
Mauthhausen	35·2	267·0
Wallsee	37·6	285·2
Grein	39·6	300·4
Persenbeug	42·3	320·9
Ybbs	42·3	320·9
Marbach	43·5	330·0
Gross-Pöchlarn	44·2	335·3
Weitenegg	45·0	341·4
Melk	45·3	343·6
Aggsbach	46·6	353·1
Spitz	47·6	361·1
Weissenkirchen	48·3	366·4
Stein (Krems)	49·7	377·0
Hollenburg	50·8	385·4
Traismauer	51·6	391·4
Zwentendorf	53·4	405·1
Tulln	55·0	417·2
Greifenstein	56·9	431·6
Korneuburg	57·8	438·6
Klosterneuburg †	58·1	440·7
Nussdorf	59·0	447·6

Digitized by Google

	Meilen	Kilometer
Wien (Prater-Quai)	60·0	455·2
Kaiser-Ebersdorf	60·9	462·0
Fischamend †	62·4	473·4
Hainburg	65·9	499·9
Theben	66·4	503·7
Pressburg	67·9	515·1
Körtvélyes	71·6	543·2
Böős-Varjas	75·7	574·3
Gönyö (Raab)	79·5	603·1
Uj-Szöny (rechts)	82·7	627·4
Komorn (links)	82·7	627·4
Duna-Almás	84·8	643·0
Piszke †	86·5	656·2
Sattel-Neudorf †	87·3	662·3
Gran (rechts)	89·1	675·1
Párkány † (links)	89·1	675·1
Szobb †	90·7	688·0
Gross-Maros (Localdampfer)	92·3	700·2
Waitzen	94·3	715·4
Ofen (Budapest II), rechts	98·5	747·2
Pest (Budapest IV), links	98·5	747·2
Promontor †	99·7	756·3
Tétény †	100·6	763·1
Ercsény	102·9	780·6
Adony (Loré)	105·0	796·6
Tass	106·6	808·7
Szalk	107·5	815·5
Apostag	108·7	824·6
Duna-Földvár	109·9	833·7
Harta	111·6	846·6
Ordas	112·8	855·7
Paks	113·6	861·8
Kalocsa (Foktü)	115·0	872·4
Dombori † (Tolna)	117·2	889·1
Gemencz (Szegzárd)	118·5	898·9
Baja	121·5	921·7
Duna-Szekcsö	124·0	940·7
Mohács	125·7	953·6
Bezdán	129·1	979·3
Apatin	133·8	1015·0
Draueck (Essek)	136·2	1033·2
Gombos-Bogojéva	138·1	1047·7
Dálja	139·8	1060·5
Vukovár	142·2	1078·7

Digitized by Google

	Meilen	Kilometer
Novoszello	143·9	1091·6
Illok	146·7	1112·8
Palanka	147·4	1118·1
Čerevič	150·3	1140·0
Futak	150·8	1144·0
Kamenitz †	152·3	1155·4
Neusatz	152·8	1159·2
Karlovitz	154·6	1172·8
Theissmündung †	158·5	1202·4
Semlin	163·9	1243·3
Savemündung †	164·5	1247·9
Pancsova (Vorkontumaz)	166·5	1263·1
Semendria †	171·5	1301·0
Kubin	171·9	1304·0
Dubravicza †	173·3	1314·7
Baziás	177·1	1343·5
Gradište (Dampfer der Staats-Eisenb.-Gesellschaft)	179·0	1357·9
Alt-Moldova	180·3	1367·8
Drenkova	184·8	1401·9
Milanovac †	187·9	1425·4
Alt-Orsova	192·9	1463·3
Vercserova	193·5	1467·9
Turn-Severin	195·8	1485·4
Radujevac	206·1	1563·5
Kalafat	213·6	1620·4
Widdin	214·3	1625·7
Lom-Palanka	219·8	1667·4
Oreava (Rahova) rechts	228·5	1733·4
Piquet (Beket) links	228·5	1733·4
Corabia	234·7	1780·4
Nicopolis	239·5	1816·8
Turn-Magurelli	240·0	1820·6
Sistov (rechts)	214·8	1857·1
Zimnitza (links)	244·8	1857·1
Rustschuk	252·4	1914·7
Gjurgjévo	253·3	1921·5
Turtukaj	260·4	1975·3
Oltenitza	261·0	1979·9
Silistria	267·7	2030·7
Kâlarâschi	268·7	2038·3
Rassowa †	275·6	2090·7
Czernavoda	277·4	2104·3
Hirsova	284·0	2154·4

Digitized by Google

	Meilen	Kilometer
Gura-Jalomitza	285·0	2162·0
Braila	294·4	2233·3
Galatz	297·3	2255·3
Pruthmündung †	297·9	2259·8
Reni	300·0	2275·8
Isaktscha	303·6	2303·1
Tschatal d'Ismaïl †	306·8	2327·4
Tultscha	307·8	2335·0
Tschatal St. Georges †	309·1	2344·9
Sulina †	320·0	2427·5
a) **Wiener Donau-Canal** (1·8 Meilen = 13·7 Kilom.)		
Nussdorf		
Karlskettensteg	0·8	6·1
Weissgärber	0·9	6·8
Kaiser-Ebersdorf	1·8	13·7
b) **Raaber Arm** (2·1 Meilen = 15·9 Kilom.)		
Raab		
Vének (Csárda) †	1·5	11·4
Gönyö	2·1	15·9
c) **Szt. Endréer Arm** (5·0 Meilen = 37·9 Kilom.)		
Gross-Maros		
Bogdány	0·8	6·1
Tahy-Tótfalu	1·8	13·7
Szent-Endre	3·1	23·5
Neu-Pest	5·0	37·9
d) **Csepeler Arm** (7·9 Meilen = 59·9 Kilom.)		
Budapest (Brücke)		
Soroksár †	1·7	12·9
Sziget-Szent-Miklós †	2·7	20·5
Csép †	4·0	30·3
Sziget-Szent-Márton †	4·5	34·1
Ráczkeve	5·5	41·7
Dömsöd	6·7	50·8
Tass	7·9	59·9

Digitized by Google

	Meilen	Kilometer
e) **Tolnaer Arm** (3·5 Meilen = 26·6 Kilom.)		
Dombori †	.	.
Fadd †	1·0	7·6
Tolna	1·6	12·1
Sárvizmündung †	1·7	12·9
Untere Ausmündung †	3·5	26·6
f) **Opovaer Graben** (7·8 Meilen = 59·2 Kilom.)		
Surduk †	.	.
Opova †	0·8	6·1
Pancsova (Stadt)	7·4	56·1
Pancsova (Vorkontumaz)	7·8	59·2
Temesmündung †	7·8	59·2
g) **Borcea-Graben** (6·3 Meilen = 47·8 Kilom.)		
Dudešti †	.	.
Grumasu †	6·3	47·8
h) **Matschiner Arm** (14·6 Meilen = 110·8 Kilom.)		
Vaka-Insel †	.	.
Dojeni †	4·9	37·2
Ostrovu †	6·3	47·8
Jakobsberg	9·9	75·1
Turkuïoa †	10·0	75·9
Matschin	12·6	95·6
Braila	14·6	110·8
i) **Kilia-Arm** (8·6 Meilen = 65·2 Kilom.)		
Tschatal d'Ismaïl †	.	.
Ismaîl †	2·9	22·0
Kilia	8·6	65·2

Digitized by Google

II. Inn.

Simbach-Passau (8·3 Meilen = 63·0 Kilom.).

	Meilen	Kilometer
Simbach	.	.
Obernberg	3·4	25·8
Reichersberg †	4·0	30·3
St. Florian †	5·4	41·0
Schärding †	5·7	43·2
Neuburg †	6·7	50·8
Passau	8·3	63·0

III. Drau.

Barcs-Draueck (20·5 Meilen = 155·5 Kilom.).

	Meilen	Kilometer
Barcs	.	.
Sopje	4·6	34·9
Moslavina	7·4	56·1
Miholjac	9·9	75·1
Valpó	13·5	102·4
Essek (Brücke)	18·0	136·5
Draueck † (Umsteigplatz von Essek)	20·5	155·5

IV. Theisz.

Tokay-Theiszek (101·2 Meilen = 767·7 Kilom.).

	Meilen	Kilometer
Tokay †		
Tisza-Lúcz †	8·7	66·0
Tisza-Füred †	20·2	153·2
Szolnok †	41·5	314·8
Szentes †	57·1	433·2
Marosmündung †	68·5	519·6
Szegedin	68·8	521·9
Ó-Kanizsa	73·8	559·8
Török-Kanizsa	74·3	563·6
Zenta	78·5	595·5
Ada	80·9	613·7
Ó-Becse	86·7	657·7
Török-Becse	87·7	665·3
Tisza-Földvár (Franzens-Canal)	88·9	674·4
Titel	99·9	757·8
Theiszeck (Umsteigstation)	101·2	767·7

Digitized by Google

V. Save.

Zaprag-Savemündung (78·5 Meilen = 595·5 Kilom.).

	Meilen	Kilometer
Zaprag †	.	.
Lonja †	6·1	46·3
Jasenovac	11·1	84·2
Alt-Gradiska	17·4	132·0
Svinjar †	22·6	171·4
Kobas †	25·9	196·5
Brod	30·0	227·6
Šamac	37·7	286·0
Županje	43·4	329·2
Rajevoselo	47·6	361·1
Brčka †	48·5	367·9
Jamina †	51·7	392·2
Rača	55·0	417·2
Bosutmündung †	57·2	433·9
Mitrowitz	60·4	458·2
Klenak †	64·5	489·3
Šabac	64·8	491·6
Obrenovac	73·4	556·8
Belgrad	78·4	594·7
Savemündung †	78·5	595·5

VI. Kulpa.

Sissek-Kulpamündung (15·0 Meilen = 114·0 Kilom.).

	Meilen	Kilometer
Sissek	.	.
Zaprag †	0·3	2·3
Kulpamündung †	0·3	2·3

Digitized by Google

Seehöhen

des normalen Wasserspiegels der ***Donau*** *an folgenden Orten in Wiener Fuss.*

Donaueschingen	2124′	Greifenstein	514′
Engelhartszell	879′	Klosterneuburg	501′
Aschach	828′	Nussdorf	491′
Ottensheim	801′	Wien (Tabor)	489′
Linz	790′	Kaiser-Ebersdorf	469′
Mauthhausen	755′	Fischamend	455′
Wallsee	724′	Petronell	430′
Grein	697′	Deutsch-Altenburg	426′
Greiner Schwall	698′	Hainburg	422′
Sarmingstein	688′	Theben	415′
Persenbeug	679′	Pressburg	406′
Ybbs	677′	Gönyö	338′
Marbach	668′	Komorn	320′
Pöchlarn	664′	Almás	317′
Melk	649′	Piszke	314′
Aggsbach	635′	Gran	308′
Dürrenstein	607′	Waitzen	301′
Mautern	599′	Budapest	295′
Hollenburg	587′	Tolna	262′
Tulln	538′	Mohács	250′
Muckendorf	526′		

Digitized by Google

Neuester Briefpost-Tarif.

Vorbemerkungen.

Briefe im Weltpostverkehr dürfen Gold- oder Silbersachen, Goldstücke, Juwelen oder kostbare Gegenstände, sowie zollpflichtige Gegenstände nicht enthalten.

Den **Postkarten** dürfen irgendwelche Gegenstände weder beigefügt, noch angeheftet werden. — Postkarten sind im ganzen Umfange des Weltpostvereins zulässig. Nach überseeischen, dem Weltpostvereine nicht angehörigen Ländern sind Postkarten nicht zulässig.

Postkarten mit bezahlter Antwort sind nur im Verkehr mit der Argentinischen Republik, Belgien, Helgoland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien und der Schweiz zulässig. (In und nach Oesterreich-Ungarn sind Postkarten mit Antwort nicht zulässig.)

Drucksachen dürfen weder einen Brief, noch einen geschriebenen Vermerk enthalten, welcher die Eigenschaft einer eigentlichen und persönlichen Correspondenz hat. Bücherzettel mit handschriftlichen Vermerken sind nur innerhalb Deutschlands zulässig.

Als **Geschäftspapiere** im Weltpostvereine sind anzusehen: alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder theilweise mit der Hand geschrieben oder gezeichnet, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder persönlichen Correspondenz haben, als Processacten, von öffentlichen Beamten herrührende amtliche Urkunden, Begleitbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, Geschäftspapiere verschiedener Art der Versicherungs-Gesellschaften, nichtamtliche Abschriften oder Actenauszüge u. s. w. Die Geschäftspapiere müssen offen unter Band oder in offenem Umschlage versandt werden. — Geschäftspapiere sind innerhalb Deutschlands gegen die ermässigte Taxe nicht zulässig. Im Weltpostverein beträgt das Porto für Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pf.

Waarenproben dürfen 20 Centimeter in der Länge, 10 Centimeter in der Breite und 5 Centimeter in der Höhe nicht überschreiten.

Einschreibbriefe sind nur innerhalb Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn und Helgoland frankirt oder unfrankirt, sonst nur frankirt zulässig.

Unzureichend frankirte Briefsendungen werden im Weltpostverkehre mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portotheils taxirt, nach dem Auslande aber, soweit Frankirungszwang besteht, nicht abgesendet.

Das **höchste zulässige Gewicht** beträgt:

innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und Helgoland für Briefe und Waarenproben 250 Gramm, für Drucksachen 1 Kilogramm;

im Weltpostverein und im Verkekr mit dem Auslande für Waarenproben 250 Gramm, für Drucksachen und Geschäftspapiere 2 Kilogramm. Für Briefe besteht keine Gewichtsgrenze.

---

1. **Für gewöhnliche Briefe** ist durchweg **das Gewicht von je 15 Gramm massgebend,** für **Drucksachen** und **Waarenproben je 50 Gramm.**
2. Die Bemerkung **„nein“** unter **eingeschriebenen Briefen** bedeutet, dass **solche nicht zulässig** sind.
3. Die Bemerkung **„ohne“** unter **Waarenproben** bedeutet, dass **eine Ermässigung nicht stattfindet.**
4. **„Zw.“** bedeutet Frankozwang, d. h., dass die Briefe **frankirt** ausgeliefert werden müssen. — **„Gr.“** bedeutet Gramm.
5. **Postkarten** sind gestattet **gegen 5 Pf.**, resp. **3 Kr.** oder **5 Ct. Porto** innerhalb Deutschlands (Helgoland), Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, sowie **gegen 10 Pf.** im Verkehr mit dem Weltpostverein.
6. Die mit *liegender Schrift* gedruckten Länder sind dem Weltpostverein noch nicht beigetreten.

Digitized by Google

Nr.	Es kostet nach	Von Deutschland Briefe gewöhnl., frankirt Pf.	Von Deutschland Briefe eingeschr., frankirt Pf.	Von Deutschland Drucksachen, frankirt Pf.	Von Deutschland Waarenproben, frankirt Pf.	Von Oesterr.-Ungarn Briefe gewöhnl., frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn Briefe eingeschr., frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn Drucksachen, frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn Waarenproben, frankirt kr.
	A. Europa.	Inneren Verkehr							
1	Für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz gelten die nebenstehenden Separatbestimmungen. (Siehe auch vorstehende **Zusammenstellung der Bestimmungen etc.**)	(bis zu 15 Gr.) 10 (bis zu 250 Gr.) 20	30 40	(b50 Gr.) 3 (bis 250 Gr.) 10 (bis 500 Gr.) 20 (bis 1000 Gr.) 30	(bis 250 Gr.) 10	(bis zu 15 Gr.) 5 (bis zu 250 Gr.) 10	15 20	(b50 Gr.) 2 (bis 250 Gr.) 5 (bis 500 Gr.) 10 (bis 1000 Gr.) 30	(bis 250 Gr.) 5
		Nach **Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweiz im Grenzbez.**				Nach **Bosnien** und **Herzegowina**			
		10	30	5	5	10	20	3	3*
						Nach **Montenegro**			
						7	17	2	2
						Vom Bezirk **Cattaro** allein			
						5	15	2	2
						Nach der **Schweiz**			
						10	20	3	3*
						Unter 4 geogr. Meilen Entfernung			
						5	15	3	3*
						Nach **Serbien** aus Ungarn			
						5	15	2	2
						aus Oesterreich			
						7	17	2	2
2	**Das übrige Europa**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
	B. Ausser Europa.								
3	**Aden** (Arabien)	20	40	5	5*	20	30	6	6*
4	**Aegypten**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
5	**Algerien**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
6	*Anam, über Brindisi* Zw.....	60	nein	10	10*	28	—	5	5*
7	**Argentinische Republik** ...	20	40	5	5	20	30	6	6*
8	*Ascension* über England Zw..	60	nein	10	10*	54	nein	6	6*
9	**Asiatisches Russland**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
10	**Asiatische Türkei**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
11	**I.** *Australien*								
	über Brindisi .... Zw.	60	80	10	10*	30	40	7	7
	über Triest	—	—	—	—	38	48	9	9
	über Verein. Staaten	60	80	10	10*	28	58	8	8

Digitized by Google

Nr.	Es kostet nach	Von Deutschland: Briefe gewöhnl., frankirt Pf.	Von Deutschland: Briefe eingeschr., frankirt Pf.	Von Deutschland: Drucksachen, frankirt Pf.	Von Deutschland: Waarenproben, frankirt Pf.	Von Oesterr.-Ungarn: Briefe gewöhnl., frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn: Briefe eingeschr., frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn: Drucksachen, frankirt kr.	Von Oesterr.-Ungarn: Waarenproben, frankirt kr.
	II. *Sandwichs-Inseln*	60	80	10	10*	16	nein	8	8
	III. Französische Besitzungen: Neu-Caledonien, Marquesas, Tahiti	20	40	5	5*	20	30	6	6*
12	**Azoren**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
13	**Bermudas-Inseln**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
14	*Bolivia*								
	über England .... Zw.					54	nein	7	7
	über Hamburg .... Zw.	60	110	10	10*	42	nein	7	7
	über Frankreich ..... Zw.					42	nein	7	7
	über Panama .... Zw.					54	nein	11	11
15	**Brasilien**	20	40	5	5*	20	30	6	6
16	**Brit. Nordamerika**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
17	**Canarische Inseln**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
18	*Capland. Col. Victoria, Cap Natal*								
	über England......... Zw.	60	90	10	10*	30	40	5	5*
	über Brindisi .... Zw.					54	nein	8	8
19	**Capverdische Inseln**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
20	**Ceylon**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
21	**Chili mit Araucanien**	20	40	5	5*	54	nein	7	7*
22	*China*								
	a) Hongkong, Amoy, Canton, Fu-Tscheu, Macao, Hankow, Ningpo, Shanghai, Swatow, Tsien-Tsin.....	20	40	5	5*	20	30	6	6*
	b) Urga, Kalgan, Peking ..	20	40	5	5*	10	20	3	3*
	c) *nach anderen Orten*....	—	—	—	—	—	—	—	—
23	*Columbia (Neu-Granada)*								
	über England ...... Zw.					54	nein	5	5*
	über Hamburg .... Zw.	60	nein	10	10*	18	nein	5	5*
	über Panama......... Zw.					12	nein	11	11
	über Frankreich...... Zw.					42	nein	7	7*
24	*Costa Rica* wie Nr. 23.								
25	*Ecuador* wie Nr. 14.								
26	**Falklands-Inseln**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
27	**Grönland**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
28	*Guatemala* wie Nr. 23								
29	**Guyana**..................	20	40	5	5*	20	30	6	6*
30	*Helena St.*								
	über England........ Zw.	60	90	10	10*	54	72	5	5*
31	**Honduras** Britisch (Belize)	20	40	5	5*	20	30	6	6*
32	**Japan**..................	20	40	5	5*	20	30	6	6*
33	**Liberia**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
34	**Madeira**.................	20	40	5	5*	10	20	3	3*
35	**Marocco**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
36	**Mauritius,** Seyschellen, Mayotte, St. Marie und Réunion	20	40	5	5*	20	30	6	6*
37	**Mexico**..................	20	40	5	5*	20	30	6	6*
38	**Mozambique**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
39	***Nicaragua*** und ***Mosquitia*** ...	60	nein	10	10*	54	nein	6	6*

Digitized by Google

Nr.	Es kostet nach	Von Deutschland				Von Oesterr.-Ungarn			
		Briefe		Drucksachen, frankirt	Waarenproben, frankirt	Briefe		Drucksachen, frankirt	Waarenproben, frankirt
		gewöhnl., frankirt Pf.	eingeschr., frankirt Pf.	Pf.	Pf.	gewöhnl., frankirt kr.	eingeschr., frankirt kr.	kr.	kr.
40	**Ostindien** (Brit, Fr. u. Holl.)	20	40	5	5*	20	30	6	6*
41	*Paraguay*								
	über England ....Zw.	60	nein	10	10*	78	nein	7	7
	über Italien ....Zw.	60	110	10	10*	—	—	—	—
42	**Persien**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
43	**Peru** über Hamburg........	20	40	5	5*	20	30	6	6*
44	**St. Salvador**	20	40	5	5*	20	30	6	6*
45	*Siam*								
	über Brindisi.........Zw.								
	über Triest..............	60	nein	10	10*	46	—	9	9
	über Frankreich od. Neapel					42	nein	7	7*
46	**Tripolis** ....Zw..	20	40	5	5*	10	20	3	3*
47	**Tunis**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
48	*Uruguay* wie Nr. 41.								
49	*Venezuela* wie Nr. 23.								
50	**Verein. Staaten von Nordamerika**	20	40	5	5*	10	20	3	3*
51	**Westindien**								
	I. Britische Besitzungen ...								
	II. Dänische Besitzungen ...								
	III. Französ. Besitzungen ...	20	40	5	5*	20	30	6	6*
	IV. Niederländ. Besitzungen								
	V. Spanische Besitzungen ..								
	VI. *Hayti* u. *St. Domingo*								
	über England............					54	nein	5	5*
	über Hamburg........ Zw.					—	—	—	—
	über Hamburg—Hayti - St. Domingo............ Zw.	60	nein	10	10	20	nein	5	5*
	über Frankreich					42	nein	7	7*
	über V. - St. nur nach Hayti .... Zw.					—	—	—	—
52	**Westküste Afrikas**								
	a) Britische Besitzungen ..								
	b) Französ. Besitzungen...								
	c) Portugisische Besitzung.	20	40	5	5*	20	30	6	6*
	d) Sonstige europäische Besitzungen..................								
53	**Zanzibar**	20	40	5	5*	20	30	6	6*

*) **Für Waarenproben ist mindostens zu erheben:**

a) **im Weltpostverein aus Deutschland 10 Pf., aus Oesterreich 5 und 8 kr., aus der Schweiz 10 Cts.**

b) **nach den nicht zum Verein gehörigen Ländern aus Deutschland 15 Pf.**

Für **Oesterreich-Ungarn** beträgt das Porto für **Postkarten** innerhalb Oestereich-Ungarns, nach Liechtenstein, Deutschland und Helgoland 2 kr., nach Serbien und Montenegro 4 kr., nach dem übrigen Europa, dem nördlichen Afrika, nach Persien auf dem Wege durch Russland oder durch die Türkei, Britisch-Nordamerika und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 5 kr. und nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins 8 kr. Postkarten nach Ländern, welche nicht dem Weltpostvereine angehören, sind nicht zulässig.

Digitized by Google

Behelfe zum Lesen der Landkarte:

Von Ungarn.

Alsó	= Unter		Külső	= Aeussere	
Felső	= Ober		Belső	= Inner	
Nagy	= Gross		Egyesűlt	= Vereinigt	
Kis	= Klein		Túl	= Jenseits	
Ó	= Alt		Innen	= Diesseits	
Uj	= Neu		Hegy	= Berg	
Fehér	= Weiss		Híd	= Brücke	
Fekete	= Schwarz		Kapu	= Thor	
Zárda	= Kloster		Német	= Deutsch	
Monostor	= "		Magyar	= Ungarisch	
Osztrák	= Oesterreichisch		Oláh	= Wallachisch	
Horvát	= Croatisch		Rácz	= Serbisch	
Vár	= Festung		Vásár	= Markt	
Falú	= Dorf		Mezöváros	= Marktflecken	
Árok	= Graben, Wall		Ér	= Wasserader, kleines Flüsschen.	

Duna	= Donau	Sziget	= Insel
Tisza	= Theiss	Kopasz } Zátony }	= Sandbank
Dráva	= Drau	Fok	= Vorgebirg.
Száva	= Save		

Pozsony	= Pressburg	Ujvidék	= Neusatz
Györ	= Raab	Karlócza	= Karlovitz
Komárom	= Komorn	Zimony	= Semlin
Esztergom	= Gran	Nándorfehérvár	= Belgrad.

Von Bulgarien und den Balkan-Ländern.

Türkisch:	Bulgarisch:	Deutsch:	Türkisch:	Bulgarisch:	Deutsch:
D. Dâgh	G. Gora	Berg	Aghatsch	Drvo	Baum
Balkân	Pl. Planina	Bergkette	Böyük	Veliki	Gross
Bair	Brdo	Hügel	Kütschük	Mali	Klein
Tepé	Vrkh	Bergesspitze	Eski	Stari	Alt
Deré	Dol	Thal	Yeni	Novi	Neu und Jung
Su	Voda	Wasser	Yôkara	Gornji	Ober
Tschai	Rjeka	Fluss	Aschagha	Dolnji	Unter oder Nieder
Bunar } Bulak }	Jzvor	Quelle	Ak	Bjeli	Weiss
Kuyu	Kladenetz	Brunnen	Kará	Tscherni	Schwarz.
Köi	Selo	Dorf			
Khân	Khán	Wirthshaus, Herberge			

Serbisch-croatische Nomenclatur der Monate:

Januar	= Siječanj	Juli	= Srpanj
Februar	= Veljača	August	= Kolovoz
März	= Ožujak	September	= Rujan
April	= Travanj	October	= Listopad
Mai	= Svibanj	November	= Studeni
Juni	= Lipanj	December	= Prosinac.

Digitized by Google

Regentenhäuser

jener Staaten, welche in der Donau-Tour berührt werden.

Bayern.

Katholischer Confession. König. Residenz: München. Ludwig II. Otto Friedrich Wilhelm, geb. 25. Aug. 1845, succ. seinem am 10. März 1864 verst. Vater Maximilian II. Josef. Mutter: Friederike Franziska Auguste Maria Hedwig, Tochter des verst. Prinzen Wilhelm von Preussen, geb. 15. October 1825. Bruder: Otto Wilhelm Luitpold Adalbert Waldemar, geb. 27. April 1848. Kinder des am 29. Februar 1868 verstorbenen Königs Ludwig I., Grossvaters des jetzt regierenden Königs: Luitpold Karl Josef Wilhelm Ludwig, geb. 12. März 1821, Witwer seit 26. April 1864 von Auguste Ferdinande Louise Marie Johanna Josephe, Tochter des Grossherzogs Leopold II. von Toscana.

Oesterreich-Ungarn.

Katholischer Confession. Kaiser u. König. Residenz: Wien. Franz Josef I. Karl, geb. 18. August 1830, succ. seinem Oheim Kaiser Ferdinand I. in Folge dessen Thronentsagung und der von seinem Vater, Erzherzog Franz Karl Josef, erfolgten Verzichtleistung auf den Thron am 2. December 1848, als König von Ungarn gekrönt 8. Juni 1867, vermält 24. April 1854 mit Elisabeth Amalie Eugenie, Tochter des Herzogs Maximilian Josef in Bayern, geb. 24. December 1837. Kinder: 1. Gisela, Gemalin des Prinzen Leopold von Bayern. 2. Rudolf Franz Karl Josef, Kronprinz, geboren 21. August 1858. 3. Marie Mathilde Amalie Valerie, geb. 22. April 1868.

Serbien.

Haus Obrenowitsch. Griechisch-orientalischer Confession. Fürst. Residenz: Belgrad. Milan Obrenowitsch IV., proclamirt 2. Juli 1868, vermält 17. October 1875 mit Natalie, Tochter des kaiserlich russischen Obersten Keschko, geb. 1859. Sohn: Alexander, geb. 14. August 1876.

Rumänien.

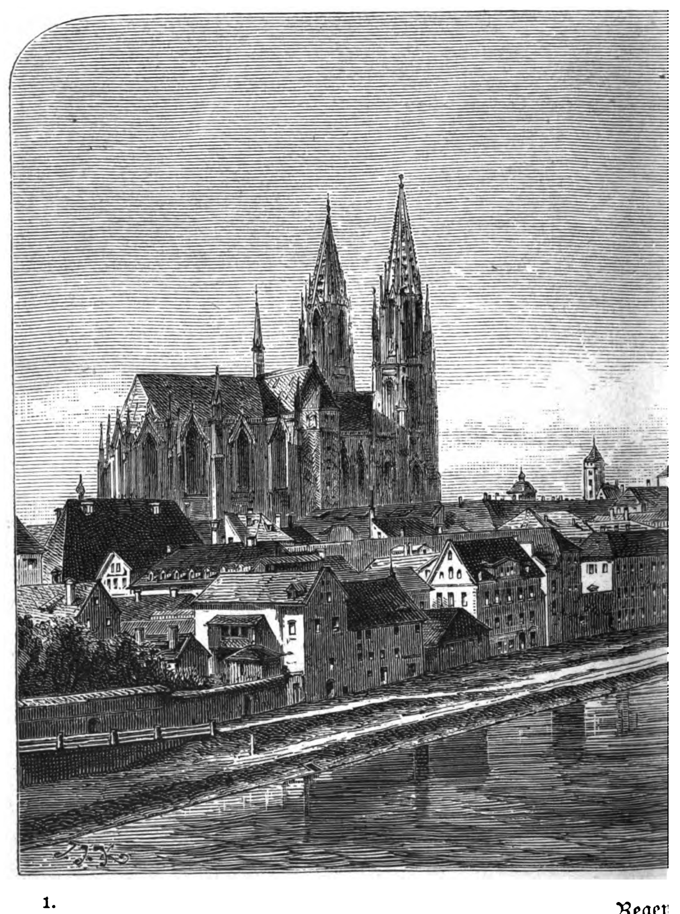
Haus Hohenzollern. Römisch-katholischer Confession. Fürst. Residenz: Bukarest. Karl I., geb. 20. (8.) April 1839, erwählt und proclamirt als regierender Fürst mit dem Rechte der Erblichkeit durch Plebiscit vom 20. (8.) April 1866, vermält 15. (3.) November 1869 mit Pauline Elisabeth Ottilie Louise, Tochter des verstorbenen Fürsten Hermann von Wied, geb. 29. (17.) December 1843 (evangelisch).

Bulgarien.

Haus Battenberg. Fürst Alexander I. (Tributär der Hohen Pforte) erwählt von der Nationalversammlung am 29. April 1879. Residenz: Tirnova.

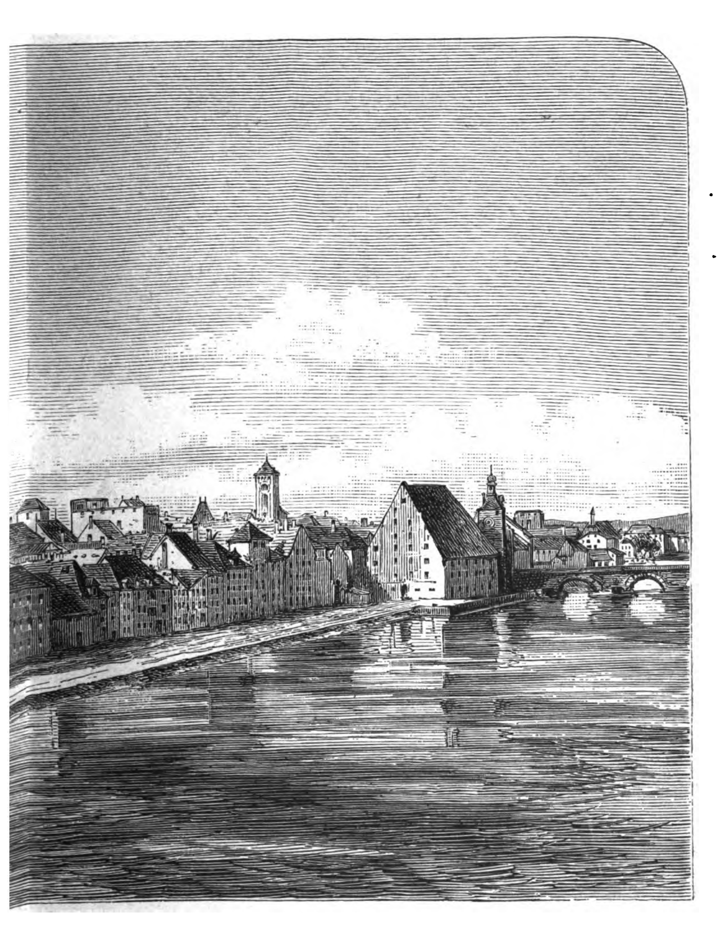
Digitized by Google

Digitized by Google



1. Regen

Digitized by Google



ensburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Von Regensburg bis Passau.

Ankunft in **Regensburg** von **München:**
9 U. 15 M. Früh mit dem Postzuge
10 U. 35 M. Vm. „ „ Schnellzuge
Von **Leipzig-Reichenbach-Eger:**
9 U. 10 M. Vm. mit dem Courierzuge
4 U. 35 M. Nm. „ „ „

Regensburg.

Gasthöfe. „Goldenes Kreuz“ am Haidplatz. *„Kronprinz“ in der Gesandtenstrasse. „Weisser Hahn“ in der weissen Hahnengasse. *„Grüner Kranz“ in der Obermünsterstrasse. „Drei Helme“ am Neupfarrplatz. *„Weidenhof“ in der Maxstrasse. *„Hôtel National“ in der Maxstrasse. *„Post“ am Domplatz. „Posthorn“ in der goldenen Bärenstrasse. In den Brauhäusern von Bergmüller (zu den Karmeliten) und von Höchstetter (vorm. Schellerer), beide in der Maxstrasse, auch Fremdenbeherbergung.

Kaffeehäuser. Die mit * bezeichneten Cafés befinden sich ausserhalb der Stadt und haben Gärten. „Neues Haus“ am Jakobsplatz. *„Guldengarten“, unmittelbar vor dem Jakobsthor an der Allee (hier jeden Sonntag Nachmittag Concert). *„Prinzengarten“ an der Allee. *„Paradiesgarten“ an der Landshuterstrasse, nahe dem Ostenthor. „Bahnhof-Restauration.“ *„Café Engelberger“ (früher Ziergarten) an der Dechbettenerstrasse vor dem Jakobsthor. „Café Ruland“ am Neupfarrplatz. „Café Orlando di Lasso“ (auch ital. Weinwirthschaft) am Kornmarkte. In etwas weiterer Entfernung sind: Café Seidenplantage am Dreifaltigkeitsberge 2 Kilom. nördlich der Stadt (jenseits der Donau), mit herrlicher Fernsicht (Ueberblick über Stadt und Umgebung). Café Aichinger am Königsberge, 1 Kilom. südlich der Stadt, nächst Kumpfmühl.

Weinwirthschaften. C. Diem in der Ludwigsstrasse. „Neues Haus“ am Jakobsplatz. „Regensburger Weinhalle“ von *Geiling* in der Glockengasse. „Pfau“ von *Niedermayer* in der Pfaugasse. Schad am Fischmarkte. Basing in der Spiegelgasse. Francesco Piazzi & Co. (italien. Weinwirthschaft am Kornmarkte). Abends gewöhnlich nur „Neues Haus“ und die ital. Weinwirthschaft geöffnet, ersteres zugleich Restauration.

Restaurationen. (Wein, Bier, Kaffee, Mittags- und Abendtisch); siehe auch Brauhäuser. „Neues Haus“ am Jakobsplatz. „Weisse Lilie“ in der fröhl. Türkenstrasse. „Weidenhof“ in der neuen Strasse. „Guldengarten“ vor dem Jakobsthor. „Bahnhof-Restauration.“ „Hôtel National“ in der Maxstrasse. „Ostendhalle“ von Bierbrauereibes. *Bolland* vor dem Ostenthore. Ruland am Neupfarrplatz. „Klösterl“ in der Waisenhausgasse. „Wurstküche“ an der Donau nächst der steinernen Brücke, Specialität von Regensburg. (Getränke werden nicht verabreicht.)

Brauhäuser mit Schanklocalitäten verbunden. In den mit * bezeichneten Mittags- u. Abendtisch. *„Bischofshof“ am Domplatze. *„Augustiner“ (Ritter von *Maffei* gehörig) in der oberen Bachgasse. *„Karmelien“ von *Bergmüller* (mit schönen, neuen Localitäten) in der Maxstrasse. *„Jesuiten“ von *Niedermeyer* mit Garten, Obermünsterstrasse. *Pfaller in der Ludwigsstrasse. *Höchstetter (früher *Schellerer*) in der Maxstrasse. *Bolland Matth. in der Ostengasse (jetzt) Zahn in der Bachgasse. *Dassberger am Arnulphsplatz, mit hübschem Garten. *St. Katharinenspital in Stadtamhof mit Garten an der Donau. Gerzer „zum weissen Brauhause“ in der schwarzen Bärenstrasse. Behner am Weissengerbergraben (neue Bierhalle). „St. Clara“ *(Neumeyer)* am Kasernplatze. Kneitinger am Arnulphsplatze. Kappelmeyer in der Predigergasse (mit Gärtchen). Mundigl gegenüber dem Theater. Schmid (Obermünster). Fikentscher an der Kumpfmühlstrasse. Frank in der Fischgasse.

Digitized by Google

Schmauss und Berthold in der Lederergasse. Heider in der oberen Bachgasse. Loipeldinger an der Donau. Stadler in der rothen Löwenstrasse. Deschermeier, Magerl und Strasser in der Ostengasse. „Zu den Jakobinern", Bierschenke mit Garten. Fast alle diese Brauereien haben mit Schanklocalitäten und Gärten verbundene „Keller" vor der Stadt. Die besuchtesten sind: Am Galgenberge (südlich vom Bahnhofe): *Augustiner, Bolland, Dassberger, Schmidt, Kneitinger, Schmid;* bei Kumpfmühl westlich vom Galgenberge: *Behner, Stadler* und *Gerzer.*

Badeanstalten. Flussbäder: Badehäuschen in der Donau am oberen Wöhrd und im Regen am sog. Gries in Stadtamhof (letztere Bäder sind milder). Militär- u. städtische Schwimmschule am untern Wöhrd. Warme Bäder. Wannenbäder sind mehrere am oberen Wöhrd eingerichtet, darunter das neu und comfortable ausgestattete „Naimer-Bad" (hier auch russische Dampfbäder). In der Stadt bei *E. Walther* am Judenstein (auch Restauration).

Fiaker. Am Domplatze, Haidplatze, Bahnhofe bei Ankunft der Eisenbahnzüge.

Tarif		der Fiaker 1—2 Pers.	der Fiaker 3—4 Pers.	Droschken
1/4 Stunde	Mark	0·60	0·80	0·40
1/2 „	„	1·10	1·50	0·80
3/4 „	„	1·60	2·—	1·20
1 „	„	2·10	2.80	1 50
1 1/4 „	„	2·60	3.20	—
1 1/2 „	„	3·—	4·—	2·—
1 3/4 „	„	3·50	4·60	—
2 „	„	4·—	5·50	2 50
2 1/2 „	„	—	—	3·—
für jede weitere halbe Stunde mehr	„	1·—	1·50	—
für jede weitere Stunde	„	—	—	1·—
vom oder zum Bahnhof (nach Stadtamhof 10 Pf. mehr)	„	0·70	0·90	0·50
zur Seidenplantage (bis zum Café)	„	2·—	2·50	1·30
nach Prüfening	„	2·—	2·50	1·40
zur Walhalla hin und zurück mit 1 1/2 Stunden Aufenthalt	„	10·—	13·—	7·00

Dienstmänner. Hauptstandorte: Neupfarrplatz, Haidplatz, Kohlenmarkt. Gebühr für den Gang in der Stadt 20 Pf., vor die Stadt und zum Bahnhofe 30 Pf. Für Gepäck je nach Gewicht, entsprechend mehr.

Postgebäude am Domplatz.

Telegraphenbureau am Neupfarrplatze.

Bahnhof. Vor dem Maxthor, südlich der Stadt. Von Regensburg aus gehen Bahnlinien nach: *Nürnberg—Würzburg. Schwandorf—Eger—Leipzig. Amberg—Bayreuth. Furth—Prag. Straubing—Passau—Wien. Landshut—München. Ingolstadt—Augsburg. Sinzing—Alling* (Localbahn).

Der Personenverkehr der **Dampfschifffahrt** ist aufgehoben und werden nur noch Güter Donau abwärts nach Passau—Wien befördert.

Banken und Bankiers. *Kgl. Filialbank* am Neupfarrplatz. *Reichsbanknebenstelle* Untere Bachgasse. *Haymann & Cie.* am Neupfarrplatz. *Heymann Max* am Neupfarrplatz. *Niedermeyer Geb.* in der Ludwigsstrasse. *Oettinger's Sohn M.* in der Gesandtenstrasse. *Rein Max* in der Dreihelmsstrasse. *Uhlfelder M.* in der Bachgasse. *Werthheimber & Co.* am Haidplatz. *Wiener und Boscowitz* am Domplatze.

Buch- und Kunsthandlungen, in welchen Ansichten der Stadt zu haben sind: *A. Coppenrath,* Buch-, Kunst- und Schreibmaterialienhandlung nebst Antiquariat am Domplatze. *J. G. Bössenecker* in der Ludwigsstrasse (auch Leihbibliothek). *Fr. Pustet* in der Gesandtenstrasse. *W. Wunderling* am Domplatz.

Conditoreien. In den mit * bezeichneten im Sommer täglich „Gefrornes". **Bauer* in der Ludwigsstrasse. *Fleischmann* in der Bachgasse. **Flügel* in der Brückstrasse. *Leykam* in der Kramgasse. **Reuss* in der Malergasse. **Schürnbrand* am Neupfarrplatz. **Wegerle* am Kohlenmarkt. *Wimber* am Cassiansplatz.

Stadttheater (am Jakobsplatz). Saison vom September bis April. Wöchentlich fünfmal Vorstellungen.

Digitized by Google

Grössere Fabriken. *Rehbach's* Bleistiftfabrik am Egydienplatz. *Fikentscher's* Zuckerfabrik in der Gesandtenstrasse *Bernard Gebr.*, Schnupftabakfabrik in der Gesandtenstrasse. *Maffei, Ritter v.*, Eisengiesserei und Maschinenfabrik am unteren Wöhrd. *Schöpff & Co.*, Eisengiesserei an der Straubinger Strasse. *Centralwerkstätte* der Ostbahn am Bahnhofe. *Zorn, E.*, Maschinenfabrik an der Landshuterstrasse. *Regensburger Actien-Papierfabrik* in Alling (Bahnstation), siehe „Ausflüge". Für die Interessenten dürfte sich auch ein Besuch der grossen Eisenwerke „*Maxhütte*", 4 Kilometer von der Bahnstation Haidhof entfernt, empfehlen.

Uebersichtliche Darstellung der Hauptsehenswürdigkeiten:

1. *Dom* und *Domkreuzgang.* Dieser, wie fast alle anderen Kirchen sind nur von Früh 5 Uhr bis 10 Uhr geöffnet. Der Dom-Messner, welcher zu jeder Tageszeit aufsperrt, wohnt an der Rückseite des Domes Lit. F. Nr. 125.

2. und 3. der *Herzoghof* und der *Römerthurm* am Kornmarkte, im Vorübergehen.

4. *Alte Kapelle* am Kornmarkte. Der Messner wohnt G. 57, nächst der Kirche.

5. *St. Emmeram.* Der Messner wohnt C. 151, vor der Kirche.

6. *Kreuzgang von St. Emmeram* mit der *Taxis'schen Gruft,* die Taxis'sche *Gemäldegallerie* und die *Reitschule* mit Relief von Schwanthaler, täglich von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Man begebe sich zu dem Portier innerhalb des Palais.

7. *Jakobskirche.* Der Portier des Clericalseminars in der nächstgelegenen Eichhornstrasse sperrt zu jeder Tageszeit auf.

8. *Alterthums-Sammlung* des Herrn Grosshändlers Rümmelein im zweiten Stocke des neuen Hauses, täglich von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich geöffnet.

9. *Goldenes Kreuz* am Haidplatze, mit Porträtmedaillon „Don Juans", im Vorübergehen.

10. *Sammlungen des historischen Vereines,* am Haidplatze im Thon-Dittmer-Hause. In der Regel Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr geöffnet. Die römischen und germanischen Alterthümer befinden sich in der Ulrichskirche vis-à-vis der Rückseite des Domes.

11. *Rathhaus mit Folterkammer,* den ganzen Tag zu sehen. Man löst Billete à 50 Pf. im Wachtlocale der Polizeimannschaft und läute an der Hausmeisterglocke am gothischen Portale.

12. Ein Spaziergang über die *alte steinerne Brücke* durch Stadtamhof über den Dreifaltigkeitsberg nach der sogen. Seidenplantage (Café) mit weiter Uebersicht, ist sehr lohnend.

13. Ein Spaziergang um die Stadt durch die herrlichen Anlagen (Alleen), ist sehr zu empfehlen.

14. Fahrt nach *Donaustauf* zur Besichtigung der Walhalla.

15. Fahrt mittels Eisenbahn nach *Kelheim* zur Besichtigung der Befreiungshalle.

Digitized by Google

Ausflüge in die Umgegend. Fahrt nach *Donaustauf* (11 Kilometer) zur Besichtigung der Walhalla. Hierzu circa 4 Stunden erforderlich.

Will man nicht ein Fuhrwerk des Gasthofes oder einen Fiaker benützen, so kann man auch mittels eines Omnibus, welcher im Sommer täglich um 2 Uhr Nachmittags von dem Karmeliten-Brauhause (Maxstrasse) abgeht, dahin gelangen. Rückkunft $6^1/_2$ Uhr. Preis für Hin- und Rückfahrt 1 M. 20 Pf. (Meist sehr besetzt. Billete Vormittags zu lösen.)

Prüfening (4 Kilometer) Restauration und Sommerkeller.

Etterzhausen (10 Kilom. im Nabthale. Restaur.

} Stationen an der Nürnberger Bahnstrasse.

Eulsbrunn, 3 Kilometer von der Station Etterzhausen entfernt, schöne Umgebung, Restauration. Rückfahrt von der Station Alling aus zu empfehlen.

Alling (Bahnstation) 10 Kilom. im reizenden Laberthale.

Kelheim mit der *Befreiungshalle*, 30 Kilom. (Bahnstation). Ausflug nach Kloster Weltenburg an der Donau (4 Kilom.), mit Rückfahrt nach Kelheim in einem Kahne (prächtige Wasserpartie), ist sehr lohnend. (Klösterl an der Donau bei Kelheim.) Im Ganzen ein Tag erforderlich.

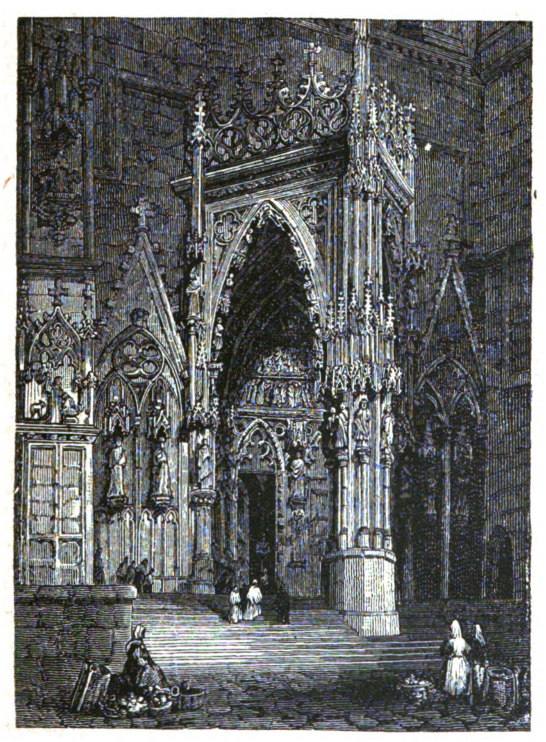
Regensburg, Kreishauptstadt der Oberpfalz mit 31.000 Einwohnern, liegt am südlichen Ufer der Donau, gegenüber der Mündung des Regen. Eine alte, steinerne, 318 Meter lange Brücke verbindet Regensburg mit der am rechten Ufer gelegenen Stadt „*Stadtamhof*" ein selbstständiges Municipium und fälschlich als Vorort des ersteren bezeichnet. Zwei langgestreckte Inseln, der obere und untere *Wöhrd*, theilen die Donau im Stadtgebiete in zwei Arme. Beide Inseln sind bewohnt und stehen durch eiserne Brücken mit Regensburg in Verbindung.

Wir haben weiter oben die Sehenswürdigkeiten verzeichnet, mit deren Detailbeschreibung wir hier beginnen.

Der *Dom von Sanct Peter*, gewöhnlich der Regensburger Dom genannt, ist ein herrliches Denkmal altdeutscher Baukunst. Von mustergiltiger Schönheit und stylgerechter Gothik sind das westliche Hauptportal und die hohen Thürme in ihrer Gliederung. Den Grundstein zu diesem Dome legte Bischof Leo der Thundorfer im Jahre 1275. Der älteste Theil, der Chorbau im Osten, erstand noch im dreizehnten Jahrhundert, der Westbau hingegen in der zweiten Hälfte des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts. Mit dem Jahre 1534 schloss der mittelalterliche Bau, und erst der grossartige Vollendungsbau vom Jahre 1860—69 unter Dombaumeister Denzinger's Leitung gab dem Dome seine jetzige, imposante Gestaltung. Die Länge des ganzen Gebäudes beträgt 84, die Breite 34 und die Höhe der Thürme 101 Meter.

Digitized by Google

Das *Innere* der Kirche imponirt durch edle Einfachheit. Die prachtvollen *Glasgemälde*, theils noch aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert, theils aus neuester Zeit und ein Geschenk des Königs Ludwig I., werfen ein magisches Licht auf die schönen alten *Steinaltäre*, auf den herrlichen *Ziehbrunnen* mit seinem zierlichen Baldachin und



Porticus des Domes zu Regensburg.

das prachtvolle *Sakramentshäuschen*, zunächst des Hochaltars. Der Ziehbrunnen und das Sakramentshäuschen sind Werke des 1514 wegen politischer Umtriebe enthaupteten, genialen Dombaumeisters W. Roritzer. Die sehenswerthesten *Grabdenkmale* sind: Im *nördlichen Seitenchor* als Grabdenkmal des Bischofs Graf Herberstein († 1663) ein Marmor-

Digitized by Google

Relief, die Speisung der Fünftausend. Daneben der Sarkophag des Bischofs Wittmann († 1830). Gegenüber das hochberühmte, bronzene Epitaph einer Tucherin aus Nürnberg († 1521) von Peter Vischer. Im *südlichen Seitenchor:* die Denkmäler der Bischöfe Sailer († 1832) und Schwäbel († 1841) von Konrad Eberhardt. Da ein paar Schnepfen das Lebensglück Sailer's gründen halfen, so ordnete König Ludwig an, dass dieselben an den Seitenflächen des Fussgestelles abgebildet werden sollen. Im *südlichen Seitenschiff,* auf dem Boden liegend, der Grabstein eines Christoph Welser († 1536) und an der Wand drei Grabsteine von Bischöfen aus dem Pfalzbayerischen Hause: Rupert I. († 1465), Rupert II. († 1507) und Johann († 1538). In der *Mittelhalle* das Hochgrab des Fürstbischofs Philipp, von dessen Bruder Herzog Maximilian I. 1598 gesetzt. Im *nördlichen Seitenschiffe* der Grabstein des Leo Thundorfer aus schwarzem Marmor, dann in einer Nische, halb versteckt, das Grabdenkmal des Kurerzkanzlers Dalberg, und diesem gegenüber das herrliche Grabmal einer Ursula Aquila (Adler) († 1547), einer Verwandten der Philippine Welser. Der *Domschatz* ist sehr reichhaltig und sehenswerth. Den *Verschluss* des Domschatzes besorgt der Messner, der auch die Schlüssel zum Domkreuzgange, zur Kapelle St. Stefan und zur Ulrichskirche in Händen hat. Wohnung: Lit. F Nr. 125, an der Rückseite des Domes. Der *Kreuzgang* des Domes umschliesst die Allerheiligenkapelle (1155—1164 erbaut, 1869 restaurirt), nördlich davon die uralte *Stefanskapelle,* der sogenannte *alte Dom.*

Oestlich des Domes die Kirche des ehemaligen uralten Reichsstiftes zu **Niedermünster,** ein romanischer Bau aus dem zwölften Jahrhundert. Die Vorhalle aus der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts enthält viele alte Grabsteine von Aebtissinnen und einige Gemälde, die auf die Geschichte des heil. Erhard und Bonifazius Bezug haben.

Sehenswerth sind die **Karmeliterkirche** (1641—1660 erbaut), italienischer Baustyl, die **Minoritenkirche,** ein grossartiger Bau aus dem dreizehnten Jahrhundert, seit 1810 Garnisonsmagazin.

Die uralte Kirche **St. Cassian** soll auf den Grundmauern eines Heidentempels erbaut sein. Als im Jahre 891 ein Brand die ganze Stadt in Asche legte, blieb nur der alte Dom, die Erhard-Krypta und St. Cassian verschont, es wird also diese Kirche schon damals ein Steinbau gewesen sein.

Obermünster. Das frühere Stift war uralt, denn schon im Jahre 833 übergab König Ludwig die damals bestandene Abtei seiner Gemalin der Königin Hemma, wodurch es reichsunmittelbar wurde. Als Wappen führte dieses adelige

Digitized by Google

Fräuleinstift das ihm von Kaiser Konrad II. geschenkte, goldene Scepter. Die Aebtissin hatte Sitz und Stimme auf dem Reichstage. 1803 wurde auch dieses Stift aufgehoben. Das *Stiftsgebäude* ist gegenwärtig ein Erziehungsinstitut.

Nächst dem Dome bildet die grösste Sehenswürdigkeit der Stadt, ja ein Unicum in seiner Art: **St. Emmeram.** Um den Tod des 652 unschuldig ermordeten Emmeram zu sühnen, stiftete Herzog Theodor von Bayern ein Benediktinerkloster, das Kaiser Adolf im Jahre 1295 zu einem gefürsteten Stifte erhob, dessen Abt in den Reichstagen auf der Prälatenbank sass. Im Jahre 1803 wurde auch dieses Stift säcularisirt.

Ein romanisches *Vor-Portal* mit zwei Thoren, über denen sich eine Gallerie hinzieht, deren Nischen al fresco Bilder zieren, führt in den ehemaligen Friedhof. Die *innere Vorhalle* stammt aus dem zweiten Jahrhundert, älter noch als diese ist das *Doppel-Portal* der Hauptkirche. An den Pfeilern dieses Portals, dem sogenannten *Heinrichsstuhl* aus Stein, auf welchem Kaiser Heinrich III. oft geruht haben soll. Unter dem Bildnisse Christi befindet sich das des Abtes Reginward, der von 1049—1061 regierte. Hier ist auch der *Grabstein* des berühmten bayer. Geschichtsschreibers Aventin mit dessen Brustbild. Oestlich dieser Vorhalle die *St. Ruperts-kirche* aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts mit sehenswerthem Taufstein, Sakramentshäuschen und vielen Grabdenkmalen.

Die **Hauptkirche,** zum Theile noch aus dem elften Jahrhundert, erhielt ihr jetziges Aussehen durch die Renovation von 1731—1733. Im Westen der *Dionysius-Chor* mit gemalter kassetirter Decke. In dem erhöhten Kreuzaltare sollen die Gebeine dieses Heiligen ruhen. Einige Stufen führen hinab in die *Wolfgangs-Krypta* aus dem elften oder zwölften Jahrhundert; hier der Sarg mit den Gebeinen dieses Heiligen. Im Osten hinter dem Hochaltar die *Ramwoldgruft,* durch Bischof Wolfgang 980 eingeweiht und nach dem Brande 1612 umgebaut. Unendlich reich ist die alte Klosterkirche an ehrwürdigen *Alterthümern* und *Grabmonumenten* längst verklungener Zeiten, die zu sehen allein eine Reise nach Regensburg verlohnt. Den Hochaltar schmückt ein Gemälde von Sandrat. Der neue Kasten zunächst der Sakristei birgt Reliquien des heil. Wolfgang. Wir erblicken hier seinen *Bischofsstab* von *Wallrosszahn,* seine Mitra, sein Messgewand, wohl eines der ältesten noch vorhandenen, sein Ciborium (Hostienbehälter) aus Elfenbein und das Bleitäfelchen, das in seinem Sarge unter dem Haupte lag und seinen Hingang bezeichnet. Ausser anderen Reliquien ist noch von hohem Interesse ein *Bischofsstab des heil. Emmeram* aus Elfenbein. In dem *Schatzgewölbe* über der Ramwoldgruft

Digitized by Google

steht ein prachtvoller *Sarkophag des heil. Emmeram* aus dem Jahre 1423, durch den kunstsinnigen Abt Wolfhart Strauss angeschafft. Dieser Schrein ist eines der herrlichsten Werke mittelalterlichen Goldschmiedekunst. Das *Abteigebäude* und der schöne *Kreuzgang* ist nunmehr im Besitze der Fürsten von Thurn und Taxis. Der isolirt stehende *Glockenthurm* dieses Gotteshauses, mit vielen Statuen geziert, entstammt den Jahren 1575—1579.

An das Stift schliesst sich das **Palais der Fürsten von Thurn und Taxis** auf dem Emmeramplatz an; es war ehemals die Abtei des Reichsstiftes und ist täglich von 11 bis 12 Mittags zu besichtigen. Vom Palais gelangt man in den früheren *Kreuzgang* aus dem dreizehnten Jahrhundert, den man selbst gesehen haben muss, um dessen Schönheit begreifen zu können. In diesen Kreuzgang wurde 1841 die fürstliche Familiengruft eingebaut. Die fürstl. *Gemäldegallerie* mit Bildern von Albrecht und Benno Adam, von Beyer, Bodmer, Bürkel, Dorner, Fries, Gail, Heidecker, Kaltenmoser, Lang, Lange, Mayer, Monten, Morgenstern, Petzel, Rottmanner, Rugendas, Riedl, Schelver, Schleich, Simonsen, Quaglio u. s. w. und einer Todtenmaske Kaiser Napoleon's I. Sehr reich und beachtenswerth ist das *Kupferstichkabinet.* Ausserhalb des Schlosses die *Reitschule* mit Basrelief von Schwanthaler, dann der *Kaiserbrunnen* mit den Wappen der sieben Churfürsten. Das Palais der verwitweten Fürstin von Thurn und Taxis befindet sich auf dem Jakobsplatze.

Das **Rathhaus,** dessen älterer Theil um 1350 vollendet worden, ziert ein schönes gothisches Portal; eine herrliche Treppe, die gegenwärtig von der verunstaltenden dicken Schicht Tünche befreit wird, führt in den *Reichssaal,* in welchem der deutsche Reichstag sich von 1663—1806 versammelte. Kehrt man aus diesem Saale in die Vorhalle zurück, so liegt rechts das ehemalige *Churfürstliche Collegium* und das *Churfürstliche Deputationszimmer,* mit prachtvoller Holztäfelung. In der *Folterkammer* unter der Erde viele Marterwerkzeuge, der gespickte Hase, der spanische Esel etc. Das Arrestlokal des General Schaffgotsch, das unrichtigerweise als hier befindlich bezeichnet wird, war im oberen Stocke des Rathhauses. Das *neue Rathhaus,* welches beim Thurme beginnt, wurde erst 1721 vollendet. Einzelne Zimmer desselben sind getäfelt.

Gegenüber dem Rathhause steht das **Dollingerhaus,** in dessen erstem Stockwerke der sehenswürdige Dollingersaal. Nach der Sage soll ein Hunne, Namens Krako, im Jahre 930 die christlichen Ritter zum Zweikampfe herausgefordert haben. Hanns Dollinger nahm diesen an, konnte jedoch erst im dritten Gange, nachdem ihm der anwesende

Digitized by Google

Digitized by Google



A.Hartleben's Verlag

Digitized by Google



Druck v J. Eberle & Co Wien

Digitized by Google

Digitized by Google

Kaiser Heinrich I. ein Kreuz vorgehalten und so den Zauber gebrochen hatte, den prahlerischen Hunnen tödten. Reliefe, welche im fünfzehnten Jahrhundert in diesem Saale angebracht wurden, stellen den Kampf und den Kaiser Heinrich I. zu Pferde dar.

In der Donaustrasse nördlich des Rathhauses: Das *Wohnhaus* (D. 145) und das *Sterbehaus* (D. 104) des berühmten Astronomen **Kepler.** *

Das *Wohnhaus* **Aventins** auf dem Neupfarrplatz (E. 66) ist mit einer Gedenktafel bezeichnet.

Auf dem *Jakobsplatz* steht das sogenannte **„Neue Haus“** (B. 4) mit dem *Theater,* Locale zu Privatgesellschaften, Concerten und Bällen. Im zweiten Stocke die reichhaltige *Kunst-* und *Antiquitätensammlung* des Grosshändlers Hrn. Th. Rümmelein, enthält Gemälde, Möbeln, Waffen, Pretiosen, Münzen, Porzellan etc. und ist täglich von 11—2 Uhr unentgeltlich geöffnet.

In der *Ludwigsstrasse* das stattliche Haus der **Auer** (D. 8), in welchem 1295 Kaiser Adolf von Nassau Quartier nahm. Dieses reiche Patriciergeschlecht besass im Mittelalter die ganze nördliche Seite dieser Strasse bis zum Römling. In dem Hause D. 62 ist noch eine schöne gothische *Hauskapelle* der Auer zu sehen.

Auf dem *Haidplatze:* Das Gasthaus **„Zum goldenen Kreuz“** mit einem massiven Streitthurm, 1541 dem Bernhard Krafft gehörig, von dem Kaspar Schönberger das Gastrecht gepachtet hatte. *Kaiser Karl V.* nahm daselbst, so oft er sich in Regensburg aufhielt, seine Residenz. Hier soll sich jenes Liebesverhältniss mit der Barbara Blomberg entsponnen haben, dem der berühmte Seeheld *Don Juan de Austria* 1545 sein Dasein verdankte. Seit 1865 ist über dem Erdgeschosse des Thurmes ein Porträtmedaillon „Don Juan de Austria“ und eine Inschrifttafel angebracht.

Die eingangs erwähnte **steinerne Brücke** wurde 1135, während eines sehr trockenen Sommers, zu bauen begonnen. Ein Reimspruch an der Brückensäule erzählt dieses Vorkommniss wie folgt:

Eilf hundert dreissigfünf im jar
Die tonaw war schier trucken gar,
Do hertzog Heinrich mit der stat
Die bruckn alhie begunen hat.
Das Werk gebawt vff vesten grund
Eilf jar darnach gantz fertig stund.
Gut gleit fürbas vff allen wegen
Geb gots genad und gottes segen.

---

* Allen Jenen, welche sich längere Zeit in Regensburg aufhalten wollen, um die Merkwürdigkeiten eingehender zu besichtigen, empfehlen wir „*Hanns Weininger's Führer durch Regensburg*“, zu haben in der Coppenrath'schen Buchhandlung am Domplatze.

Digitized by Google

Wir verlassen nun Regensburg, um den Ausflug nach *Donaustauf* und *Walhalla* zu machen.

Die Umgebung Regensburgs ist reich an pittoreskem Reiz; die Höhenzüge am linken Ufer der Donau bieten herrliche Fernsichten, die stillen Thalgründe der *schwarzen Laber* dagegen malerische Felspartien.

Wenn man von der Eisenbahnstation **Walhalla-Strasse** nach Donaustauf wandert, das man in einer Stunde erreichen kann, erblickt man links seitwärts auf dem Keilberge den Zach'schen *Sommer-* und nach diesem im schattigen Grün der Waldbäume den *Tegernheimer-Keller*. Zwischen den genannten Kellern an einem Felsenvorsprung lohnende Aussicht nach Regensburg, *Donaustauf* und über die Donauebene.

Die den letztgenannten Ort überragende Schlossruine **Donaustauf** war einst Sommer-Residenz der Bischöfe von Regensburg; 1634 wurde die Veste von den Schweden genommen und zerstört. Im Jahre 1842 erbaute der Fürst von Thurn und Taxis inmitten eines schönen Gartens ein Sommerpalais, welches am 4. März 1880, zugleich mit fast dem ganzen Markte D., ein Raub der Flammen geworden ist.

Zwei gut gehaltene Wege führen von Donaustauf in 20—25 Minuten zur **Walhalla** hinan (täglich von 8—12 und 1—6 Uhr geöffnet), deren Grundstein am 18. Oct. 1830, als dem Jahrestage der Schlacht von Leipzig, gelegt wurde. Architekt *Klenze*, deren Erbauer, stellte die herrliche Walhalla am 18. October 1842 zur Eröffnung fertig. König Ludwig I. von Bayern schuf dieses Werk zum Andenken verdienter Männer und Frauen Deutschlands. Der Tempel ruht auf einem grossartigen terrassenförmigen Unterbau, dessen unterste und grösste Abtheilung nach Art der sogenannten Cyklopen- oder Polygonmauern aus Dolomitblöcken aufgeführt ist. Der eigentliche Tempel ist ganz ähnlich dem Parthenon zu Athen (dorischer Stil) und aus unpolitirtem Untersberger Marmor erbaut. Die Hauptdimensionen des Baues sind: die Höhe vom Fusse der ersten Terrasse bis zu den Sockelstufen des Tempels 37 Meter. Der ganze Walhalla-Bau mit Einschluss des Tempels ist 57 Meter hoch. Letzterer misst incl. der Sockelstufen in der Länge 67 Mtr., in der Breite 28 Meter. Die Schäfte der kannelirten Säulen des Peristyls sind 9 Meter hoch und halten am Sockel 1·7 Meter im Durchmesser. Der Dachstuhl ist ganz aus Metall, nämlich das Sparrwerk aus Eisen, die Dachplatten aus Kupfer. Die Giebelfelder schmücken herrliche Marmorgruppen von Schwanthaler († 1848). Im nördlichen die Hermannsschlacht; siegreich stehen die Deutschen den Römern gegenüber, Varus giebt sich den Tod. In dem südlichen Giebelfeld er-

Digitized by Google

blicken wir eine Huldigung der Germanen, während in den Ecken Rhein und Mosel auf Urnen ruhen. Betreten wir nun das Innere, dessen mosaikartig aus Marmorstücken zusammengefügter Fussboden drei Inschriften enthält, welche auf die Zeit der Entstehung und Vollendung sich beziehen. Der sich vom dunkeln Waldhintergrunde abhebende weisse Marmorbau ist weithin, selbst von der nach Straubing führenden Eisenbahn aus sichtbar. Als Pendant zur Walhalla schuf König Ludwig die Befreiungshalle.

Nach **Kelheim** kann man täglich mehrmals auf der Donauthalbahn in etwas mehr als einer Stunde gelangen. Dieses kleine Städtchen liegt am Einflusse der Altmühle in die Donau, in welche hier auch der *Ludwigs-Canal* mündet.

Gasthäuser: „Deutsches Haus", „Ehrenthaler" und „Obermayer" mit hübschem Garten.

Die **Befreiungshalle** (Eintritt 8—12 Uhr und 2—6 Uhr; der Aufseher wohnt in einem einige hundert Schritte rückwärts gelegenen Hause) auf einem Bergvorsprunge (Michelsberg) gelegen, wurde nach Gärtner's und Klenze's Entwürfen, auf Anordnung König Ludwig's I. 1842 begonnen und am 18. October 1863, dem fünfzigjährigen Gedenktage der Leipziger Schlacht, eingeweiht. Die durch eine Kuppel überwölbte Rotunde wird durch ein oben einfallendes Licht beleuchtet und ruht auf einem Unterbau von drei mächtigen Stufen, die zusammen 7 Meter hoch sind. Ueber dem Eingange die Inschrift: „Den teutschen Befreiungskämpfern Ludwig I., König von Bayern. 1863."

Wir kehren nun an's andere Ufer der Donau zurück und setzen die Fahrt mittels Eisenbahn fort Wir gelangen zunächst nach **Straubing**; es ist das *Sarvio durum* der Römer; gegenwärtig zählt es 11.150 Einwohner und ist Sitz des Bezirksamtes, Landesgerichtes, Schwurgerichtshofes, Amtsgerichtes, endlich des Wechsel- und Mercantil-Gerichtes erster Instanz. Von der Stadt nach dem Vororte **Gstütt** führt eine steinerne Brücke, welche nicht nur in der Geschichte Straubings, sondern in der ganz Bayerns eine bedeutende Rolle spielt, denn hier war es, wo am 12. October 1435 die unglückliche Agnes Bernauer dem Wellentode in der Donau preisgegeben wurde. *

Von den Sehenswürdigkeiten Straubings seien erwähnt, die dem heil. Jakob geweihte **Stadtpfarrkirche,** welche 1430 erbaut wurde. Sie enthält sowohl im Inneren als in ihren

* Die Geschichte „des Engels von Augsburg", wie die schöne Agnes genannt wurde, behandelt ausführlich auf Seite 166—173 das Werk: „Die Donau von ihrem Ursprung bis an die Mündung". Eine Schilderung von Land und Leuten des Donaugebietes. Von Alexander F. Heksch. Mit 200 Illustrationen in Holzschnitt und einer grossen Karte. A. Hartleben's Verlag; Wien, Pest und Leipzig.

Digitized by Google

zwanzig Seitenkapellen viele merkwürdige *Altäre* und ein *Sanctuarium,* welches sich durch seinen kunstvollen Bau auszeichnet.

Die im gothischen Style erbaute **Karmeliterkirche,** die jetzt zum Gymnasium gehört, ist im Innern mit schönen Fresken von Steidl ausgestattet und enthält ein kunstvolles *Altarbild:* „Die Ausgiessung des heiligen Geistes" von Unterberger. Diese Kirche enthält auch viele *Denkmäler.* Auf dem Friedhofe steht die **Agneskapelle** zum Andenken an die unglückliche Bernauer.

Von Straubing bis Passau macht die Donau eine Wendung gegen Süden, und zwar mit vielen Serpentinen.

Die nächste Haltestation ist Vilshofen an der Mündung der Vils in die Donau. Der Ort zählt 2937 Einwohner, hat eine Donaubrücke, Schiffshafen, Werft und bedeutenden Holz- und Getreidehandel. Bis Passau fliesst die Donau nur an ganz unbedeutenden Orten vorbei, dagegen ist die Gegend um so reizender.

Nun macht die Donau eine scharfe Beuge und im Thale vor uns liegt Passau.

Hier beginnt die grosse Schifffahrt und auch der Verkehr der Personendampfer.

Dem Verkehr von Passau abwärts dienen 193 Dampfer mit 17.195 Pferdekraft. (Siehe bezüglich der Personenschiffe unsere Tabelle.)

Da bei Passau, wie gesagt, die grosse Schifffahrt beginnt, sei hier auch der anderen Fahrzeuge gedacht. Die Schifffahrt auf der oberen Donau besteht nur (mit Ausschluss der Dampfer) in Schiffzügen in der Bergfahrt und Ruderschiffen und Flössen in der Thal- (oder Nau-) Fahrt und werden diese Schiffe oft absichtlich so schlecht gebaut, dass sie nur eine Reise machen und dann als Bau- und Brennholz verkauft werden, um den theuren Gegenzug (Bergfahrt) zu ersparen.

Die auf der Donau fahrenden Ruderschiffe sind durchaus flach gebaut und führen ihrer Form und Heimat entsprechend eigenthümliche Namen; die häufigst vorkommenden sind:

Kelheimer Plätte, Bug und Heck stark aufgezogen und gespitzt, 22° lang 4° breit. *Wachauer Gams,* Bug stark aufgezogen, scharf gespitzt, Heck schwach aufgezogen, stumpf gespitzt, 16° lang $2^1/_2$° breit. *Siebener Zille* (geraffelt), schlank gebaut, Bug scharf gespitzt und sehr stark aufgezogen, Heck stumpf gespitzt und schwach aufgezogen, 20° lang 3° breit. *Regensburger Gams,* Bug gespitzt, stark aufgezogen, Heck stumpf gespitzt, nicht aufgezogen, 14° lang 3° breit. *Rosenhainer Plätte,* Bug scharf gespitzt, wenig aufgezogen, Heck breit, unaufgezogen, 12° lang 3° breit. *Schwaben Plätte,* Bug stumpf gespitzt, wenig aufgezogen, Heck breit, unaufgezogen, Rumpf mehr bauchig, 12° lang 3° breit. *Trauner Plätte* (Traunerl) wie die „Rosenhainer Plätte" 13° lang 2° breit. *Salzburger Plätte* wie obige, nur der Bug nicht aufgezogen, 12° lang 3° breit. *Essig-Weid-Zille* wie die Traunerln 4° 4' lang 1° 2'' breit.

Und nun wollen wir hier anhalten, um die herrlich gelegene Stadt zu beschreiben.

Digitized by Google

Passau.

Gasthöfe. *„Wilder Mann“, *„Bayer. Hof“, *„Zum Mohren“ im Mittelpunkt der Stadt, Hôtel Spahn, „Zur Sonne“, „Zur Eisenbahn“, *„Zum bayer. Löwen“, „Strauss“.

Kaffeehäuser. „Café Wenzel“, Promenade, „Café Spahn“, „Café Fränkel“, „Café zur Stadt Wien“, „Hohenthauer“, „Elender“ „Aufischer“.

Bierbrauereien. Altstadt. *Hell* und *Stockbauer* (Letzterer mit Garten und herrlicher Aussicht auf's Oberhaus). Neumarkt. *Pöschl, Schmerold, Niedermaier* (alle drei besitzen herrliche Sommerkeller). Hackelberg. *Dullinger.* Innstadt. *Ferd. Rosenberger* (Innstadt Brauerei) nebst schönem Sommerkeller am Abhange des Mariahilfberges (früher Kapuzinerkloster), woselbst herrliche Aussicht.

Geldwechselhäuser. *Josef Pummerer, Bachmann, Leutze, Schropp & Comp.*

Fremdenpolizei. Jeder Fremde, der länger als 8 Tage in Passau sich aufhält, hat sich im städtischen Fremdenbureau anzumelden; Zuwiderhandlungen werden bis 18 M. bestraft.

Fahne, rothe. Sobald die rothe Fahne auf Oberhaus aufgesteckt wird, zeigt dies an, dass das Gebirge (die Salzburger Alpen) mit freiem Auge sichtbar ist und würden wir Jedem rathen, dieses herrliche Panorama anzusehen.

Droschken- und Omnibus-Tarif. Zeittarif: a) Droschke. Für jede Viertelstunde der ersten halben Stunde für eine oder zwei Personen 50 Pf., bei drei oder vier Personen 1 M. 10 Pf., für jede weitere Viertelstunde 45 und 90 Pf. b) Omnibus. Für die Fahrt vom Bahnhof zum Dampfschiff à Person 70, mit Gepäck 88 Pf.

Bäder. *Blöchel'sche* Bade-Anstalt in der Ilz, *Groll'sche* Bade-Anstalt in der Ilz, Städtische Bade-Anstalt in der Donau, Städtische Schwimmschule Eggendobl. (Es ist verboten, von den Bade-Anstalten in das freie Wasser sich zu begeben.)

Brücken. 1. *Maximilians-(Donau-)Brücke,* schon 1278 erbaut, zur Verbindung des Neumarkts mit Anger und bayer. Wald 1818—23 durch Granitpfeiler ergänzt und 1869/70 durch eiserne Ueberbrückung, 7500 Ctr. schwer, durch Cramer und Klett in Mainz hergestellt, ist 6785 Fuss lang und 35 Fuss breit. 2. *Innbrücke* (Ludwigsbrücke), verbindet die Altstadt mit Innstadt, Mariahilf und Oesterreich, seit 1875 aus Eisen construirt, ruht auf 8 Granitpfeilern. 3. *Ilzbrücke,* früher bis 1809 schmaler Holzsteg, 1839—42 mit steinernen Pfeilern und ordentlicher Holzbrücke hergestellt. 4. *Drahtsteg,* verbindet die Altstadt mit dem Holzgarten und Ilz, 430 Fuss lang $8^1/_2$ Fuss breit, hat 70.000 südd. fl. zur Herstellung beansprucht, erbaut durch Passauer Bürger 1868/69, an deren Spitze der Eisenhändler F. H. Rosenberger stand, ein in jeder Beziehung gelungenes Werk und eine schöne Zierde. Von der Mitte desselben herrliche Aussicht. 5. **K. k. Elisabeth-Eisenbahnbrücke** über den Inn, ist nur für die Eisenbahn selbst im Gebrauch.

Buchdruckereien und Buchhändler. *Keppler'sche* Buchdruckerei, *Bucher'sche* Buckdruckerei, *Josef Edel,* Buchdruckerei, *A. Deiter's* Buch- und Kunsthandlung, *Pustet* (Waldbauer'sche) Buchhandlung und *J. Bucher,* Buchhandlung.

Kirchen (Katholische). Die *Domkirche* 420' lang, 114' breit, 186' hoch, in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts erbaut, wurde im achten Jahrhundert vergrössert und verschönert. In derselben befinden sich die Ueberreste des heil. Valentin und heil. Maximilian. Oefters durch Brand zerstört, wurde dieselbe in dem damals beliebten Renaissance-Stil mit reichen Verzierungen und kunstvollen Freskomalereien, zwei Thüren und einem Kuppelthurm, wieder hergestellt, 1662. Unter dem Presbyterium befindet sich die Fürstengruft (Krypta), in welcher in kupfernen Särgen sämmtliche seit

Digitized by Google

1664 verstorbenen Fürstbischöfe begraben sind. Im Vorhofe der Domkirche befinden sich folgende Kapellen:

a) *Kreuzkapelle*, im vierzehnten Jahrhundert erbaut, früher Begräbnisskapelle der Domherren, im Jahre 1848 mit herrlichem Kreuzweg ausgeschmückt (gothisch).

b) *Ortenburgerkapelle* (altdeutsch), mit einem Grabe des Grafen Heinrich III. von Ortenburg und seiner Gemalin Agnes.

c) *Urbankapelle* (altdeutsch), Grabstätte des Bischofs Trennbach (1572).

d) *Lombergkapelle*, 1710, Renaissance.

e) *Barbarakapelle*, 1240.

f) *Heinrichkapelle*.

Studienkirche, ital. Stil, 1611 erbaut, wurde 1662 durch Brand zerstört, 1667 neu aufgebaut, 1772 nach Aufhebung der Jesuiten als Studienkirche verwendet. Altarblatt von Caroli aus Como ist sehenswerth, in nächster Nähe die *Francisci Xaveriikapelle* und die deutsche *marian. Congregation*.

Klosterkirche des ehemaligen Benediktiner-Frauenklosters, jetzt Kirche des englischen Fräulein-Institutes.

Niedernburg, 738 erbaut, im elften Jahrhundert restaurirt und 1687, nachdem durch Brand zerstört, wieder aufgebaut. In einem Seitenschiffe das merkwürdige Grabmal der sel. Gisela, Königin von Ungarn, gestorben 1095 als Aebtissin von Niedernburg.

Stadtpfarrkirche St. Paul, ital. Stil, 1050 erbaut, 1511 und 1662 durch Feuer zerstört, wieder neu erbaut und 1851—64 neu restaurirt.

St. Johannis-Spitalkirche zur heil. Dreifaltigkeit, im dreizehnten Jahrhundert erbaut, besitzt berühmte Schnitzwerke und alterthümliche Malereien.

Votivkirche, 1564 erbaut, kam in Folge der Säcularisation in Privathände. Durch Bischof Heinrich 1855 angekauft und herrlich renovirt, bildet dieselbe eine Zierde des Neumarktes.

Heil. Geistkirche, 1365 erbaut (gothisch), mit Glasgemälden geschmückt.

St. Severinskirche (Innstadt), im fünften Jahrhundert vom heil. Severin erbaut im gothischen und romanischen Stile, mit uralten plastischen Kunstwerken, in der Nähe der Friedhof für den ganzen Stadtbezirk.

St. Gertraudkirche (Innstadt), 1143 erbaut (Renaissance).

Pfarrkirche zum heil. Bartholomä in Ilz, im dreizehnten Jahrhundert gothisch erbaut, mit 2 Glasgemälden, den Frevel darstellend, welchen die Juden 1476 an der heil. Hostie begingen. Der Marmorstein und das Messer, mit welchem der Jude Veidel den Frevel beging, wird auch gezeigt.

Digitized by Google

Salvatorkirche in Ilz, gothisch, 1476 erbaut, mit Schnitzarbeiten und grossartigem Altar und lebensgrossem Crucifix.

Protestantische Kirche (gothisch), 1856 erbaut, mit herrlichem Christusbild von Professor Patzig in Nürnberg.

Monumente. Rudhardt-Monument, Promenade-Platz, zu Ehren des Regierungs-Präsidenten Ritter v. Rudhardt, von seinen Verehrern in Niederbayern 1844 errichtet, verfertigt vom Steinmetz Sickinger. — König Max Josef I. Monument, Domplatz, welches 1824 bei seiner 25jährigen Regierungsfeier errichtet und vom Glockengiesser Samassa in Erz gegossen wurde.

Passau hat nahezu 15.000 Einwohner, liegt am Zusammenflusse der Donau, des Inn und der Ilz höchst malerisch, und ist eine uralte Stadt. Sie besteht aus der eigentlichen Stadt, Altstadt und Neumarkt, Innstadt und Ilzstadt, Anger und St. Nikola. Die Stadt wurde 100 Jahre vor Christi unter dem Namen *Bojodurum* gegründet, die heutige Innstadt ist an deren Stelle erbaut; 26 Jahre vor Christi fanden die vordringenden Legionen der Römer diese schon stark entwickelte Stadt vor und erweiterten dieselbe zu einem strategisch wichtigen Punkt. Durch den Pressburger Frieden vom 20. December 1805 kam das Bisthum Passau dauernd an Bayern und entwickelte sich die Stadt seither in erfreulicher Weise. Passau ist der Sitz folgender Behörden und Aemter: Bauamt, Appellations-, Bezirks-, Stadt- und Landgericht, Bezirksamt, Rentamt, Forstamt, Forstmeisterei, Postamt, Telegraphenstation, Hauptzollamt, Stadtmagistrat, Polizei, Filialbank.

Sehenswürdigkeiten. 1. Die *alte fürstbischöfliche Residenz,* ein alter, prächtiger Bau, 898 erbaut, von Jahrhundert zu Jahrhundert vergrössert, bis 1751 von den Bischöfen bewohnt, später den fürstlichen Justiz- u. Verwaltungsbehörden abgetreten, nunmehr Appellgericht, Bezirks- und Stadtgericht.

2. Die *neue fürstbischöfliche Residenz,* italienischer Stil, unter Cardinal Leopold Graf Firmian 1771 ausgebaut, seit 1826 von den Passauer Bischöfen bewohnt. Eine mit herrlichen Basreliefs und Statuen geschmückte Gallerie, sowie 2 grosse marmorne Portale mit Altanen, sehr breite Treppen und geräumige grosse Zimmer zieren das Gebäude.

3. Die *königliche Post* (altitalienisch) im 16. Jahrhundert erbaut, früher Besitz des Grafen von Starhemberg. 1552 wurde in demselben der Passauer Religionsvertrag abgeschlossen.

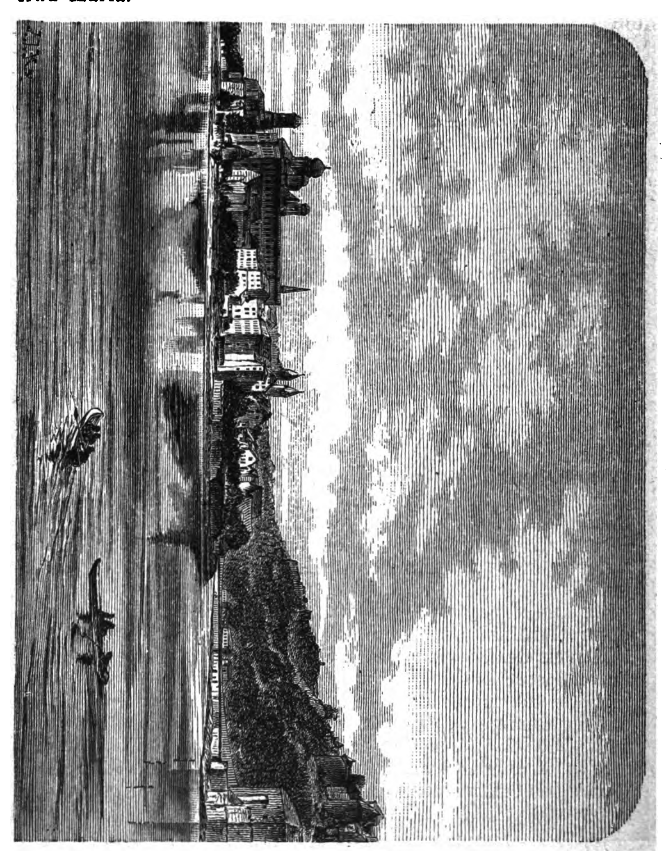
4. Der *Domplatz* mit Monument Max Josef I. wird jetzt vom Verschönerungs-Verein mit Anlagen geziert.

5. Die *Römerwehr,* 246 erbaut und 477 von den Thüringern zerstört, im siebenten Jahrhundert durch Bischof Erchanfrid renovirt zum Schutze gegen die verheerenden Streifzüge

Digitized by Google

der Ungarn. jetzt zum bischöflichen Seminare gehörig, von wo eine herrliche Aussicht über das Inn- und Donauthal.

6. Der *Residenzplatz* mit einem Brunnen laufenden Wassers, geziert durch eine marmorne Bildsäule der Jungfrau Maria.

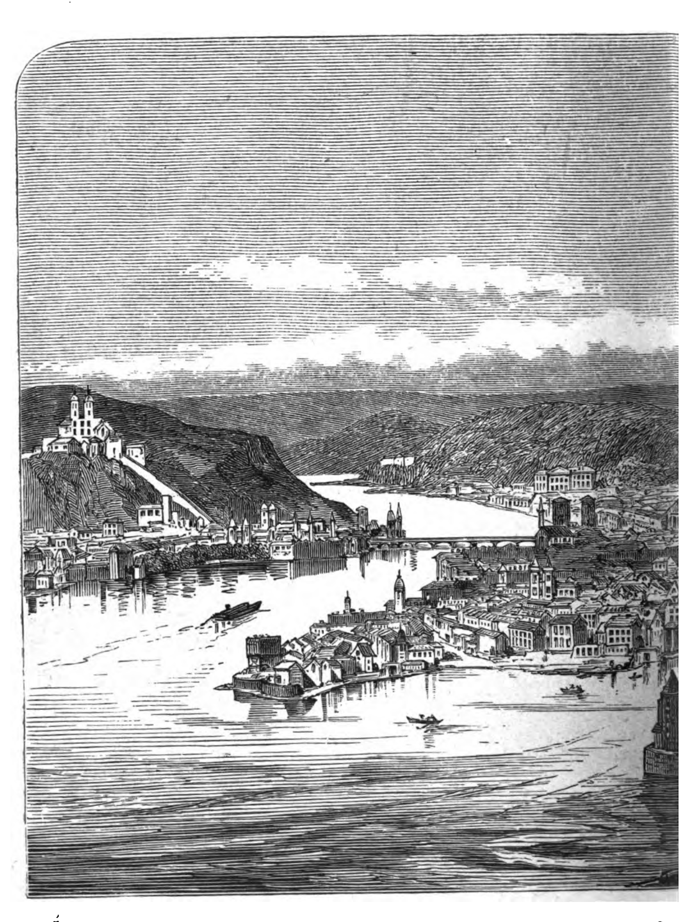


Passau, Stadt, vom rechten Ufer der Donau.

7. Der *Promenadeplatz,* nebst schönem *Theater* und herrlichem geräumigen *Redoutensaal,* erbaut durch Fürstbischof J. von Auersperg, mit Monument zu Ehren des Regierungs-Präsidenten Ritter von Rudhardt 1844 erbaut.

Digitized by Google

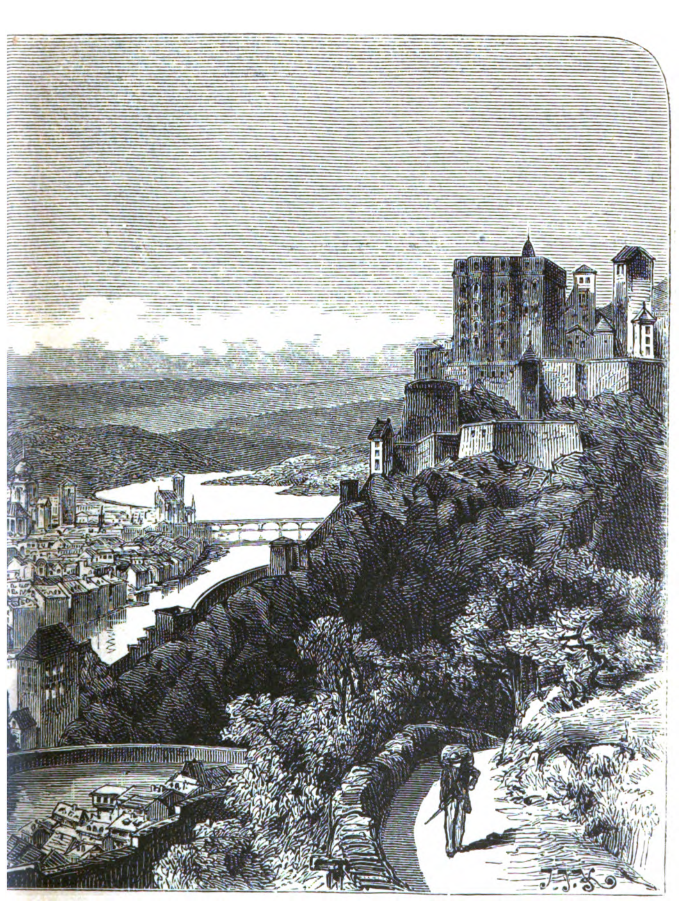
Digitized by Google



Pa

(Zusammenfluß von

Digitized by Google



au.
nn, Ilz und Donau.)

Digitized by Google

Digitized by Google

8. *Das bürgerliche Rathhaus* (Altstadt), früher Privathaus, 1298 als Rathhaus angekauft, mit herrlichem grossen Saal, 36 Schritt lang und 27 breit, der leider nicht benützt wird und gänzlich verwittert. Die beiden altdeutschen Portale sind sehenswerth; im vorderen Flügel das naturhistorische Cabinet.

Zwischen dem linken Ufer der Donau und der Ilz auf dem Berge, durch den ein kleiner Tunnel geht, und am Fusse desselben liegen:

Oberhaus, bis 1868 Festung, jetzt militärische Strafanstalt, der Rittersaal (1499) mit kunstvoll altdeutschen Ornamenten, die Schlosskapelle, der 145 Fuss tiefe Brunnen, der Judenkeller, der Hungerthurm, 1531 für die Wiedertäufer bestimmt. Vom Neuwall und Katze ist die Aussicht herrlich. Weg dorthin entweder über Anger oder von Ilz aus.

Niederhaus, 1219 erbaut. Früher Strafarbeitshaus und Irrenanstalt, seit neuerer Zeit Militärgefängniss, liegt am Ende des *Holzgartens* auf kahlem Felsen, woselbst der Kettensteg mündet.

Freudenheim, fürstbischöfliches Lustschloss mit schönem Park, 1790 unter Fürstbischof Graf Auersperg erbaut, jetzt Besitz der Engl. Fräulein, woselbst das Pensionat derselben.

Der *Park* nächst *Freudenheim*, eine Zierde Passaus, mit Anlagen, Gesträuchen, Springbrunnen geziert, hat viel an seiner früheren ursprünglichen Pracht verloren.

Wenige Städte Deutschlands, ja, ganz Mitteleuropas, können sich hinsichtlich des landschaftlich überraschenden Eindrucks mit Passau messen und wird die Halbinselstadt das „bayerische Koblenz" genannt.

Zu den herrlichsten Reisetouren aber gehört die

II. Donaufahrt von Passau bis Linz.

Preis von Passau—Linz I. Cl. fl. 4. II. Cl. fl. 2.65.
Linz—Passau I. Cl. fl. 2.40, II. Cl. fl. 1 60.

Das Dampfschiff fährt von **Passau** kurz nach Anlangen des Leipzig-Eger-Regensburger Courierzuges um 3 Uhr Nachmittags ab; die Reisenden haben zum Speisen und zur Zollrevision noch genügende Zeit.†

Unmittelbar nach der Abfahrt prächtiger Rückblick auf die Halbinselstadt und deren Umgebung. Die Gewässer der gelblich gefärbten *Donau,* des prächtig grünen *Inn* und der tief-

† **Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Passau.** Ankunft von München und Nürnberg 1 Uhr Nachmittags, 7 Uhr Abends, Nachts 10 Uhr 22 und 10 Uhr 45 M. Ankunft von Landshut und Regensburg Früh 9 Uhr 3 und 1 Uhr 5 M. Abfahrt nach München und Nürnberg Früh 3 Uhr 5, 5 Uhr, 9 Uhr 30 und Nachmittag 3 Uhr 45 M. *Westbahn.* Ankunft von Wien—Linz Courierzug 2 Uhr 53 M. Nachts, Personenzug 8 Uhr 22 M. Früh, Abfahrt nach Linz—Wien: Courierzug 11 Uhr 22 M. Nachts, Personenzug 7 Uhr 50 M. Abds.

† **r.** rechtes Ufer, **l.** linkes Ufer. * nach dem Ortsnamen: Dampfschiffstation.

Digitized by Google

schwarz scheinenden *Ilz*, „das umg'schütte Tintenfassel“, wie sie die Dampfschiff-Matrosen nennen, fliessen noch unterhalb Passau eine längere Strecke unvermischt nebeneinander.

Das rechte Ufer der Donau ist von unterhalb Passau an österreichisch, das linke bis gegenüber *Engelhartszell* noch bayerisch. Die Fahrt vom Zusammenfluss der drei Ströme bis *Aschach* mit dem ernst grossartigen Panorama an beiden Ufern bildet unstreitig eine der schönsten Partien auf der Donau.

r. Ruine **Krempenstein,** auch das „Schneiderschlössel“ genannt. Die Sage hiervon behandelt Platen in seinem Gedichte: *Schneiderburg.*

l. Obern- auch **Hafnerzell.*** Gasthof „Zur Post“, Marktflecken und letzter bayerischer Ort. Hübsches Schloss, von einem Passauer Bischof erbaut, 1598 in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Waldpartie nach dem Dreisesselberge. Graphitbrüche und Bleistiftfabriken, Caolin- und Schmelztiegelwerke. Schmelztiegelfabriken: J. Kaufmann. G. Saxinger.

r. Bei *Kasten,* hoch oben im Waldgebirge, Ruine *Viechtenstein;* der Gebirgszug heisst der *Sauwald,* dessen höchste Spitze, der *Hausstein,* 1000 Meter hoch ist. Aussicht über die Salzburger Alpen.

l. Unterhalb *Grünau* ragt aus dem Flussbette der *Jochenstein* mit Madonnenbild. die alte Flussgrenze zwischen Bayern und Oesterreich bildend. Die Waldschlucht l. unterhalb derselben bildet jetzt die trockene Grenze beider Staaten.

r. Engelhartszell,* Ankunft circa $3^1/_2$ Uhr, Gasthaus „Zur Post“; österreichisches Grenzzollamt für die Schiffsfrachten. Altes Schloss, schöne Kirche; in der Nähe *Engelszell,* ehemaliges Cistercienser-Stift. Starker Holzhandel.

l. *Rannariedl,* altes, noch jetzt bewohntes Schloss mit gut erhaltenen Bastionen und Werken. Am Fusse des Berges

l. Niederranna* Dampfschiffstation.

r. Wesen-Urfahr* mit Ueberfuhr; Gasthof „Grünberger“. Alter Markt mit grossem, einst dem Passauer Domcapitel gehörigen, im Felsen gehauenen Weinkeller. Im Bauernkriege 1626 wurden in diesem Keller die Soldaten des Herzogs Adolf von Holstein „somno vinoque sepulti“ von den Aufständischen überfallen und niedergemetzelt.

l. *Marsbach,* mit altem Schlossthurm, darunter Marsbachzell. Die Bäche in der Nachbarschaft führen Perlenmuscheln.

r. *Waldkirchen,* am Fusse des Berges Ruinen eines alten Schlosses; dann auf vorspringender Landspitze, welche eine scharfe Krümmung des Stromes hervorruft,

l. die alte Veste *Hayenbach,* das *„Kirschbaumer Schloss“* genannt. Nach einer Strombeuge erscheint es nochmals; diese Strom-Serpentine heisst die *„Schlögleiten“* von der **r.**

Digitized by Google

liegenden Mühle. Die Donau hat hier eine ungemein starke Strömung, durch die scharfen Krümmungen des Engpasses ist die Aussicht nach vor- und rückwärts oft bis auf wenige hundert Klafter beschränkt und immer wechselt das Bild. Von hier bis Neuhaus erreichen die Thalwände eine Höhe



Neuhaus.

von 1200 Fuss und mehr, und schieben sich coulissenartig in den Strom hinein.

l. Obermühl.* Gasthof „Kaltenhuber“; grosser Getreidespeicher und bedeutende Industrie im Ort und Umgebung. Von dem *Purgstall* genannten Berge lohnende Aussicht in's Donauthal.

Digitized by Google

l. Mündung der *kleinen Mühl* und *Dorf* mit Weiler, desgleichen **r.** *Hinteraigen.*

l. *Untermühl* an der Mündung der *grossen Mühl,* Gasthof Heyerhuber; grosse Holzschwemme vom Böhmerwalde aus den fürstlich Schwarzenberg'schen Forsten. In der Nähe des Holzrechens die Ruine Partenstein.

l. Neuhaus,* imposantes, gut erhaltenes Schloss, einst im Besitze der Schaumburger, dann der Familie Taxis, jetzt Herrn von Plank gehörig. Nächst Neuhaus Drahtseil-Bergbahn zur Beförderung der dort gebrochenen Granitblöcke und Pflasterwürfel, welche von da nach Wien und Budapest verschifft werden. Unterhalb Neuhaus wird die Landschaft weniger wildromantisch, das Thal wird weiter, die Felsenkanten treten zurück und wir gelangen gegen 5 Uhr nach

r. Aschach.* Schöner Marktfleck mit fliegender Brücke. Gasthöfe „Goldene Sonne", „Zum Stempfelbräu" und „Schwarzer Adler". Das schöne Schloss mit Park ist Eigenthum des Grafen Harrach; der Park ist dem Publikum geöffnet. Gegenüber

l. *Landshag;* Gasthof „Viecht" mit ebenfalls gräflich Harrach'schem Jagdschloss. Eine halbe Stunde ostwärts das Schloss *Oberwallsee* auf dem Klausberge, eine Stunde davon das Frauenbad *Mühlacken.* Bald unterhalb Aschach theilt sich der Strom in mehrere Arme und erlenbewachsene Auen ziehen sich längs beider Ufer.

r. *Hartkirchen.* **l.** *Daxberg*, Stahlbad, Verkehr von Aschach aus.

r. *Pupping* (Poppingen), ehemaliges Franziskanerkloster und Schlossruine *Schaumburg.* Nun ist von einem festen Ufer zum andern beinahe eine Stunde, links und nach vorne schönes Panorama bis an die *Giselawarte* und den *Pöstlingberg,* gegenüber von *Linz.*

r. Einmündung der Aschach und dann an einer Au ein einzelnes Haus.

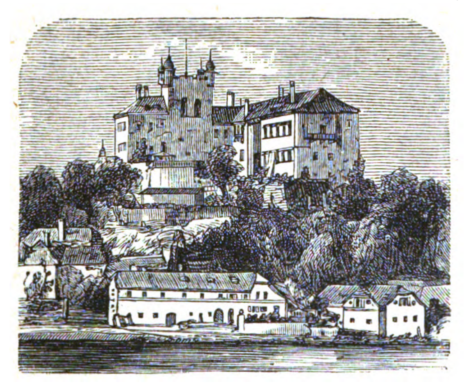
r. Brandstatt,* als Dampfschiffstation für **Efferding,** dessen Thurm man schon von weitem durch die buschigen Auen sieht. Gasthöfe: „Zum Kreuz" und „Hofwirth". Starhemberg'sches Schloss mit reichhaltiger Bibliothek. In der uralten Pfarrkirche sehenswerthe Denksteine. Efferding ist einer der ältesten Orte Oesterreichs und floss einst die Donau unterhalb seiner Mauern; im Vers 5269 des *Nibelungen-Liedes* ist erwähnt, wie Chrimhilde auf ihrer Fahrt nach dem Hunnenlande in „Efferdingen" übernachtete. Hier wurden auch die Aufständischen unter Stefan Fadinger durch den General Pappenheim geschlagen. Nun folgen die Orte: **r.** *Inndorf,* Ausfluss des kleinen Inn. **r.** *Alkoven,* **l.** *Goldwörth,* **l.** *Höflein.* Bald gelangt man an eine zweite Strom-

Digitized by Google

enge, welche sich erst bei Linz öffnet; die Bergabhänge rechts bedecken dunkle Fichtenwälder, links dichte Laubholzschläge. An der Einfahrt dieses zweiten Passes durch die Granitformation liegt:

l. Ottensheim.* Gasthof „Zur Post“, alter Marktflecken, schon im Jahre 777 genannt. Das schöne Schloss, *Frauenburg* genannt, Eigenthum des Grafen Coudenhove. Durch eine eiserne fliegende Brücke verbunden liegt:

r. Wilhering, Cistercienser-Abtei mit prächtigem Garten und reichhaltiger Kellerei; gestiftet 1146 von Ulrich von Wilheringen. In der Kirche Altarbilder und schöne Fresken von *Altamonte*. Grabmonumente der Schaumburger. Von



Ottensheim.

hier bis Linz heisst die Enge *„das Zauberthal“* und es folgen in demselben: **l.** Schloss *Buchenau,* Eigenthümer Hardtmuth, im Jahre 1809 Hauptquartier der Bayern; dann **r.** und **l.** zwei Thürme der aufgelassenen Befestigungswerke von Linz, **r.** der *Calvarienberg,* malerische Partie an der Ausmündung der Waldschlucht *Höllenthal*, dann *Margarethen,* Vorort von Linz, welches man von da aus in herrlichem Panorama mit der am **l.** Ufer liegenden Schwesterstadt *Urfahr* liegen sieht. Nun fährt der Dampfer mit gesenktem Mast und eingezogenem Schlot unter der 1872 vollendeten prächtigen Brücke hindurch, welche Linz mit Urfahr verbindet, und legt beiläufig um halb 7 Abends rechts an.

Linz.

Dampfschifffahrts-Haupt-Agentie. Erste österreichische privilegirte Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, untere Donaulände 8.

Gasthöfe. „Goldene Kanone“, Landstrasse 18. *Hôtel Neubauer „Zum rothen Krebs“, Hofberg 2, an der Donau mit schöner Terrasse.

Digitized by Google

*Hôtel „Erzherzog Karl“, untere Donaulände 2, am Landungsplatze der Dampfboote. „Drei Mohren“, Promenade 17. „Goldener Löwe“ und *„Stadt Frankfurt“ am Franz Josefs-Platz. „Goldenes Schiff“, Landstrasse 36. „Goldener Adler“, Zollamtsstrasse 8. „Schwarzer Bär“, Herrenstrasse 9. „Grüner Baum“, Betlehemsstrasse 4. „Goldene Birne“, Graben 16. „Schwarzer Bock“, Altstadt 22. „Herrenhaus“, Landstrasse 47. „Bayerischer Hof“, Hofberg 4. „Goldenes Kreuz“, Pfarrplatz 11. „Goldene Krone“, Hofberg 5. „Goldenes Lamm“, Hofberg 3. „Stadt München“, Landstrasse 39. „Weinberg“, Adlergasse 14. Die Preise in den Gasthöfen sind je nach dem Range des Hôtels verschieden und betragen für ein Zimmer von 70 kr. bis $1^1/_2$ fl., Licht 18 bis 30 kr., Frühstück 30 bis 50 kr., Bedienung 30 bis 50 kr., Speisen und Getränke nach der Karte.

Gastgärten. „Goldenes Schiff“, Landstrasse 36. Eurich's Bierhaus mit Garten, Domgarten. „Schwarzer Bär“, Herrenstrasse 9. „Goldene Birn“, Graben 16. Casino, Promenade neben dem Theater. Märzenkeller der *Gebrüder Hatschek* und jener der *Zipfer Brauerei.*

Kaffeehäuser. Traxlmaier, auf der Promenade. Steinböck, am Franz Josefs-Platz. Derflinger, auf der Landstrasse. Seitz, an der Donau, in der Nähe der Dampfschiff-Agentur. Reith, an der Donau.

Banken. *Bank für Oberösterreich und Salzburg,* Franz Josefs-Platz 34. *Volkscredit,* Domgasse 12.

Bäder. *Franz Kottal* und *G. Pindeus*, obere Donaulände. Civil-Schwimm- und Badeanstalt an der Strasserinsel im Fabriks-Donauarme.

Buchhandlungen. *Th. Ewert*, k. k. Hof-Buchhandlung, Domgasse 18. *F. J. Ebenhöch'sche* Buchhandlung (Heinrich Korb), Landstrasse 22. *Vinzenz Fink,* Franz Josefs-Platz 24. *Friedrich Eurich,* Klosterstrasse 4 *Quirin Haslinger,* Landstrasse 3. *Franz Winter,* Herrenstrasse 12.

Leihbibliotheken. *Th. Ewert,* Domgasse 18. *Vinzenz Fink,* Franz Josefs-Platz 24. *Franz Winter,* Herrenstrasse 12.

Buchdruckereien. *Jos. Feichtinger's Erben,* Franz Josefs-Platz 27. *A. Eurich,* Domgasse 5. *J. Wimmer,* Herrenstrasse 6. *Pressvereins-Buchdruckerei,* Rathhausgasse 6. *Sebastian Tagwerker,* Altstadt.

Dienstmänner-Bureau. Schmidtthorstrasse 3.

Express-Bureau. Klosterstrasse 2.

Oesterr.-ungar. Bank-Filiale. Fabriksstrasse 2.

Tabak. Haupt-Niederlage mit Cigarren und Specialitäten, Landstrasse.

Gemeindeamt. Rathhaus am Franz Josefs-Platz 9.

Telegraphen-Direction. Fabriksstrasse 2.

Theater. Promenade 39.

Wechselstuben. Bank für Oberösterreich und Salzburg, dann *A. G. Pummerer* und *M. Poche* am Hauptplatze.

Weinhandlungen mit Delicatessen. *Mislik* auf der Landstrasse.

Verkehrswesen. Die Dampfschiffe der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft befahren die Donau in der Regel in der Zeit von Mitte April bis Mitte October, und zwar in der Richtung nach Passau um $6^1/_2$ Uhr Früh und stromabwärts gegen Wien um 7 Uhr Morgens.

Fahrordnung der Elisabeth-Westbahn. Linz—Wien: 4 Uhr 14 M. Früh (Courierzug). Personenzüge 5 Uhr 41 M. Früh, 12 Uhr 6 M. Mittags. Courierzug 5 Uhr 13 M. Abends, Postzug 11 Uhr 13 Min. Nachts.

Linz—Gmunden: Postzug 4 Uhr 6 M. Früh. Gemischter Zug 8 Uhr Früh. Personenzug 2 Uhr 39 M. Nachmittags.

Linz—Salzburg: Postzug 4 Uhr 6 M. Früh. Gemischter Zug 8 Uhr Früh. Courierzug 2 Uhr 5 M. Nachmittags. Courierzug 11 Uhr 19 M. Nachts.

Linz—Simbach: Postzug 4 Uhr 6 M. Früh. Gemischter Zug 8 Uhr Früh. Personenzug 2 Uhr 39 M. Nachmittags. Courierzug 11 Uhr 19 M. Nachts.

Linz—Passau: Postzug 4 Uhr 6 M. Früh. Gemischter Zug 8 Uhr Früh. Personenzug 2 Uhr 39 M. Nachmittags. Courierzug 11 Uhr 19 M. Nachts.

Digitized by Google

Linz—Budweis: Personenzüge: 6 Uhr 16 M. Früh, 1 Uhr Mittags, 9 Uhr 18 M. Abends.

Linz—Steyr (Anschluss in St. Valentin an die Rudolfs-Bahn): Personenzüge: 5 Uhr 41 M. Früh, 12 Uhr 6 M. Mittags. Schnellzug 5 Uhr 18 M. Nachmittags. Gemischter Zug 6 Uhr Abends.

Braunau—Steindorf: Postzug 4 Uhr 6 M. Früh Personenzug 2 Uhr 39 M. Nachmittags.

Ausführliche Fahrordnungsn sind in allen Stationen um 2 kr. per Stück zu bekommen.

Omnibusse zum Bahnhofe gehen ab von den Hôtels: „Goldene Kanone", „Erzherzog Karl", „Rother Krebs", „Stadt Frankfurt" und „Goldener Löwe". Gebühr per Person 15 kr. (ohne Gepäck).

Fiaker-Tarif:	Zweispänner	Einspänner
Erste halbe Stunde...	70 kr.	50 kr.
Jede weitere halbe Stunde	50 „	30 „
Nachts jede halbe Stunde um 10 kr. mehr.		
Aus allen Theilen der Stadt zum Westbahnhofe oder umgekehrt	1·— „	60 „
Von Urfahr zum Westbahnhof oder umgekehrt	1·30 „	80 „
Aus allen Theilen der Stadt und von Urfahr zum Dampfschiff-Landungsplatz oder umgekehrt	80 „	50 „

Linz. Die Landeshauptstadt des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns liegt überaus malerisch am rechten Ufer der Donau und zählt mit den Vororten *Lustenau* und *Waldegg* 1655 Häuser mit nahezu 34.000 Einwohnern. Die Stadt macht einen überaus freundlichen Eindruck, dazu kommt noch die herrliche Umgebung, welche zahlreiche Ausflüge bietet. Die bequeme Verbindung mit Wien einerseits und dem Salzkammergut andererseits kommt Linz sehr zugute. Es herrscht da ein reger Gewerbefleiss und einzelne industrielle Etablissements nehmen eine hervorragende Stelle ein. Nun wollen wir mit dem Reisenden einen Rundgang durch Linz machen, wir beginnen denselben auf dem Hauptplatze, der seit dem 2. December 1873, als dem Jubiläumstage der 25jährigen Regierung des Kaisers, *Franz Josefs-Platz* heisst; dieser stattliche Platz misst 116 Klafter Länge, 32 Klafter Breite und ist von monumentalen Bauten umgeben, darunter das neue Sparcassegebäude, das Rathhaus. In der Mitte des Platzes bemerkenswerth die *Dreifaltigkeits-Säule* aus weissem Untersberger Marmor, circa 14° hoch; diese entstand als Dankesdenkmal für den abgewendeten Türkeneinfall und überstandene Seuche. Sie wurde von 1717—1723 durch den Salzburger Hofstatuar Sebastian Stumpfegger angefertigt. Vom Hauptplatze gehen wir rechts in die *Klostergasse* mit dem 1784 aufgelassenen *Minoritenkloster;* die wieder restaurirte Kirche enthält werthvolle Altarbilder von Altamonte, anstossend daran liegt das *Landhaus*, 1562 von den oberösterr. Ständen unter Maximilian II. erbaut und nach dem grossen Brande im Jahre 1800 neu hergestellt. Das Landhaus hat einen hohen Thurm mit lohnender Fernsicht. In diesem grossen Gebäude sind Aemter der k. k. Statthalterei und die Landesämter untergebracht; im elegant

Digitized by Google

adaptirten Saale des 1. Stockes tagt alljährlich der Landtag. Bemerkenswerth ist das schöne Marmorportal. Vom Landhause kommen wir auf die *Promenade* mit vierfacher Reihe Platanen und Kastanien, ein beliebter Spazierplatz der Bewohner, namentlich zur Sommerszeit, wo allwöchentlich eine Militärkapelle spielt. Am oberen Ende der Promenade steht ein einfaches Denkmal, welches das 3. Jäger-Bataillon seinen bei Montebello 1859 gefallenen Kameraden errichtete.

Gegenüber der oberen Promenade liegen das *Landes-Theater*, die *Redoutensäle*, das *Casino* mit einem schönen Gastgarten, im Hofe rückwärts das *Landes-Museum* und die *Reitschule.*

Am unteren Ende der Promenade sind das fürstlich *Starhemberg'sche Haus* und die *Sparcasse.* In der Klammgasse kommen wir zum *Kapuzinerkloster*, 1606 bis 1612 erbaut. Die Kirche daselbst hat die Form eines Kreuzes, 1785 wurde sie zur Pfarrkirche erhoben. Das schöne Hochaltarbild stellt die Hinrichtung des Apostels Matthias dar; an einem Seitenaltar Christus am Kreuze von Sandrart. Diese Kirche enthält auch das Monument des Feldherrn *Montecuccoli.* Hinter dem Kloster das 1811 gegründete *Taubstummen-Institut.*

Weiter unten gelangen wir auf den Platz, wo seit 1. Mai 1862 an dem *Mariendome* nach dem Plane des Cölner Baumeister Vinzenz Statz gebaut wird. Vom Bauplatze biegen wir in die *Herrenstrasse,* worin die *bischöfliche Residenz* liegt.

Auf der rechten Häuserreihe der *Landstrasse* finden wir die *Bibliotheca publica*, ehemals dem Kloster Baumgartenberg gehörend. 1784 von Josef II. in eine öffentliche Bibliothek umgestaltet und dem *Stifte Kremsmünster* zur Erhaltung übergeben.

Von der Landstrasse gelangen wir theils an neu gebauten Häusern, theils an Wohngebäuden, welche durch ihren primitiven Baustil beinahe ein dorfartiges Gepräge zeigen, zum *Volksgarten,* einem beliebten Erholungsorte für Jung und Alt mit einer guten Restauration im neugebauten Salon.

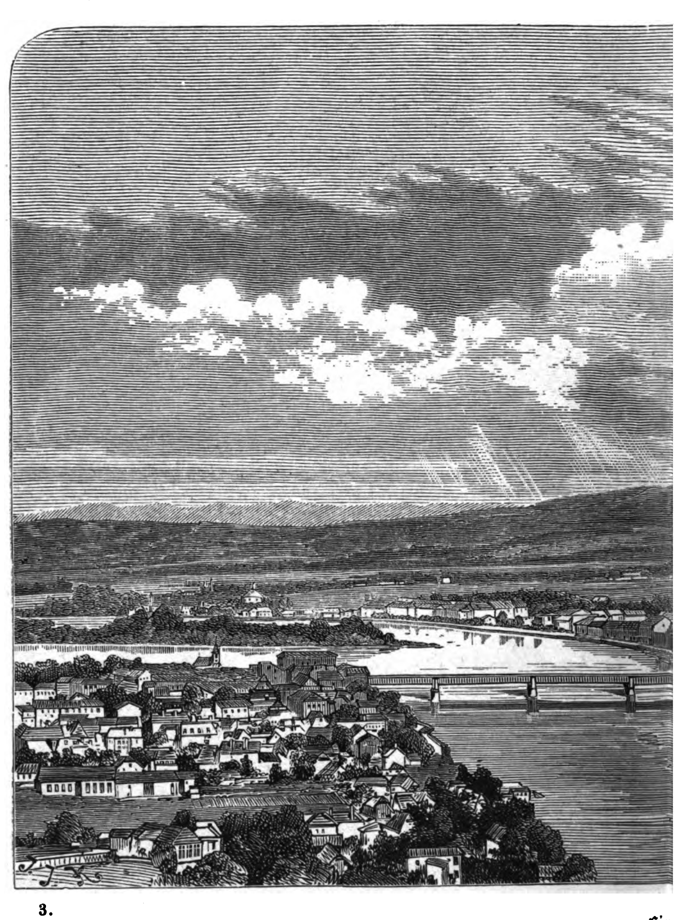
Wenden wir uns nun der Neustadt zu, so kommen wir auf einen grossen freien Platz, auf welchem im September das grosse *Linzer Volksfest* in Verbindung mit landwirthschaftlicher Ausstellung abgehalten wird.

Wir wenden uns hierauf dem nördlichen Ende der Landstrasse zu und kommen in die kleine, aber elegante *Schmidtthorgasse,* welche einst durch einen Thorthurm befestigt war; dann biegen wir in eine Seitengasse ein und gelangen zur

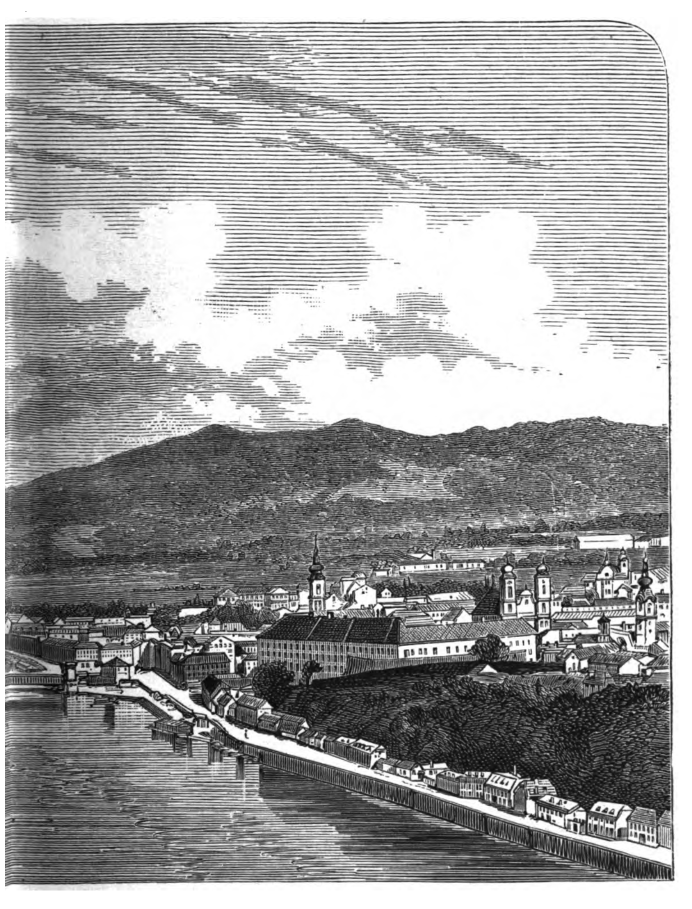
Domkirche, 1670 durch die Jesuiten erbaut. Die Aufschrift am Portale lautet: „*Deo. Opt. Max. Deiparae. Virgin. i S. Ignatio. Soc. Jesu Fund.*" Die Kirche ist

Digitized by Google

Digitized by Google



3. Lin



inz.

Digitized by Google

28 Klafter lang, 12 Klafter hoch, hat 7 Altäre, vor dem Hochaltar ein sehenswerthes Speisegitter von Admonter Marmor; sie hat italienische Stuccaturen, eine gute Orgel von Chrisman, eine Kapelle und zwei Sakristeien. Der Hochaltar mit der Himmelfahrt Mariens von Antonio Belucci wurde von den oberösterreichischen Ständen beigeschafft.

Die *Pfarrkirche,* ein grosses, aber stilloses Gebäude mit hohem Thurm, enthält das *Grabmonument Kaiser Friedrich's IV.* aus rothem Marmor mit dem gut sculpirten kaiserlichen Wappen und der Inschrift: *„Intestina cubant Friderici hac Caesaris urna et cor quod sacro praefuit imperio quinquaginta annis Romanum rexerat orbem atque uno semper tempore pacis amans vixit annis septuaginta octo mense uno diebus II excessit humanis anno salutis MXCIII die vigesima quarta Augusti."*

Von grösseren Industrie-Etablissements nennen wir das **Schiffswerft** in Lustenau nächst Linz. Dasselbe wurde von dem Industriellen Ignaz Mayer in's Leben gerufen und durch eine lange Reihe von Jahren hindurch in schwunghafter und rationeller Weise betrieben. Im Jahre 1873 ist dieses Werft in das Eigenthum der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft übergegangen. Es werden daselbst vor Allem eiserne Schiffe und in neuerer Zeit auch Bierkühler, Reservoirs und sonstige grössere Maschinenarbeiten in Eisen erzeugt.

Bedeutend ist die **Brauerei** der Gebrüder *Hatschek* und die Malzfabrik dieser Industriellen am Fusse des Freinberges, sowie die grossartigen Sandkeller, bei deren Herstellung zugleich ausgezeichneter Bausand gewonnen wird.

Ausflüge: Der beliebteste Spaziergang ist der auf den *Freinberg,* welcher am *Schlosse* vorüber führt, das aus dem achten Jahrhundert stammt und auf den Trümmern eines römischen Castells erbaut wurde; das Schloss war auch lange Zeit hindurch die Residenz von Oesterreichs Herrschern, wenn sie sich hier aufhielten. Vom Schlosse in westlicher Richtung geht die Strasse zur uralten *Martinskirche* und dann auf einen kleinen Platz, wo sich das *Schweizerhaus* befindet, Milchwirthschaft, reizende Aussicht auf die Donau; weiter aufwärts die *Restauration Jägermayr* mit Schiessstätte, von da führt die Strasse zum *Jesuitencollegium* am Freinberge, das aus dem vom Erzherzog Maximilian erbauten Probethurm entstand. Die *Maximiliansthürme,* 48 an der Zahl, bildeten eine, 1828 begonnene Befestigungs-Enceinte Linz', die aber schon lange wieder aufgelassen wurde.

Mit Linz ist durch die erwähnte schöne Brücke der Markt **Urfahr** verbunden, ein sehr belebter Ort mit 6000 Ein-

Digitized by Google

wohnern. Hier befinden sich einige bedeutendere industrielle Etablissements, wie die Maschinenfabrik von Lange, die Spiritusfabrik von Feigl und die Canditen- und Chocolatefabrik von Janota.

Auch in Urfahr hat sich in neuerer Zeit die Baulust lebhaft entwickelt, namentlich die neue Ottensheimerstrasse gewährt einen stattlichen Anblick. Die Gastgärten von Stadelbauer, Ferihurmer und Laurent werden von den Linzern viel besucht.

Von *Urfahr* aus besteigt man den *Pöstlingberg,* 1703 Fuss hoch, von dessen Spitze eine Wallfahrtskirche weit in's Land hinausblickt. „Wahrhaft überwältigend ist das grossartige Panorama," sagt Dr. Krackowizer in seinem Buche über Linz, „welches sich hier vor dem Wanderer ausbreitet: Tief unten die Häuserreihen der Stadt Linz und des Marktes Urfahr, weithin sichtbar der glänzende Spiegel des breiten Donaustromes mit seinen Windungen, viele Dörfer und Flecken zerstreut herumliegend, das anmuthige Hügelland des Mühlkreises und als würdiger Hintergrund die Kette der Alpen, die man hier von Niederösterreich bis in's Salzburger Land überschaut." Auf dem Rückwege nach Urfahr gelangt man am *Hagen* vorüber, einem vormals Starhemberg'schen Schlosse, worin sich gegenwärtig eine Brauerei befindet.

Freundliche Spazierwege in Urfahr sind jener zum Wirthshause in *Bachl,* am Fusse des Pöstlingberges, dann am Ufer der Donau bis *Heilham,* wo einer der erwähnten Befestigungsthürme liegt, ferner nach *St. Magdalena,* einem kleinen Pfarrdorfe, seit Auflassung der Pferdebahn trotz der herrlichen Aussicht wenig besucht. Von letzterem Orte führt der Weg durch den Wald hinab nach *Auhof,* einem Schlosse des Fürsten Starhemberg.

III. Von Linz nach Wien.

Von Anfang der Schifffahrt bis Mitte October tägliche Verbindung. Abfahrt von Linz 7½ Uhr Morgens, Ankunft in Wien 4 Uhr Nachmittags. — Abfahrt von Wien 6½ Uhr Früh, Ankunft in Linz nach 11 Uhr Nachts.

Preise: Linz—Wien	I. Classe	fl. 7.—	II. Classe	fl. 4.70
Wien—Linz	I. „	„ 3.—	II. „	„ 2.—
Hin- und Retourkarten	I. „	„ 9.—	II. „	„ 6.—

Von der Voraussetzung ausgehend, dass der freundliche Leser die so hübsch und anmuthig gelegene Stadt Linz und die gleichfalls herrliche Umgebung besichtigt, dass Stadt und Bewohner den freundlichsten Eindruck zurückgelassen, dass er zufrieden durch Küche, Keller und die Hôtels, also in angenehmster Stimmung sei, begeben wir uns Früh ¾7 Uhr an Bord des Dampfers, steigen auf's Oberdeck, hüllen uns der frischen Morgenluft wegen dichter in unsere

Digitized by Google

Plaids, und Punkt $7^1/_2$ Uhr ertönt das Glockenzeichen, die Dampfpfeife schrillt, die Speichen der Räder greifen erst langsam, dann mit Wucht schneller und schneller in die Fluthen und dem Auge zeigt sich gleich zur Rechten die grosse, mit schönen Fruchtpflanzungen bedeckte *Strasser-Insel* und gegenüber nochmals der Markt Urfahr, hinter welchem der Pöstlingberg und der höhere Koglerberg, mit Feldern und Wiesen bedeckt, emporsteigen.

Nachdem die *Strasser-Insel* passirt ist, macht die Donau eine scharfe Wendung nach **r.** Bald darnach passirt man die *Eisenbahnbrücke* der Westbahnlinie nach Budweis.

Am rechten Ufer, neben dem *Katzbach,* welcher zunächst vieler kleiner bewaldeter Inseln einmündet, das Oertchen *Furth,* etwas entfernter *St. Peter in der Au,* dann näher *Zizelau,* bei welchem Dorfe die *Traun* in die Donau strömt und der Landungsplatz der aus dem Salzkammergute kommenden Salzschiffe sich befindet. Den Fluss selbst sieht man nicht, denn er mündet in einen jetzt nicht befahrenen Donauarm.

In der Entfernung erheben sich auf bewaldeter Anhöhe Markt und Schloss

r. *Ebels* oder *Ebersberg,* bereits im neunten Jahrhundert bestehend und durch jenen blutigen Kampf am 9. Mai 1809 merkwürdig geworden, in welchem der österreichische General Hiller den Franzosen unter Claparède den Uebergang über die Traun verwehren wollte, und in welchem sich die Wiener Freiwilligen durch ihre Tapferkeit besonders auszeichneten.

Von dem gegenüber am linken Ufer gelegenen Markte

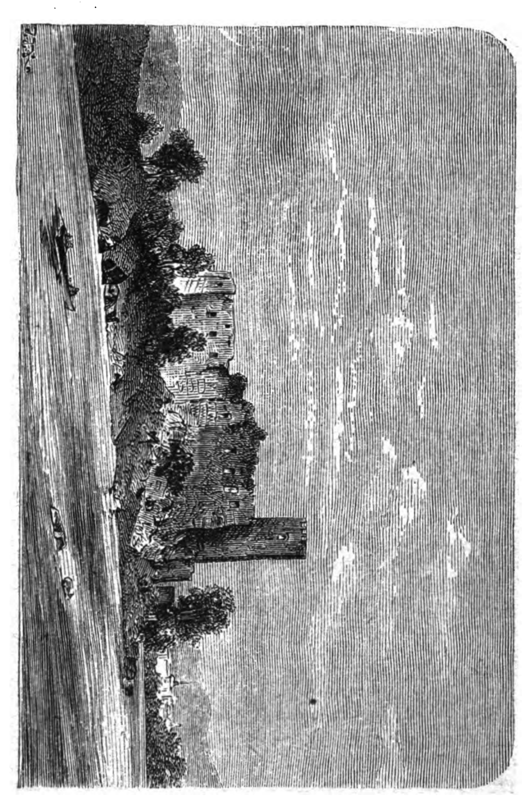
l. *Steieregg* ist nur das halbverbrannte Schloss sichtbar, indem die noch im vorigen Jahrhundert hart an demselben vorüberfliessende Donau jetzt eine Viertelstunde entfernt ist und hohe Baumgruppen dasselbe verbergen.

r. *Tillysburg.* Viereck mit vier Thürmen, welches seine Hauptfront *Linz* zuwendet; im Jahre 1623 schenkte Kaiser Ferdinand II. die alte Veste dem Grafen Cerklas von Tilly; der Neffe des Zerstörers von Magdeburg liess dann die alte Burg niederreissen und baute das jetzige Schloss, welches gegenwärtig Eigenthum des Grafen O'Hegerty ist.

Weiterhin treten das Dorf *Pulgarn* mit seiner alten Kapelle, welche zwei geschnitzte Altäre aus dem vierzehnten Jahrhundert enthält, und Dorf und Schloss *Luftenberg,* welches letztere eine schöne Aussicht auf die Gebirge Oberösterreichs und Salzburgs gewährt, hervor. Bald darauf erscheint in der Ferne **r.** *St. Florian,* das älteste Stift in Oesterreich, merkwürdig durch seine architektonische Schönheit, Bibliothek, Mineralien-Cabinet, Orgel, Katakomben

Digitized by Google

und Gemäldegallerie. Gegründet wurde es durch Herzog Tassillo von Bayern zu Ehren des heil. Florian, der um das Jahr 303 nach Christi Geburt mit mehreren anderen Kriegern, welche sich zum Christenthum bekannten, von dem römischen Statthalter in die Enns gestürzt wurde. Die



Ruine Spielberg.

jetzige Gestalt erhielt das Stift durch Prandauer, unter Kaiser Karl VI. Dem am linken Ufer gelegenen Markte *St. Georgen* vorüber, erhebt sich zwischen Kranau am rechten und dem Flüsschen *Gusen* am linken Ufer auf einer der vielen hier bestehenden Inseln die Ruine

Digitized by Google

Spielberg mit ihrem grossen, viereckigen Thurme. Die Herren von Spielberg erbauten dieses Raubschloss an einer der gefährlichsten Stellen der Donau, dem Saurüssel oder Neubruch, um hier jedes Schiff, das sie plündern wollten, am leichtesten bewältigen zu können.

Nach Besichtigung der Ruine wird der Tourist gut thun, seinen Blick nach rechts zu wenden. Auf mässiger Anhöhe in ziemlicher Nähe kann er hier das ehrwürdige

r. *Enns* begrüssen; eine der ältesten Städte Oesterreichs, das ehemalige *Laureacum* der Römer; hier gab es eine Schild- und Speerfabrik, welche norisches Eisen verarbeitete, also dasselbe Material, aus welchem jetzt im nahen *Steyer* die Hinterlader gemacht werden. (Empfehlenswerth: *Gasthof „Zum goldenen Ochsen“.*)

Der *Ennsfluss* bildete einst die Grenze zwischen der fränkischen Provinz Bayern und dem Lande der Hunnen, wie denn auch Enns im Nibelungen-Liede genannt erscheint. Am nordöstlichen Ende der Stadt *Schloss Ennseck*, dem Fürsten Auersperg gehörig. Bald darauf erscheint zur Linken die lange Häuserreihe des Marktes

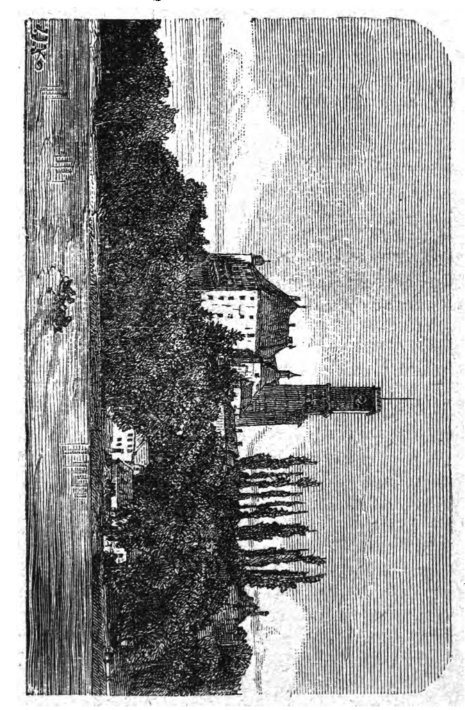
l. Mauthhausen* mit ungefähr 1200 Einwohnern und dem alten *Schlosse Pragstein,* Besitzer Graf Thürheim, welches, thurmähnlich auf einem rings von der Donau umflossenen Felsen sich erhebend, dem Orte einen besonders malerischen Anblick giebt. Sowohl eine fliegende als auch eine Eisenbahnbrücke verbinden hier den Ort mit dem jenseitigen Ufer. Unterhalb des Marktes sind ausgiebige Granitsteinbrüche, welche von bedeutender Höhe sind und einen besonders durch seine Feinkörnigkeit sich auszeichnenden Stein liefern. Als Kaiser Friedrich Rothbart im Jahre 1189 mit seinem Kreuzfahrer-Heere die Donau herabfuhr und die Einwohner von Mauthhausen demselben den üblichen Wasserzoll abfordern wollten, liess er den Ort in Brand stecken. Zum Aufenthalt empfehlenswerth *Schachner's Hôtel „Zur Post“*.

Gegenüber am *rechten* Ufer mündet zwischen dem Dörfchen *Enghagen* und *Biburg* die *Enns,* die Grenze zwischen *Ober-* und *Unterösterreich* bildend, in die Donau. An dieser Stelle war einst der Standort einer römischen Donauflotte, von hier aus begann Karl der Grosse im Jahre 791 seinen siegreichen Feldzug gegen die Avaren. Gleich unter der *Ennsmündung* hat die *Elisabeth-Westbahn* eine zweite stabile Brücke über die Donau, welche die Geleise der im nahen *St. Valentin* abzweigenden Rudolfs- und Westbahn mit jenen der nach *Pilsen* führenden *Franz Josefs-Bahn* verbindet.

Nach der Mündung der Enns theilen die Donau selbst zahlreiche Inseln, Sandbänke und Felsen, besonders, wo am *linken* Ufer unterhalb Nieder-Sebing der Aigstbach ein-

Digitized by Google

mündet, worauf dann l. Markt **Au** auf einer von jenem gebildeten Insel folgt, weiterhin zeigen sich das Dorf *Berg*, das alte Schloss *Auhof* und *Mitternberg*, Sitz der ehemals mächtigen Herren von Machland, während am *rechten* Ufer das Dorf *Piburg* und das alte *Schloss St. Pantaleon* auf einem bewaldeten Hügel hervortreten.


Schloss Niederwallsee.

Am selben Ufer erblickt man nahe am Strome das *Hartschlössl* und etwas weiter entfernt das Dorf *Albing*, von welchem sich eine treffliche Fernsicht bietet.

Auf bewaldetem Bergrücken am *rechten* Ufer, dessen Fuss der *Erlabach* bespült, der weiter unten in die Donau fällt, tritt nun das schon fernhin sichtbare *Erlakloster* hervor, ein ehemaliges Clarissinnen-Kloster, im Jahre 1065 von Graf Otto von Machland gegründet und von Kaiser Josef II. aufgehoben, dermalen ein lieblicher Herrschafts-

Digitized by Google

sitz, unweit welchem von der Höhe die Ruine *Achleiten* herabblickt, worauf am jenseitigen Ufer **l.** der *Markt Mitterkirchen* und die *Halbinsel Grünau* mit einem Jägerhause erscheinen. Wenn diese umfahren, zeigt sich auf schroffem Felsen, an dem sich schäumend die Wellen des Stromes brechen,

r. das *Schloss* **Niederwallsee,*** von dem schwäbischen Geschlechte Wallsee zur Zeit Rudolf's von Habsburg gegründet. Der zehn Klafter breit in den Fels gehauene Wallgraben, die Ringmauern und Vorwerke bekunden, dass dasselbe unter die stärksten Vesten des Mittelalters gehörte.

Herrliche Aussicht geniesst man von der schönen Gallerie des hohen Wartthurmes herab, von wo man die Donau bis gegen Linz und unzählbare Ortschaften und Schlösser bis zur böhmischen Grenze übersieht, während sich gegen Süden die ganze Kette der Hochgebirge vom Oetscher bis zum Traunstein ausbreitet.

Einer der späteren Besitzer war der aus dem siebenjährigen Kriege bekannte Feldmarschall Daun; jetzt gehört es dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha.

Der Markt *Wallsee* mit 600 Einwohnern besitzt einen bedeutenden Mühlsteinbruch, von welchem Steine in alle Gegenden Oesterreichs verführt werden. *Gasthof des Anton Feigl. Mühlstein-Fabrik* Gebrüder Israel.

Am *linken* Ufer mündet beim Dorfe *Mensdorf* das Flüsschen *Naarn* in die Donau, wo in einiger Entfernung die ehemalige Stiftskirche von *Baumgartenberg,* dann *Saxendorf* an der Mündung des *Clambaches,* dann über dunkelbewaldeten Höhen Schloss *Clam* und Schloss *Kreuzen,* Wasserheilanstalt, sichtbar werden, von welcher sich eine umfangreiche Fernsicht über das Donauthal bis zu den südlichen Hochgebirgen ausbreitet.

Am *rechten* Ufer erscheinen nun am Fusse des *Hengstberges* der alte Markt und Schloss

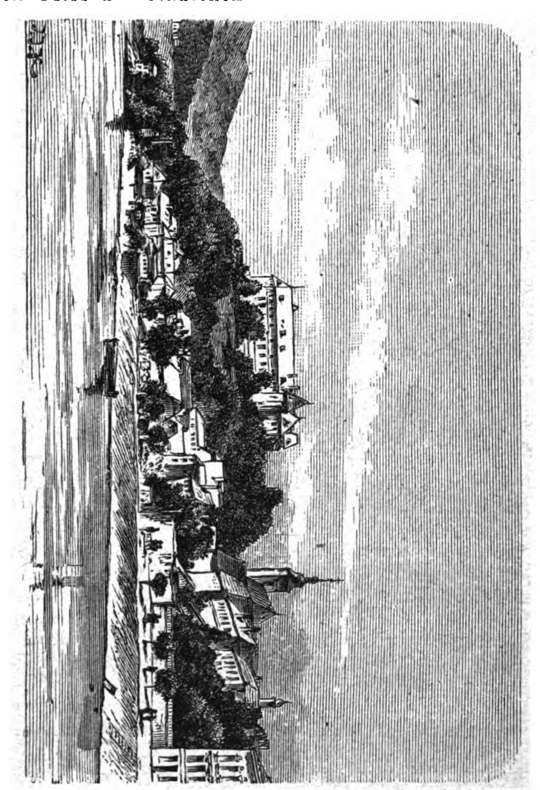
r. Ardagger, mit über 400 Einwohnern. Im Jahre 1147 landete hier Kaiser Konrad, als er das Kreuzheer nach Palästina führte, um die nöthigen Vorbereitungen zur Fahrt über den Strudel und Wirbel zu treffen. Der Ort besteht über tausend Jahre und erhielt sich auch unter den Avaren.

Ueber Ardagger blickt die

Wallfahrtskirche *St. Ottilia* am Rohninzberge, hoch oben auf einem freien Gipfel stehend, in das Donauthal hinab. Gegenüber vom *linken* Ufer tritt der sogenannte „Katzenstein“ hervor, welcher an seinem östlichen Abhange einen gewaltigen Felsblock, in der Volkssprache *Saurüssel* genannt, trägt. Sobald man an dieser Landspitze vorüber ist, rücken die Felsgebirge an beiden Ufern wieder zusammen, die

Digitized by Google

ganze Umgebung nimmt einen ernsteren Charakter an, der Strom macht eine jähe Wendung gegen Norden und rollt einer düsteren Schlucht zu, in welcher nur an wenigen Stellen eine einzelne Hütte zwischen Wald und Felsenmassen sich zeigt, bis hinter einer hervortretenden Felsspitze des *linken* Ufers das Städtchen



Grein.

l. **Grein*** erscheint. (½10 Uhr Morgens Ankunft.) *Gasthöfe:* Gürtler, Herndl, Kühnass, Walchhofer. Vor Grein bei Dornach verbindet eine fliegende Brücke die beiden Ufer. Dieses Städtchen mit etwa 1400 Einwohnern liegt in wildromantischer Gegend, zunächst desselben sehen wir das

Digitized by Google

stattliche Schloss *Greinburg* auf felsiger Höhe sich erheben, im fünfzehnten Jahrhundert von den Edlen von Prueschenk erbaut, später der Familie Gonzaga und jetzt dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha gehörig. Alte Gemälde, schöne Kapelle mit dem alten Siegesfähnlein der Salzburger. Vom grossen Rittersaale herrliche Aussicht.

Von hier aus führt der Weg zum schon erwähnten Schlosse *Kreuzen,* bekannt durch die gleichnamige sich des besten Rufes erfreuende Kaltwasser-Heilanstalt. Nächst dem *rechten* Ufer zeigen sich die Gehöfte Wiesen und Tiefenbach am Fusse des hohen Donauberges.

Bald hat man Schloss und Städtchen im Rücken und gelangt an den sogenannten

Greinerschwall; die Berge zu beiden Seiten werden höher und schroffer. die Fluthen drängen sich von dem schon erwähnten Hengstberge zurück auf die Felsen von Grein, und von diesen mit Gewalt gegen Osten zurückgetrieben, rollen sie schäumend über die aufstrebenden Granitblöcke dahin. Sobald diese vormals gefürchtete Stelle vorüber, deckt wieder tiefe Stille die Gegend; doch bald ertönt ein dumpfes Rauschen. die Felsenwände treten etwas zurück und eine mächtige Felsenmasse, die Insel *Wörth,* theilt den Strom in zwei Arme, deren einer unterhalb des *Rabensteines* langsam dahinfliesst, während der andere über gewaltige Felsblöcke in drei Zweigen fortbraust. Seit den 1867 vollendeten Regulirungsarbeiten verlor diese Stelle ihre Gefährlichkeit. Der erwähnte stille Arm *„der Hössgang“* ist jetzt versandet.

Eine Ruine steht, das alte

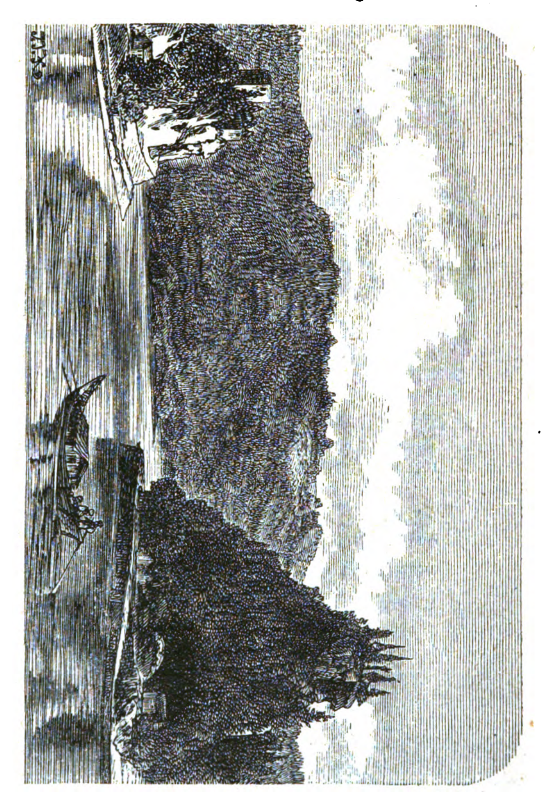
l. *Werfenstein,* mit seinem schlanken Thurme gleichsam über dem Wasser schwebend, auf der nördlichen Seite der Insel Wörth, auf deren höchster Spitze ein steinernes Kreuz glänzt. Der felsenreichste Theil, der sogenannte **„Strudel“**, wird wegen des höheren Wasserstandes bereits seit vier Jahrhunderten als das gewöhnliche Fahrwasser benützt, was ehemals nicht ohne Gefahr geschah, da so manches Schiff an seinen unter dem Wasser befindlichen Klippen scheiterte.

Seitdem aber unter der Regierung Maria Theresia's und Josef's II., und besonders in den Jahren 1845 und 1853, sowie bis in die neueste Zeit die gefährlichsten Felsen gesprengt und das Strombett erweitert wurde, ist keine Gefahr mehr vorhanden. Unterhalb des Strudels nähern sich die felsigen Ufer einander wieder und der Strom stürzt nach Vereinigung der beiden Arme mit Gewalt zum *Hausstein* vorwärts, einem ungeheuren Felsblock, auf dessen Spitze ein alter Thurm steht, so dass man der Trümmer des

Digitized by Google

Raubschlosses *Struden* und der ärmlichen Häuser des gleichnamigen Ortes kaum gewahr wird.

Hier bricht sich der Strom, wird an das nördliche Ufer gegen den *langen Stein* getrieben und bildet mit dem begegnenden Stromwasser den einst so gefährlichen trichter-



Strudel.

förmigen **Wirbel,** der jedoch durch die erwähnten Sprengungen jetzt nur eine starke Stromschnelle erzeugt.

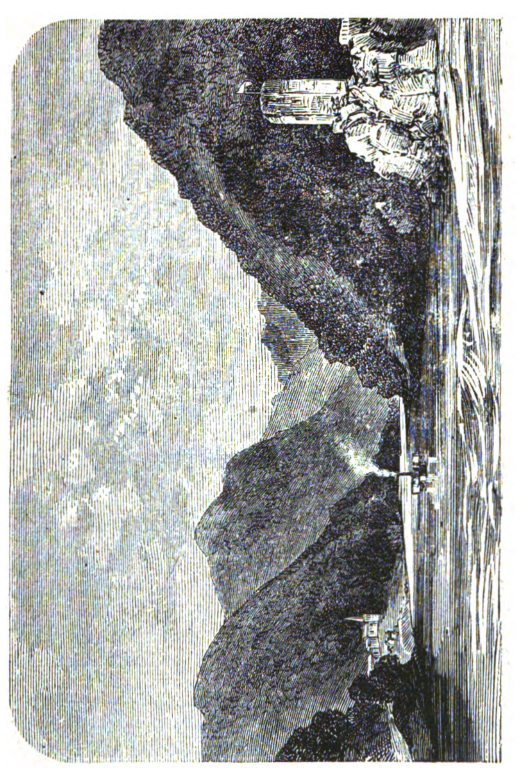
Derzeit ist jede Gefahr beseitigt.

l. vom ehemaligen Wirbel, an der Strasse oben, bekundet dies eine in den Granit gehauene Inschrift in grossen Goldbuchstaben:

Digitized by Google

„Kaiser Franz Josef I. befreite die Schifffahrt von den Gefahren im Donauwirbel durch Sprengung der Haussteinfels-Insel 1853—1866.“

Sowie auf dem Hausstein, befand sich auch auf dem langen Stein eine Veste, überhaupt bedrohten früher viele Raubschlösser hier auf einer kurzen Strecke Weges den Schiffer, nämlich: *Werfenstein*, Struden, die Burgen am



Wirbel.

Hausstein und langen Stein, und eine weiter abwärts gegen *St. Nikola*. Die Fahrt durch Strudel und Wirbel währt wenige Minuten, die hohen Granitfelsen, welche den rauschenden Strom einengen und ihre düsteren Holzungen bis an die Ufer hinabsenden, machen den Eindruck der Landschaft zu einem wirklich grossartigen.

Digitized by Google

Wie ein Sieger nach gelungenem Kampfe gleitet ruhig und eben der Strom wieder dahin und in Kürze erreichen wir den am linken Ufer romantisch gelegenen Ort l. *St. Nikola* mit 800 Einwohnern.

Eine kurze Strecke weiter abwärts bricht der brausende *Sarmingbach* hervor, an dessen Mündung die hohe Warte von

l. *Sarmingstein* und der gleichnamige kleine Markt steht, welchen Kaiser Maximilian dem Stifte Waldhausen übergab. Unter Ferdinand I. wurde das verfallene Schloss wieder hergestellt, ist jedoch im Laufe der Zeit so verfallen, dass man heute kaum mehr einige Reste davon wahrnehmen kann.

Unter Sarmingstein werden die schönen Granitwürfel, mit welchen auch Wien gepflastert ist, gebrochen. Ueberraschend ist die Aussicht in die Seitenschlucht, in welcher die Häuser wie Schwalbennester an den Felsen hängen, die Berge werden kleiner, die Landschaft freier, rechts treten die steierischen Schneegebirge hervor, beherrscht vom gewaltigen Oetscher.

Gegenüber dem am linken Ufer liegenden kleinen Weiler *Hirschenau* zeigen sich auf dem rechten Ufer die Ruinen von

r. *Freynstein*, eine der grössten österreichischen Burgen. Der viereckige hohe Wartthurm überragt die noch von einer dreifachen Mauer umgebene Veste.

Am Fusse des Schlossberges liegt das Oertchen *Dörfel*, welchem gegenüber am *linken* Ufer aus einem engen Thale der *Ysperbach* hervorrollt *(die Grenze zwischen Ober- und Unterösterreich bildend)*, dann etwas unterhalb

l. das Dorf *Weins*, wo eine grosse Holzniederlage für das auf dem Ysperbache geschwemmte Brennholz ist. In dieser Gegend fand das grosse Treffen zwischen Karl dem Grossen und Tassilo, dem Bayernherzog, statt (787).

Das Donauthal erweitert sich nun, das Schiff eilt an den Gehöften *Marhof* und *Kirnholz* vorüber, und am rechten Ufer gewahrt man die bewaldete *Donauleiten*, auf deren Höhe ein Jägerhaus erbaut ist, und unterhalb

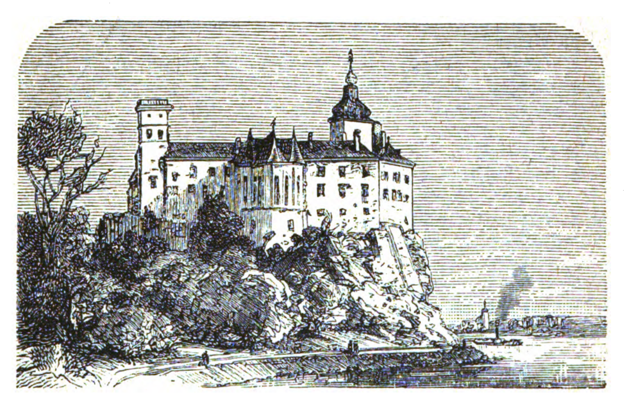
r. *Donaudorf* mit seinem netten, im französischen Stile erbauten Schlosse; Besitzer Herr von Adelsbach. Nun treten die Waldberge mehr und mehr zurück. — Wir gelangen hierauf zu einem der interessantesten Punkte des Donaugebietes, und zwar zu dem am *linken* Ufer auf einem Granitfelsen thronenden Schlosse

l. **Persenbeug*** mit der damit verbundenen Gemeinde *„Hofamt Priel“*, gegen 1600 Einwohner zählend, ist seit länger als 800 Jahren in der Geschichte genannt und im Sommer stark besucht. *Gasthöfe:* „Drei Hackeln“, „Zum Lamm“. Beide geben auch an Sommermiether Zimmer zu mässigen Preisen sammt Verpflegung.

Digitized by Google

Persenbeug soll das Municipium zum Castell „ad pontem Isidis" gehört haben. Erzherzog *Karl Ludwig* erbte die dreizehn Quadratmeilen grosse Herrschaft Persenbeug von der Kaiserin *Carolina Augusta;* früher waren durch fast zwei Jahrhunderte die Grafen Hoyos Besitzer dieses bedeutenden Gutes. Hier war auch bis zur Einführung der Dampfschifffahrt ein bedeutendes Werft für hölzerne Ruder- und Zugschiffe. Dem Markt Persenbeug gegenüber liegt

r. Ybbs,* das „Pons Isidis" der Römer. *Hôtel*: „Zum weissen Lamm". Das lange, niedere Gebäude, welches wir vom Schiffe aus sehen, ist eine k. k. Landes-Irrenanstalt, das hohe, schön gebaute daneben, eine der Gemeinde Wien gehörende Versorgungsanstalt für altersschwache Bürger. Von



Persenbeug.

Ybbs nach der Westbahnstation *Kemmelbach* ist zu Fuss nur eine halbe Stunde Wegs. Unterhalb des Städtchens Ausfluss der Ybbs in die Donau. Von hier aus schöne Rundsicht. **r.** schliesst die meist schneebedeckte Kuppe des *Oetscher*, 5988 Fuss, und ein Theil der steierischen Alpen ab.

Unterhalb Ybbs macht die Donau plötzlich einen Bogen um eine Landspitze des linken Ufers, *„die böse Beuge"* genannt, worauf am linken Ufer die Dörfchen *Haugsdorf* und *Gottsdorf*, am *rechten* aber *Säusenstein* mit seiner Ruine erscheinen. Hier stand einst, von Eberhard v. Wallsee 1336 gestiftet, eine Cistercienser-Abtei, welche unter Kaiser Josef II. aufgehoben worden und nun eine hübsche Besitzung des Herrn von Malburg ist.

Bald breitet sich nun am *linken* Ufer der Markt

Digitized by Google

l. **Marbach** * aus, mit 1000 Einwohnern und einer fliegenden Brücke am Fusse eines Berges, von welchem die schon früher sichtbare Wallfahrtskirche *Maria-Taferl* herabblickt. Dieser Name begegnet uns 1144 urkundlich zum erstenmal. Als Sammelplatz der vielen Wallfahrer, welche jährlich hierherkommen, ist dieser Markt im Sommer sehr lebhaft. Von hier ersteigt man in einer Stunde den Gipfel des 1308 Fuss hohen *Auberges,* auf welchem die oben erwähnte Wallfahrtskirche, umgeben von alten Kastanienbäumen, thront. Die Aussicht von dem Platze vor der Kirche auf die südliche Alpenkette hin, welche man in einer Ausdehnung von 100 Stunden Länge, von den Grenzen Ungarns bis an jene Bayerns hinauf überblickt, gehört zu den herrlichsten im Lande.

Gasthöfe: „Schwarzer Adler“, „Goldene Sonne“, „Goldener Ochse“.

Unterhalb *Marbach* zeigt sich die Ruine des Schlosses *Weissenberg.* Bald darauf am **r.** und **l.** Ufer der Ort *Krumnussbaum,* von dem das Sprichwort sagt: „An der Donau steht ein krummer Nussbaum, der von einem Ufer zum anderen reicht“. Nun folgt:

r. der Ausfluss des *Erlaflusses,* am Oetscher entspringend, mit grosser Holzschwemme und Dampfsäge. Der Besitzer, Graf Festetits, hat hier auch ein schönes Landhaus mit freundlichen Gartenanlagen.

Nun zeigt sich am *linken* Ufer der Markt *Klein-Pöchlarn.* Hinter demselben erhebt sich auf dem Gebirge das Schloss *Artstetten,* ein Besitzthum des Erzherzog Karl Ludwig.

Gegenüber am *rechten* Ufer erscheint das Städtchen

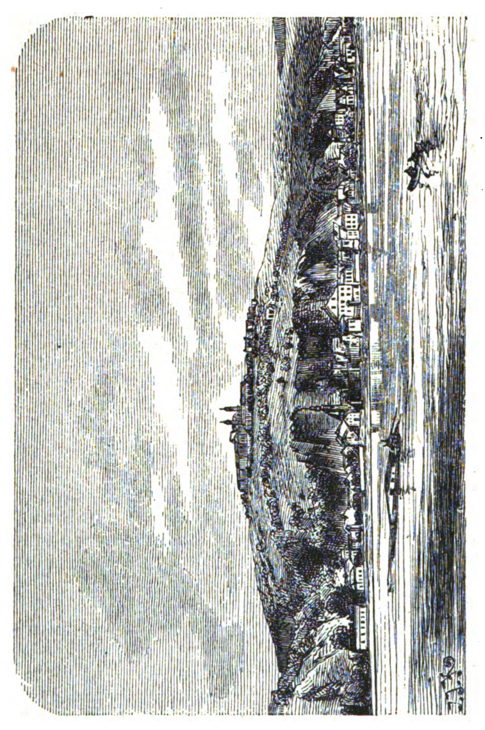
r. Gross-Pöchlarn,* in historischer Beziehung einer der merkwürdigsten und ältesten Orte des Landes. Nach Eroberung des Landes durch die Römer erhob sich hier eine ihrer bedeutendsten Colonien, *Sexta Colonia,* später *Arelape,* ein Standort der Donauflotte. In den frühesten Tagen des Mittelalters finden wir hier wieder Leben und Cultur. Das *Nibelungen-Lied* rühmt *Pöchlarn* als die Burg des Helden Rüdiger und den Empfang, den Chrimhild hier fand.

Das gegenwärtige Schloss (ein Neubau) steht auf der Stelle der alten Burg, welche einstens die Bischöfe von Regensburg besassen. An der auf einer kleinen Anhöhe hinter dem Schlosse stehenden Pfarrkirche sind zahlreiche Römersteine eingefügt und im Schlosse ist eine sehenswerthe Sammlung von römischen Alterthümern. Empfehlenswerthes Hôtel: „Pleiner“.

Unterhalb Pöchlarn wird der Strom immer breiter, wo an einigen unbedeutenden Dörfchen, wie Ebersdorf, vorüber am *linken* Ufer beim Ausflusse des Weitenbaches der Markt

Digitized by Google

l. **Weiteneck*** gelegen ist; — Ruinen des gleichnamigen Schlosses, welche wie daraus hervorgewachsen emporsteigen, daher dasselbe von der Donauseite her völlig unbezwingbar war. Diese Burg gehörte einst dem mächtigen Geschlechte der Kuenringe. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erkaufte sie Kaiser Franz I. In Weiteneck selbst ist eine der be-



Marbach und Maria-Taferl.

deutendsten Ultramarin-Fabriken des Landes, Eigenthum des Herrn J. Setzer.

l. *Lubereck,* kleines Schlösschen.

Von hier aus wird das Auge gefesselt durch die auf 181 Fuss hohem Granitfelsen erbaute Abtei

r. **Melk.*** Ankunft 12 Uhr. Eisenbahnstation. *Gasthöfe:* „Zum rothen Ochsen“, empfehlenswerthe Küche und Keller,

Digitized by Google

dann „Stern“, „Goldenes Kreuz“, „Lamm“. Ursprünglich war Melk sehr wahrscheinlich ein keltischer Ort, wie es wohl der Donau entlang mehrere gab, und später im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt unter dem Namen Namare* ein römisches Castell, als Mittelstation zwischen Pöchlarn und Traismauer.

Dass es aber durch Julius Cäsar erbaut und mea dilecta geheissen, daher der Name Medelik und endlich Melk, ist eine grundlose Sage, indem Julius Cäsar nie hierher kam, wohl aber Marcus Aurelius, der sich auch im damaligen Vindobona aufhielt. Wie alle am rechten Donau-Ufer befindlichen Plätze des römischen Westreiches, wurde es bei den Völkerwanderungen der Thüringer, Allemanen, Heruler, Ostgothen zerstört. Später wurde Melk unter König Ludwig dem Deutschen und Kaiser Arnulf, deren erster im Jahre 861 die Besitzungen des Erzstiftes Salzburg, darunter jene zu Magalicha bestätigt, der andere im Jahre 890 dieses salzburgische Gut, als den dritten Theil der Stadt Magalicha, näher bezeichnet, wofür später der Name Meddelikke oder Medelike vorkommt. Als die Ostmark in die Gewalt der Ungarn gefallen war, blieb Melk nach der Schlacht am Lechfelde, 10. August 955, noch längere Zeit die Grenze und Stromveste derselben, von ihrer Unbezwinglichkeit und Stärke, die Eisenburg (vasvár) genannt (Castrum ferreum). Der Ungar-Herzog Geysa hielt hier Hof. Als Kaiser Otto II. den Thron bestiegen hatte, erhielt Leopold der Erlauchte aus dem Stamme der Babenberger 975 oder 976 vom Kaiser die Ostmark.

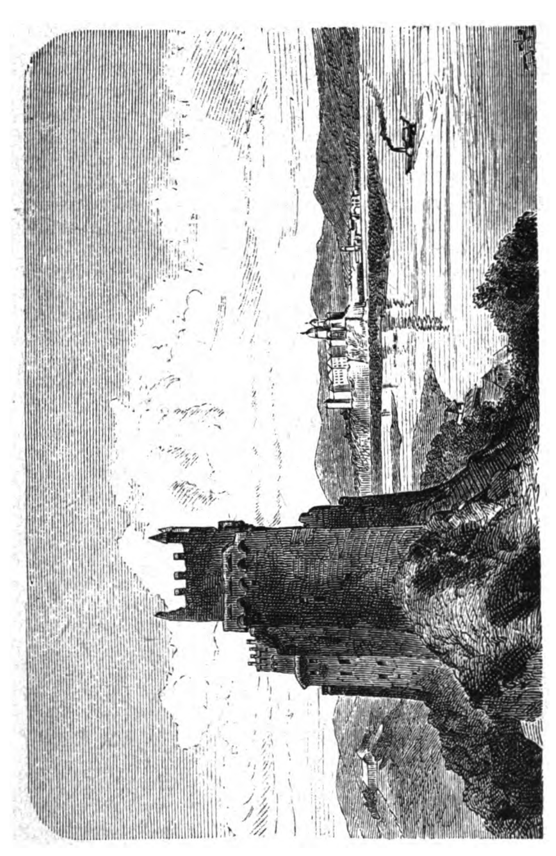
Zweiundfünfzig Aebte hatten dem Stifte schon vorgestanden, über 700 Jahre waren seit der ersten Errichtung desselben verflossen, als erst *Berthold Dietmayer*, geheimer Rath des Kaisers Karl VI. und Abt zu Melk, das Stiftsgebäude durch den Baumeister Prandauer in seiner jetzigen Vollendung entstehen liess. Er begann den Bau im Jahre 1702 und vollendete ihn 1736. Die Arbeiten waren jedoch kaum beendigt, als am 10. August 1738 eine Feuersbrunst die Dachung des ganzen Stiftes und der Kirche, Kuppeln und Thürme sammt den Glocken zerstörte. Der resolute Abt traf sogleich Anstalten, Alles noch schöner herzustellen, doch während dieser Arbeiten starb er am 25. Januar 1739 zu Wien, im 69. Jahre seines thatenreichen Lebens und im 39. seiner Abtswürde.

Den neuesten Bau führte der gegenwärtige Abt *Clemens Moser* aus, nämlich denjenigen, der für das Convict, dessen Museum, Musik-, Speise- und Schlafsäle bestimmt ist.

* Wer sich in Melk länger aufhalten und darüber genau informiren will, empfehlen wir das Buch des Apothekers zu Melk, Herrn F. X. Linde: „Von Linz nach Wien“, Wien 1873, Ferdinand Klemm.

Digitized by Google

Bevor wir zur ferneren Lage des eigentlichen Ortes übergehen, steigen wir den Berg zum Stifte hinan, und angelangt auf der letzten Stufe, stehen wir vor dem pompösen Haupteingange, vor welchem zu beiden Seiten des steinernen


Weiteneck.

Brückengeländers, wo die colossalen Statuen des heil. Markgrafen Leopold und des heil. Coloman stehen, sich zwei hohe, starke, massiv gebaute Bastionen erheben, an deren einer links vom Eingange man die Jahreszahl 1650 sammt

Digitized by Google

den Buchstaben V. E. A. M. (Valentin Emballner Abbas Melicensis) liest, als in welchem Jahre die Bastion vollendet wurde.

Auf der gegenüberliegenden gewahrt man die Zahl 1730. Am Giebel des Portals ruhen zwei Engel, und zwischen ihnen erhebt sich ein strahlender Stern, das Wappen des in der Geschichte von Melk rühmlichst bekannten Abtes Berthold Dietmayer. In der Durchfahrt des Portals erblicken wir oben eine runde, dem Ausmasse eines Metzens ähnliche Oeffnung, das Sinnbild des Namens, der nach dem Geiste voriger Jahrhunderte dem Stifte wegen seiner einstigen Getreide-Zehente beigelegt wurde, nämlich zum *reisenden Metzen*. Oberhalb des erwähnten Portals prangt mit goldenen Buchstaben im schwarzen Felde die Aufschrift: Anno Domini MDCCXVIII., in welchem Jahre die Vordergebäude vollendet wurden.

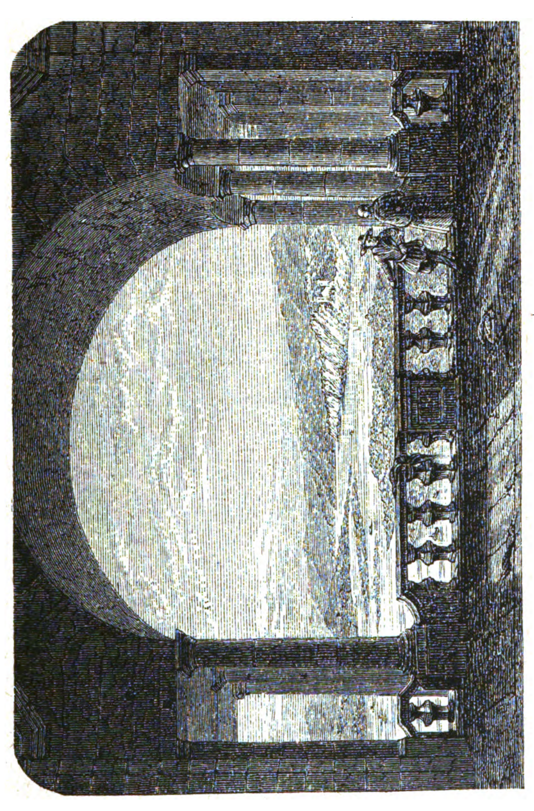
Eingetreten in den ersten Hof, erblicken wir rechts den Eingang in das k. k. Ober-Gymnasium und über dem mittleren Thore vor uns zwei Obelisken mit goldenen Kugeln, inmitten derselben das Stiftswappen, die beiden goldenen Schlüssel im blauen Felde. Ueber den Fenstern des dritten Stockwerkes zeigt sich in goldenen Buchstaben die vielgefeierte Aufschrift des Domes: „Absit gloriari nisi in cruce“, über der sich ein goldenes Kreuz erhebt.

Durch die sogenannte Durchfahrt, wo im durchbrochenen ersten Stockwerke eine im Viereck sich herumwindende, auf zwölf Säulen gestützte Gallerie ist und deren Plafond mit einem schönen Freskogemälde von Schilcher, darstellend den heil. Benedikt, geschmückt ist, gelangt man in den Prälatenhof, sogenannt, weil die Fenster der Prälatur die ganze Breite des Hofes einnehmen. In der Mitte des Hofes steht ein Springbrunnen, von dem bemerkenswerth, dass das Wasser durch ein kostspieliges Wasserwerk in bleiernen Röhren bergauf, von dem über eine Stunde entfernten Dorfe Ursprung geleitet wird.

Wir verlassen den Hof und treten zur linken Hand in den Säulengang und einige Schritte vorwärts, durch die rechte Seitenthür in das Schiff der Kirche ein. Eigenthümlich grossartig und erhaben ist der Eindruck, den die Kirche auf den sie zum erstenmal Beschauenden auf Geist und Auge hervorbringt. Ein andachtsvoller Schauer durchwallt ihn, denn sowohl das ernste, feierliche Halbdunkel, die einfache Grossartigkeit des Baustiles, der bis zur Verschwendung, doch ohne Ueberladung von Gold schimmernde Schmuck, als auch der imponirende Anblick der hohen Kuppel, vereinigen sich, jedes Menschenherz zu bewunderungswürdigem Staunen hinzureissen, und durch den Gedanken, dass diese

Digitized by Google

Stätte dem Höchsten geweiht sei, dasselbe zur demuthsvollen Anbetung anzueifern. Papst Pius VI. schien das gefühlt zu haben, indem er auf seiner Rückreise von Wien nach Rom, der Messe beiwohnend, die Cardinal und Erzbischof von Migazzi am 23. April 1782 hielt, ergriffen von



Aussicht von Melk.

der Macht des Augenblicks ausrief: „Haec ecclesia posset esse capella in Vaticano!" Von den neun Altären, welche die Kirche besitzt, erwähnen wir den Hochaltar.

Die Abtei zu Melk ist nach der Walhalla unstreitig das herrlichste Gebäude an der oberen Donau. Vom *Kaisersaal*

Digitized by Google

der Prälatur gelangt man auf die grosse Gallerie, welche im Halbzirkel die beiden Flügel des Stiftsgebäudes mit einander verbindet; von dieser Gallerie geniesst man die wundervollste Aussicht auf das Donauthal. Gegenüber von Melk liegt

l. der Markt *Emmersdorf*, über welchem sich die Ruinen eines alten Schlosses erheben. Vom Brauhaus in Emmersdorf, einem beliebten Ausflugsort, schöne Aussicht auf die steierischen Gebirge. Von hier führt der nächste Weg etwa drei Stunden auf den hohen *Jauerling*. Von Emmersdorf an nimmt die Donau eine nordöstliche Richtung und beginnt da eine der herrlichsten Partien, nicht nur der Donau, sondern Mitteleuropas überhaupt, von der Einmündung der *Bielach* bis *Dürrenstein* sind wir in dem Stromthale:

Die Wachau, ein wildschöner Strompass, welcher eine Reihe historisch denkwürdiger Orte, Schlösser und Ruinen



Schönbühel.

enthält. Links folgt das dem harten Boden abgewonnene Weingebirge nebst Obstpflanzungen. Rechts nach der Mündung der Bielach **r.** *Schönbühel*, Schloss des Grafen Berol-dingen; hart am Schlosse liegt das von den Starhembergern gestiftete Servitenkloster mit einer unterirdischen, dem *heil. Grabe* nachgebildeten Kapelle.

Immer enger wird nun das Thal, die Waldberge treten ganz an den Fluss heran, kaum der Fahrstrasse Raum lassend. Bald erscheint

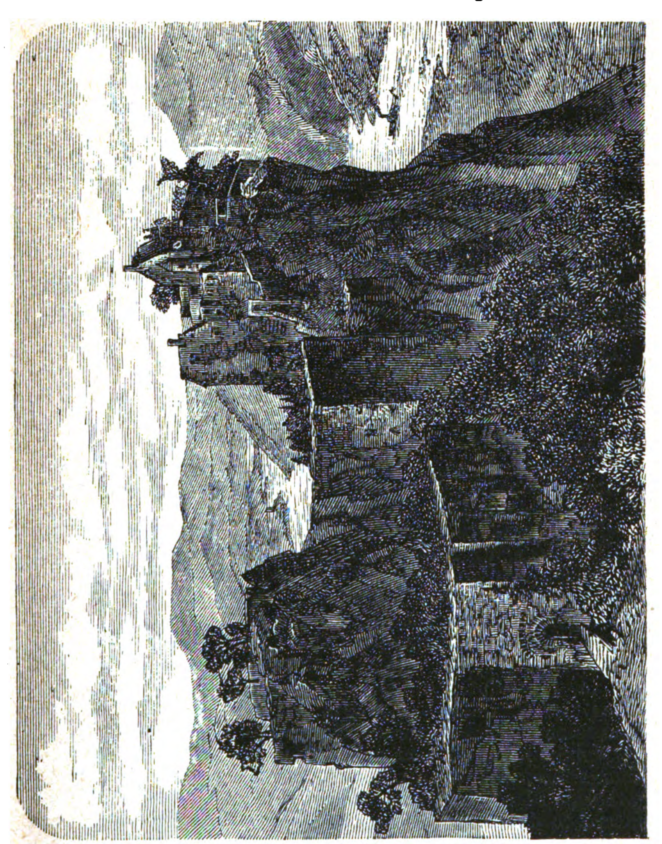
r. das Dorf *Klein-Aggsbach*, bei welchem der *Achbach* einmündet, dann

l. Gross-Aggsbach,* Markt, schon zur Zeit Karl's des Grossen in Urkunden genannt. Am *rechten* Ufer, oberhalb Klein-Aggsbach, auf einem von der Donauseite kaum zugänglichen Felsen zeigen sich die schon am Eingange des Thales

Digitized by Google

sichtbaren Ruinen des *Schlosses* **Aggstein,** ehemals wegen seiner kühnen Bauart und seinem Umfange eine der bedeutendsten Vesten Oesterreichs.

Im zwölften Jahrhundert von den Kuenringern erbaut, war



Aggstein.

es einer der gefürchtetsten Punkte für vorüberfahrende Kaufleute. Namentlich hauste hier Hadamar III. und sein Bruder Heinrich I. Sich selbst die „Hunde“ von Kuenring nennend, beunruhigten sie mit ihren Räubereien die ganze Gegend. Sogar die Städte Stein und Krems wurden von ihnen eingeäschert.

Digitized by Google

Mit einer eisernen Kette sperrten sie hier die Donau und plünderten die reichbeladenen Schiffe.

Noch heute heissen einige Mauertrümmer zwischen Schönbühel und Aggsbach, wo das Horn der Wächter die nahenden Schiffe verkündete, „das *Blashaus*“.

Nur durch List gelang es endlich Herzog Friedrich dem Streitbaren, Hadamar gefangen zu nehmen und dann die Burg zu erstürmen.

Nach dem Aussterben der *Kuenringe* kam die Burg 1426 an *Georg Scheck vom Walde,* welcher hier unter dem Namen *Schreckenwald* noch ärger hauste als seine Vorgänger, bis der kaiserliche Feldhauptmann Ulrich von Grafeneck die Burg überfiel und zerstörte. Nachdem das Schloss hierauf über ein Jahrhundert im kaiserlichen Besitze geblieben, kam dasselbe im Jahre 1685 an die Familie Starhemberg und ist gegenwärtig im Besitze des Grafen von Beroldingen.

Von dem am Fusse des Berges liegenden Dörfchen Aggstein führt ein Fahrweg in einer halben Stunde durch den Wald hinauf zu den Ruinen des Schlosses.

Nun folgt

l. *Willendorf* am Fusse des Jauerling, dessen höchste Kuppe 3720 Fuss über dem Wasserspiegel der Donau. Sodann

r. *St. Johann* in der Wachau, ein kleines Dörfchen, und diesem gegenüber

l. *Schwallenbach,* unterhalb welchem sich die „*Teufelsmauer*“ hinzieht, eine mauerähnliche Reihe von Felsen, welche ein deutliches Echo geben. Es folgt

l. am Ausgange einer Waldschlucht die malerische Ruine *Hinterhaus* und am Fusse des *Hausberges*, auf dem sie steht, der Markt

l. Spitz* mit 1200 Einwohnern. *Gasthöfe:* „Zum weissen Rössel“ und „Zum goldenen Löwen“.

Die Anlage dieses bereits im neunten Jahrhundert bestandenen Ortes ist eine eigenthümliche, da dessen Häuser den bis an den Gipfel mit Reben bepflanzten „Burgberg“ umgeben, so dass das Sprichwort lautet: „Auf dem Spitzer Hauptplatz wachsen tausend Eimer Wein“.

Wenig andere Orte werden sich so alterthümlicher Häuser rühmen können. Bemerkenswerth ist besonders die schöne gothische Kirche mit sehr alten Grabdenkmälern. Ober- und unterhalb des Ortes fliessen der *Mühl-* und *Miesslingerbach* in die Donau.

An der östlichen Seite von Spitz arbeitet eine grosse Dampfsäge; auch wird bedeutender Holzhandel getrieben. Gegenüber von Spitz folgen aufeinander

r. *Ober-Arnsdorf* mit seinem freundlichen Schlosse, *Mitter-* und *Unter-Arnsdorf,* worauf am *linken* Ufer der

Digitized by Google

kleine Markt *St. Michael* mit seiner alterthümlichen, von starken Mauern umgebenen Kirche erscheint. Auf dem Dache der Kirche sind sechs aus Thon geformte Hasen angebracht; bezüglich dieser auffallenden Erscheinung erzählt die Sage, dass einst die Kirche so hoch mit Schnee bedeckt gewesen sei, dass Hasen am Dache hinliefen.

Die Weingärten von St. Michael, sowie jene des ebenfalls

l. nachfolgenden *Wesendorf* gehören zum grössten Theile dem Stifte St. Florian.

l. Weiszenkirchen,* *Gasthof* „Zur Traube"; sehr schön gelegener Markt mit reicher Weincultur, ehemals Sitz des Magistrats der *Wachau;* interessantes Archiv; eine schöne alterthümliche, befestigte Kirche ragt auf einem Hügel aus der Mitte des Ortes empor. Im dreissigjährigen Kriege litt



Spitz.

der Ort durch die Truppen Torstensons, ebenso 1805 durch die Franzosen. Nach einer scharfen Krümmung des Stromes folgt

r. *Rossatz* mit bedeutenden Steinbrüchen und diesem gegenüber auf zerklüfteten Felsen

l. *Dürrenstein;* diese Veste liegt malerisch wie fast keine zweite auf der ganzen Stromfahrt; in derselben soll *Richard Löwenherz,* König von England, über fünfzehn Monate lang gefangen gehalten worden sein, bis er von seinem getreuen Sänger Blondel entdeckt wurde. So berichtet die Sage, die um den ritterlichen Insel-König und seinen treuen Diener Blondel ein schimmerndes Kleid im Laufe der Zeit gewoben, das jedoch die kritische Forschung unserer Tage mit unerbitterlichem Drange nach Wahrheit zerrissen hat. Politische Gründe waren es, die Leopold V. auf Befehl des deutschen Kaisers Heinrich VI. veranlassten, Richard

Digitized by Google

Löwenherz gefangen zu nehmen, keineswegs aber persönliche Motive, wie die Sage uns meldet.

Im Jahre 1663 kam Dürrenstein durch Kauf an das Haus Starhemberg, in dessen Besitz es noch gegenwärtig ist.

Bei dem Vordringen der Schweden im dreissigjährigen Kriege ward auch Dürrenstein von ihnen besetzt, wobei sie die Befestigungen des alten Schlosses wieder herstellten, bei ihrem Abzuge aber wieder in Trümmer legten. Als im Jahre 1741 während des spanischen Erbfolgekrieges eine Abtheilung von Franzosen und Bayern über die Donau gegen das Städtchen zogen, hatten die Dürrensteiner die Thore verrammelt, geschwärzte Brunnenröhren statt der Kanonen hie und da in die Schiessscharten der Mauern gelegt und schlugen beim Anmarsch der Feinde mit Trommeln einen so gewaltigen Lärm, dass die Feinde, eine starke Besatzung argwöhnend, wieder abzogen.

Die jetzt sichtbaren Ruinen der Befestigungen sind eben jene aus der Schwedenzeit stammenden. Der in die alten Festungsmauern eingezwängte Markt Dürrenstein, dessen Häuser wie Schwalbennester an den epheuumrankten Ruinen hängen, treiben Weinbau; weiter **l.** an der Berglehne steht ein hübsches Schlösschen im französischen Stile, dem Fürsten Starhemberg gehörig.

Nun ändert sich die Scenerie, die *Wachau* ist zu Ende, die Berge treten an den Ufern zurück und verflachen allmälich. An der grossen Biegung, welche den Strom nun gegen Stein drängt, liegt

l. *Ober-* und *Unterloiben,* wo im Jahre 1805 die vereinigten Oesterreicher und Russen unter Kutussow den Marschall Mortier schlugen.

r. folgt *Hundsheim* und am selben Ufer

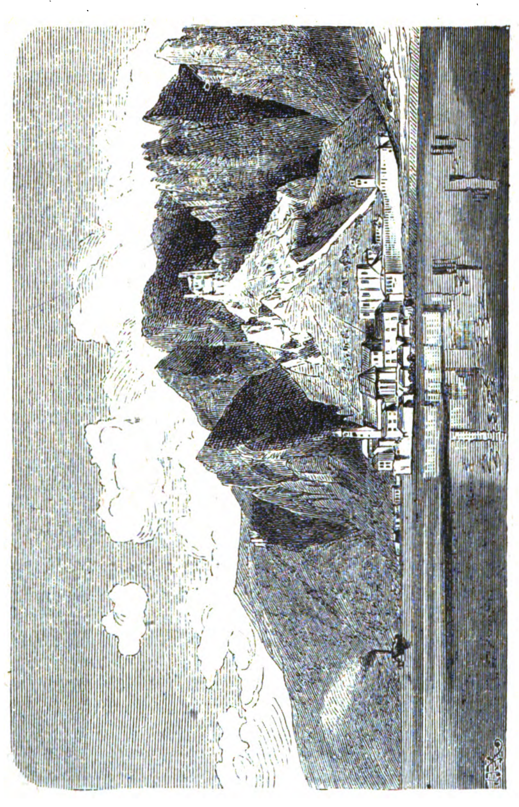
r. *Mautern* mit hübschem Schönborn'schen Schloss. Es ist das alte *Mutaren* des Nibelungen-Liedes. Hinter Mautern, auf einem 220 Meter hohen, waldigen Berg steht das Benediktinerstift *Göttweih,* das man schon unterhalb Dürrenstein vom Schiffe aus erblickt. Sehenswerth in diesem Stifte sind: die Kirche mit ihrem Portale, der Musikchor, die Prachttreppe mit Fresken, die Kaiserzimmer und die *Bibliothek* mit 40.000 Bänden, Münzen, Kupferstich- und Naturaliensammlung. Das Kloster wurde 1072 von Bischof Altmann von Passau gegründet, 1093 den Benediktinern übergeben, die es heute noch besitzen. Wegen seines grossen Reichthums erhielt die Abtei den Beinamen „Zum klingenden Pfennig“. Durch eine hölzerne Brücke ist Mautern verbunden mit

l. Stein,* *Gasthof* „Zum Elephanten“, unmittelbar am Landungsplatz. Hier pflegen bei regelmässigem Wasserstande

Digitized by Google

um $1^1/_4$ Uhr die beiden auf- und abwärtsfahrenden Dampfer einander zu begegnen. Stein ist von alten Mauern mit drei Thorthürmen umgeben.

Sehenswerth in Stein sind: Die von vielen alterthümlichen Grabmälern umgebene Pfarrkirche, welche im Innern



Dürrenstein.

einige vorzügliche Altargemälde enthält, dann die auf dem Nonnenberge gelegene Marienkirche, das Rathhaus mit Fresken von dem Kremser Schmidt. Auf dem Felsenkegel, zu dessen Füssen die Stadt liegt, sieht man die Trümmer der von Matthias Corvinus 1486 zerstörten Burg.

Digitized by Google

Gleich ausserhalb Stein kommt ein mit Baumgruppen bepflanzter Platz, in dessen Hintergrunde ein Redemptoristenkloster und die auf 1200 Häftlinge berechnete Strafanstalt, ferner eine Kaserne und Truppenspital; dieser Vorort führt den Namen *Und*, daher auch der Volkswitz: „Stein und Krems sind drei Orte“. Dann, nur durch den beschriebenen Platz getrennt, folgt am rechten Ufer der Krems, die hier in die Donau fällt,

l. **Krems,*** *Gasthöfe:* „Zur weissen Rose“, „Zum goldenen Stern“, „Zum Hirschen“. Der zweitgenannte Gasthof hat auch einen schönen Garten.

Krems ist von sehr altem Ursprunge und erscheint nach alten Urkunden, deren das städtische Archiv viele und wichtige bewahrt, schon 995 als Stadt. Auch war es mehrmals der Schauplatz wichtiger historischer Begebenheiten und die Bürger zeichneten sich durch ihre Tapferkeit aus, gegen die Böhmen unter Georg Podiebrad, gegen die Ungarn unter Matthias Corvinus im Jahre 1477, welch' Letzterer die Stadt 1486 eroberte.

Von Krems aus entsandte General Dampierre jene 500 Kürassiere, welche den vom Grafen Thurn in Wien bedrängten Kaiser Ferdinand II. befreiten.

Zur Zeit der zweiten Belagerung Wiens 1683 war Krems der erste und vorzüglichste Sammelplatz der anrückenden Befreiungsheere.

Sehenswerth sind: Die Pfarrkirche mit einem Hochaltarblatt von Abel, die Piaristenkirche von 1417 auf der Anhöhe, wohin eine bedeckte Stiege emporführt; endlich die von Kaiser Friedrich III. in altdeutschem Stile erbaute Spitalkirche.

Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehört auch das alte Rathhaus mit seinem merkwürdigen und reichhaltigen Archive. Der Handel dieser Stadt ist ein bedeutender, vorzüglich mit Senf, Safran, Schiesspulver, Hanf, Wein und Essig. In wenigen Stunden fährt die Franz Josefs-Bahn von hier nach Wien. Sehr besucht als Ausflugsort ist die Anhöhe von Engelsee, von wo aus man eine reizende Fernsicht geniesst.

Unterhalb Krems bildet die Donau wieder zahlreiche Inseln. Die Ufer werden flacher und die ganze Umgebung nimmt einen eintönigen Charakter an und nur hie und da blickt hinter fahlem Grün der Thurm einer unbedeutenden Ortschaft hervor. Bald nach dem am *linken* Ufer gelegenen Dorf und Schloss *Weinzierl* erscheint am *rechten* Ufer das Dorf *Thalern*, mit einem reichen Steinkohlenlager und Alaunwerk. An Angern und Schloss Wolfsberg vorüber folgt

r. der Markt **Hollenburg*** mit ungefähr 700 Einwohnern.

Digitized by Google

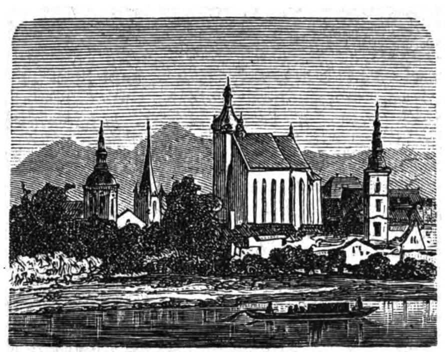
Mitten im Orte steht ein zierliches, neu erbautes Schloss mit weitläufigen Garten-Anlagen und Park. Besitzer Baron Geymüller.

Auf dem höchsten Punkte thronet eine Ruine, Reste der alten Holonburg, schon um 861 als Holonpurch bekannt im Besitze von Freisingen.

Ganz in der Nähe des Ortes steht auf einer kleinen Anhöhe die kleine Kirche *„zum Wetterkreuz“*, von wo herab man eine herrliche Aussicht geniesst.

Nach Hollenburg theilt sich der Strom in zahllose Arme. am *rechten* Ufer liegen: das Dorf Wagram, St. Georgen und der nur zum Theile sichtbare Markt Rittersfeld.

Unweit der Einmündung der Traisen in die Donau der hinter Auen ebenfalls fast ganz verborgene alte Markt



Krems.

r. Traismauer* (im Niebelungen-Liede schon genannt) mit seinem Schlosse, dem Baron Geymüller gehörig, und den Dörfern Stellhofen und Fraundorf, hinter welchen der hohe, schön geformte Thurm des Stiftes *Herzogenburg* hervorblickt. Am linken Ufer zeigt sich nach dem Dorfe *Donaudorf* der Markt *Grafenwörth*, bei welchem der *Kampfluss* einmündet. Zunächst dem Strome die Dörfchen St. Johann und

l. Altenwörth.* In dieser Gegend war es, wo Karl der Grosse 791 den glänzenden Sieg über die Avaren erfocht, durch welchen ihre Macht auf immer gebrochen ward.

An mehreren unbedeutenden Ortschaften vorüber, gelangen wir zum Markte

r. Zwentendorf* mit 1800 Einwohnern und einem Schlosse, hinter welchem in der Ferne die Gebirgskette des Wiener Waldes auftaucht.

Digitized by Google

Hinter bewaldeten Inseln werden am linken Ufer einige Häuser des Dorfes Mollendorf, der Ort l. *Neuaigen* mit Schloss und schöner Kirche, dann *Triebensee* sichtbar, worauf längs dem rechten Ufer, hart am Strome,

r. die Stadt **Tulln*** mit ungefähr 2300 Einwohnern sich ausbreitet. Ankunft 3 Uhr Nachmittags in der Thalfahrt. *Hôtel:* „Breuner“.

Diese Stadt ist der Sage nach älter als Wien und hiess unter den Römern *Comagena,* bekannt als Standort einer der Flotten, welche zur Bewachung der Grenze beständig auf der Donau kreuzten.

Karl der Grosse schlug hier eine Schiffbrücke. Auch im Niebelungen-Liede wird schon die Stadt Tulln (Tulme) als der Ort genannt, wo König Etzel (Attila) unter ausserordentlichen Festlichkeiten mit seiner schönen Braut Chrimhilde zusammentraf. Unter den Babenbergern war Tulln in der grössten Blüthe.

Zum Andenken an den Sieg auf dem Marchfelde über König Ottokar von Böhmen stiftete Rudolf von Habsburg im Jahre 1278 hier ein Nonnenkloster, welches 1782 aufgehoben wurde.

1477 und 1483 eroberte Matthias Corvinus die Stadt. Daselbst sammelte sich im Jahre 1683 das Heer, welches zum Entsatze des von den Türken belagerten Wien herbei eilte, wobei eine Brücke über den Strom für die unter dem heldenmüthigen König Sobieski heranziehenden 26.000 Polen, welche von Neuaigen herüberkamen, geschlagen wurde; in den nahen Auen wird noch der sogenannte „Polakenweg“ gezeigt.

Tulln besitzt in der sogenannten Dreikönigskapelle eine der vorzüglichsten architektonischen Merkwürdigkeiten des Landes. Die Kapelle hat elf ungleiche Seiten mit einem halbrunden Anbaue links vom Eingange. Das Ganze ist durchaus von Sandsteinquadern ungefähr im Jahre 1011 erbaut. Gegenwärtig dient diese Kapelle dem in Tulln stationirten Militär als Magazin.

In noch frühere Zeit, als die alte Kapelle, führt uns das Stadthaus auf dem grossen Hauptplatze zurück. Dieses sonderbar isolirte, viereckige Gebäude, mit hoch angebrachten Eckthürmchen, einst die Hauptwache, machte die Sage zu einem Römerkastell.

Nach Tulln erscheint am *linken* Ufer unterhalb dem hier einfliessenden Schmidabache das Dorf Schmida mit einem Schlosse, dann am *rechten* Ufer das über eine halbe Stunde lang sich hinziehende Dorf *Langenlebern,* in welchem einst die Goldwäscherei sehr stark betrieben wurde.

Digitized by Google

Unterhalb des letztgenannten Ortes rücken am rechten Ufer die Höhen des Wiener Waldes immer näher, während am linken Ufer weitgedehnte Auen und Inseln dem Strome eine Breite von mehr als einer Stunde geben.

Am nördlichen Arme, dem sogenannten „Stockerauer Wasser“, breitet sich der Markt *Stockerau* aus.

Unterhalb des nun auftauchenden Marktes *Grafendorf* erscheinen am Fusse des ganz an's Ufer herangerückten Wiener Waldes der Markt *St. Andrä* und nach den Dörfern *Wördern* und *Altenberg* hart am Strome der Ort mit seinem gleichnamigen Schlosse

r. Greifenstein.* Letzteres im Jahre 1135 zum ersten Male genannt, kam 1146 vom Stifte Passau an den Grafen Otto von Machland. Im Jahre 1645 besetzten die Schweden die Burg und 1805 kam dieselbe durch Kauf an den Fürsten *Liechtenstein,* der sie gänzlich herstellen und eine Reihe von Gemächern in altdeutschem Stile einrichten liess, von deren Fenstern sich die herrlichste Aussicht auf den Strom und das Gebirge darbietet. Der Wartthurm ist der interessanteste Rest des alten Baues. Der Thurm enthält zwei Abtheilungen. In der oberen wird noch immer ein aus Blöcken rohgezimmerter Käfig gezeigt, in welchem Richard Löwenherz gefangen gehalten worden sein soll, obgleich schon oft nachgewiesen worden, dass Löwenherz nie in Greifenstein, sondern in Dürrenstein, und zwar in anständiger Haft gefangen war. — Den Namen Greifenstein führt das Schloss wohl von dem schon 1200 ausgestorbenen Geschlechte der „Greifen“, welches zwei Greifen in rothem Felde als Wappen führte.

Unterhalb Greifenstein folgen hinter Auen die Dörfer *Spillern* (links) und *Höflein* (rechts) mit einer hübschen Kirche auf steilem Felsen. Am jenseitigen Ufer **l.** erblickt man auf einem einzelnen, ziemlich steilen Hügel die Ruinen der Veste *Kreuzenstein.*

Bald darauf erblicken wir am *linken* Ufer in einer fruchtbaren, von fernen Hügelreihen begrenzten Ebene

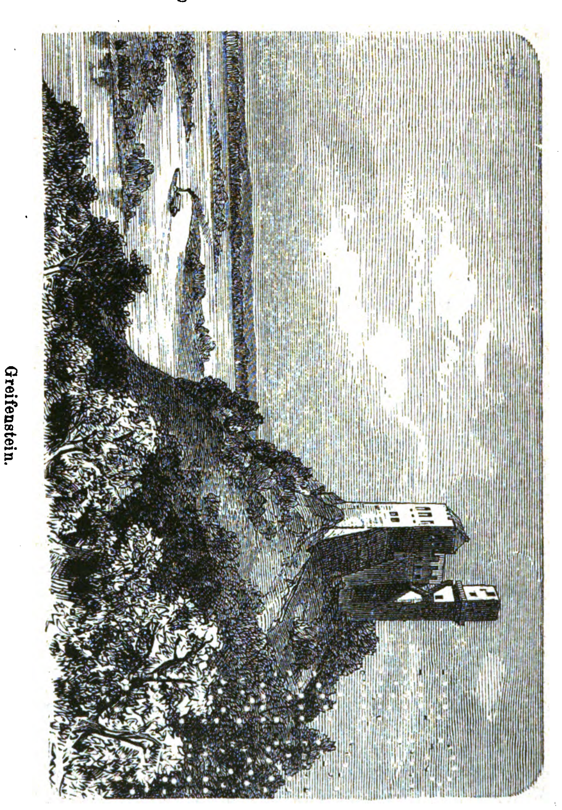
die Stadt **Korneuburg,*** zugleich Station der Oesterr. Nordwestbahn. Sie bildete ursprünglich mit dem gegenüberliegenden Klosterneuburg einen Ort. Doch zahlreiche Ueberschwemmungen, welche immer grössere Stücke von der Insel, auf welcher damals Korneuburg stand, abrissen, zwangen die Einwohner, sich auf dem linken Ufer anzubauen.

Beim Landungsplatz das *Werft* der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft. *Gasthof* „Zum Hirschen“.

Auf dem grossen Hauptplatze steht ein alter, aus Quadern erbauter Thurm von ziemlicher Höhe, der vor Zeiten wohl als Warte diente. Korneuburg, ehemals eine bedeutende

Digitized by Google

Festung, wurde in den Jahren 1477 und 1484 durch Matthias Corvinus nach langem hartnäckigen Widerstande erobert und später während des dreissigjährigen Krieges unter Torstenson, der sie fast ein Jahr hindurch besetzt hielt, noch mehr befestigt. Im Jahre 1866 war es der an Wien



Greifenstein.

nächstgelegene Ort, den die Preussen besetzten.

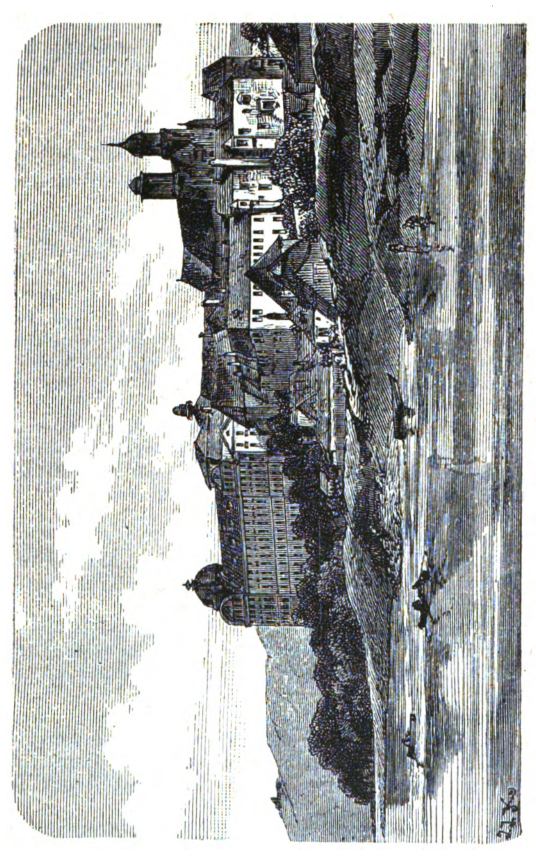
Am selben Ufer, nur durch die sogenannte „Zigeunerau" getrennt, stehen

1. *Tuttendorf* und der *Tuttenhof*, an der Stelle des 1579 durch die Donau gänzlich zerstörten Dorfes Hofern. Dahinter

Digitized by Google

der weinreiche *Bisamberg* und am Fusse desselben das gräfl. Traun'sche Schloss. Gegenüber Korneuburg liegt

r. die Stadt **Klosterneuburg** mit circa 5500 Einwohnern und dem auf einem Hügel gegen den Strom zu sich erhe-



Klosterneuburg.

benden prächtigen Stifte.

Die Gründung der Stadt, welche wahrscheinlich an der Stelle des altrömischen Celiums steht, fällt in die Zeit Karl's des Grossen. Sie bestand also schon, als Markgraf Leopold

Digitized by Google

der Heilige, durch den wiedergefundenen Schleier seiner Gemalin veranlasst, das Stift gründete, nur hiess sie damals Nivenburch (Neuburg.) Erst nach Erbauung des Stiftes hiess sie Klosterneuburg und wurde von Jasomirgott zur Stadt erhoben. Anfangs war das Stift für 12 Weltgeistliche bestimmt, wurde jedoch schon im Jahre 1133 den regulirten Chorherren des heil. Augustin übergeben, welche unter ihrem Propste Ernst Perger, nachdem die Stadt und das Stift, besonders zur Zeit der Türkenkriege, vielen Schaden erlitten, am 25. Mai 1730 den jetzigen Prachtbau begannen, welcher leider nur zum vierten Theile vollendet ist.

Eine besondere Zierde verleihen diesem palastähnlichen Gebäude die sehr grossen, mit Kupfer gedeckten Kuppeln, von denen die in der Mitte der gegen Osten gekehrten Fronte sich erhebende Hauptkuppel eine kolossale Kaiserkrone trägt, deren Inneres so geräumig ist, dass 8 bis 10 Personen darin Platz finden.

Im Inneren des Stiftes sind besonders sehenswürdig: die Prachtstiege, der Bibliotheksaal mit über 40.000 Bänden und 1300 Manuscripten, die mit prachtvollen Gobelintapeten verzierten Kaiserzimmer und der Thronsaal, eine Kunst- und Naturaliensammlung, in der Gemäldegallerie schöne altdeutsche Bilder, Schnitzwerke aus Holz und Elfenbein.

In einem Nebengebäude auf dem Platze hinter der Kirche ist die Stiftsbinderei, darin das grosse Fass mit 999 Eimer, der tausendste liegt als kleines Fass obenauf. Es ist mit einem Gerüste umgeben, auf welchem man auf der rechten Seite bis zum Spunde hinaufsteigt und auf der entgegengesetzten Seite herunterrutscht.

Ausserhalb Klosterneuburg öffnet sich das freundliche *Weidlinger Thal*, von dem in die Donau mündenden *Weidlinger Bach* durchflossen.

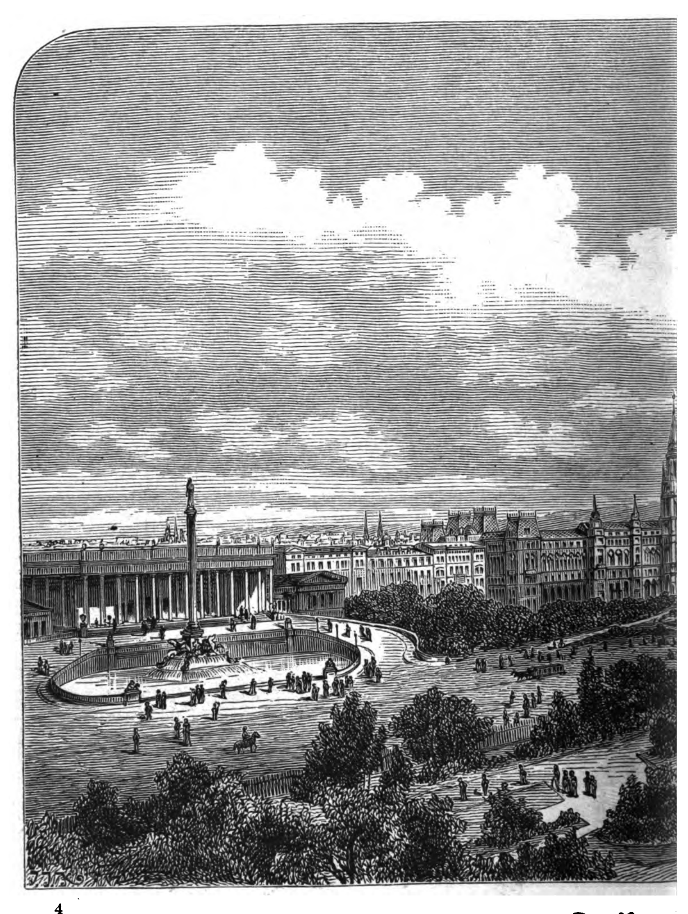
Schon von Greifenstein an hat sich der Gebirgszug des *Wiener Waldes* am rechten Ufer hingezogen und tritt jetzt dessen äusserstes Vorgebirge, der *Leopoldsberg*, hart an den Strom heran.

Von der im Jahre 1101 auf dem 831 Fuss über der Donau und 1330 Fuss über dem Meere hohen Scheitel dieses Berges durch Leopold den Heiligen erbauten Burg ist keine Spur mehr übrig, indem sie bei dem Einfalle der Türken 1529 gänzlich geschleift wurde.

In der von Kaiser Leopold I. 1679 hier erbauten St. Georgskapelle hörten am Sonntagsmorgen des 12. September 1683 die Fürsten und Anführer des Heeres, welches zum Entsatze Wiens herangezogen war, eine Messe, empfingen das heil. Abendmahl und nachdem der tapfere Polenkönig Johann Sobieski seinen Sohn zum Ritter geschlagen, zog die Armee

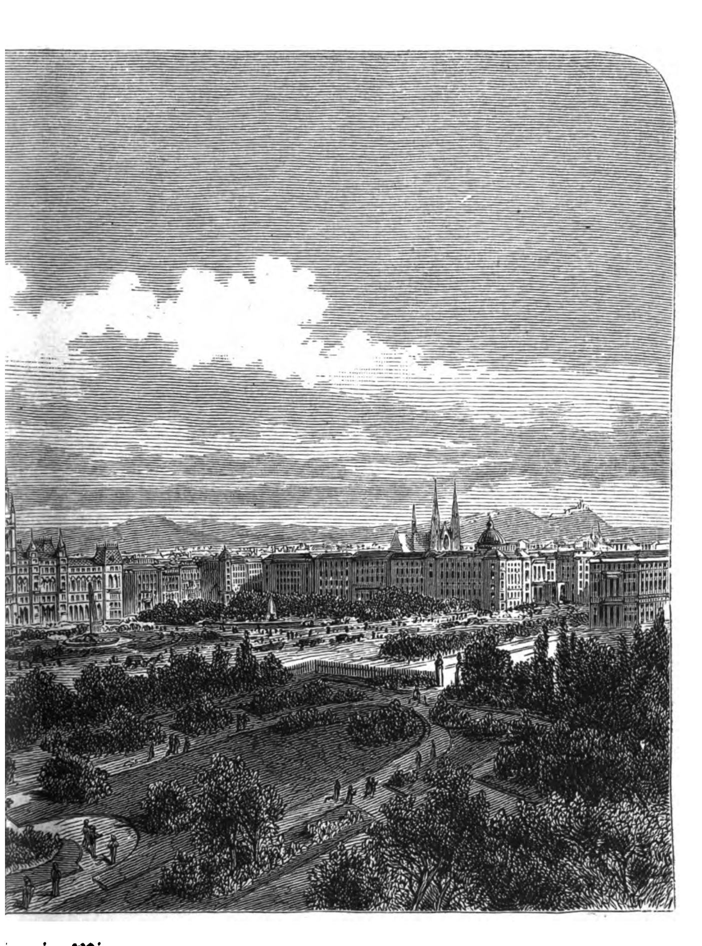
Digitized by Google

Digitized by Google



Der Burgr

(Mit dem neuen Parlamen



:ng in Wien.

:, Rathhaus und Universität.)

Digitized by Google

Digitized by Google

hinab zur siegreichen Schlacht. Kaiser Karl VI. liess auch das Schloss neu herstellen und entwarf selbst den Plan dazu (1730).

Vorzüglich ist die Aussicht, welche sich von der Gallerie herab, welche rings um die Kirche führt, auf den Strom, das Marchfeld, die Stadt, bis zu den Karpathen, den Leithagebirgen und den steirischen Grenzgebirgen darbietet.

Nur durch eine Thalschlucht vom Leopoldsberge getrennt, zeigt sich der Josefsberg, gewöhnlich *Kahlenberg* genannt. 1057 Fuss über der Donau, mit dem kleinen Orte Josefsdorf und den Gebäuden des 1628 von Kaiser Ferdinand II. gestifteten Kamaldulenserklosters.

Dieses Kloster wurde durch die Türken 1683 in Brand gesteckt, dann wieder erbaut, 1782 aber von Josef II. aufgehoben. In der Gruft unter der Kirche trifft man mumienartig erhaltene Leichen.

Vom Garten des Gasthauses (Geissler's Restauration), wo Mozart seine „Zauberflöte“ schuf, eröffnet sich eine reizende Fernsicht gegen Wien.

Am Fusse des Leopoldsberges liegt in einer engen Schlucht das schon im zwölften Jahrhundert bestandene *Kahlenbergerdörfel*.

Die am rechten Ufer hinlaufenden Höhen werden jetzt bedeutend niedriger und bald erscheint

r. Nussdorf* mit 4100 Einwohnern. Hier bildete die Donau früher drei Arme: den *Wiener Canal*, das Kaiserwasser und links die grosse Donau, die beiden letzteren sind nun im regulirten Strombett vereint.

Da der Wiener Canal für grosse Dampfschiffe nicht geeignet ist, so hat die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft von hier aus eine Verbindung durch *Localdampfer* mit *Wien* hergestellt, welche im Canal nächst dem „*Hôtel Metropole*“ anlegen, der grosse Dampfer fährt durch das neue Donaubett bis zum Prater-Quai.

Wien.

Fremdenführer.

Ankunft mit dem Dampfboot von Linz Nachmittags 4 Uhr, in der Bergfahrt von Budapest zwischen 2—3 Uhr Nachmittags, je nach dem Wasserstande.

Reisende, welche mit dem Dampfschiffe von Budapest ankommen, übersteigen in Kaiser-Ebersdorf, jene von Linz in Nussdorf in die sogenannten Localboote und landen erstere unterhalb der Aspernbrücke, letztere am Karlsstege am Franz Josefs-Quai, gegenüber dem Hôtel Metropole, wo Fiaker und Einspänner bereitstehen.

Bahnhöfe der in Wien einmündenden Eisenbahnen: Südbahn, vor der Favoritenlinie, X. Bezirk. — Westbahn, vor der Mariahilfer Linie. —

Digitized by Google

Franz Josefs-Bahn, im IX. Bezirk, Rossau. — Nordwestbahn, im II. Bezirk, Brigittenau. — Nordbahn, im II. Bezirk, Praterstern. — Staatsbahn, vor der Belvederelinie (Zufahrt durch die Heugasse).

Hôtels. *I. Bezirk, Innere Stadt.* *„Grand Hôtel", Kärntnerring 8. *„Hôtel Imperial", Kärntnerring 11. Hôtel Wandl, am Peter 12. *Hôtel Munsch, Kärntnerstrasse 28. *„Hôtel Erzherzog Karl", Kärntnerstr. 31. *„Hôtel Stadt Frankfurt", Seilergasse 14. „Hôtel zum österr. Hof", Fleischmarkt 2. „Hôtel Kaiserin Elisabeth" *(S. Heger)*, Weihburggasse 3. *Hôtel Meisl & Schadn. Kärntnerstrasse 24. *Ed. Sacher's* „Hôtel de l'Opera", Augustinerstrasse 4. *C. Sacher's* „Hôtel garni Tegetthoff", Johannesgasse 23. „Hôtel de France", Schottenring 3. *„Hôtel Metropole", Franz Josefs-Quai. *Hôtel Müller, am Graben 19. Hôtel Klomser, Herrengasse 19. „Hôtel Garni", *Miller*, Pestalozzigasse 4. „Hôtel Ungar. Krone".

II. Bezirk, Leopoldstadt. *„Hôtel Goldenes Lamm", Praterstrasse 7. *„Hôtel de l'Europe", Asperngasse 2. *„Hôtel Kronprinz v. Oesterreich", Asperngasse 4. „Hôtel Weisses Ross", Taborstrasse 8. *Hôtel Schröder*, Taborstrasse 12. „Hôtel National", Taborstrasse 18. „Hôtel Nordbahn", Praterstrasse 70.

III. Bezirk, Landstrasse. „Hôtel Hungaria", Pragerstrasse 13. „Hôtel Goldene Birn", Hauptstrasse 31.

IV. Bezirk, Wieden. *„Hôtel Victoria", Favoritenstrasse 11. „Hôtel Stadt Oedenburg", Wiedener Hauptstrasse. „Hôtel Stadt Triest", Wiedener Hauptstrasse 14. „Hôtel Drei Kronen", Wiedener Hauptstrasse 13.

VI. Bezirk, Mariahilf. *Hôtel Kummer*, Mariahilferstrasse 71. „Hôtel Engl. Hof", Mariahilferstrasse 81.

VII. Bezirk, Neubau. Hôtel Höller, Burggasse 2.

VIII. Bezirk, Josefstadt. Hôtel Hammerand, Florianigasse.

IX. Bezirk, Alsergrund. „Hôtel Union", unter Leitung des Herrn *Hofbauer*, Nussdorferstrasse 23.

In den Vororten. Hôtel Wimberger, vis-à-vis dem Westbahnhofe. Hôtel Holzwarth, Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 28. Hôtel Fuchs, Fünfhaus, Schönbrunner Hauptstrasse, nächst dem Westbahnhofe. A. Voglsang, Restaurateur der Elisabeth-Westbahn.

Kaffeehäuser. *In der inneren Stadt.* „Café Central" *(W. Prückel)*, Herrengasse 14. „Café de l'Europe", Stefansplatz 8. Café Deuerlein, Kolowratring, Ecke der Wollzeile. Café Eitel, Wipplingerstrasse und Renngasse, Ecke. Café „zur Elisabethbrücke", an der Elisabethbrücke. Café Griensteidl, Herrengasse 3, Ecke der Schauflergasse. Café Hochleitner, Kärntnerring. Café Hoffelner, Kärntnerstrasse. Café John, Tuchlauben. Café Landtmann, Franzensring 14. Café Leidenfrost, Neuer (Mehl-) Markt. Café Mozart, Dorotheergasse. Café Obermeyer, Franz Josefs-Quai und Zelinkagasse, Ecke. Café Petz, I., Franzensring 18. Café Pfob, am Graben. Café Prohaska, Babenbergerstrasse. Café Pucher, Kohlmarkt. Café Scheuchenstuel, Schulerstrasse 5. Café Schnitzer, Ecke der Schottengasse und des Franzensrings 24. Café Gruber, am Franz Josefs-Quai. Café Spiess, Freiung. Café Zögernitz, Opernring. „Café Schiller", Schillerplatz. „Grand Café Parisien", Maria Theresienstrasse 2. „Neues Opern-Café, Opernring.

Leopoldstadt. Café Dworaczek, vormals Fetzer, Praterstrasse 8. Café Ferstler, neben dem Carl-Theater. Café Graf, Ecke der Praterstrasse und Asperngasse Café Margulies, Praterstrasse 2?. Café Orban, Asperngasse. Café Sperlig, am Praterstern. Café Wild, Asperngasse. Café „zur Augartenbrücke", Ecke der oberen Donau- und unteren Augartenstrasse. Café Prückl, Taborstrasse.

Wieden. Café L. Senft, Heumühlgasse 7 und Hundsthurmerstrasse 1. Café Kresz, Favoritenstrasse. Café Wesselack, Gebäude der evang. Schule. Café Zirinn, Ecke der Kleinen Neugasse. Café Dechant, Grosse Neugasse 9.

Digitized by Google

Neubau. Café Gabesam, Mariahilferstrasse 84. Café Marschall, in der Stiftskaserne. Café Schweiger, Mariahilferstrasse 120. Café Ferles, Siebensterngasse 18.

Josefstadt. Café Gerstenbrand, Alserstrasse 11. Café Haasmann (vorm. Hagen), Lenaugasse 2. Café Strauss, am Paradeplatz.

Alsergrund. Café Föderl, Währingerstrasse 18. Café Karl, Alserstrasse 38. Café Kohaut, Alserstrasse 16. Café Schleicher, Währingerstrasse 12.

Restaurationen, Bierhallen. *Restaurants.* Ed. Sacher, Wein und Delicatessen, I., Augustinerstrasse 4. F. Sacher, Wein und Delicatessen, I., Weihburggasse 4. Breying & Söhne, I., Graben 10. Restaurant Breying im „Hôtel Wandl", I., Petersplatz 12. Aug. Schneider, I., Rothethurmstrasse 31. „Zum röm. Kaiser, I., Renngasse 1. Schölsz' Nachfolger, I., Wollzeile 10. „Rother Igel", I., Wildpretmarkt 3. Tonello, I., Franz Josefs-Quai 29, im 1. Stock. M. Winternitz, Adlergasse 1.

Bierhallen. Dreher's Bierhallen. I., Operngasse 8; I., Naglergasse 1. F. Gause, I., Kärntnerring 10 und I., Johannesgasse 12. Leidingor's Bierhalle, I., Kärntnerstrasse 61. Wieninger, I., Kolowratring. Höllrigl, vorm. Kummer, I., Babenbergerstrasse. Pilz, I., Babenbergerstrasse. Liesinger Bierhalle, I., Schottengasse 4. Kugel, I., Am Hof. „Zur Linde", I., Rothethurmstrasse 12. „Tabakspfeife", I., Goldschmiedgasse 9. „Drei Raben", I., am Rabenplatz. Geyer, I., Schottenring 32. A. Storkenhuber, „zur Stadt Amberg", I., Spiegelgasse 21, gute billige Küche. Dreher's Bierhalle, III., Hauptstrasse 97. Riedhof, VIII. Wickenburggasse 15.

Briefpost (Postgasse 10). Von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends geöffnet, sowie in den Nebenpostämtern eines jeden der 10 Bezirke, den Vororten und der Bahnhöfe. Die Strassenbriefkasten werden täglich 12 Mal geleert. Auch sind pneumatische Postanstalten (bisher 10) im Betrieb. Centralstelle I, Börsenplatz 4.

Telegraph. Centralbureau: I, Börsenplatz 1. — Privat-Telegraphen-Gesellschaft für Wien und Umgebung (20 kr.) mit vielen Zweigbureaux in allen Hauptstrassen. Befördert auch Telegramme nach allen Stationen des Staatstelegraphen.

Polizeidirection. Schottenring 11. Nachts Eingang in der Hohenstaufengasse. Selbsständige Commissariate in den äusseren Bezirken.

Fiaker, Omnibus, Pferdebahn (Tramway). *Fiaker* auf allen grösseren Plätzen. In jedem Wagen muss ein Block mit Fahrbillets sich vorfinden, welche auf der Vorderseite die Nummer des Wagens und einen Auszug der Taxbestimmung enthalten; die Rückseite kann zu etwaigen Beschwerden bei der k. k. Polizeidirection benützt werden, die, mit Angabe des Namens und der Wohnung des Beschwerdeführenden versehen, durch den nächsten Sicherheitsbeamten oder die Post an ihre Adresse gelangen. Ein kleines Trinkgeld ist üblich. Fahrtarif vom 1. Januar 1874: *Zweispänner* (Fiaker) die Fahrt innerhalb der Linien mit Ausschluss des Praters bis zu einer halben Stunde 1 fl., jede folgende $^1/_2$ Stunde 50 kr., wobei jede begonnene $^1/_2$ Stunde für voll gerechnet wird *Einspänner* (Comfortable) die erste $^1/_4$ Stunde 50 kr., die erste $^1/_2$ Stunde 60 kr., jede folgende $^1/_4$ Stunde 20 kr. — Besondere Fahrten: Von jedem Punkt innerhalb der Linien in den Prater bis einschliesslich der Bäder im neuen Donaudurchstich und des zweiten Rondeau, ferner nach dem Arsenal, Gaudenzdorf, Meidling, Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Neu-Lerchenfeld, Ottakring, Hernals, Währing, Weinhaus, Ober-Döbling, Simmering Zweispänner 2 fl., Einspänner 1 fl. 20 kr.; nach Schönbrunn, Hietzing, Penzing, Dornbach Zweispänner 2 fl. 50 kr., Einspänner 1 fl. 60 kr.; nach Hetzendorf, Neuwaldegg, Grinzing, Nussdorf, Floridsdorf, Sievering, Lusthaus und Landungsplatz der Dampfboote bei den Kaisermühlen im Prater etc. 3 fl. und 2 fl. 20 kr. Bei allen Fahrten zwischen 11 Uhr Abends und 7 Uhr Früh die Hälfte mehr. Im Fall der Retourfahrt sind für die Wartezeit, sowie für die Zeit der Rückfahrt dem Zweispänner für jede $^1/_2$ Stunde 50, dem Einspänner für jede $^1/_4$ Stunde 20 kr. zu zahlen. Für Fahrten von und zu den Bahnhöfen, von einem Hauptbahnhof zum andern, von und zu den Tanzunterhaltungen an

Digitized by Google

öffentlichen Orten und vom Westbahnhof nach Sechshaus, Fünfhaus, Rudolfsheim, Gaudenzdorf, Unter- und Ober-Meidlung, sowie vom Süd- und Staatsbahnhof zum Arsenal zwischen 7 Uhr Früh und 11 Uhr Abends 1 fl. 50 kr. oder 1 fl., zwischen 11 Uhr Abends und 7 Uhr Früh 2 fl. 20 oder 1 fl. 30 kr. Für das im Wagen untergebrachte leichte Gepäck, Reisetaschen, Handkoffer etc. ist nichts zu bezahlen; für das am Kutschbock oder rückwärts am Wagen angebrachte Gepäck für das Stück 40 oder 30 kr. Bei allen Fahrten von Orten ausserhalb der Linien hat der Fahrgast die Linien-Mauthgebühr zu entrichten. Während der Fahrt ist dem Kutscher das Tabakrauchen untersagt.

Omnibus, jede Fahrt innerhalb der Linien, ohne Rücksicht der Entfernung, 12 kr., Haupthalte- und Kreuzungspunkt der Stefansplatz. Besondere Eisenbahn-Omnibus (Fahrt 12, Schnellfahrt 15 kr.) unterhalten die Verbindung zwischen dem Stefansplatz und den Bahnhöfen. Sie fahren ab, sobald alle Plätze besetzt sind, gewöhnlich jede Viertelstunde. Bis zum Süd-, Staats- und Westbahnhofe gebrauchen sie 25 bis 30 Minuten, daher rathsam, 1 Stunde vor Abfahrt des Zuges auf dem Stefansplatze sich einzufinden. Omnibusfahrten nach 10 Uhr Abends 15 bis 20 kr. — Gesellschaftswagen für die Umgebungen von Wien fahren nach den näheren und besuchteren Orten alle 5 bis 10 Minuten, nach den entlegeneren alle $^1/_2$, 1 bis 2 Stunden. Standort für *Arsenal* (12 kr.) Stefansplatz; *Döbling* (Fahrzeit $^1/_2$ St., 12 kr.) Freiung; *Dornbach* (Fahrz. $^3/_4$ St., 20 kr.) Judenplatz, Hof; *Gersthof* (25 kr.) Renngasse; *Grinzing* (Fahrz. $^3/_4$ St., 20 kr.) Hof; *Hetzendorf* (25 kr.) Elisabethstrasse; *Hietzing* (und *Schönbrunn*) (15, nach 10 Uhr Abends 20 kr.) Neuer Markt, Peter, Stefansplatz; *Klosterneuburg* (Fahrz. $1^1/_2$ St., 40 kr.) Minoritenplatz, Judenplatz; *Meidling* (12, Sonntag 20 kr.) Stefansplatz, *Neulerchenfeld* (12 kr.) Hof, Stefansplatz, Wieden Hauptstrasse 38; *Neu-Waldegg* (Fahrz. 1 St., 20 kr.) Judenplatz; *Nussdorf* (25 kr.) Hof, Minoritenplatz; *Ottakring* (12 kr.) Hof, *Penzing* (Fahrz. $^1/_2$ St., 20 kr.) Neuer Markt, Judenplatz, Lobkowitzplatz; *Pötzleinsdorf* (25 kr.) Renngasse; *Sophienbad* (10 kr.) Stefansplatz; *Währing, Weinhaus* und *Cottage-Verein* (12 kr.) Freiung. Der erste Wagen fährt auf allen Routen Vormittags 6 Uhr, im Winter 7 Uhr hinein, der letzte Abends 10 Uhr, im Winter 9 Uhr hinaus (nach dem Cottage-Verein fährt das ganze Jahr noch ein Wagen um $10^1/_4$ Uhr Abends) Im Wagen selbst darf nicht geraucht werden, es giebt jedoch Rauch-Coupés.

Pferdebahn (Tramway, alle 5—10 Minuten um die ganze innere Stadt über die Ringstrasse und den Franz Josefs-Quai (Fahrt 12 kr., besondere Rauch-Coupés), sowie über die Aspernbrücke zum Praterstern (Nord- und Nordwest-Bahnhof) und den Badeanstalten; ferner nach Döbling, Hernals, Fünfhaus, Rudolfsheim, Simmering, (bis zu den Remisen) 12, Penzing und Dornbach 18 (von der Ringstrasse 15, Mariahilfer und Hernalser Linie 12 kr.); vom Schwarzenbergplatz zum Centralfriedhof 20 kr. Ausserhalb der Linie kostet die Fahrt 6 kr. Es werden Correspondenzkarten ausgegeben, die innerhalb einer Stunde zu einmaligem Wagenwechsel an folgenden Stationen berechtigen: Schottenring (Central-Station), Bellariastrasse, Babenbergerstrasse, Kärntnerstrasse, Schwarzenbergplatz, Lastenstrasse, Mayerhofstrasse, Stiftgasse, Aspernbrücke, Praterstern, Alserbachstrasse, Stubenring, St. Marxer Linie, Südbahn-Viaduct; auf der Linie Praterstern-Nordbahn-Wallensteinstrasse-Brigittabrücke zur Nussdorferstrasse oder zurück kann nach oder von der Wallensteinstrasse zweimal umgestiegen werden, durch dieselbe nicht. Die nach Penzing fahrenden Wagen haben grüne Aufschriftstafeln und Laternen, nach Dornbach schwarze Tafeln und weisse Laternen, nach Döbling gelbe Tafeln und Laternen etc. Eine blaue Laterne zeigt an, dass der Wagen der letzte auf der betreffenden Linie ist. — Auf der erst zum Theil vollendeten Gürtelstrasse fahren die Waggons der *neuen Tramway-Gesellschaft* von der Hernalser zur Mariahilfer Linie (alle 7—10 Minuten, Fahrt 10 kr.), mit Abzweigungen von der Neulerchenfelder Linie nach Alt-Ottakring und von der Westbahnlinie nach Breitensee.

Digitized by Google

Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Wiener Localschiffe.

Combinirte Tour- und Retour-Karten für Dampfschiff und Zahnradbahn an Wochentagen 1 fl., an Sonntagen 80 kr. Familienkarten für 5 Personen 4 fl.

Von Wien (Krlst.) Augartenbrücke Brigittabrücke	Tour-Karten	Tour u. Retour	40 Saison-Karten	Von Wien (Krlst.) Augartenbrücke Brigittabrücke	Tour-Karten	Tour u. Retour	40 Saison-Karten
Nussdorf	25kr.	35kr.	fl. 7.—	Lang-Enzersdorf..	35kr.	60kr.	fl 10.—
Kahlenbergerdorf .	30 „	45 „	„ 8.—	Korneuburg.......	40 „	70 „	„ 12.—
Klosterneuburg ...	30 „	50 „	„ 9.—	Kritzendorf.......	40 „	70 „	„ 12.—

Schülerkarten zur Tour- und Retourfahrt an Wochentagen für einen Monat: zwischen Wien-Nussdorf fl. 2.40, Wien-Klosterneuburg-Lang-Enzersdorf fl. 3 —, Wien-Kritzendorf-Korneuburg fl. 3.60.

Saisonkarten für 10 Tour- und Retourfahrten.

	I. Pl.		II. Pl.			I. Pl.		II. Pl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Wien—Stein	29	40	19	80	Wien—Marbach.	38	70	25	20
„ —Spitz	33	—	21	60	„ —Ybbs, Persenbeug .	41	—	27	—
„ —Melk	34	80	22	20	„ —Grein ...	50	—	33	—
„ —Pöchlarn	37	20	24	30					

Diese Karten sind auch für Gesellschaften giltig.

K. k. österreichische und k. und k. gemeinsame Ministerien. Gemeinsames Ministerium des Aeussern und des kaiserlichen Hauses, I. Ballplatz 2. Reichs-Kriegsministerium, I., Am Hof 17. Gemeinsames Finanz-Ministerium, I., Himmelpfortgasse 8. Ministerium des Innern, I., Wipplingerstrasse 11. Ministerium für Cultus und Unterricht, I., Minoritenplatz 7. Ministerium der Justiz. I., Elisabethstrasse 12. Ministerium der Finanzen, I., Johannesgasse 5. Ministerium für Handel, I., Postgasse 8. Ministerium für Ackerbau, I., Rudolfsplatz 13. Ministerium für Landesvertheidigung, I., Herrengasse 7. Ministerium, kön. ungar., an Seite Sr. Majestät, I., Bankgasse 6.

Gesandtschaften. Bayern, I., Schwarzenbergplatz 15. Belgien, I., Himmelpfortgasse 13. Brasilien, I., Parkring 10. Braunschweig, I., Kärntnerring 6. Dänemark, III., Reisnerstrasse 9a. Deutsches Reich, III., Reisnerstrasse. Frankreich, I., Lobkowitzplatz 2. Griechenland, I., Annagasse 20. Grossbritannien, III., Metternichgasse 6. Japan, III., Reisnerstrasse 40. Johanniterorden, I., Seilerstätte 5. Italien, I., Nibelungengasse 15. Niederlande, IV., Schwindgasse 7. Nordamerika, I., Kärntnerring 16. Päpstlicher Stuhl, I., Am Hof 4. Persien, I., Maximilianstrasse 2. Portugal, I., Kärntnerring 9, Grand Hôtel. Preussen, I., Wallnerstrasse 6. Rumänien, IV., Schwindgasse 9. Russland, I., Wollzeile 30. Sachsen, I., Babenbergerstrasse 9. Schweden und Norwegen, I., Schwarzenbergplatz 15. Schweiz, I., Krugerstrasse 13. Serbien, IV., Frankenberggasse 5. Spanien, I., Kärntnerstrasse 28, Hôtel Munsch. Türkei, I., Schwarzenbergplatz 16. Württemberg, I., Elisabethstrasse 14.

Consulate. Argentinische Republik, I., Opernring 9. Belgien, II., Praterstrasse 15. Brasilien, I., Albrechtgasse 3. Chili, I., Adlergasse 1. Columbia, II., Asperngasse 2. Dänemark, I., Kärntnerring 4. Deutsches Reich, I., Wipplingerstrasse 2 und 4. Frankreich, I., Schwarzenbergplatz 14. Griechenland, II., Praterstrasse 66. Grossbritannien und Irland, I. Schwarzenbergstrasse 3.

Digitized by Google

Guatemala, I., Nibelungenstrasse 7. Hawaii, I., Pestalozzigasse 4. Italien, I., Reichsrathsstrasse 1. Liberia, II., Praterstrasse 54. Luxemburg, I., Hessgasse 1. Monaco, I., Himmelpfortgasse 9. Nicaragua, I., Franziskanerplatz 5. Niederlande, I., Graben 17. Nordamerika, I., Schottengasse 10. Paraguay, I., Adlergasse 1. Persien, I., Esslinggasse 16. Peru, I., Volksgartenstrasse 3. Portugal, I., Schwarzenbergstrasse 15. Preussen, I., Wipplingerstrasse 2. Rumänien, IV., Schwindgasse 9. San Domingo, VI., Kaserngasse 26. San Marino, I., Elisabethstrasse 9. San Salvador, I., Pestalozzigasse 4. Schweden und Norwegen, I., Wipplingerstrasse 31. Spanien, I., Hessgasse 1. Türkei, I., Schwarzenbergplatz 16. Uruguay, VII., Hermannsgasse 10. Venezuela, I., Plankengasse 4.

Theater. Anfang 7 Uhr. (Vormerkgebühr 30 kr. bis 1 fl. Garderobe per Stück 10 kr.)

Hof-Operntheater (I., Am Opernring 2). Juli bis 15. August geschlossen. Sitz in der Fremdenloge, 1. Reihe 5 fl.; Fauteuil im Parquet, 1. Reihe 5 fl.; Sitz im Parquet, 2. bis 6. Reihe 4 fl.; 7. bis 13. Reihe 3 fl. 50 kr.; Parterre-Sitz 3 fl.; Sitz im 3. Stock, 1. Reihe 3 fl.; 2. Reihe 2 fl.; 3. und 4. Reihe 1 fl. 50 kr.; numerirter Sitz im 4. Stock 1 fl. 20 kr.: Eintritt in's Parterre 1 fl. 20 kr.; Eintritt in den 3. Stock 1 fl; in den 4. Stock 60 kr. Bei italienischen Vorstellungen um 50% höher. (Nur Opern und Ballet.)

Hofburg-Theater (I., am Michaelerplatz). Im Juli und August geschlossen. Sitz im Parquet, 1. bis 7. Reihe 3 fl.; 8. bis 13 Reihe 2 fl. 50 kr.: Sitz im Parterre 2 fl.; im 3. Stock 1 fl. 50 kr.; im 4. Stock 1 fl.: Eintritt in's Parterre 1 fl., in den 3. Stock 60 kr., in den 4 Stock 40 kr. (Trauer-, Schau- und Lustspiele, meist classische Stücke.)

Privat-Theater. **Wiener Stadt-Theater* (I., Seilerstätte 9). Abend-Vorstellung. Fremdenloge, im Parterre und 1. Rang, 1. Reihe 5 fl., 2. Reihe 3 fl.; Orchestersitz 3 fl.; Parquetsitz 2 fl.: Logensitz, Parterre oder 1. Rang, 1. Reihe 3 fl. 50 kr., 2. Reihe 2 fl. 50 kr.; Logensitz, 2. Rang, 1. Reihe 2 fl. 50 kr., 2. Reihe 1 fl. 50 kr., 3. Rang 1. Reihe 2 fl., 2. Reihe 1 fl.; Balkonsitz, 2. Rang, 1. Reihe 2 fl., 2. und 3. Reihe 1 fl. 50 kr., 4. bis 8. Reihe 1 fl.; 3. Rang, 1. Reihe Mitte und Seite 1 fl. 50 kr., 2. bis 5. Reihe Mitte 1 fl. 20 kr.; Amphitheatersitz, 1. Reihe Mitte und Seite 80 kr., 2. bis 4. Reihe Mitte und 2. Reihe Seite 60 kr., 5. bis 8. Reihe Mitte 40 kr. (Schauspiel.)

**Ring-Theater* (I., Schottenring 15). Gewöhnliche Preise. Sitz in der Fremdenloge 4., 3 fl.; Orchestersitz 2 fl. 50 kr.; Parquetsitz 3 fl.; Balkonsitz im 2. Rang, 1. Reihe 1 fl. 50 kr.; Sitz, 2. Rang, 2. und 3. Reihe 1 fl., 3. Rang, 1. Reihe 1 fl., die übrigen Reihen 60 kr.; 4. Rang, 1. Reihe 60 kr., die übrigen Reihen 40 kr.; Eintritt in den 3. Rang 50 kr., in den 4. Rang 30 kr. (Volksstücke, Lustspiele etc.).

**Theater an der Wien* (VI., Magdalenenstrasse 8). Abendvorstellung. Orchester- oder Balkonsitz, 1. Gallerie 3 fl.; Parquetsitz 2 fl. 50 kr.; Fauteuil, 1. Gallerie 2 fl.: Fremdenlogensitz, 2. Gallerie 2 fl.; Fauteuil, 2. Gallerie 1 fl 80 kr., 3. Gallerie 1 fl. 50 kr.; Eintritt in das Parterre 1 fl., in die 2. Gallerie 60 kr., 3. Gallerie 40 kr., 4. Gallerie 30 kr. (Schauspiele, Operetten, Ausstattungsstücke.)

**Carl-Theater* (II., Praterstrasse 31). Gewöhnliche Preise. Sitz in der Fremdenloge, 1. Reihe 4 fl., 2. Reihe 3 fl. 50 kr.; Balkonsitz, 1. Gallerie 1. Reihe 3 fl., Fauteuil im Parterre, 1.—4. Reihe 3 fl., übrige Reihen 2 fl. 50 kr.; Fauteuil, 1. Gallerie 2.—6. Reihe 1 fl. 80 kr.; 2. Gallerie 1 fl. 50 kr.; Sperrsitz in der 3. Gallerie 1 fl. 50 kr.; Eintritt in's Parterre oder 1. Gallerie 1 fl., in die 2. Gallerie 60 kr., 3. Gallerie 40 kr., 4. Gallerie 30 kr. (Lustspiele, Operetten etc.)

**Josefstädter-Theater* (VIII., Josefstädterstrasse 26). Parterresitz 1 fl. bis $1^1/_2$ fl. (Localpossen und Volksschauspiele.)

**Sommer-Theater*. Fürst's Volkstheater im Prater. Colosseum in Rudolfsheim. Schwender's Neue Welt in Hietzing.

Kleine Preise in allen Theatern $^1/_3$ niedriger. (Im Winter an Sonntagen Nachmittags volksthümliche Vorstellungen in den mit* bezeichneten Theatern.)

Concerte. Im Sommer: täglich Nachmittags im Volksgarten, in den drei Prater-Kaffeehäusern, im Augarten. Im Winter: Sonntags im Volksgarten, im Musikvereinssaal, in den Sofiensälen, im Cur-Salon des Stadtparkes, in den Blumensälen; Künstler-Concerte im

Digitized by Google

Musikvereinssaal, bei Bösendorfer, I., Herrengasse 6; bei Ehrbar, IV., Mühlgasse 6; bei Heizmann & Sohn, I., Grabenhof, etc.

Vergnügungsorte. Hornick's Universum, I., Am Peter. Hornick's Park, II., Praterstrasse 49; Danzer's Orpheum, Rossau, Wasagasse 33, und viele andere Cafés chantants. Ausserhalb der Linien: Schwender's Colosseum in Rudolfsheim. Dommayer's Casino und Schwender's Neue Welt in Hietzing. Zögernitz' Casino und „Schwarzer Adler" in Oberdöbling etc. Skating Rink.

Wachtparade. In der Burg, täglich $12^{1}/_{2}$ Uhr.

Bäder. Brünnlbad, IX., Lazarethgasse 16. Carolinenbad, VI., Dürergasse 14. Dianabad, II., Obere Donaustrasse 81. Eszterházybad, VI., Gumpendorferstrasse 59. Florabad, IV., Floragasse 7. Herculanum, Vollbad, IV., Wienstrasse 19. Kaiserbad, I., Franz Josefs-Quai 4. Bad mit Wäsche 32—70 kr.; auch Wassercur. Leopoldsbad, II., Obere Donaustrasse 31. Margarethenbad, V., Wildemanngasse 5. Bad 80 kr. bis 1 fl. 50 kr. mit Wäsche. Römisches Bad, grossartig, II., Kleine Stadtgutgasse 9. Sophienbad, III., Marxergasse 13. Grossartige Schwimmhalle. Warmes Bad 50 kr., kaltes Bad 35 kr. Schlögl's russisches Schwitzbad, VI., Liniengasse 5. *Strombäder:* Fechner's Concordia-Bad, I., am Karlskettensteg. Communalbad, neues, nächst der Reichsbrücke. Holzer's Strombad, am linken Ufer der Donau, nächst der Kronprinz Rudolfs-Brücke. Militär-Schwimmanstalt, an der Stadlauer-Brücke.

Umgebungen Wiens.

Der **Prater,** Park und Wald bei der Leopoldstadt, beliebtester Aufenthalt der Wiener, von allen Bezirken mittels Omnibus und Pferdebahn zu erreichen. Vom Praterstern, dem Rondeau am Ende der belebten Praterstrasse, laufen nach Osten zwei grosse Alleen, die Hauptallee und die Ausstellungsallee, den Prater fächerartig in drei Theile scheidend.

Die Hauptallee rechts, mit vier Reihen prachtvoller Kastanienbäume, führt nach dem 1 Stunde entfernten Lusthause. Als Sammelplatz der eleganten Welt, finden hier im Mai die berühmten Corsofahrten statt.

Unweit vom Eingange liegt links an der Hauptallee das Aquarium mit einer reichen Sammlung von Süss- und Seewasserthieren; weiterhin befinden sich drei Kaffeehäuser, grosse Restaurationen, worin im Sommer täglich Militär-Concert. Gegenüber der künstliche Constantinhügel mit Sacher's sehr guter Restauration.

Zwischen Haupt- und Weltausstellungs-Allee ist der Volks- (Wurstel-) Prater mit vielen Wein- und Bierschänken, Schaubuden, Ringelspielen, Marionetten etc. Fürst's Volkstheater.

Schönbrunn, Hietzing. Vermittelst Pferdebahn oder Hietzinger Omnibus nach Schönbrunn, k. k. Lustschloss nebst grossartigem, im französischen Geschmacke angelegten Park. Auf der Anhöhe das Gloriette, eine Säulenhalle, von deren Plattform eine schöne Aussicht über Wien; unterhalb derselben ein grosses Wasserbecken mit zwei Fontainen, in der Mitte Neptun mit Seepferden.

Digitized by Google

Links von der Hauptallee die römische Ruine, der Obelisk und der „schöne Brunnen“, dem Schloss seinen Namen gebend. Rechts von der Hauptallee die sehenswerthe Menagerie, ein zoologischer Garten älteren Stils.

Von hier durch den botanischen Garten, an den Gewächshäusern vorüber, nach

Hietzing, einem fast nur aus Landhäusern bestehenden Dorfe. Auf dem Hauptplatz befindet sich das Denkmal des Kaisers Maximilian von Mexiko aus Bronze von Meixner, gegenüber Dommayer's Casino; weiter hinauf Gasthaus zum Engel, sowie Schwender's Neue Welt.

Kahlenberg und **Leopoldsberg.** Lohnender Ausflug. Franz Josefs-Bahn in 10 Minuten oder Local-Dampfboot (Abfahrt vom Karlssteg 2, 3, 4, $4^1/_2$, 5 Uhr Nachmittags) in 40 Minuten nach Nussdorf.

(Fahrpreise: Eisenbahn 37, 28, 19 kr., Retourbillet 60, 50, 30 kr.; Dampfboot 20 kr., Retourbillet 35 kr.) Von Nussdorf auf den Kahlenberg mit Zahnradbahn in 32 Minuten für 60 kr. (hin und zurück 80 kr.); an Sonn- und Feiertagen 40 und 60 kr. Züge stündlich, sobald 10 Personen sich gemeldet, sonst 3 und 6 Uhr Nachmittags.

Franz Josefs-Bahn nach Nussdorf. In 2—3 Min. beim Bahnhof der Zahnradbahn (in der Nähe Berger's Restauration, Muth's Weinschänke). Die Bahn, 5 Kilom. lang, ist nach dem System Rigi erbaut.

Stationen: *Grinzing* mit zahlreichen Villen, freundliches Dorf; guter Wein. *Krapfenwaldl*, Restauration, beliebter Vergnügungsort. Endstation *Kahlenberg*.

Unweit von der Endstation das grosse Hôtel Kahlenberg in freier Lage, mit prachtvoller Aussicht.

Ein bequemer Fussweg führt in $^1/_2$ Stunde nach dem Leopoldsberg, dem letzten Vorsprung des Wiener Waldes, 270 Meter hoch, unmittelbar aus der Donau aufsteigend. Hier Kirche und Gastwirthschaft; Aussicht viel freier über die Donau mit ihren schönen bewaldeten Auen viele Meilen weit, im Mittelpunkte der über 50 □Meilen umfassenden Landschaft, die Kaiserstadt.

Vom Leopoldsberg nach dem Kahlenbergerdörfel (Eisenbahn- und Dampfbootstation) ein neu angelegter Weg in bequemen Zickzackwindungen in 1 Stunde.

Von Grinzing in 20 Minuten nach Gasthaus Bellevue und 10 Minuten weiter nach dem Gasthause Himmel mit prächtiger Aussicht über Wien. Gothische Elisabethkapelle, von Baron Sothen erbaut.

Dornbach und **Neuwaldegg** (per Omnibus und Pferdebahn). Beliebter Sommeraufenthalt der Wiener, im romantisch schönen Thale gelegen, mit vielen Villen und Land-

Digitized by Google

häusern (fürstl. Schwarzenberg'scher Park). Rechts durch den Park zum Holländerdörfel oder links durch's Thal zur Drahtseilbahn auf die Sofienalpe. Naturfreunden ist der Rückweg über Hainbach nach Weidlingau (W.-B.-St.) zu empfehlen, oder auch vom Holländerdörfel nach Weidlingbach, Weidling, nach Klosterneuburg (Fr.-J.-B.-St.).

Lohnende Ausflüge in die Umgebung Wiens. Nach Mödling, Laxenburg, Brühl, Baden, Vöslau, Semmering auf der *Südbahnlinie.* Nach Hütteldorf, Weidlingau, Purkersdorf auf der *Westbahn.*

Museen, Sammlungen, Gallerien. *Akademie* der bildenden Künste, I., Schillerplatz. *Albertina,* Kupferstiche und Handzeichnungen-Sammlung des Erzherzog Albrecht, I., Albrechtspalais, Augustinerbastei. *Ambraser-Sammlung,* im unteren Belvedere, Rennweg (Winter gesperrt). *Arsenal* und Waffenmuseum, vor der Belvedere-Linie. *Ausstellung des Kunstvereines,* permanent, I., Tuchlauben 8. *Gemälde-Gallerie, k. k.,* im Belvedere, Heugasse (oder vom unteren Belvedere durch den Garten). *Geologische Reichsanstalt,* III., Rasumoffskygasse. *Harrach'sche Gemälde-Sammlung,* I., Freiung. *Hofbibliothek,* I., Josefsplatz (Hofburg). *Hofburg,* Besichtigung der Zimmer täglich 3—6 Uhr. Meldung beim Burghauptmann Vormittags 9—12 Uhr. *Hofmarstall,* VII., Hofstallstrasse (hinter den neuen Museen). *Künstlerhaus,* periodische Kunstausstellungen, I., Lothringerstrasse. *Liechtenstein'sche Gemälde-Sammlung,* IX., Liechtensteinstrasse. *Mineralien-, Münz- und Antiken-Cabinet,* I., Josefsplatz (Hofburg). *Museum,* österr., für Kunst und Industrie, I., Stubenring. *Musikvereins-Gebäude,* I., Lothringerstrasse (Künstlergasse). *Naturalien-Cabinet,* I., Josefsplatz (Hofburg). *Orientalisches Museum,* I., Schottenring, neue Börse (Hintertrakt). *Schatzkammer, k. k.,* Hofburg. Anmeldung Schweizerhof, kleine Redoutenstiege, Mezzanin. *Staatsdruckerei, k. k.,* I., Singerstrasse 26. *Waffenmuseum, städt.,* I., Am Hof.

Bank- und Wechselgeschäfte. Wechselstube der *Anglo-österreichischen Bank,** vormals A. Zinner, Stefansplatz 8. **Unionbank,* Graben 13. *N. ö. Escomptebank,* Kärntnerstrasse 9. *Völcker & Co.,* Strauchgasse 3.

Wiener Specialitäten. *Ledergalanterie-Arbeiten:* Aug. Klein,* Graben 20. Rosenberg, Graben 16. Weidmann, Mariahilferstrasse 49. *Teppiche:* Haas & Söhne, Stock im Eisen. E. Backhausen, Opernring 1. *Gold- und Silberarbeiten:* V. Mayer's Söhne,* Stock im Eisen 7. Specialität: Alle Ordensdecorationen, Ketten und Miniaturorden. Rozet und Fischmeister, Kohlmarkt 11. Hauptmann & Co.,* Kohlmarkt 3. H. A. Granichstädten,* Graben 29. *Meerschaumsachen:* F. Hiess, Kärntnerstrasse 7. Carl Kober, Kärntnertrasse. C. Hiess,* Graben 8. Keiss,* Graben 16. *Glaswaaren:* Lobmayer,* Kärntnerstrasse 13. *Papeterie und Luxuspapiere:* Theyer & Hardtmuth,* Kärntnerstrasse 11. *Handschuhe:* Jaquemar, Herrngasse 6.

Tageseintheilung zur Besichtigung der Museen und Sammlungen. Täglich: Kunstverein 9—5 Uhr (28 kr.). Künstlerhaus 9—5 Uhr (30 kr.). Hofburg 3—6 Uhr. Hofmarstall 1—3 Uhr. Josephinum (anat. path. Museum) 11—1 Uhr. Städtisches Waffenmuseum 9—3 Uhr. Täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen: Hof-Bibliothek 9—4 Uhr. Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie 8—12 und 3—6 Uhr. Musikvereins-Gebäude 9—5 Uhr. Staatsdruckerei 10—12 Uhr. Sonntag: Kirchenmusik in der Burgpfarrkapelle 11 Uhr. Ambraser-Sammlung und Antiken-Cabinet im Belvedere 10 bis 1 Uhr. Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—1 Uhr. Gemälde-Gallerie der k. k. Akademie 10—1 Uhr. Museum für Kunst und Industrie 9—1 Uhr. Polytechn. Institut 10—1 Uhr. Oriental. Museum 9—1 Uhr (10 kr.). Im Prater von 5—7 Uhr, vorzüglich im Mai, Corso der vornehmen Welt in der grossen Allee. Montag: Münz- und Antiken-Cabinet 10—2 Uhr. Czernin'sche Gemälde-Sammlung 10—2 Uhr. Schönborn'sche Gallerie 9—3 Uhr. Albertina 10—2 Uhr. Dienstag: Ambraser-Sammlung, Antiken- und Aegyptisches

Digitized by Google

Museum 10—4 Uhr. Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 Uhr. Geologische Reichsanstalt 10—1 Uhr. Museum für Kunst und Industrie 9—4 Uhr (30 kr.). Arsenal (Waffenmuseum) 9—3 Uhr. Oriental. Museum 10—4 Uhr (30 kr.). Schatzkammer 10—1 Uhr. Mittwoch: Gemälde-Gallerie im Belvedere 10 bis 4 Uhr. Mineralien-Cabinet 10—1 Uhr. Harrach'sche Gemälde-Sammlung 10—4 Uhr. Schönborn'sche Gallerie 9—3 Uhr. Museum für Kunst und Industrie 9—4 Uhr (30 kr). Donnerstag: Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 Uhr. Schatzkammer 10—1 Uhr. Münz- und Antiken-Cabinet 10—2 Uhr. Naturalien-Cabinet 9—2 Uhr. Czernin'sche Gemälde-Sammlung 10—2 Uhr. Albertina 10—2 Uhr. Arsenal (Waffenmuseum) 9—3 Uhr. Museum für Kunst- und Industrie 9—4 Uhr. Oriental. Museum 10—4 Uhr (30 kr.). Oeffentliche Prüfung im Blinden-Institut 10—12 Uhr. Freitag: Ambraser-Sammlung, Antiken- und Aegyptisches Museum 10—4 Uhr. Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 Uhr. Schatzkammer 10—1 Uhr. Schönborn'sche Gallerie 9—3 Uhr. Museum für Kunst und Industrie 9—4 Uhr. Oriental. Museum 10—4 Uhr (30 kr.). Samstag: Mineralien-Cabinet 10—1 Uhr. Harrach'sche Gemälde-Sammlung 10—4 Uhr. Arsenal (Waffenmuseum) 9—3 Uhr. Josephinum 11 bis 1 Uhr. Gypsabgüsse der k. k. Akademie 5—7 Uhr. Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 Uhr. Gemälde-Gallerie der kaiserlichen Akademie 10—1 Uhr. Museum für Kunst und Industrie 9—4 Uhr. Oriental. Museum 10—4 Uhr (30 kr.). Die meisten Sammlungen sind gegen besonderes Trinkgeld auch an anderen, als den öffentlichen Tagen zugänglich.

Bei beschränkter Zeit besichtige man von Vorstehendem: Stefanskirche, Ringstrasse, Schatzkammer, Münz- und Antiken-Cabinet in der Burg, Gemälde-Gallerie und Ambraser-Sammlung im Belvedere, Liechtenstein'sche Gallerie.

Wien,* *die Haupt- und Residenzstadt des Kaiserthums Oesterreich* (die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder) liegt zwischen dem regulirten Donaudurchstich (Leopoldstadt, Brigittenau), dem südlichsten Arme der Donau (Donaucanal) und dem die Stadt im Halbkreise umgebenden Gebirge; einzelne Stadttheile liegen auf den Ausläufern der letzteren.

Die Stadt besteht seit Auflassung der Fortificationen aus zehn Bezirken: I. Innere Stadt. II. Leopoldstadt, Jägerzeile, Brigittenau. III. Landstrasse, Weissgärber, Erdberg. IV. Wieden, Schaumburgergrund. V. Margarethen, Neue Wieden. VI. Mariahilf, Laimgrube. VII. Neubau, Schottenfeld. VIII. Josefstadt, Strozzigrund. IX. Alsergrund, Althann, Thury. X. Favoriten (am Abhange des Wiener Berges vor der Favoriten-Linie). Zum *Wiener Polizei-Rayon* gehören noch folgende Vororte: Hernals, Fünfhaus, Rudolfsheim, Ottakring, Währing, Unter-Meidling, Simmering, Gaudenzdorf, Sechshaus, Neulerchenfeld, Ober-Döbling, Wilhelmsdorf, Nussdorf, Heiligenstadt. Hietzing, Ober-Meidling, Unter-Döbling, Weinhaus. Wien, inclusive der Vororte, zählt circa 1,200.000 Einwohner.

*** Ueber *Wiens Geschichte* giebt die besten Informationen „Alt und Neu Wien", von M. Bermann. A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest, Leipzig. Ueber *Wiens neueste Bauepoche*, der Abschnitt „*Wien*" in dem Werke „Die Donau von ihrem Ursprunge bis an die Mündung" von A. F. Heksch, derselbe Verlag; und „Wiener Kunstrenaissance" von C. von Vincenti. 1875.**

Digitized by Google

Bis zum Jahre 1858 war die innere Stadt befestigt und mit Wallgräben, vor denselben aber von breiten Glacis umgeben. Heute erheben sich an deren Stelle die Ringstrasse und deren äussere Nebenstrassen. Von den alten Stadtthoren bestehen nur mehr das Burgthor und das Franz Josefs-Thor, letzteres zwischen den zwei grossen Kasernen am Ende des Stubenringes. Parallel mit dem Ringe läuft näher den Vorstädten die Lastenstrasse, und zwar zumeist am rechten Ufer der Wien und dann vor der Stallburg, indem sie diesen Fluss einmal übersetzt.

Mit der *Stadterweiterung* entwickelten sich in Wien nicht nur *Architektur, Plastik* und die verwandten Zweige der Kunst, sondern auch das *Kunstleben* auf allen anderen Gebieten in einer ganz bedeutenden Weise. Heute ist Wien *Musikstadt* par excellence und macht in den bildenden Künsten Schule. Bedeutende Bauten wurden seit 12 bis 15 Jahren ausgeführt und sind theilweise noch in der Ausführung, welche zu dem hervorragendsten gehören, was in der Neuzeit geschaffen wurde. Eine Reihe von Baumeistern, wie Van der Nüll, Siccardsburg, Semper, Hansen, Hasenauer, Ferstl und der Gothiker Schmidt, schufen das Wien, welches wir heute vor uns sehen. Ihnen ergänzend standen zur Seite Bildhauer vom Range: Fernkorn, Kundtmann, Gasser, Zumbusch, Pilz u. A. Auch die Maler, namentlich die Schüler des unvergesslichen Rahl, nehmen einen ersten Rang auf dem Kunstgebiete ein. Der Reisende kann daher gerade auf diesem Gebiete reiche Erfahrungen sammeln und seine Kenntnisse ganz bedeutend erweitern.

Die *Hochschulen* Wiens, besonders die *medicinische* und *technische*, geniessen einen europäischen Ruf.

Nach diesem kurzen Aperçu, denn zu weiterem ist uns in diesem Buche kein Raum gegeben, wollen wir mit dem Reisenden den **Rundgang durch die Stadt** und um deren Peripherie beginnen.

I. Innere Stadt.

Stefansplatz, Graben, Kohlmarkt, k. k. Hofburg.

Wenn wir auf der k. k. Ferdinands-Nordbahn, der Nordwestbahn oder Staatsbahn einfahrend, deren schöne, kunstvolle Brücken über die Donau übersetzen, oder von Nussdorf oder Kaiserebersdorf mit dem Localboot in der Thal- oder Bergfahrt anlangen, immer erblicken wir schon aus weiter Ferne Wiens Wahrzeichen, den *Stefansthurm*, und darum beginnen wir auch die Besichtigung der Sehenswürdigheiten mit der **St. Stefanskirche.**

* Ausführliches über dieses Denkmal mittelalterlicher Gothik siehe in „Der Wiener Stefansdom" von M. Bermann. A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest, Leipzig.

Digitized by Google

Der Bau dieses herrlichen Domes wurde im zwölften Jahrhundert begonnen; der jetzige Bau aber stammt aus dem Jahre 1359, bis zum Jahre 1433 war auch der südliche Thurm vollendet, während der nördliche noch heute unausgebaut ist. Vom Jahre 1855 an wurden Dom und Thurm den durchgreifendsten Restaurations- und Ergänzungsbauten unterzogen und der Thurm mit einer vollkommen neuen Spitze versehen. Aussenseite: An der Westseite *das Riesenthor* (wird nur bei grossen, kirchlichen Feierlichkeiten und Requien für hohe Persönlichkeiten geöffnet), die beiden Heidenthürme und zahlreiche Sculpturen aus romanischer Zeit. An der Südseite: Neben dem 1. Eingang (Singerthor) der Grabstein des Meistersängers Neidhard Fuchs. Es folgt sodann die Thurmhalle mit dem Primthor und der Chor, von Grabsteinen umgeben; unter den Steinreliefs ist das erste: Christi Abschied von den Frauen, bemerkenswerth (15. Jahrhdrt.). Auf der Nordseite: Aussen gegen den Domherrnhof die Kanzel des Franziskanermönches Johannes Capistran, von welcher herab er den Kreuzzug predigte (1451); daneben der Eingang in die neue Gruft. Der Eingang in die Halle des nördl. (unausgebauten) Thurmes heisst das Adlerthor, der zweite Bischofsthor.

Inneres: Durch das Adlerthor betritt man die n. Thurmhalle, Barbarakapelle, mit einem goth. Votivaltar, zur Erinnerung an die Rettung des Kaisers Franz Josef 1853, folgt der Frauenchor mit den Grabdenkmalen Herzog Rudolf's IV. und seiner Gemalin Katharina. Im Hauptchore l. Altar des heil. Johannes von Nepomuk; in der Mitte der Hochaltar aus schwarzem Marmor, Altarbild: Steinigung des h. Stefan von Bock; r. Altar des h. Karl Borromäus; reichgeschnitzte Chorstühle aus dem fünfzehnten Jahrh. Von den gemalten Fenstern sind zwei noch alt, drei neu nach Zeichnungen von Führich. Vor den Stufen zum Priesterraum der Schlussstein der alten Fürstengruft (seit 200 Jahren werden zu St. Stefan nur noch die Eingeweide, die Leichen der Mitglieder des Herrscherhauses aber in der Fürstengruft bei den Kapuzinern am Neuen Markt beigesetzt.) Endlich der Theklachor mit dem Sarkophag Kaiser Friedrich's III. († 1493) von Lerch, 1513 vollendet, aus rothem und weissem Marmor sehr sorgfältig gearbeitet, rundherum 32 Wappenschilde, darunter in 8 Abtheilungen biblische Darstellungen, Rundarbeit, am Fuss allerlei Gethier. Vor den Stufen des Altars eine Messing-Grabplatte mit 3 Wappen und einer latein. Inschrift, welche meldet, dass hier der Bürgermeister und 2 Rathsherren ruhen, Konrad Vorlauf, Kunz Rampersdorfer, Hanns Rokk, die im J. 1408 Leopold der Stolze wegen ihrer Anhänglichkeit an ihren rechtmässigen Herrn, den unmündigen Herzog

Digitized by Google

Albrecht V., hinrichten liess. In der Halle des südl. Thurmes die Katharinenkapelle. in der Vorhalle Bildnisse österr. Herzoge und Kaiser. — Im Schiff die Kanzel, 1512 von Meister Pilgram in Stein gearbeitet, an der Brüstung 4 Kirchenväter, unter der Treppe das Steinbild des Meisters, aus einem Fenster blickend. An der n. Kirchenwand, gleich westl. neben dem Eingang, als Schluss eines ehemaligen Orgelchores das Steinbild des Baumeisters Jörg Oechsel (Anfang des sechzehnten Jahrh.), Winkelmass und Zirkel in der Hand haltend, durch ein Fensterchen in die Kirche schauend. — Neben dem w. Portal die Savoy'sche Kapelle, mit dem Grabmal des „Prinzen Eugenius“ von Savoyen († 1736). — Unter der Stefanskirche laufen ausgedehnte Katakomben, drei Gewölbe übereinander, mit zahllosen Knochen und Schädeln; der grösste Theil jetzt verschüttet und nur eine kleine Partie des 1. und 2. Stockwerks zugänglich. (Eingang im sogenannten deutschen Hause in der Singerstrasse.)

Vom Stefansthurme weite Aussicht, auch guter Standpunkt, um die Schlachtfelder von Aspern und Esslingen, Wagram und die Insel Lobau zu übersehen. Der jetzige stattliche Thurmbau, 1859 begonnen, am 18. April 1864 durch Dombaumeister Schmidt vollendet. Die alte Thurmspitze (musste zweimal, 1839 und 1859, wegen Baufälligkeit abgetragen werden), hat mit Kreuz und Adler (diese beiden haben ein Gewicht von 178 Kil. und bedurften zur Vergoldung 264 Ducaten) eine Höhe von 136 Meter. Im zweiten Geschoss die grosse Glocke.

Karten zur Besteigung des Thurmes sind beim Kirchenmeister-Amt erhältlich, Stefansplatz 3. (40 kr.) Beste Zeit zur Besteigung 3 Uhr Nachmittags.

Auf der Nordseite des Stefansplatzes, Ecke der Rothenthurmstrasse, ist der erzbischöfl. Palast (1632—41 erb.), mit schönem Brunnen im Hof; w. gegenüber, an der Stelle der ehemaligen „Brandstatt“, ein grosser Neubau im Renaissancestil nach Fränkel's Plänen. Die südl. Fortsetzung des Stefansplatzes gegen die Kärntnerstrasse heisst Stock-im-Eisen-Platz.

An der rechten Seite des *Grabens*, da wo derselbe auf den Stefansplatz ausmündet, steht das Lagerhaus der berühmten Teppichfabriks-Firma Ph. Haas' Söhne, mit der 1867 aufgeführten Barockfaçade von van der Nüll.

Graben Nr. 13 befindet sich die *Wechselstube der Unionbank*, eine der besten und sichersten Bankfirmen Wiens. Das Geschäft erfreut sich ob seiner besonderen Coulanz einer lebhaften Theilnahme von Seite des Publikums.

Der *Graben*, auf welchen wir nun gelangen, mit seinen eleganten, reich ausgestatteten Kaufläden bildet den Mittel-

Digitized by Google

punkt des Fremdenverkehrs. Im zwölften Jahrhundert war hier der Wallgraben der alten Stadt-Enceinte, daher auch der Namen des Platzes. Während der letzten Jahre wurde dieser Platz regulirt, neue Palais aufgeführt und das ehemalige Jungferngässchen erweitert, so dass die ehemals versteckt stehende *St. Peterskirche* nun dem Beschauer entgegentritt. Leider ist die Aussenfaçade dieser Kirche sehr restaurationsbedürftig. Diese Kirche wurde 1702 nach Plänen von *Fischer von Erlach* aufgeführt und hat Altarbilder von Altamonte, Kupelwieser u. A. Die Nordwestecke des Grabens bildet das Gebäude der I. österr. Sparcasse; von da rechts einbiegend, führen die *Tuchlauben* zum Hohen Markt, beide mit schönen Kaufläden, links führt der Kohlmarkt, an Eleganz der Geschäfte mit dem Graben wetteifernd, an der *Michaeler Kirche* vorbei zur Burg. Diese Kirche entstand im dreizehnten Jahrhundert ursprünglich im romanischen Stil, Chor und andere Zubauten sind gothisch. Am Hochaltar ist der Sturz der Engel in Stucco ausgeführt. Nun gelangen wir über den Michaelerplatz in die

K. k. Hofburg, welche aus einem Complex verschiedenartiger, aus verschiedenen Jahrhunderten stammender Gebäude besteht. Durch das Thor der unausgebauten Rotunde kommt man auf den *Franzensplatz*, den inneren *Burghof*, in dessen Mitte das *Denkmal* des *Kaisers Franz I.* steht, die Figur des Monarchen und jene der Eckgruppen wurden nach den Modellen Marchesi's in Mailand gegossen.

Im Leopoldinischen Tract, Südwest-Flügel der Burg, erbaut 1668, befindet sich der prächtige Rittersaal. Neben der Durchfahrt zum äusseren Burgplatz ist die Hauptwache, vor welcher Mittags 1/2 12 Uhr die Wachtparade mit Musik stattfindet.

Der nördliche Quertract heisst die *Reichskanzlei*, 1728 von Fischer von Erlach erbaut; dieser Theil enthält das Staatsarchiv. An den Durchfahrtsthoren der Reichskanzlei stehen die vier Colossalgruppen von Lorenzo Matthielli. Rechts vom Franzensplatz der *Amalienhof*, Ende des siebzehnten Jahrhunderts erbaut, mit dem Oberststallmeisteramt, in welchem von 9—12 Uhr Morgens die Karten zum Besuch des Marstalls ausgegeben werden. Links in der südöstlichen Ecke der mit Wappen gezierte Durchgang zum *Schweizerhof*, in dessen l. Ecke der Eingang zur *Schatzkammer*, r. die *Burgkapelle* ist. Von hier läuft im Innern der Augustinergang bis zum Josefsplatz und der Augustinerkirche; r. der Aufgang zum Mineralien-, Münz- und Antikencabinet.

Am *Josefsplatz* r. Aufgang zur Hofbibliothek, daneben zum Naturaliencabinet, l. Redoutensäle und

Digitized by Google

die *Winterreitschule*, 1735 von Fischer von Erlach aufgeführt. In der Mitte des Platzes das *Reiterstandbild Kaiser Josef's II.* aus Erz nach dem Modelle Launer's auf granitenem Sockel.

Auf dem äusseren Burgplatz, einem schönen freien Raume zwischen Burg und Ringstrasse, erhebt sich **r.** *das Denkmal des Erzherzogs Karl* mit hochgeschwungener Fahne und aufsteigendem Pferde, nach Fernkorn's Modell 1860 gegossen; **l.** die Reiterstatue des *Prinzen Eugen von Savoyen* ebenfalls von Fernkorn, 1865 aufgestellt.

Das *äussere Burgthor*, propyläenartig von Nobile 1822 erbaut, mit dem Wahlspruch Franz' I. „Justitia regnorum fundamentum", **r.**, das ist am Nordwestende des äusseren Burgplatzes, der *Volksgarten*, 1824 auf Befehl Kaisers Franz, angelegt. Im Sommer täglich Abends Concerte im Café-Restaurant daselbst. In dem ebenfalls von Nobile erbauten *Theseus-Tempel* Canova's Marmorgruppe Theseus Sieg über den Minotaurus. Gegenüber am Südwestende der *k. k. Hofgarten* mit interessantem Gewächshaus, nur Früh gegen Karten des k. k. Obersthofmeisteramtes zu betreten, sonst geschlossen. Nun betreten wir die *Sammlungen in der Burg.*

1. Hofbibliothek. Das Gebäude, 1722 aufgeführt, nimmt die ganze Südwestseite des Josefsplatzes ein. Breite Treppen, an den Wänden römische Alterthümer, führen in den 78 M. langen, 17 M. breiten, glänzend decorirten Büchersaal; in der Mitte Marmorstandbilder Kaiser Karl's VI. u. a. Fürsten des Habsburger Hauses; Deckengemälde von Daniel Gran. Die Bibliothek umfasst über 300.000 Bände und 20.000 Handschriften, unter diesen sehr wichtige für die ältere deutsche Literatur und die bedeutende Sammlung orientalischer Handschriften, durch den Freih. v. Hammer-Purgstall († 1856) veranstaltet, dann ein Musik-Archiv von 12.000 Bänden. Unter den 12.000 Incunabeln (vor 1501 gedruckte Bücher) ein Psalterium vom Jahre 1457, Druck von Schöffer und Fust, ferner die älteste Ausgabe der Biblia pauperum vom Jahre 1430. Die Schaustücke der Bibliothek sind in 10 Glasschränken ausgelegt. Das Bemerkenswertheste mag Folgendes sein:

Schrank A. Stoffe, auf welche geschrieben wurde, enthaltend: Purpurfarbiges Pergamente mit Silber- und Goldschrift des sechsten Jahrhunderts Theile der Evangelien; Baumwoll-, Linnen-, Maulbeerbaum-Papier, Palmblätter.

Schrank B. Griechische Handschriften: Bruchstücke der Genesis aus dem vierten Jahrhundert auf Purpur-Pergament; ein Werk über Medicinalpflanzen mit Abbildungen aus dem fünften Jahrhundert.

Schrank C. Lateinische Handschriften: Bruchstücke der römischen Geschichte des Livius, die einzige, welche die 5. Decade enthält, von dem heil. Suitbertus im siebenten Jahrhundert aus Schottland gebracht.

Schrank D. Deutsche Handschriften: Ottfried's Evangelien-Harmonie vom Jahre 865; Tristan und Isolde des Meisters Gottfried von Strassburg (um 1230 verfasst), aus dem vierzehnten Jahrhundert.

Digitized by Google

Schrank E. Andere abendländische Sprachen. Bilderbibel mit Miniaturen auf Goldgrund und französischer Text, aus dem vierzehnten Jahrhundert. Dante's göttliche Komödie, in zierlicher Schrift mit Randzeichnungen, aus dem vierzehnten Jahrhundert; dieselbe aus dem sechzehnten Jahrhundert, im kleinsten Format mit zierlichen Federzeichnungen, dem unbewaffneten Auge kaum lesbar.

Schrank F. Morgenländische Sprachen: Koran vom Jahre 1545, achteckig, 0·50 M. hoch und breit, als Amulet getragen; chinesisches Papier, Handschrift mit goldenen Buchstaben auf azurblauem Grund, mit Bildern auf Feigenblättern.

Schrank G. und H. Handschriften mit den schönsten Miniaturen vom achten bis sechzehnten Jahrhundert. Hortulus animae von Seb. Braut mit 66 Bildern von höchster Vollendung; Scenen aus dem Leben des Heilands und verschiedener Heiligen von einem vlämischen Künstler. Das vielgebrauchte Gebetbuch Kaiser Karl's V. mit Namensschrift seiner Verwandten, seiner Muhme Margaretha, seiner Schwester Maria u. a.; man erkennt noch genau die Stelle, wo des Kaisers Brille zu liegen pflegte.

Schrank I. Die Peutinger'sche Tafel, eine Strassenkarte des römischen Reiches, 0·32 M. hoch, 7 M. lang; 160—180 Jahre n. Chr. copirt, von ihrem früheren Besitzer, dem Alterthumsforscher Konrad Peutinger zu Augsburg so genannt, der sie an den Prinzen Eugen verkaufte, aus dessen Nachlass die Hof-Bibliothek sie im Jahre 1738 erwarb. England, Frankreich und ein Theil von Afrika fehlen.

Schrank K. Seltenheiten und merkwürdige Einbände: Mexicanische Hieroglyphen. Handschriften auf 65 Doppeltafeln von starker Thierhaut; Tasso's Gerusalemme conquisata, von des Dichters eigener Hand geschrieben.

Mit der Hofbibliothek ist eine vom Prinzen Eugen begonnene Sammlung von Kupferstichen und Holzschnitten vereinigt, an 300.000 Nummern, die Künstler aus den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart umfassend; im Ganzen über 1000 Bände. Die Sammlung soll nach Vollendung der im Bau begriffenen neuen Museen des österr. Kaiserhauses in diese übertragen werden.

2. Naturalienkabinet, I. neben der Bibliothek. Aufstellung und Anordnung musterhaft. Die Farbe der Linien um die Etiketten bezeichnet die Länder, aus denen die Exemplare kamen: gelb Asien, blau Afrika, grün Amerika, roth Australien und die Südsee-Inseln. Die europäischen Exemplare haben keine Bezeichnung, österreichische eine schwarze Linie.

3. Mineralienkabinet, sehr vollständig für die eigentliche Mineralogie, weniger für die Versteinerungskunde, treffliche Auswahl und Haltung der Exemplare, sehr gute Aufstellung, 69 Glasschränke in drei Sälen sind mit den deutschen Namen und Fundort bezeichnet.

Schaustücke. *Im 1. Saale:* Tropfstein aus Adelsberg; Steinsalz aus Wieliczka, Bonassek, Strassfurt, Leopoldshall; Silberstufen aus Przibram; Grünbleierz aus Branbach (Nassau); Kalkspath aus Island; Eisenblüthe aus Eisenerz; Arragonit aus Herrengrund; Fluorit aus Cornwall. In der Mitte die Marmorbüste Kaiser Josef's II.

Im 2. Saale: Bergkrystalle vom Tiefengletscher, St. Gotthard und Madagaskar. Im mittleren Schrank, an der Seite nach dem Fenster, ein für Maria Theresia aus Edelsteinen angefertigter Blumenstrauss; zahlreiche Edelsteine; ein sehr grosser Smaragd; der berühmte grosse edle Opal, 34 Loth schwer, mit dem vortrefflichen Farbenspiel, bei Czerwenitza in Ungarn gefunden.

Digitized by Google

Im 3. Saale: Schwefelkies aus Spanien, Amethyst aus dem Zillerthale, Feldspath vom St. Gotthard, sibirischer Graphit, Skelet des irischen Riesenhirsches (Cervus megaceros), Malachite etc.

Im letzten (4. Saale): In den 3 mittleren Schränken eine grosse Anzahl Meteorsteine; der grösste, 1866 bei Knyahinya in Ungarn niedergefallen, wiegt 280 Kilogr. Ein bei Elbogen in Böhmen gefundener Meteoroth wiegt 50 Kilogr.; ein anderer, am 23. Juli 1873 zu Lancé bei Orleans gefallen, 47 Kilogr.; ein dritter, merkwürdig dadurch, dass er, noch heiss, unmittelbar nach dem Niederfallen im Jahre 1751 bei Agram gefunden wurde, 35 Kilogr.; ein Stück Meteoreisen aus Mexico, 198 Kilogr. In den Wandschränken r. Versteinerungen; an der hinteren Wand die Bronzebüste des Mineralogen Haidinger.

4. Schatzkammer, eine der reichsten und geschichtlich merkwürdigsten. Eintrittzimmer: an den Langseiten die Heroldsgewänder, darunter Prachtstücke heraldischer Stickerei, das österr. Erbpanier und der Erbkampf-Richterschild. In den beiden Fensternischen silberne Cassetten mit dem Krönungsgeschenk der ungarischen Landtags-Deputation von 1867. Am Pfeiler ein Ebenholzkästchen mit den Schlüsseln zu den Särgen der Vorfahren des Kaiserhauses.

Kasten I—VI. Uhren und Automaten (interessant 33., weil hier der Pendel zum ersten Male als Regulator angewendet wurde), aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts, von J. Bürgi.

Kasten VII—XII. Gegenstände aus Bergkrystall und Rauchtopas. Hier lässt sich die ganze Entwicklung der Steinschleiferei vom fünfzehnten Jahrhundert bis auf die neueste Zeit verfolgen; hervorzuheben im Kasten XII. 303. Reich mit Edelsteinen geschmückter Krystallbecher spätgothischen Stils, aus dem Schatz Karl's des Kühnen stammend; ferner 298. Altar aus farbigen Steinen, der Brunnenkranz aus einem einzigen Smaragd, Hintergrund des Altarbildes aus Florentiner Mosaik.

Kasten XIII. Bijouterien, darunter interessante Porträt-Medaillons.

Kasten XIV—XXI. Gefässe von Silber, Gold und kostbaren Steinen; prachtvolle Kannen, Vasen, Pokale aus Lapis lazuli und emaillirter Goldarbeit; im XIV. Kasten. 14., 15. Prunkschüssel und Kanne (Nürnberg); XV. Kasten 20., 30, 31. bis 38. Becher; 51. Prunkschüssel (Augsburg); 52. Verbrüderungsschale (Alt-Russisch); XVI. Kasten 66. Giesskanne; 67. das berühmte Salzfass des Benvenuto Cellini für Franz I. von Frankreich gefertigt; 68. Pokal (französischer, sechzehntes Jahrhundert); 69. Pokal Kaiser Friedrich's IV. (Anfangs 15. Jahrhunderts); 70. Prunkschüssel von Chr. Jamnitzer.

Kasten XXII. Privatschmuck des österreichischen Kaiserhauses, 1—4 die österreichischen Kron-Insignien, Krone, Scepter und Reichsapfel aus der Zeit Rudolf's II.; 5. die Krone der Kaiserin, 1867 neu gefasst, dann eine fast unschätzbare Sammlung von Edelsteinen; 33. der berühmte „Florentiner“ Diamant, 133½ Karat schwer, einst im Besitze Karl's des Kühnen von Burgund, nach der Schlacht bei Murten der Sage nach von einem Bauer gefunden und an einen Berner Kaufmann für 1 fl. verkauft, später im toscanischen Schatz, jetzt in einer brillantenen Hutagraffe befestigt. Eine Sammlung von Ordens-Decorationen u. a., ein Toison-Orden (Goldenes Vliess) aus 150 Brillanten, in der Mitte der sogenannte „Frankfurter-Solitär“ (42½ Karat); die Ordensschleife mit dem Grosskreuze des militärischen Maria Theresia-Ordens mit 548 Brillanten, in der Mitte ein rosenrother Diamant (26 Karat); der Ordensstern Josef's II. Prachtvolle Schmuckgarnituren in Rubinen, Smaragden etc.

Kasten XXIII. Das kaiserliche Taufzeug.

Kasten XXIV. Die Krönungs- und Lehensschwerter.

Kasten XXV. Krönungsgewänder.

Kasten XXVI. Insignien Napoleon's I. als König von Italien; davor die silberne, vergoldete, 5 Ctr. schwere Wiege des Königs von Rom.

Kasten XXVII. Aeltere Krönungsgewänder.

Digitized by Google

Kasten XXVIII. Historische Curiositäten: 1. Reichskammer-Richterstab, den Maximilian I. am 13. October 1495 zu Frankfurt seinem Rath und Oberst-hofmeister Friedrich Grafen von Zollern verlieh. 5. Horoskop (Talisman) Wallensteins. 11 Tabatière des Fürsten Kaunitz.

Kasten XXIX. Kleinodien und Reliquien des heil. römischen Reiches deutscher Nation, früher in Aachen und Nürnberg aufbewahrt: Krone, Scepter, Reichsapfel, Schwert, Dalmatica, Alba, Stola, Gürtel, Krönungs-mantel, Evangelienbuch, Handschuhe, Strümpfe und Schuhe; das Schwert des heil. Mauritius; der Säbel Harun-al-Raschid's (?); ferner die Reliquien, welche bei der Krönung vorgezeigt wurden: die Lanze, 26. ein Stück vom Kreuz Christi u. a.

5. Münz- und Antikenkabinet (neben dem Mineralien-kabinet, antike und moderne Bronzen, Gemmen [geschnittene Steine, erhabene Cameen, vertieft Intaglien genannt], Kost-barkeiten u. s. w.).

I. Zimmer. Vasensammlung (man betritt zunächst den mit II. bezeichneten Bronzen-Saal). Fünf Schränke mit griechischen und etruskischen Vasen, die vorzüglichsten im 4. und 5. Schrank. In der Mitte sechs Tische mit aus-gewählten Münzen und Medaillen zur Uebersicht der Münzgeschichte. 4. Tisch grosse goldene Medaille mit dem Stammbaume des österreichischen Kaiser-hauses (1677).

II. Bronzen-Saal, altnordische Steinwaffen, Terracotten etc. Bronzen: 2. Abtheilung 532 b. Jupiterbüste; 711 norisch-pannonisches Normalgewicht. 3. Querschrank 1107. Griechischer Held; 1112. jugendlicher Bacchus; 1089—1100. zwölf Helme, in Steiermark gefunden; 1103 a. die zu einer Apollostatue gehörende Figur eines Greifs. 4. Schrank, 2. Abtheilung, oben: 1129.—1133. Sandalen anlegende Venus; 1130—1132. Wasserträger; 1210. Mercur, aus-ruhend; 1213. Mercur mit Attributen. 3. Abtheilung oben: 1134 Proserpina; 1135. ruhender Herkules. – 5. Tisch: Bronzetafel mit einem römischen Senatus-Consult vom Jahre 567 der Stadt (186 v. Chr.), ein Verbot bacchischer Ceremonien enthaltend (Liv. lieb. 39. cap. 8—18). — 6.—8. Tisch: Funde aus der Steinzeit von Horn in Niederösterreich, aus Wiener-Neustadt und aus den Pfahlbauten am Gardasee. — 9—10. Tisch: Funde aus den keltischen Gräbern bei Hallstadt, Waffen, Aexte, Armringe, Schmucksachen aus Bronze und Gold etc. — 12. Schrank, 2. Abtheilung: 5. Gefässdeckel aus getriebener Arbeit.

III. Münz-Cabinet mit einer Gesammtzahl von 40.768 Stücken. Die vor-züglichsten Theile dieser Sammlung sind die Cabinete der Kaiser Karl VI. und Franz I. und des Herzogs Alexander von Lothringen, dann die an-gekauften Suiten alt-italienischer Medaillen aus Rom und russischer Medaillen aus dem Nachlass des Fürsten Kaunitz (Schaustücke im Vasen-Saal).

IV. Cabinet. Münzen des classischen Alterthums.

V. Saal. Kunstwerke in Gold, geschnittene Steine etc. r. 1. Schrank. Antike Cameen. 11. Medusenkopf, Onyx. 22. Tiberius. 25. Adler mit Palmen-zweig, grosse Onyxplatte (0·21 M.). 33. Mercur. — 2. Schrank. 2. Augustus und Roma. 3. Jupiter. 4. Tiberius. 6. Claudius und Agrippina. 19. Die Apo-theose des Augustus, berühmte Camee, Onyx, 0·22 M. im Durchmesser mit 20 Figuren: Augustus als irdischer Jupiter, gemeinsam thronend mit der Göttin Roma, dann Tiberius und Germanicus und allegorische Gestalten; sie wurde zur Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem gefunden und später für 12.000 Ducaten von Kaiser Rudolf II. gekauft. 21. Ptolemäus Philadelphus und Arsinoe. 35. Livia. 36. Vespasian. — 3. und 4. Schrank. Intaglien (Steine für Ringe und zum Siegeln). 360. Pallas. — 5. Schrank. 14.—17. Diptychen (Elfenbein-Tafeln). 18.—21. Halsketten aus Herculanum. 36. Juno. 56. Achat-schale, 0·74 M. im Durchmesser, aus dem Brautschatze der Maria von Burgund. 59. Römischer Glasbecher. Auf dem Querkasten VI. eine Elfenbeinbüste des Augustus. — 7. Schrank. Silberarbeiten. 41. Votivschild des Agrippa. 42. Centaur. — 8. Schrank. Goldarbeiten aus der Zeit der Völkerwan-derung; die goldenen Gefässe in der 1. und 2. Stelle wurden zu Miklos im Banate gefunden. 17. Siegelstein des Gothenkönigs Alarich. 23. Das grösst bekannte Gefäss in Gold, 614 Ducaten im Gewicht. — 9. Kasten. Römische und

Digitized by Google

etruskische Goldarbeiten. — 10. **Schrank.** Prachtstücke von Geräthen von Halb-Edelstein und Krystall (sechzehntes und siebzehntes Jahrhundert). 37. Degengriff aus ciselirtem Silber. 45 a. Kanne aus Gold mit 127 Cameen und vielen Edelsteinen (zu 68 gehörig). 47. Onyxschale. 68. Grosse vergoldete Schüssel (Schale der Kleopatra). 69. Rosenkranz. — 11. **Kasten.** 168 geschnittene Steine von L. Siries (achtzehntes Jahrhundert). — 12. **Schrank.** Geschnittene Steine (sechzehntes und siebzehntes Jahrhundert) und plastische Arbeiten in Bronze von Hagenauer u. a. (sechzehntes und siebzehntes Jahrhundert). — 13. **Kasten.** Cameen, in Ringe gefasst. 13 a. Tisch. Geschnittene Steine (Timoni'sche Sammlung), zu beiden Seiten Büsten der Maria Theresia und des Kaisers Franz, von Donner. — 14. **Schrank.** Grosse Toison-Ordenskette, mit 49 in Muscheln geschnittenen Bildnissen der Habsburgischen Fürsten von Rudolf I. bis Ferdinand III. 126. Maximilian I., Marmor. 130. Karl V., Marmorbüste. — 15. **Schrank.** 16. Madonna. 18. Geburt Christi. 22. Königin Elisabeth von England. 29. Leda mit dem Schwan, dem Benvenuto Cellini zugeschrieben. 33. Hadrian. — 16. **Tisch.** Bronze-Figuren des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts, darunter 1. der borghesische Fechter, 13. der Raub der Sabinerinnen nach Giov. da Bologna, 29. angebliches Porträt Macchiavelli's.

Vom Josefsplatz führt die Augustinergasse zum neuen Opernhaus, in der genannten r. Die *Augustiner Hofpfarrkirche*, darin das berühmte Werk Canova's das *Grabmal der Erzherzogin Maria Christina*, Tochter Maria Theresia's. Van Swieten, gestorben 1772, der Leibarzt der Kaiserin, ruht in dieser Kirche. In der an die Augustiner-Kirche anstossenden Lorettokapelle werden die Urnen mit den Herzen der Monarchen und deren Gattinnen aufbewahrt; l. von der Kirche der *Lobkowitzplatz* mit dem gleichnamigen Palais, dann an der Stelle des ehemaligen Bürgerspitales die allmälich sich auf den regulirten Gründen erhebenden neuen Häusergruppen, deren schönste der sogenannte *Kärntnerhof*. r. An der Ecke der Augustinergasse und an der Stelle des ehemaligen kleinen Kärntnerthores der *Albrechts-Brunnen* mit Statuen von Meixner, die Flüsse der Monarchie darstellend; in der Mitte Danubius mit der Vindobona; r. von dieser Hauptgruppe: Theiss, Raab, Enns, Traun, Inn; l. Save, March, Salzach, Mur, Drau. Ober diesem Brunnen, auf den Resten der ehemaligen Augustiner-Bastei, steht das *Palais des Erzherzogs Albrecht*, darin die *Albertina*, sehenswerthe Bibliothek und Stichesammlung. Wir gehen hier noch nicht auf den Ring hinaus, sondern kehren über den Lobkowitzplatz zurück durch die Klostergasse auf den *Neuen Markt*, vom Volke Mehlmarkt genannt; hier der berühmte Brunnen Raphael Donner's, 1739 in Blei ausgeführt, neuerer Zeit in Bronze neu hergestellt. Die Figuren stellen Enns, Ybbs, Traun, March dar, welche ihr Wasser in die Donau ergiessen. l. vom Ausgange der Klostergasse am Mehlmarkt steht die *Kapuzinerkirche*, im siebzehnten Jahrhundert im sogenannten Jesuitenstil erbaut; in der Krypta derselben die kaiserliche Gruft. Am 2. November jeden Jahres, das ist am Allerseelentage, für das Publikum geöffnet. Sonst für Fremde Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags

Digitized by Google

von 1—4 Uhr; Erlaubniss im Kloster zu holen. Die Gruft enthält über 80, meist kupferne Särge. Neben der Kapuzinerkirche, Tegetthoffstrasse Nr. 4, auf den Gründen des ehemaligen Bürgerspitals, das Haus der *Vaterländischen Lebensversicherungsbank* eines der bedeutendsten Institute Oesterreichs. (Siehe Kundmachung im Anhang.) Vom Neuen Markt kommen wir durch die Kärntnerstrasse abermals auf den Stefansplatz, von welchem die *Rothenthurmstrasse* auf den Quai und in die Leopoldstadt führt. Die zweite Querstrasse **r.** *Bäckerstrasse,* geht auf den Universitätsplatz mit der Universitätskirche, letztere 1628—31 erbaut.

Die Wiener Universität wurde im vierzehnten Jahrhundert gegründet und während der Regierungszeit Maria Theresia's reorganisirt. Die ehemalige Aula ist seit 1857 für die Akademie der Wissenschaften eingerichtet. Nicht weit von hier, am Fleischmarkt, steht die *Kirche der nichtunirten Griechen,* 1856 mit Fresken, von Thiersch im Inneren restaurirt, die äussere Façade im byzantinischen Stile nach dem Entwurfe Hansen's, wurde 1858 ausgeführt. Die unirten Griechen haben ihre Kirche zu St. Barbara in der Postgasse.

Wenn man vom Westende des Grabens durch die Nagler- und Bognergasse geht, gelangt man auf den Hof und die Freiung; **r.** durch die vorher erwähnten Tuchlauben (österreichischer Kunstverein im Hause Nr. 8) auf den *Hohen Markt,* dem Mittelpunkt der alten Römerstadt. Das Votivdenkmal, in der Mitte des Platzes, ist nach dem Entwurfe Fischer von Erlach's und stellt die Vermälung Maria dar; dieses Denkmal wurde 1732 errichtet, 1852 restaurirt. In der westlich auslaufenden *Wipplingerstrasse* steht das alte Rathhaus; sehenswerth sind die Sitzungs-Säle und im Hofe der Brunnen mit Perseus und Andromeda, eine in Blei ausgeführte Gruppe von Donner. Neben dem Rathhause die Salvatorkapelle, welche seit mehreren Jahren zum altkatholischen Gottesdienste verwendet wird.

In der von hier abzweigenden Salvatorgasse steht die schöne gothische Kirche *Maria am Gestade,* gewöhnlich Mariastiegen genannt. Dieselbe stammt aus dem vierzehnten Jahrhundert und wurde 1820 ausgebessert. Der Thurm ist 57 M. hoch, 7eckig und läuft in einer Steinkuppel aus. Zurück zur Wipplingerstrasse und durch die Färbergasse auf den Platz *Am Hof,* dem grössten der inneren Stadt. In der Mitte eine Mariensäule zu Ehren der unbefleckten Empfängniss, von Leopold I. 1664 errichtet. An der Südostecke des Platzes das Kriegs-Ministerium; daneben die Pfarrkirche am Hof aus dem fünfzehnten Jahrhundert, früher Jesuitenkirche, mit Façade im Zopfstil von 1662. Gegenüber das stattliche Gebäude

Digitized by Google

der Oesterreichischen Credit-Anstalt, 1858—60 von Fröhlich erbaut, mit 6 Statuen von Gasser. In der nordwestlichen Ecke des Platzes das bürgerliche Zeughaus, 1732 erbaut, die Façade mit Figuren von Matthielli. Man meldet sich beim Exerziermeister der Feuerwehr, im Hof gleich r. ist das städtische Waffenmuseum im ersten Stock (im Durchgang I.); die Waffen an den Wänden meist aus dem Jahre 1848, Eigenthum der Commune.

Historisch merkwürdige Gegenstände u. a.: Degen des Feldmarschalls Clerfait; Büsten des Erzherzogs Karl (darüber französischeFahnen), des Grafen Wrbna, des Kaisers Franz, des Grafen Saurau, des Feldmarschalls Loudon (darüber l. preussische, r. türkische Fahnen); Loudon's Hut und Ordensbänder; Fahne der Tiroler Landesschützen, die 1848 gegen die Italiener fochten; türkische Fahnen, Waffen und Rossschweife; Hut und Degen des Kaisers Franz aus dem Jahre 1813; Bauernwaffen aus dem oberösterreichischen Bauernkriege; Hofer's Bergstock; eine grosse rothe, 1683 von den Türken eroberte Fahne; der Schädel des Veziers Kara Mustapha, nebst der seidenen Schnur, womit er bei seiner Rückkehr von der Unternehmung gegen Wien erdrosselt wurde, sein Todtenhemd mit arabischen, meist dem Koran entnommenen Inschriften; bei der Einnahme von Belgrad wurde sein Körper ausgegraben, der Kopf von demselben getrennt und nach Wien gebracht. — Die meisten orientalischen Waffen stammen aus der zweiten Hälfte des vorigen und aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts; das älteste Stück ist ein türkischer Säbel von 1550. Aus dem siebzehnten Jahrhundert ist bemerkenswerth das Schwert eines Janitscharen-Aga von 1685; ferner das silbertauschirte Messer des Seraskiers Osman Pascha.

Auf der *Freiung* ein sehenswerther Brunnen, von Schwanthaler, 1846 errichtet; die Austria mit den Flüssen Donau, Elbe, Weichsel und Po darstellend, l. das gräfl. Harrach'sche Palais mit Gemälde-Gallerie, circa 400 gute Gemälde umfassend. Daneben das Palais des Fürsten Kinsky, 1710 für den Grafen Daun erbaut nach dem Entwurfe Hildebrand's.

Zwischen der Freiung, Schottengasse und Schottenbastei liegt der dem Benediktiner-Stifte gehörende grosse *Schottenhof* nebst Kirche; in dieser liegt der Vertheidiger von Wien, 1683 während der Türkenbelagerung, *Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg* beerdigt.

An dem nordöstlichen Ende des Platzes, Renngasse 4, das gräfl. Schönborn'sche Palais, ebenfalls mit Gemälde-Gallerie in drei Sälen.

l. neben dem Harrach'schen Palais Durchgang durch den Bankbazar, in Renaissancestil nach Ferstel's Plan mit Bronzebrunnen von Fernkorn. Im schönen Ecksaale — ehemals Börse — jetzt das Café Central. Im Palais Montenuovo, Strauchgasse 1, Brunnengruppe Sanct Georg mit dem Drachen, gleichfalls von Fernkorn. Aus dem Bankbazar kommt man in die *Herrengasse* mit der Statthalterei und dem niederösterreichischen Landhaus, dieses stösst mit der Rückseite an den Minoritenplatz mit der italienischen Nationalkirche; *Minoritenkirche*

Digitized by Google

aus dem vierzehnten Jahrhundert mit schönem Portal: in der Kirche die berühmte *Mosaikcopie* des Abendmahles des Leonardo da Vinci, dann das Denkmal Metastasio's.

II. Ringstrasse.

Die *Ringstrasse* mit dem damit in Zusammenhang stehenden *Franz Josefs-Quai* sind für Wien das, was für Paris die Boulevards — an baulicher Schönheit steht sie den letzteren durchaus nicht nach, übertrifft sie sogar in mehreren Partien. Entstanden ist dieselbe auf dem ehemaligen Glacis und dem Festungsgraben und hat eine durchschnittliche Breite von 57 M.

Wir beginnen den Rundgang von der neuen Augartenbrücke an, welche von der Leopoldstadt an's Nordende des *Schottenringes* führt; auf demselben sehen wir **r.** * die *Komische Oper*, die *Polizei-Direction* (das vormalige Hôtel Austria), **l.** die *Neue Börse* nach den Hansen'schen Plänen im Renaissancestil ausgeführt, ein freistehendes Viereck, in dessen Hintertract das Orientalische Museum untergebracht ist. Die Breite der Hauptfaçade ist 99 M. und hat diese ein Portalrisalit mit Freitreppe und zwei Säulenstellungen übereinander. **r.** von der Neuen Börse, Börsenplatz 1, das von Winterhalder aufgeführte *Central-Telegraphenamt*, auch im Innern sehenswerth. Nach dem Schottenring folgt der *Franzensring* mit einer Reihe der imposantesten Neubauten, u. zw.: die neue Universität, Rathhaus, Justizpalast, Parlamentsgebäude.

Dem Rathhaus gegenüber, auf der Stadtseite, das neue Hofschauspielhaus. Von der Ecke des Franzensringes sieht man gegen die Alserstrasse das General-Commando-Gebäude und die *Votivkirche* zwischen Alser- und Währingerstrasse. Die „Heilandskirche" wurde zum Andenken an die Errettung des Kaisers und Königs Franz Josef I. von dem Attentate im Jahre 1853 gestiftet, nach *Ferstel's* Plänen ausgeführt.

Es folgt sodann der *Burgring* mit den beiden k. und k. Hof-Museen im Renaissancestil nach Plänen von Semper und Hasenauer, hinter diesen beiden conformen Museumsgebäuden liegen die ausgedehnten Baulichkeiten des Hofmarstalles mit Gewehr- und Sattelkammer.

Nach Osten fortschreitend, kommen wir auf den *Opernring;* an der Ecke der Albrechtgasse das Palais Schey, dahinter das neue Albrecht-Palais mit dem alten durch einen glasgedeckten Gang verbunden. Es folgt sodann das *k. und k. Hofopernhaus* im Renaissancestil von den Archi-

* Vom Donaucanal gegen die Stadt genommen.

Digitized by Google

tecten van der Nüll und Siccardsburg aufgeführt. Der Zuschauerraum ist auf 3000 Personen berechnet; Deckengemälde und Vorhang von Rahl; vor den Seitenfaçaden in der Kärntnerstrasse und Operngasse stehen monumentale Brunnen mit Marmorfiguren von Gasser. Dem Opernhause gegenüber erhebt sich der Heinrichshof, 1861—63 von Hansen aufgeführt; Eigenthum des Grossindustriellen Ritter von Drasche.

Hinter dem Heinrichshof lauft die Elisabethstrasse bis zum *Schillerplatz* mit dem Schilling'schen, 1876 enthüllten *Schillerdenkmal* in Bronze auf hohem Granitsockel mit Eckfiguren.

An der südlichen Längenseite des Platzes mit der Rückfront gegen den Getreidemarkt ist die neue *k. k. Akademie der bildenden Künste*, von Hansen 1872—76 im Renaissancestil aufgeführt; die Fenster der Façade wechseln mit Nischen ab, in welchen Terracotta-Nachbildungen antiker Statuen stehen. Die Gemälde-Gallerie der Akademie befindet sich im 1. Stock und ist reich an guten Niederländern aus dem siebzehnten Jahrhundert.

In der Eschenbachgasse, westlich vom vorgenannten Platze, erhebt sich das schöne Gebäude des Ingenieur- und Architekten-Vereines nach Thienemann's Plänen. In diesem Gebäude hat auch der wissenschaftliche Club seine Localitäten mit Lesezimmern, Vortragssaal und Restauration.

Gehen wir vom Opernhaus **r.** durch die verlängerte Kärntnerstrasse, so gelangen wir an die über den Wienfluss führende *Elisabethbrücke* in Renaissance, 1850—54 nach den Plänen Förster's ausgeführt. Die Brücke zieren acht Marmorstatuen: Herzog Heinrich Jasomirgott, Leopold der Glorreiche, Herzog Rudolf IV., Rüdiger von Starhemberg, Bischof Kollonits, Niklas Salm, Josef von Sonnenfels, Fischer von Erlach.

Setzen wir nun den Rundgang fort, so kommen wir auf den *Kärntnerring* mit stattlichen Gebäuden, darunter das Grand Hôtel und das Hôtel Impérial; **r.** in der *Akademiestrasse* die nach den Fellner'schen Entwürfen erbaute Handels-Akademie mit den Statuen Columbus' und Adam Smith's; gegenüber, mit der Längenfront gegen die längs der Wien hinlaufende *Lothringerstrasse* das Künstlerhaus in italienischer Renaissance, dient zu Kunst-Ausstellungen. Hierauf das Musikvereins-Gebäude, von Hansen 1867—70 im Renaissancestil aufgeführt, im Innern Concert-Säle; der grosse Saal mit Plafondgemälde von Eisenmenger. Die Gesellschaft der Musikfreunde,

Digitized by Google

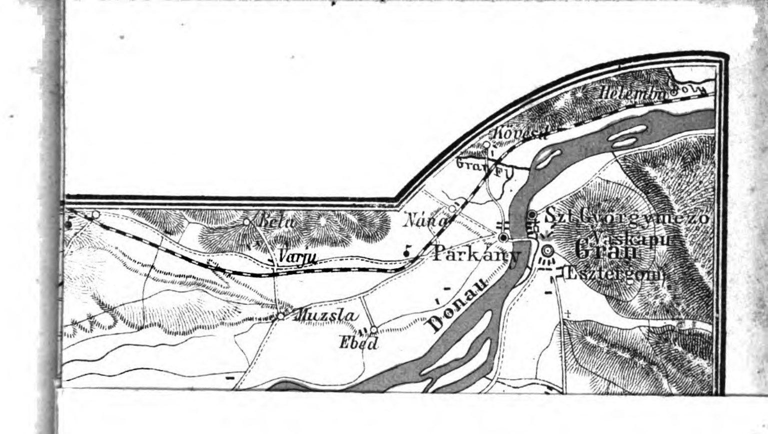
Eigenthümerin dieses Gebäudes, besitzt auch eine Musikalien-Bibliothek von 20.000 Nummern.

Gehen wir durch die Canovagasse — darin im Palais Werthheim ein kleines Eleventheater — auf den Kärntnerring zurück, so kommen wir **r.** auf den *Schwarzenbergplatz* mit dem Reiterstandbild des Fürsten Schwarzenberg, „dem siegreichen Heerführer der Verbündeten in den Kriegen von 1813 und 1814“, nach Hähnel's Modell in Bronze gegossen; **l.** auf diesem Platze das Palais des Erzherzogs Ludwig Victor von Ferstel mit schön gegliederter Façade, dann das grosse Gebäude der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, gegenüber das Palais Werthheim, darin die kaiserl. ottomanische Botschaft. Die schöne *Schwarzenbergbrücke* führt über die Wien auf den freien Platz mit dem *Hochquellbrunnen* und dem fürstl. Schwarzenberg'schen Sommer-Palais.

Vom Schwarzenbergplatz an, gegen Norden fortschreitend, betreten wir den *Kolowratring;* **r.** in der Christinengasse das k. k. akademische Gymnasium; **r.** das von Schwendenwein erbaute Adelige Casino. Vor dem Stadtpark am Auslauf der verlängerten Johannesgasse **r.** die schöne *Tegetthoffbrücke* und darnach der *Stadtpark* mit dem in schöner italienischer Renaissance erbauten Cursalon, der Platz vor demselben an Sommer- und Herbstabenden vom elegantesten Publikum belebt; im Winter im Saale Concerte; weiter gegen den Stubenring hin, im Stadtpark, das Denkmal Franz Schubert's und die Bronzebüste des ehemaligen Bürgermeisters Zelinka.

Jenseits des *Parkrings* kommen wir auf die *Seilerstätte* mit dem Stadttheater, und von da münden die drei Parallelstrassen: Johannes-, Himmelpfort- und *Weihburggasse* ein; in der letzteren kommen wir sodann an das prachtvolle Gebäude (Nr. 4) der Riunione Adriatica di Sicurtà, welche Versicherungs-Gesellschaft in allen Hauptstädten, wo sie General-Agentschaften hat, auch ihre eigenen, meist palaisartigen Häuser besitzt. Am 30. Juni 1878 feierte diese Versicherungs-Gesellschaft ihr vierzigjähriges Jubiläum, an welchem sich viele Würdenträger des Staates und der Stadt Triest, wo sich der Sitz der General-Direction befindet, betheiligten. Diese durch strenge Solidität altrenommirte Anstalt hat in Wien ihre General-Agentschafts-Bureaux im vorbezeichneten Hause und umfasst ihr Geschäftsbetrieb alle Arten der Elementar- und Lebensversicherung, dann Transport- und Reinertragsversicherung, respective Versicherung gegen Entgang an Miethe und Reinerträgniss in Folge von Brand oder Explosion. (Siehe Inserat.)

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Wir setzen nun unseren Rundgang fort und kommen am *Parkring* **l.** zum Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft mit den *Blumen-Sälen*, welche zu Concerten, Bällen und Ausstellungen benutzt werden. Ueber dem Garten erhebt sich auf einem Stück der ehemaligen Bastei, das Ganze überragend, das Palais Coburg; weiter **l.** gegen die Wollzeile folgt das Palais des Erzherzogs Wilhelm, nach Hansen's Plänen in italienischer Renaissance aufgeführt; **r.** am Ende des Stadtparkes die *Stubenbrücke*, welche über die Wien nach dem Bezirk Landstrasse führt.

Der Theil von hier bis zur *Aspernbrücke*, wo sich der Ring wieder an den Franz Josefs-Quai anschliesst, heisst *Stubenring;* **r.** gleich nach der vorerwähnten Brücke folgt das *k k. österr. Museum* für Kunst und Industrie und daneben die Kunst-Gewerbeschule im Renaissancestil nach den Entwürfen Ferstel's; Ziegelrohbau, Umrahmungen und Gliederungen am Museum aus Stein, an der Gewerbeschule aus Terracotta. Zwischen beiden Gebäuden über einem Brunnen das Colossalbild der Pallas Athene. Dieses Museum 1868—71 erbaut und nach dem Vorbilde des South-Kensington Museums eingerichtet, wirkt auf die Entwicklung und Förderung kunstgewerblicher Thätigkeit, des Geschmackes und stilgerechter Ausführungen. Im Innern des Museums viereckiger Arcadenhof. Beim Eintritt in's Museum ist für 20 Kreuzer ein „Wegweiser" erhältlich, mit dem es am Besten ist, die Sammlungen zu besichtigen; **l.** folgen sodann die Exerzierplätze unter der Dominicanerbastei. dann das Franz Josefs-Thor, flankirt von den beiden grossen Kasernen; **r.** über die *Wienmündung* die *Radetzkybrücke* nach der Vorstadt Weissgärber führend. Am Ende des Ringes die vorerwähnte *Aspernbrücke* mit vier allegorischen Statuen: Krieg, Frieden, Ruhm, Wohlfahrt, von Melnitzky; die Brücke selbst ist eine versteifte Kettenbrücke, über welche die Tramway in die *Leopoldstadt* (II. Bezirk) führt. **l.** von der genannten Brücke längs des *Donaucanales* (Hôtel Metropole) bis zum Schottenring geht der *Franz Josefs-Quai*, womit die Stadt-Enceinte abgeschlossen ist.

III. Die Bezirke II—IX.

II. Leopoldstadt am nördlichen Ufer des Donaucanales. Hauptverkehrsader, nach dem Nordbahnhofe und Prater führend, ist die *Praterstrasse*, früher und auch jetzt noch im Volksmunde Jägerzeile genannt. **l.** Carltheater, Johanneskirche, **r.** in der Tempelgasse der israelitische Tempel in maurischem Stile nach den Plänen Förster's. Oestlich vom Ende der Jägerzeile beginnt der

Digitized by Google

Prater, seit 1570 Eigenthum des Hofes als Jagdpark, von Josef II. dem Publikum geöffnet. Vom Praterstern laufen zwei grosse Alleen, die Hauptallee und Ausstellungs-Allee, welche den Wald in drei Partien theilen. In der Hauptallee Kaffeehäuser, in denen Concertmusik und andere Belustigungen stattfinden. Zwischen Haupt- und Ausstellungs-Allee der *Volks-* oder sogenannte Wurstelprater. In der östlichen Verlängerung des Praters die Freudenau, Wiens Rennplatz. **l.** vom Praterstern der *Nordbahnhof* (Kaiser Ferdinands-Nordbahn), nordwestlich davon der *Augarten*, Park in französischem Geschmack mit kleinem Palais. Hinter dem Augarten die *Brigittenau* mit dem *Nordwestbahnhof*. In dieser Vorstadt neue Kirche nach des Gothikers Schmidt Plänen.

III. Landstrasse, zwischen dem **r.** Ufer der Wien und dem **r.** Ufer des Donaucanales, geht aufwärts bis zum Belvedere. Gleich jenseits der oben erwähnten Radetzkybrücke, **l.** an der *Weissgärberlände* das Gebäude der *Direction der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft*, zugleich Station der Canaldampfer und Localschiffe, Billetten-Casse und Gepäcks-Aufgabe im Parterre-Ecklocale. Die frühgothische St. Margarethen-Kirche, gewöhnlich *Weissgärberkirche* genannt, wurde durch Dombaumeister Schmidt 1866—73 aufgeführt. **r.** von der Radetzkybrücke das *Hauptzollamt* an der Verbindungsbahn, welche dann den Donaucanal übersetzt. In der Nähe des Viaducts dieser Bahn das *k. k. Invalidenhaus* mit den grossen Kraft'schen Schlachtenbildern: Aspern und Leipzig. Südlich davon die *k. k. Münze* und dahinter in der Bahngasse das Thierarznei-Institut. In der *Rasumoffskygasse* die *geologische Reichsanstalt* mit Sammlungen; am Ende dieser Gasse führt die 1872 eröffnete neue eiserne *Sophienbrücke* in den Prater. An der St. Marxerlinie die grossen Schlachthäuser mit dem Centralviehmarkt. Zwischen *Reisnerstrasse* und *Rennweg* entwickelt sich jetzt ein sehr elegantes Stadtviertel mit villenartigen Häusern: Herzog von Nassau, Fürst Metternich, Rothschild etc. Am *Rennweg*, über welchen die Tramway nach St. Marx geht, liegen das *untere Belvedere* mit der Ambraser- und Antikensammlung, dann folgt der in Terrassen sich aufbauende Garten mit Statuen und Wasserbassins, und oben das *k. k. Lustschloss Belvedere*. 1693—1724 vom Prinzen Eugen von Savoyen erbaut und von ihm bis zu seinem Tode bewohnt. Jetzt enthält es die seit 1777 dort aufgestellte berühmte k. k. Bildergallerie in zwei Stockwerken, eine der reichhaltigsten und werthvollsten des Continents. Ausser der Belvederelinie **l.** das *Arsenal*, in der Mitte der *Staatsbahnhof*, **r.** der *Südbahnhof*, hinter dem letzteren

Digitized by Google

der X. *Bezirk Wiens: Favoriten,* ein seit 20 Jahren sich rasch entwickelnder Vorort.

IV. Wieden beginnt am **r.** Ufer der Wien; gleich jenseits der Elisabethbrücke, **r.** der berühmte, *„Naschmarkt“* genannte Obstmarkt, **l.** am Anfange der *Technikerstrasse* das evangelische Schulgebäude, daneben die *k. k. technische Hochschule,* vor derselben in dem kleinen Park das *Standbild Ressel's*, des Erfinders der Schiffsschraube, in Bronze, nach dem Entwurfe Fernkorn's. Am oberen Ende der Technikerstrasse, auf einem Hochplateau die *Kirche des heiligen Karl Borromäus* (Karlskirche), hoher Kuppelbau unter Kaiser Karl VI. nach den Plänen Fischer's von Erlach aufgeführt. Der hohe Porticus wird von sechs grossen korinthischen Säulen getragen. Zu beiden Seiten des Porticus je eine colossale Säule von 4 Meter im Durchmesser, 33 M. hoch, mit Reliefs das Leben des heil. Karl Barromäus darstellend, im Innern dieser Säulen laufen Wendeltreppen auf die Capitäle, welche mit vergoldeten Balustraden versehen sind. Südlich davon auf der *Favoritenstrasse* das Taubstummen-Institut und die *k. k. Theresianische Akademie,* das ehemalige Lustschloss Favorita; die genannte Strasse läuft stets bergan, oben auf dem daran grenzenden Karolinenplatze die 1860—66 erbaute *Elisabethkirche.*

V. Margarethen enthält nichts Sehenswerthes; die hier durchlaufende *Hundsthurmerstrasse* führt nach der Sommer-Residenz *Schönbrunn.*

VI. Mariahilf mit der gleichnamigen Strasse, eine der Hauptverkehrsadern Wiens, durch welche die Tramway am *Westbahnhof* vorbei nach *Hietzing* (Schönbrunn) geht. Vor der Mariahilferlinie **r.** der genannte Bahnhof und die Abzweigung der *neuen Tramway.* **l.** die neue *Kirche in Fünfhaus,* achtseitiger gothischer Centralbau mit hoher Kuppel, im Innern polychromirt, das Ganze nach dem Plane Schmidt's erbaut.

VII. Neubau, an dessen Nordseite die sehenswerthe *Altlerchenfelder Kirche,* Ziegelrohbau mit 2 Thürmen und achteckiger Kuppel, *Fresken* von Führich, Kupelwieser, Binder, Blaas, Mayer, Engerth, Ausführung des Baues durch Van der Nüll.

VIII. Josefstadt. Rathhausstrasse: das *k. k. Militär-geographische Institut*, daneben das gräfl. Czernin'sche Palais mit Bildergallerie von etwas über 300 Nummern; in derselben Strasse westlich fortschreitend das *k. k. Landesgerichtsgebäude,* ein festungsartiger Bau. In dem Flügel nach der *Alserstrasse* der Schwurgerichtssaal. Gegenüber auf der anderen Seite genannter Strasse beginnt:

Digitized by Google

IX. Alservorstadt und da gleich am Anfang die grosse Kaserne und das k. k. allgemeine Krankenhaus, Belegraum 3000 Betten, in allen Einrichtungen eine wahre Musteranstalt. Hier auch die Hörsäle für Anatomie. Weiter hinaus gegen Hernals die k. k. Irrenanstalt für 600 Kranke, mit grossen Höfen und Gartenanlagen. In der Verlängerung der Währingerstrasse, jenseits der *Votivkirche* (siehe oben), das provisorische *Abgeordnetenhaus,* dann das neue chemische Laboratorium, Ziegelrohbau in Renaissance nach Ferstel's Plan. In der Währingerstrasse Nr. 15 l. das *k. k. Josephinum,* ehemals medicinisch-chirurgische Akademie für Militärärzte, jetzt in Verbindung mit dem Garnisonsspital; interessante Sammlung anatomischer Wachsfiguren und Präparate. Ecke der Liechtensteinstrasse, nördlich von der Währingerstrasse die *Liechtenstein'sche Gemäldegallerie* im alten fürstlichen Gartenpalais; 20 Zimmer mit 1400 Gemälden, darunter viele Ruben's und Van Dyck. Am Nordende des Parkes das neue von Ferstel erbaute Palais des Fürsten. Weiter nördlich folgt der *Franz Josefs-Bahnhof* und dann die in die Brigittenau (II. Bezirk) hinüber führende *Brigittabrücke* über den Donaucanal, und somit hätten wir den Rundgang durch die zehn Bezirke Wiens abgeschlossen und setzen unsere Fahrt fort.

V. Von Wien bis Budapest.

Abfahrt Morgens halb 7 Uhr, mittelst Localdampfer von der *Weissgärber-Station* (siehe oben) zum grossen Dampfschiff, welches am Canaleck vor Ebersdorf wartet. Ankunft in Budapest zwischen halb 7 bis 8 Uhr Abends, je nach dem Wasserstande.

Jenen Reisenden, welche sich in *Pressburg* aufzuhalten gedenken, empfehlen wir das Nachmittags 4 Uhr abgehende Localbot zu benützen, welches ohne Schiffswechsel zwischen dem Weissgärber-Landungsplatze und Pressburg verkehrt.

Fahrpreise:

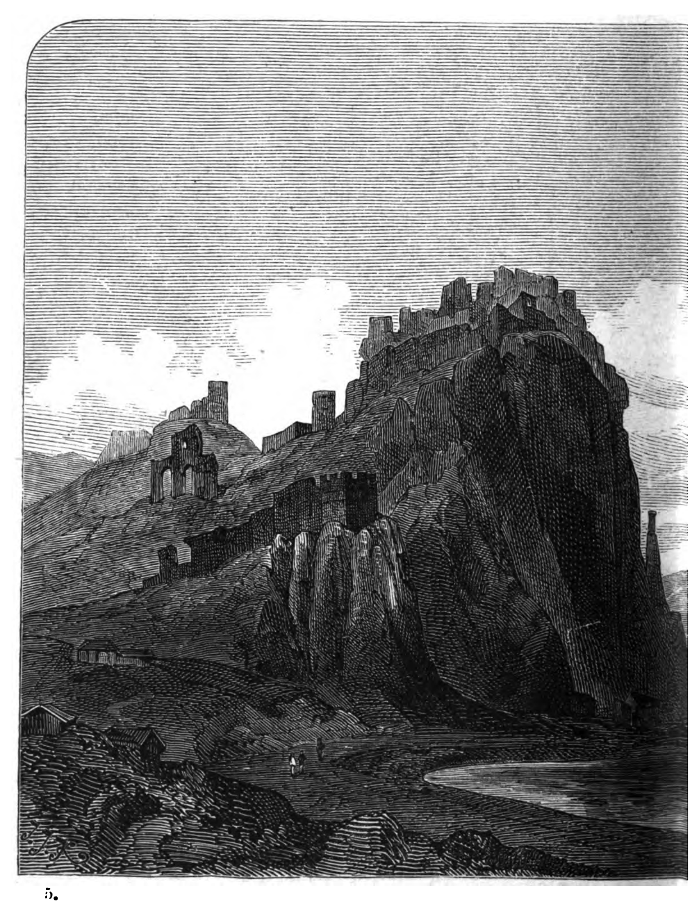
	Thalfahrt	Bergfahrt
Wien-Budapest	I. Cl. fl. 9.75, II. Cl. fl. 6.50	I. Cl. fl. 6.45, II. Cl. fl. 4.32
„ „	Retourkarten:	I. Cl. fl. 11.9[illegible], II. Cl. fl. 7.80
Wien-Pressburg	I. Cl. fl. 2.[illegible]4, II. Cl. fl. 1.37	I. Cl. fl. 1.63, II. Cl. fl. 1.09
„ „	Retourkarten:	I. Cl. fl. 3.06, II. Cl. fl. 2.04

Canalfahrt: Das Dampfschiff geht gleich nach der Abfahrt unter der *Franzenskettenbrücke* und gleich darnach unter der *Brücke der Verbindungsbahn* weiter abwärts unter der *Sophien-* und *Schlachthausbrücke,* zuletzt unter der *Brücke der Staatsbahn* (Linie Staatsbahnhof-Stadelau) durch.

Auf der Strecke zwischen dem *Praterstern* und der oben erwähnten *Franzenskettenbrücke* fesselt unsere Aufmerk-

Digitized by Google

Digitized by Google



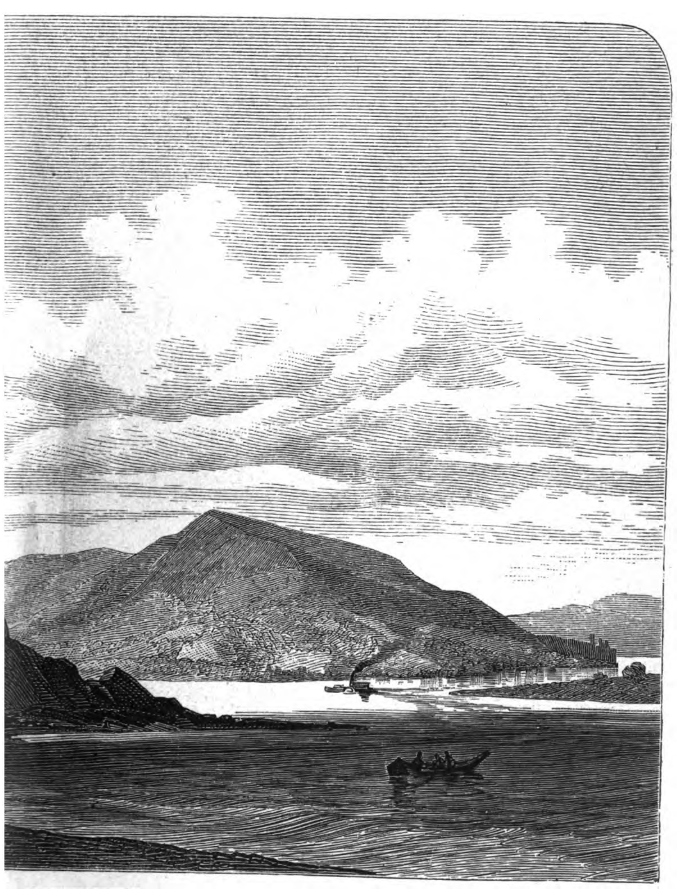
5.

Dévény.

Marchm

(mit den Ruinen

Digitized by Google



ündung
i von Theben).

Devina.

Digitized by Google

Digitized by Google

samkeit ein Complex von mächtig aufragenden Gebäuden; es ist das *„Lagerhaus der Union-Bank“*.

Seinerzeit eigens zum Zwecke der Waaren-Einlagerung erbaut, mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, von der Wiener Verbindungsbahn durchschnitten, sind die *Entrepôts* der Union-Bank in ihrer Art eine Specialität in Wien und wird dieser Stapelplatz für Waaren jeder Art von der Handelswelt auch so lebhaft benützt, dass die Magazine, trotz ihrer riesigen Ausdehnung und ihrer 4 Stockwerke, oft kaum die Menge der auf der Land-, resp. Wasserstrasse einlangenden Waaren zu fassen vermögen.

Eine Besichtigung der inneren Räumlichkeiten des Lagerhauses und des Getriebes in demselben ist lohnend und wird die Bewilligung hiezu von der Direction der Union-Bank ertheilt.

l. Prater, Rotunde des ehemaligen Ausstellungspalastes, Lusthaus, Tribüne des Wettrennplatzes in der Freudenau.

r. Vorstadt *Weissgärber* mit der oben erwähnten neuen Kirche, *Erdberg*, Gasometer, dann landeinwärts auf der Höhe das *k. k. Arsenal*, weiter unten *Simmering*.

Nach dem Uebersteigen in den Postdampfer (siehe Dampfer-Verzeichniss auf Seite XVII und XVIII des Führers)

l. *Lobau*, grosse bewaldete Insel, bekannt aus der Schlacht von Aspern und Esslingen, letztere Orte landeinwärts am l. Ufer. Die Schlacht fand am 21. und 22. Mai 1809 statt, von der Insel Lobau aus forcirte Napoleon vom 1. bis 5. Juli den erneuerten Donau-Uebergang, worauf am 5. und 6. Juli 1809 sein Sieg bei Wagram folgte.

r. Unterhalb Simmering der *Central-Friedhof* Wiens, dann *Schwechat, Enzersdorf, Albern, Mannswörth*.

Fischamend* mit Winterhafen. **l.** nur bewaldete Auen sichtbar. Der erste sehenswerthe Ort ist

r. *Petronell* mit Schloss und Park, steht auf dem classischen Boden des römischen Municipiums **Carnuntum,** dessen Befestigungswerke sich stromabwärts über Deutsch-Altenburg und Hainburg erstreckten. Mehrere Jahrhunderte v. Chr. G. von den Karnern, einem keltischen Stamme, gegründet, kam die Stadt im 9. Jahre n. Chr. G. in die Gewalt der Römer, wurde das Standquartier der XIV. Legion, *Hauptort von Oberpannonien* und die alte Bevölkerung musste sich mit der römischen Cultur befreunden. Da die Grenzen des römischen Reiches von den am jenseitigen Donau-Ufer angesiedelten Quaden fortwährend bedroht wurden, so erhielt Carnuntum die Bedeutung eines grossen, für die Vertheidigung des römischen Reiches höchst wichtigen Waffenplatzes.

Wir erinnern nur an die furchtbare Quadenschlacht, welche hier auf dem Wintereise der Donau geschlagen und

Digitized by Google

von Kaiser Marc. Aurelius gewonnen wurde. Dieser merkwürdige Kaiser schrieb auch hier das zweite Buch seiner tiefsinnigen Betrachtungen. Wie bekannt, starb er zu Wien im Jahre 186 n. Chr. G.

Man kann drei Theile der alten Stadt unterscheiden: 1. Die Civilstadt auf der Fläche des heutigen Petronell; 2. die Militärstadt mit dem Winterquartier der Truppen, dem Prätorium und der Station der Donauflottille, und 3. die Festungswerke auf den Höhen bei Hainburg, insbesondere auf dem Schlossberge.

Gegen ¼9 Uhr Morgens kommt der Dampfer nach

r. Deutsch-Altenburg* mit gut besuchten, schon von den Römern benützten Schwefelthermen und schönem Schloss. Besitzer Baron Ludwigsdorff. Auf einer Anhöhe ausserhalb des Ortes steht die Kirche St. Peter und Paul, ein schönes Denkmal mittelalterlicher Gothik. Unfern davon der Hutberg, von dem die Sage geht, dass ihn das Volk zum Andenken an die Vertreibung der Türken mit den Hüten zusammengetragen habe. Sodann folgt ebenfalls

r. Hainburg* am Fusse eines kegelförmigen Berges.

Gasthöfe: „König von Ungarn", „Lamm".

Die Stadt Hainburg mit etwa 320 Häusern und 4300 Einwohnern liegt unmittelbar am Ufer der Donau und steigt von da terrassenartig empor bis zum weissglänzenden Schlosse, das mit den malerischen Uferbauten zu wetteifern scheint; im Hintergrunde erhebt sich einer der Hainburger Inselberge, der Schlossberg, mit den Ruinen der alten *Hunnenburg;* westlich der Hundsheimer, östlich der Braunsberg.

Besonders malerisch ist der Anblick der Stadt von der Donau aus.

Die mit Thürmen und Thoren versehenen Mauern der Stadt, merkwürdige Ueberreste mittelalterlicher Bauten, ziehen sich zu beiden Seiten des Schlossberges hinauf und stammen aus der Zeit Herzog Leopold's VI. (1190). Von den 5 Thoren sind besonders das östliche Ungarthor, das *Wiener-* und das Fischerthor bemerkenswerth.

Am Wienerthore, das auch zwei thurmartige Vorsprünge und neben dem Hauptthore noch ein kleines für Fussgänger hat, finden wir zwei Statuen an den Vorbauten, von den beiden wird der gerüstete Mann vom Volke für Attila gehalten.

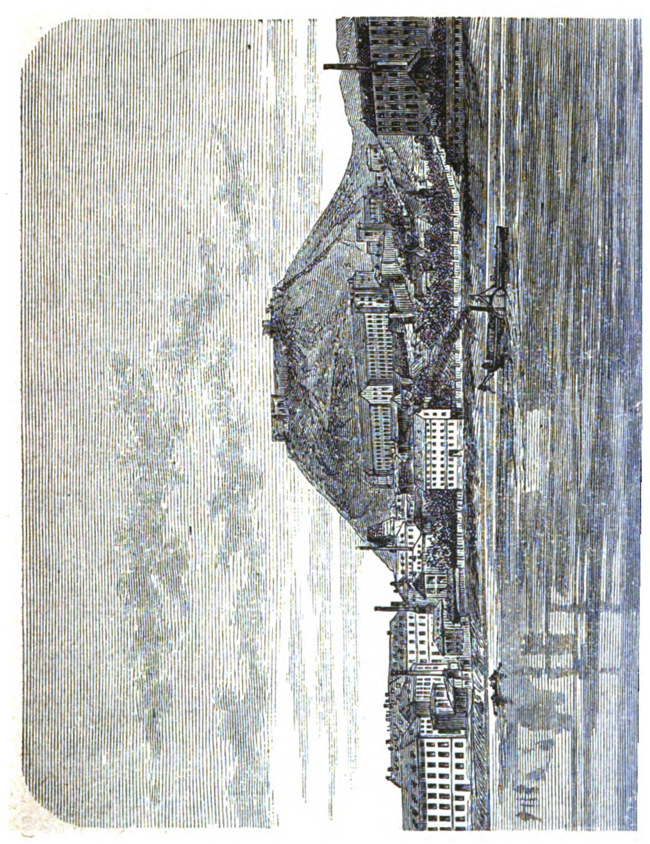
In den Mauern vor dem Wienerthore bemerkt man römische und andere Denksteine, welche an die alte Geschichte der Stadt mahnen.

Schon das Nibelungen-Lied erzählt von der alten Heunenburg (Hainburg), in welcher König Etzel (Attila) mit der

Digitized by Google

schönen jungen Burgunderin Chrimhilde, Witwe des ermordeten Siegfried, die Nachfeier des Beilagers hielt.

Im alten Rathhause, wo sich auch die Hauptwache befindet, ist ausser dem restaurirten Rathhaussaale der römisch



Votiv-Altar des Flavius Titus Probus sehenswerth. D Inschrift des Votiv-Altars, welchen Probus wegen der seine Sohne ertheilten Augurswürde aufgestellt hatte, lautet:

„Titus Flavius Titi filius Sergia (e tribu) Probus decuri municipii Carnunti ex quinque decuriis ob honorem aug

Digitized by Google

ratus Titi Flavii Probi filii sui decurionis municipii ejusdem equo publico donum dedit. Locus datus decreto decurionum, Orfito et Rufo Consulibus Calendis Septembris."

Zur Besichtigung der *k. k. Tabak-Fabrik* ist die formelle Erlaubniss der Direction nothwendig, welche man sich erwirken möge. Die Fabrik besteht seit 1672, beschäftigt gegen 1500 Arbeiter und hat ihre eigene Maschinen-Werkstätte und überdies eigene Werkstätten für die Tischler-, Binder-, Riemer-, Glaser- und Schneiderarbeiten.

Sehr belehrend ist auch der Besuch der im Jahre 1841 gegründeten Nadel-Fabrik.

Ehe man an die *Mündung der March,* hier Grenzfluss zwischen Oesterreich und Ungarn, kommt, sieht man

l. landeinwärts das vom Prinzen Eugen von Savoyen erbaute *Schlosshof,* jetzt im Besitze der kaiserl. und königl. Familie. Hart an der Marchmündung, der erste Ort in Ungarn, l. **Theben*** (*Dévény*) mit seinen Ruinen auf vorspringender Felskante, eine der malerischesten Veduten längs der Donau.

Wir verlassen bei Theben das Schiff und suchen den Weg zur Ruine empor.

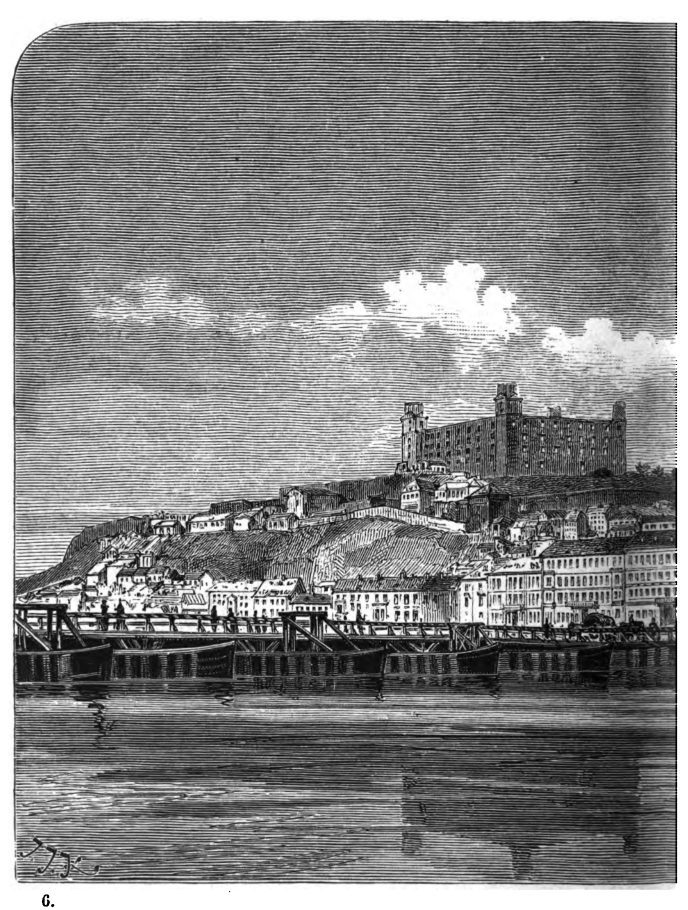
Schon der Fels, auf welchem sie sich erhebt, ist höchst interessant, sowohl in geologischer Beziehung als durch seine eigenthümliche Gestaltung und isolirte Lage; fast senkrecht steigt er aus den Fluthen der Donau und March empor, welch' letztere hier in die Donau mündet; vom Thebener Kogel ist er durch eine Bodeneinsenkung getrennt, auf welcher der Markt Theben liegt. Die Veste selbst befindet sich seit dem Besuche der Franzosen im Jahre 1809 in einem sehr bemitleidenswerthen Zustande und nimmt der Verfall von Jahr zu Jahr zu. Nur die Aussenwerke sind noch ziemlich gut erhalten; wir können noch die weiten Ringmauern verfolgen, welche einen hügeligen, mit Rasen bedeckten Raum umfangen. Innerhalb derselben lag die innere Burg, welche von den Franzosen im besagten Jahre bis auf zwei Thürme gänzlich zerstört wurde. Bei grosser Aufmerksamkeit kann man noch die Ueberreste von zwei Thoren und den Umfang von einigen Hallen und Gemächern erkennen, sowie den Zugang zu den unterirdischen Gängen.

Herrlich ist die Aussicht von dem sogenannten „*Thebener Kogel*", zwischen Weingärten geht der Weg empor. Nach einer halben Stunde erreichen wir den Gipfel des Berges und geben uns ganz dem Genusse der herrlichen, bezaubernden Fernsicht hin.

Nördlich erstreckt sich die weite Ebene des Marchfeldes mit ihren zahlreichen Ortschaften. Wir erblicken Th.-Neudorf an der March, über welche die lange Brücke nach

Digitized by Google

Digitized by Google



6.

Preß

Pozs

Digitized by Google



burg.

ony.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Oesterreich führt, ferner das kaiserliche Lustschloss, Schlosshof, Kaltenbrunn, Blumenau, Stampfen, das liebliche Mariathal. Die Ruinen von Ballenstein und Blasenstein grüssen uns wieder und über die bewaldeten Bergesgipfel schaut das Auge längs den Windungen der March bis nach Mähren hinüber.

Westlich schweift der Blick bis zum Leopolds- und Kahlenberg bei Wien und verfolgt die angrenzenden Hügelreihen. Nicht minder schön und erhaben ist das Bild, das vor uns im Süden aufgerollt ist. Hinter den Höhen von Hainburg, Wolfsthal, dem Leithagebirge tauchen am äussersten Horizont die blauen Alpenketten mit dem Schneeberg auf. Bei günstigem Himmel erblickt man auch den glitzernden Spiegel des Neusiedlersees. Der geborstene Thurm zu unseren Füssen, am jenseitigen Donau-Ufer ist das öde Schloss (oder Rottenstein). Es war ein Schloss der Templer und wurde im Jahre 1683 sammt dem darunter gelegenen Steindörfl zerstört.

Wir empfehlen allen Jenen, welche sich in *Pressburg* länger aufhalten, den Thebener Ausflug nicht zu unterlassen.

Unterhalb Theben verflacht sich **r.** das Ufer, dagegen treten **l.** die Ausläufer der *kleinen Karpathen* als Weingebirge bis hart an's Ufer.

l. *Karlsdorf*, dahinter im Thale *Blumenau* (Lamacs), Eisenbahnstation, bekannt als Schauplatz des letzten Gefechtes im Kriege von 1866. Schon von hier aus sieht man die auf 439 Fuss hohem Hügel gelegene *Pressburger Schlossruine* mit ihren ausgebrannten vier Eckthürmen.

Der Dampfer passirt nun zwischen 8¾ bis 9¼ Uhr die geöffnete Schiffbrücke und langt am Landungssteg von

l. Pressburg, * ungarisch *Pozsony*, an. Bei normalem Wasserstande begegnet man hier dem am Abend vorher von *Budapest* in der Bergfahrt abgegangenen Dampfboote.

Pressburg ist Station der *südöstlichen Staatsbahn* und Ausgangspunkt der königl. ungar. *Waagthal-Bahn*, welche nach *Tyrnau* und den Badeorten *Bösing* (Eisenbad), *Pystyán*, ungarisch Pöstyén, slavisch Vag-Teplic (Schwefeltherme) und *Trencsin-Teplitz* (Schwefeltherme) führt; letzteres herzogl. de Castrie'sches Eigenthum in herrlicher Gegend.

Hôtels. „Grüner Baum",* der berühmten Weinhändler-Firma *Jakob Palugyay und Söhne* gehörig, nur wenige Schritte vom Dampfschiff-Landungsplatze und von der nach dem *Waagthal-Bahnhofe* führenden Pferdebahn entfernt; die Hauptfront des Hôtels nach der Promenade. Küche und Keller sind weit berühmt. „Hôtel National *(Speneder)*, Ecke der Promenade und Theaterplatz. „Goldener Hirsch",* am Marktplatz (der Omnibus zur Staatsbahn fährt hier vorbei), *gute Küche und Keller*, viele Vereine, dann die Gesellschaft der Artillerie-Officiere halten hier ihre geselligen Abende und Vereins-Commerse. Pächter *Adolf Heck*. „König von Ungarn", Brückgasse,

Digitized by Google

nahe dem Dampfschiff-Landungsplatze. „Goldene Rose“, Rosengasse, hinter dem Theater. „Rother Ochs“, in derselben Gasse.

Kaffeehäuser. Josef Berthold, Krönungshügel 50. Peter Constantin, Venturgasse 157. *Bernhard Hais, Fischerthorgasse. Julius Kopcsányi, vormals Heinrich Stockh, Promenade. Anton Laban, Andreasgasse 64. Alois Lieberth, Schöndorfergasse 247. *Friedrich Löw, „Grüner Baum“, Michael Machatschek, Viereimergasse 32. Friedrich Oroszy, Viereimergasse 177. Franz Pohl, Au-Kaffeehaus. Josef Speneder, National-Kaffeehaus, gegenüber dem Theater, 10.

Restaurationen und Bierhäuser. „Drei Raben“, Ecke des Hauptplatzes und Fischerthorgasse. *Welisch's* Bierhalle, Andreasgasse und Theaterplatz. *Welisch's* Bierhalle, Langegasse, Ecke der Venturgasse.

Alle Hôtels haben im Parterre Restaurations-Localitäten.

Weinstube. „Zum Reichspalatin“, hier aber unter dem Namen „*Schmidt Hans'l*“* bekannt; seit dem Jahre 1800 bestehend, am König Ludwig-Platz vor dem Michaelerthor, Eigenthümer *Karl Schmidt's Sohn.*

Nuss- u. Mohnbeugeln (Mehlspeise, Pressburger Specialität). *August Schwappach,** Dürrmautthorgasse 13, wurde auf zwölf Ausstellungen durch Medaillen und Preise ausgezeichnet. Pressburger Mohn- und Nussbeugeln, Mandoletti, auch anderes feines Luxusgebäck.

Pressburger Zwieback. *Georg Kesselbauer,** Dürrmautthorgasse, Mandel- und Kinderzwieback, Theebrod und säurefreies Gebäck für Magenkranke.

Weingrosshandlungen und Export-Kellereien. *J. Palugyay und Söhne,** vor der Märzenlinie, zunächst dem Staatsbahnhof. *M. Pappenheim,** Comptoir Langegasse 33, Kellerei ausser der Märzenlinie, grosse Vorräthe alter Ungarweine. Pressburger Weingärtner-Verein, Verschleiss-Locale Franziskanerplatz Nr. 7.

Pflanzen, Setzlinge, Weinreben. *Gottfried Wowy,* vormals A. C. Grasselly, Samenhandlung, Marktplatz, neben dem Hôtel „Goldener Hirsch“; empfehlenswerth beim Einkauf.

Bankiers. *Hermann Pappenheim** (vormals C. W. Pappenheim), Langegasse 33. *Theodor Edl,* Hauptplatz 5.

Bank-Filiale der österr.-ungar. Bank, Venturgasse.

Sparcassen. *Erste Pressburger,* Lorenzerthorgasse 1. Des *II. Bezirkes,* Michaelergasse 7. *Gewerbebank,* Venturgasse.

Fahrtaxe für Fiaker in Pressburg. Für die nachbezeichneten Fahrten sind folgende Preise in ö. W. festgesetzt: Für die erste halbe Stunde innerhalb der Linie 60 kr., ebenso für Fahrten, die eine volle Stunde nicht übersteigen fl. 1.10, für jede weitere halbe Stunde 40 kr., jede begonnene halbe Stunde wird für voll gerechnet. Für jede Fahrt zu einem der Bahnhöfe oder zurück fl. 1.10, in den „Tiefenweg“ oder zu den „Batzenhäuseln“, den „Gebirgspark“, zur ersten „Landmühle“ oder zurück je fl. 1.40, zur Tunnelbrücke oder zurück fl. 1.10, zum „Eisenbrünnel“ oder zurück fl. 2.10, zur Schwimmschule, Arena, dem Au-Gasthause oder zurück je 80 kr., vom Dampfschiffe in ein Hôtel oder eine Privatwohnung innerhalb der Linie 70 kr., nach den Habern oder zurück fl. 1.40, für eine Ballfuhr fl. 1.—.

1. Wenn bei der Fahrt nach dem Bahnhofe der Wagen auch zur Rückfahrt benützt wird, ist für die letztere insoferne nur die halbe Taxe mit 55 kr. ö. W. zu bezahlen, wenn sie nicht nach einer Stunde erfolgt.

2. Die Fahrten nach dem Stunden-Tarife sind von dem Zeitpunkte an, als der Fiaker vom Standplatze abberufen wird, oder in welchem er zu erscheinen bestellt worden ist, nach der Uhr des Kutschers zu berechnen, und hat der Kutscher die Uhr dem Fahrgaste bei der Aufnahme vorzuweisen.

3. Die Mauthgebühr hat jedesmal der Kutscher und nie der Fahrgast zu bezahlen.

4. Das im Wagen untergebrachte Gepäck ist frei, für das ausserhalb desselben verwahrte sind 20 kr. zu bezahlen.

5. Die festgestellten Fahrpreise gelten alle Tage bei jeder Witterung; im Sommer von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends und im Winter von 7 Uhr

Digitized by Google

Morgens bis 9 Uhr Abends, mit Ausnahme der Heimkehr von dem Theater; ausser dieser Zeit ist um die Hälfte der Taxe mehr zu bezahlen.

6. Jeder auf seinem Standorte aufgestellte Fiaker ist zum Fahren nach dieser Taxe verpflichtet; die Wahl desselben ist dem Fahrgaste überlassen.

7. Etwaige Beschwerden sind im Stadthauptmannamte einzubringen.

8. Dieser Tarif ist in jedem Wagen auf eine leicht sichtbare Weise anzubringen.

Fahrtaxe für Einspänner (Comfortables). Für die erste Viertelstunde innerhalb der Linie 30 kr., für jede weitere Viertelstunde 20 kr., jede begonnene Viertelstunde wird als voll gerechnet. Für die Fahrt zu einem der Bahnhöfe oder zurück 60 kr., zur Kapelle im „Tiefenweg" oder zu den „Batzenhäuseln" und „Gebirgspark", nach den „Habern" oder zurück je fl. 1, zum „Eisenbrünnel" oder zurück fl. 1.40, zur Schwimmschule, Arena oder zum Au-Gasthaus oder zurück je 50 kr., zur Tunnelbrücke 60 kr., zur ersten Landmühle 90 kr., vom Dampfschiffe in ein Hôtel oder eine Privat-Wohnung innerhalb der Linie 40 kr., für eine Ballfuhr 60 kr.

Polizeiliche Bestimmungen wie oben.

Dampfschifffahrten. Nach Wien im Sommer mit dem Localboot um 5 Uhr Früh und zwischen 9 bis 11 Uhr Vormittags, nach Ankunft des Schiffes von Budapest.

Nach Budapest um halb 10 Uhr Früh, nach Ankunft des Schiffes von Wien.

Hainburger Stellwagen. Von Pressburg nach Hainburg Dienstag und Freitag um 4 Uhr Nachmittags vom „Rothen Ochsen" und der „Goldenen Rose", Sonntag vom Au-Wirthshaus; Fahrpreis 35 kr.

Post- und Telegraphenamt. Marktplatz 47.

Königliche Akademie. Im einstmaligen Benediktiner-Gebäude, Capitelgasse Nr. 1. Königliche Rechtsakademie, mit vierjährigem Lehrcurs und rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten. Mit Beginn des Studienjahres 1875—76 wurde an der Pressburger königlichen Akademie ein separater philosophischer Lehrcurs errichtet. Diejenigen, welche die mit dem ebenerwähnten Lehrcurs verbundenen, streng genommenen philosophischen Disciplinen in der vorgeschriebenen Zeit, also während dreier Jahre, als ordentliche öffentliche Schüler, und in der für die Hörer der philosophischen Facultät an der Universität systemisirten Stundenanzahl frequentiren, geniessen die den Universitätshörern zugesicherten Rechte und werden zu den betreffenden Rigorosen zugelassen.

Pressburg, ehemalige Haupt- und Krönungsstadt Ungarns, zählt 46.800 Einwohner; die Stadt zerfällt in folgende Bezirke: I. Altstadt, II. Ferdinandstadt, III. Josefstadt, IV. Theresienstadt, V. Neustadt.

Auf dem Hauptplatz das Rathhaus, aus dem dreizehnten Jahrhundert stammend, mit 1857 restaurirtem Portal, im Repräsentantensaale einige Bildnisse; städtisches Museum, Archiv mit neu restaurirtem Locale, die Deckenmalerei in demselben von *Engel*.

Nördlich vom Rathhause die Jesuitenkirche, vor derselben die 1672 errichtete Mariensäule, **r.** durch ein kleines Gässchen auf den *Batthyányiplatz,* mit Realschule und dem Winterpalais des Fürstprimas von Ungarn. Im Saale desselben wurde 1848 die neue Verfassung durch König Ferdinand V. (den Gütigen) publicirt. Nördlich vom Hauptplatz **r.** die Franziskanerkirche aus dem dreizehnten Jahrhundert mit gothischem, sehr interessantem Thurm.

Digitized by Google

In der *Michaelergasse*, an deren Nordende der Michaelerthurm, einst Stadtthor, und einige Wallgrabenreste, steht das Landhaus, in demselben wurden von 1802—1848 die Reichstage abgehalten, jetzt befinden sich in demselben der königl. Gerichtshof, Strafgericht und Staatsanwaltschaft.

Die bedeutendste Sehenswürdigkeit der Stadt ist der *Dom zu St. Martin*, gewöhnlich Krönungsdom genannt, schöne gothische dreischiffige Hallenkirche aus dem elften Jahrhundert, jetzt restaurirt und stilgerecht polychromirt. Schöne von verschiedenen Familien gestiftete Glasmalereifenster, im Sanctuarium an der nördlichen Wand eine Gedenktafel aller hier stattgehabten Krönungen.*) Höchst interessant im nördlichen Seitenschiff die Sanct Annakapelle mit einem Relief-Tympanon aus dem vierzehnten Jahrhundert. Hinter dem Dom zwischen den äusseren Pfeilern des Sanctuariums auf hohem Sockel die in Blei getriebene *Reiterstatue des heil. Martin* von Raphael Donner. Vom Dom westlich führt theils auf Treppen, theils durch steile Gässchen der Weg zur *Schlossruine* auf einem von Bastionresten umgebenen Plateau, 83 Meter über der Donau. Von der Terrasse und dem südwestlichen Thurme herrliche Aussicht. Das schöne grosse Schloss wurde 1811 durch Feuer zerstört.

Eine *Schiffbrücke* führt vom Theater und Promenadeplatz auf's rechte Donau-Ufer in die *Au* mit Kaffeehaus und wohlgepflegten Parkanlagen, **l.** von der Brücke am Au-Ufer das *Sommertheater* (Arena); südlich vom Aupark, der Rennplatz von *Engerau*, berühmter Turf, und **r.** davon gegen den *Pötschenarm* der Donau das gleichnamige Dorf. Hier geht die Strasse nach Wien vorbei.

Ausser dem beschriebenen Ausflug nach *Theben* ist die Umgebung der Stadt noch reich an schönen Ausflügen, und zwar: nördlich der Gebirgspark und die sogenannten *Batzenhäusel*, weiter das Weidritzthal mit dem Eisenbründl, Gemsenberg mit weiter Rundschau, und dann auf der *Waagthal-Bahn* nach Sanct Georgen, Bösing und den weiter oben genannten Curorten.

Wir setzen nun die *Thalfahrt* fort; gleich nachdem wir die Stromenge von Pressburg verliessen, theilt sich die Donau, **l.** geht der *Neuhäusler Arm* ab, welcher weiter unten die *Waag* und *Neutra* in sich aufnimmt und mit dem Mittelarm die 11 Meilen lange Insel „*Grosse Schütt*“ bildet, **r.** unter Oroszvár (Carlburg) bei *Ragendorf* zweigt der *Wieselburger Arm* ab, welcher die 7 Meilen lange Insel

---

*) Beschreibung und Geschichte dieses Domes von Professor Könyöky in dem Werke „Die Donau von ihrem Ursprung bis an die Mündung“. A. Hartlebens Verlag, Wien, Pest, Leipzig.

Digitized by Google

„*Kleine Schütt*“ bildet und nach Aufnahme der *Raab* bei *Gönyö* wieder in den Hauptstrom einmündet. In dieser öden, sich zwischen Inseln und Sandbänken hinwindenden Stromstrecke legt der Dampfer zuerst an:

l. **Körtvélyes.*** Weiler, Station für die in der Nähe gelegene Stadt *Sommerein* in der Schütt und mehrere andere Orte, ferner

l. **Böös.*** Der Ort selbst liegt $^3/_4$ Stunden landeinwärts. Zuckerfabrik, Brennerei, grosse Wirthschaften. Böős ist auch Station für *Duna Szerdahely*, bedeutender Getreidehandelsplatz, dann ebenfalls

l. **Néma.*** Station für die Orte der unteren Schütt.

r. an der Ausmündung des Wieselburger Armes

Gönyö.* Umsteigstation für *Raab*, Fahrt mit dem Localboot circa $1^1/_2$ Stunden.

Raab.* *Gasthöfe:* „Goldenes Lamm“, „Weisses Ross“, in beiden gute Küche und Keller. Bedeutender Handelsplatz, Station der österreichischen Staatsbahn (Linie Neuszöny-Raab-Wien), der Ungarischen Westbahn (Raab-Graz), der Raab-Oedenburg-Ebenfurther Bahn. Einwohner über 20.000, hübsche Stadt. Etwa zwei Stunden von da entfernt liegt die berühmte Benediktiner Abtei *Martinsberg* (Pannonhalom, Sacer Mons Pannoniae). Nach ziemlich einförmiger Fahrt erblicken wir endlich **r.** die Vorwerke Komorns mit dem Sandberg (Fort zur Vertheidigung der Stromlinie) und gleich darauf die Station

r. Neuszöny.* Dorf mit nahezu 1500 Einwohnern, durch eine Schiffbrücke mit Komorn verbunden, Station der Oesterreichischen Staatsbahn (Linie nach Wien) und der Südbahn (Stuhlweissenburg, Triest und Ofen). Gute Bahnhof-Restauration und Wartesäle. Bedeutender Holzhandel, Dampfsägen. Der Dampfer schwenkt nun um die südöstliche Spitze der Schütt-Insel herum und langt

l. in **Komorn*** an, ungar. *Komárom*. *Gasthöfe:* „König von Ungarn“,* „Guter Hirt“, „Goldenes Fassl“. Diese Stadt ist berühmt als starke, bisher noch nie eingenommene Festung; dieselbe wurde schon im dreizehnten Jahrhundert angelegt, dann von *Matthias Corvinus* verstärkt. Neuerer Zeit wurde Komorn durch Ergänzungsbauten zu einer Festung ersten Ranges gestaltet. In den linken Donau-Arm mündet etwas oberhalb Komorn die Waag ein und heisst er von da an *Waagdonau* (Vág-duna). Nach der Vereinigung der Stromarme verschwinden Inseln und Sandbänke, **r.** erhebt sich das Ufer immer mehr und die Donau fliesst nun in einem gleichmässigen Strombette bis Budapest. Es folgt nun auf einer Uferböschung

Digitized by Google

r. Almás,* mit gutem, der Grundherrschaft gehörigem Gasthaus. Eine Viertelstunde abwärts *Neszmély*, berühmt von seinen ausgezeichneten Weinen. In Almás findet man die Ueberreste eines römischen Bades. Die warme Mineralquelle wurde leider seit Langem vernachlässigt. In der Nähe bedeutende Marmorbrüche.

r. Süttö.* Station für *Mócs* und die Primatialgüter, gleich darnach an demselben Ufer

r. Piszke.* Hübsch gelegenes Dorf mit ausgedehnten Brüchen *rothen Marmors*, der theils gleich hier verarbeitet wird, in der Grabstein-, Monumenten- und Baustein-Fabrik, theils nach Budapest und Wien verfrachtet wird. Hier bestehen auch Fabriken von Cement- und hydraulischem Kalk.

Bald folgt

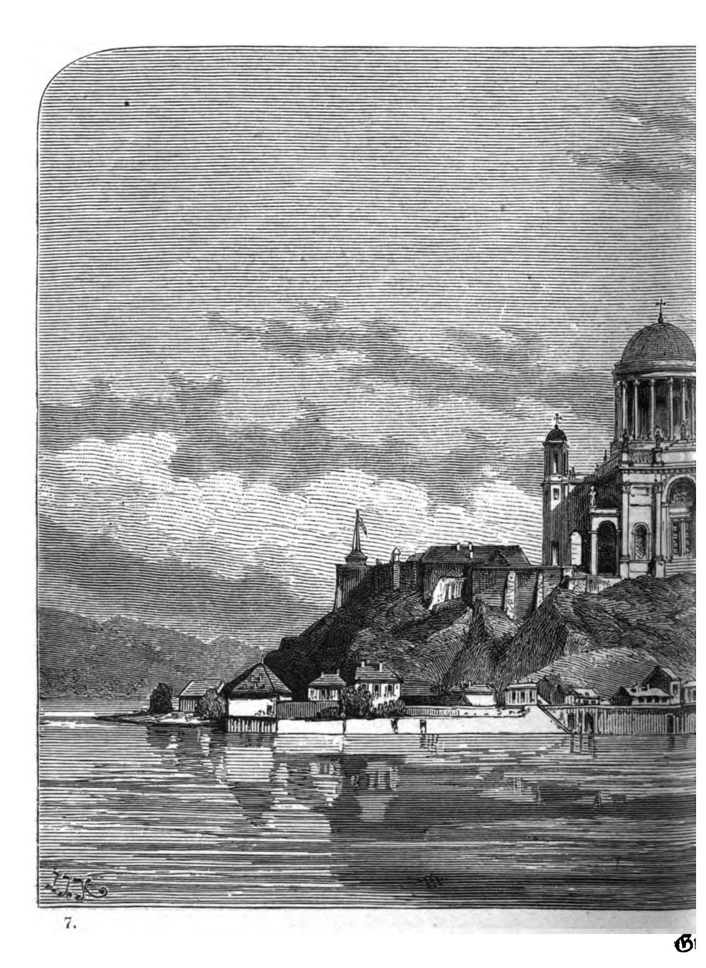
r. Sattel-Neudorf* (*Nyerges Ujfalu*). Herrschaftliches Gasthaus. Ehemals war dies die Hauptstation der Land-Eilfahrten nach Wien. In der Umgebung von Sattel-Neudorf bedeutende Kohlenlager und ebenfalls Marmorbrüche wie bei Piszke. Vorzüglicher Wein und bedeutender Obstbau. Von hier ab ist das rechte Ufer von Waldbergen umsäumt und das Panorama wird immer schöner, auch am linken Ufer rücken die Höhen näher dem Strome. Nachdem man an

r. *Táth* mit Kohlenwerken und Verschiffung vorbei ist, erblickt man schon die Kuppel der Graner Basilika. Um beiläufig $^3/_4$4 Uhr Nachmittags fährt der Dampfer durch die geöffnete Schiffbrücke von

r. Gran,* ungar. *Esztergam. Gasthof* „Badhaus"* und „Inselwirthshaus". Sitz des Fürstprimas von Ungarn. Herrlich erhebt sich auf dem ehemaligen Festungsberge die *Basilika*, im Jahre 1821 vom damaligen Primas Rudnay begonnen und nach manchen Unterbrechungen unter Cardinal Fürstprimas Scitovszky beendet. Die Basilika ist ein Kuppeldom und erhebt sich auf einem Felsplateau hart an der Donau Die Kuppel hat eine Höhe von 80 Meter. Die Raumverhältnisse des Innern sind ebenso imposant als die Pracht der Ausstattung. Den Hochaltar schmückt ein colossales Bild von Grigoletti: „Maria Himmelfahrt", die Fresken an den Gewölben der Schiffe und in der Kuppel sind von Moralt. In der St. Stefanskapelle das Grabdenkmal des Erzherzogs Ambrosius, Primas von Ungarn von *Canova*. Der erzbischöfliche Palast mit Bibliothek und Bildergallerie, die Wohnhäuser der Domherren und das schöne neugebaute Seminar gruppiren sich an den Abhängen des Plateaus. Gran besitzt Schwefelthermen von 18° R., welche zu Bädern benützt werden.

Digitized by Google

Digitized by Google



7.

Gr

(Eszte

Digitized by Google



an.

gam.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Gegenüber von Gran, am flachen l. Ufer *Párkány*, durch welches Dorf die Strasse nach der Eisenbahnstation Gran-Nána, der Linie Budapest-Wien führt.

r. Pilis-Maróth mit türkischen Bauüberresten; **l.** sehen wir unter der Gitterbrücke der Eisenbahn die Mündung des Granflusses (Garam). Begrenzt von mit Reben und Wald bewachsenen Hügeln folgt die Eipelmündung (Ipoly) ebenfalls links und gleichfalls durch die Eisenbahn überbrückt und darauf

l. Szobb.* Eisenbahnstation und Postverbindungspunkt für den unteren Theil des Honter-Comitats. Hier bedeutende Steinbrüche für Bau- und Pflasterungsmateriale. Etwas landeinwärts in herrlicher Waldgegend der Wallfahrtsort Maria-Nostra mit Zuchthaus für weibliche Sträflinge.

In Szobb selbst Schiffbau, Dampfsäge, Dampfmühle und Steinmetzwerkstätten.

r. Dömös* (wird nur vom Graner Localboot berührt) mit Ruinen der ehemals berühmten Abtei St. Margareth, hierauf

l. Gross-Maros.* *Gasthof* „Ungarische Krone“. Deutscher Marktflecken, Eisenbahnstation. Schöne Wald- und Gebirgsgegend, mit bedeutendem Export in Tafeltrauben nach Wien, Prag, Dresden, Berlin und Russland, und starkem Obsthandel. Gegenüber auf hoher Felskante und bis herab zum Flussufer die Ruinen der ehemaligen Königsburg.

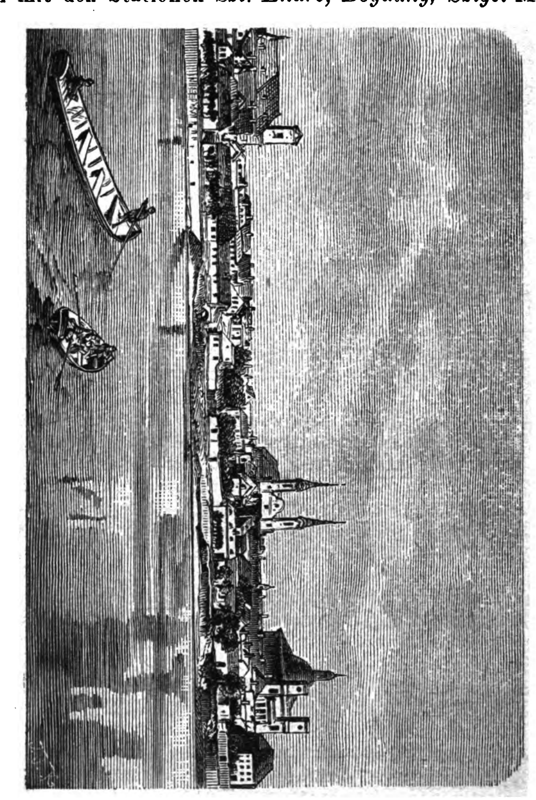
r. *Visegrád*. Lieblingsaufenthalt der Könige aus dem Hause Anjou und Matthias Corvinus; Letzterer verwendete ganz bedeutende Summen auf die Verschönerung der Burg und des Burggartens. Der päpstliche Legat von damals beschreibt *Visegrád* als ein „irdisches Paradies“. Im Jahre 1529 von den Osmanen erobert, gewann die feste Burg Herzog Karl von Lothringen erst 1684 zurück, Leopold I. liess dann Visegrád 1702 vollständig zerstören, aus Furcht, dass sich die ungarischen Freiheitskämpfer da festsetzen könnten. Unter Karl Robert von Anjou spielte sich das fürchterliche Ereigniss mit der unglücklichen Klara Zách hier ab. Felician Zách, der Vater des von dem Bruder der Königin, dem nachmaligen König von Polen, verführten Mädchens nahm Rache, verwundete die Königin, dafür wurde er und seine ganze Familie in der grausamsten Weise getödtet. Der verstorbene Pfarrer Victorin hat der unglücklichen Klara am Bergabhange ein Gedenkkreuz setzen lassen. Seit mehreren Jahren wird an der Erhaltung und theilweisen Wiederherstellung der Reste von Visegrád gearbeitet.

Im Marktflecken Visegrád, unten am Donau-Ufer mehrere schöne Villen von Budapester Besitzern und eine Privat-Heilanstalt.

Digitized by Google

l. weiter stromabwärts Kl.-Maros dahinter die *Migazziburg* mit Park, Sommer-Residenz des Bischofs von Waitzen.

Die Donau theilt sich hier in zwei Arme, welche die bis Budapest reichende **Insel St. Andrae** bilden; der rechte Arm mit den Stationen *Szt. Endre, Bogdány, Sziget Mono-*



Waitzen.

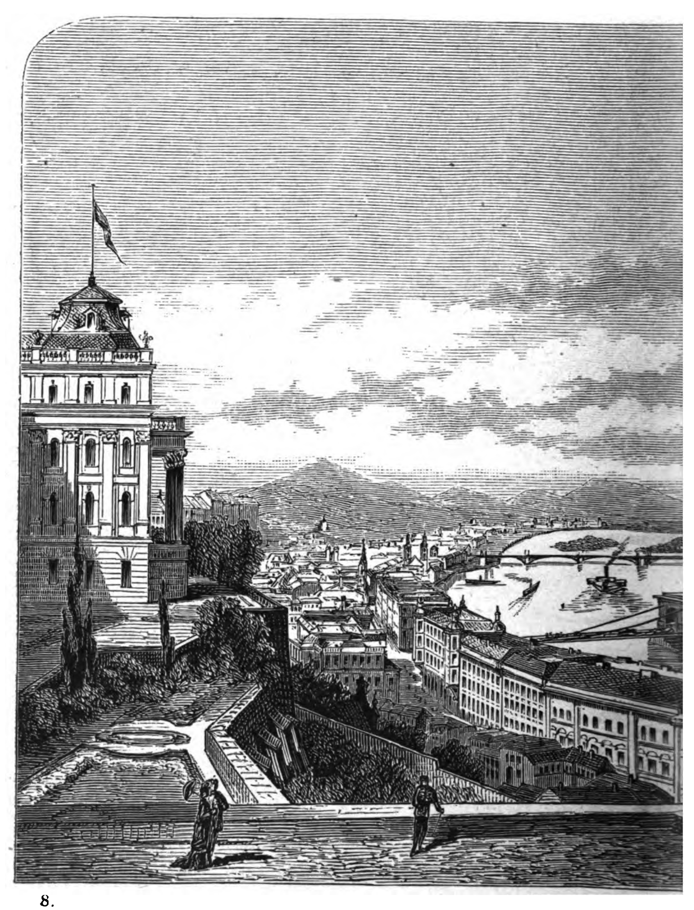
stor wird nur von den Localbooten befahren, das Postschiff setzt seine Fahrt links fort und kommt

l. an *Veröcze* vorbei, Eisenbahnstation, Steinkohlenbau, nach

l. **Waitzen,*** ungar. *Vácz.* Eisenbahnstation. *Gasthöfe:* *„Goldener Stern", „Weisses Schiff", letzteres an der

Digitized by Google

Digitized by Google

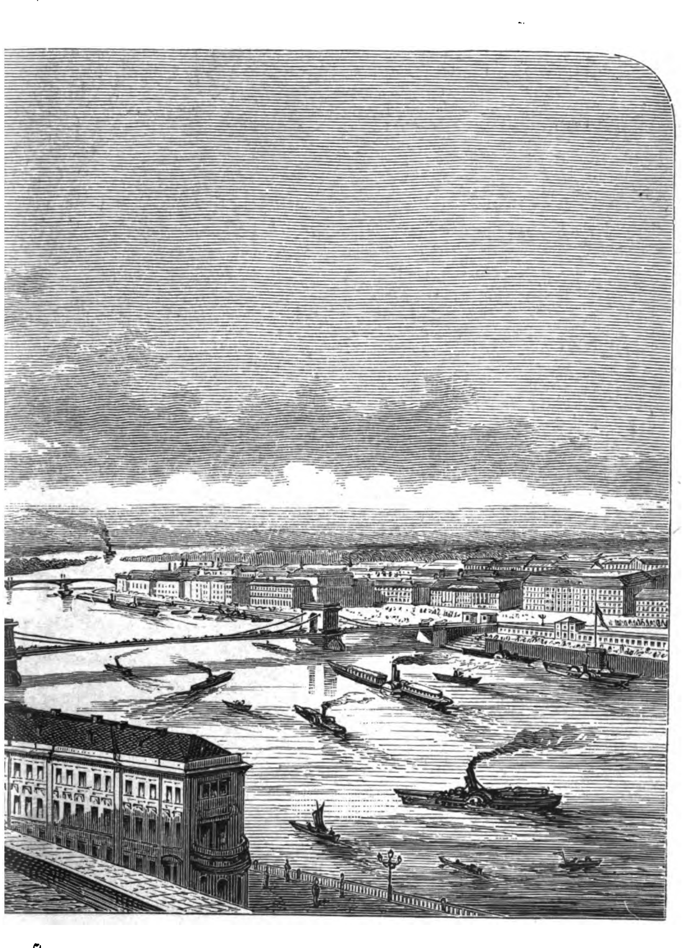


8.

Bu

(vom königl. Schlo

Digitized by Google



ıpeſt

ȝarten aus geſehen).

Digitized by Google

Digitized by Google

Donau mit billigen Passagierzimmern. Waitzen ist eine sehr alte, aus dem zehnten Jahrhundert stammende Stadt, derzeit Sitz des gleichnamigen Bisthums, Gerichtshofes und mehrerer Behörden. Zur Zeit des Erzbischofes *Migazzi*, der auch den jetzigen prachtvollen Dom aufführen liess, weilte die Kaiserin und Königin *Maria Theresia* öfter hier.

Man sieht hier die Ruinen der alten Stadtbasteien, einer Wasserleitung und einer alten Kathedrale. In der Stadt das Monument der am 4. Juli 1848 gefallenen Honvéds. An der Donau, vom Schiffsverdeck aus gut sichtbar, fällt das grosse Strafhaus auf, mit Raum für etwa 800 Sträflinge, in der Mitte des Gebäudes die Kirche. In der Umgebung starker Weinbau, vorzüglicher Sorten. Waitzen ist bedeutender *Schafwoll-* und *Getreidehandelsplatz*, und hat gut besuchte Messen.

Die Partie Gran-Waitzen gehört zu den schönsten der Donau-Tour, unterhalb des letztgenannten Ortes verflacht das linke Ufer und geht in die Ebenen des Rákos und der Puszta Káposztásmegyer über. Am rechten Ufer tauchen die Ofener Berge und der Kleinzeller Berg hinter Altofen auf, welche Kette mit dem am Südostende von Budapest bis hart an den Strom vorspringenden Sanct Gerhards- oder Blocksberg (Szent Gellérthegye) endet.

Nachdem wir l. *Dunakesz* und den industriereichen Vorort

l. *Neupest* (wird von eigenen Localdampfern berührt) mit dem Winterhafen passirten, folgen

r. Altofen* (Localdampfer) mit dem sehenswerthen *Werft* der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft; alter Sinagoge, den Ruinen des römischen Bades von *Acquincum* und des Aquäducts (siehe: Budapest, III. Bezirk); dann

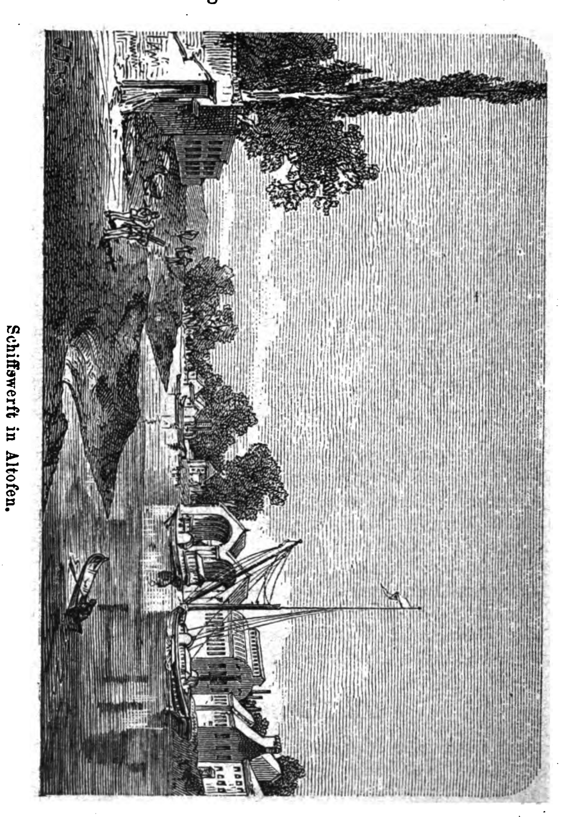
r. Margarethen-Insel* (Localdampfer). Herrliche Anlagen und Gebäude, *Schwefelthermen*, prachtvolles Badehaus in Hoch-Renaissancestil. Wir sehen nun vor uns die vereinigten Schwesterstädte Budapest.

VI. Budapest.

Gleich nach der Margaretheninsel macht der Dampfer eine schwache Wendung nach rechts und fährt unter der prachtvollen *Margarethen-Brücke* durch, über welche die Tramway vom linken Ufer nach Ofen, Kaiserbad, Neustift, Altofen stromaufwärts, dann abwärts bis zum Kettenbrückenplatz und quer durch die Vorstadt Landstrasse (III. Bezirk) in's Auwinkel (Waldgebirgausflug) und zum Bahnhof der Zahnradbahn auf den Schwabenberg führt.

Digitized by Google

Jedermann, welcher Budapest zum *ersten Male* besucht, sollte unbedingt mit dem Dampfboote reisen, denn das Panorama, welches sich bei der Einfahrt bietet, findet man kaum in einer zweiten Stadt Europas, bei der Ankunft an den Bahnhöfen aber geht dieser Gesammteindruck verloren.



Schiffswerft in Altofen.

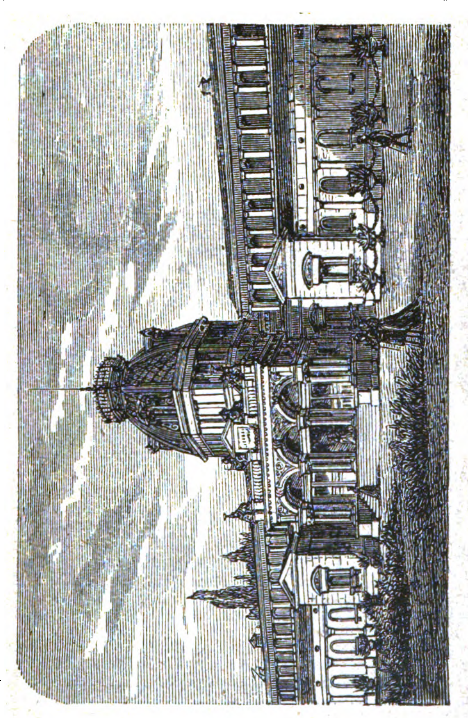
Der Dampfer legt zuerst

r. am **Ofener** *Ufer** an, am sogenannten Bombenplatz, um die Passagiere, welche im I., II. und III. Bezirke von Budapest wohnen oder zu thun haben, an's Land zu setzen, sodann fährt er unter der Kettenbrücke durch an den

Digitized by Google

Franz Josefs-Quai am **I. Pester** *Ufer*,* wo sich der Hauptlandungsplatz befindet. Reisende, welche mit dem zeitlich Morgens abwärts gehenden *Postdampfer* (Mohács-Semlin-Belgrad-Turn-Severin) weiter reisen wollen, können gleich am Abend nach dem Anlangen übersteigen und die Nacht am Bord desselben zubringen.

Gasthöfe: *„Grand Hôtel Hungaria" am Corso (unterer Donau-Quai), schönes grosses Gebäude, mit 300 Zimmern, Salons und Speise-Locali-



Badhaus auf der Margarethen-Insel.

täten, herrliche Aussicht auf's rechte Ufer hinüber und längs der Quais. Der glasgedeckte Hof dient als Restauration. Parterre, gegen die Donau hinaus, elegantes Kaffeehaus. *„Königin von England", Ecke der Franz-Deákgasse, gegen die Donau zu, ebener Erde im Ecklocale Kaffeehaus. *„Hôtel de l'Europe", *„Erzherzog Stefan", beide am Franz Josefsplatz, gegenüber der Kettenbrücke. *„Hôtel Frohner", Széchenyi-Promenade. *„Hôtel National", IV., Waitznergasse. *„Jägerhorn", kleine Brückgasse, vor wenigen Jahren neu umgebaut. „Hôtel Orient", Kerepeserstrasse. „Hôtel Pannonia", Kerepeserstrasse. „Hôtel Tiger", Palatin-

Digitized by Google

gasse. „Königin Elisabeth", Universitätsgasse. „Stadt London", Waitznerstrasse, gegenüber dem Staatsbahnhofe. „König von Ungarn", Dorotheagasse, „Goldener Adler", Neueweltgasse, ungarische Küche. „Stadt Paris", Waitznerstrasse.

Am rechten Ufer (Ofen) *„Hôtel Széchenyi", unterhalb der Kettenbrücke. Heilquelle Neustift, Hauptgasse.

In den meisten der genannten Hôtels zugleich *Kaffeehäuser* mit vielen in- und ausländischen Zeitungen, *Restaurants*. In allen Hôtels gute Speise-Localitäten. Table d'hôte nicht üblich, à la carte oder nach dem Couvert von 12—3 Uhr. In den ersten Classe Hôtels auch später; ferner *„National-Casino", Hatvanergasse, französische Küche, feine Weine. *Szikszay*, neben dem Nationaltheater.

Kaffeehäuser. Ausser den in den Hôtels noch: *„Krone", Waitznergasse. „Kiosk", Elisabethpromenade. „Corso". im neuen Börsengebäude an der Donau. „Royal", Thonethof. *„Karl". Josefsplatz. „Redoute" und Kiosk im Redoutensquare. *„Stadt Venedig", Palatingasse.

Conditoreien. *Kugler, Giselaplatz, vorzügliches Eis, Rendezvous der eleganten Welt. *Fischer, Kronprinzgasse. Kehrer, Universitätsplatz.

Bierhallen. *„Krone", Ecke der Waitzner- und Kleine Kronengasse. *„Pilsner", Thonethof am Redoutensquare. „Lloyd", im Souterrain der neuen Börse. „Spieluhr", gegenüber dem Comitatshause. „Holzwarth", Franziskanerbazar.

Fahrgelegenheiten. *Omnibustaxe* von und zu den Pester Bahnhöfen per Person 20 kr., Ofener Bahnhöfen 30 kr.

Fiaker- und Einspänner-Taxe:

Diese Fahrtaxe gilt innerhalb der Linien Pest-Ofens. Von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Früh ist die Hälfte der nachstehenden Taxen mehr zu entrichten. Brücken- und Tunnelmauth ist für die Hin- und Rückfahrt vom Fahrgaste unter Einem zu zahlen.

Fahrtaxe für die Pester	Fiaker	Einsp.
Von oder zu den Pester Bahnhöfen	fl. 1.30	fl. —.70
„ einem Pester Bahnhofe zum anderen	„ 1.50	„ 1.—
„ Pest zum Ofener Bahnhofe	„ 1.50	„ 1.—
Vom Pester zum Ofener Bahnhofe	„ 2.—	„ 1.20
Von oder zu den Pester Dampfschiff-Landungsplätzen	„ 1.—	„ —.70
Für jedes im Wagen nicht untergebrachte Gepäcksstück	„ —.10	„ —.10
Zeitfahrten:		
Für die erste Viertelstunde	„ —.80	„ —.25
„ eine halbe Stunde	„ —.80	„ —.40
„ drei Viertelstunden	„ —.80	„ —.60
„ eine ganze Stunde	„ 1.—	„ —.80
„ jede folgende Viertelstunde	„ —.25	„ —.20
Besondere Fahrten:		
In die Ofener Festung	„ 1.20	„ —.80
In's Stadtwäldchen oder Orczygarten	„ 1.20	„ —.80

Wird jedoch der Wagen auch zur Rückfahrt benützt, so ist die Taxe nach der Zeit zu entrichten.

Fahrtaxe für die Ofner	Fiaker	Einsp.
Von oder zum Ofener Bahnhofe, in die Christinenstadt, Festung Taban, Wasserstadt, Landstrasse	fl. 1.—	fl. —.50
Nach Neustift	„ 1.20	„ —.80
„ Altofen	„ 1.50	„ 1.20
„ Pest	„ 2.—	„ —.80
Zeitfahrten:		
Für die erste Viertelstunde	„ —.—	„ —.25
„ jede weitere „	„ —.—	„ —.20
„ die erste halbe Stunde	„ —.50	„ —.—
„ die erste Stunde	„ 1.—	„ —.—
„ jede folgende halbe Stunde	„ —.40	„ —.—
Tunnel-Taxe	„ —.10	„ —.5½
Kettenbrücken-Taxe für die Hin- und Rückfahrt	„ —.21	„ —.14

Digitized by Google

Pferdebahn (Tramway) vom *Staatsbahnhof* über den Waitzner Boulevard, Karlsring, Museumring, Ullöerstrase. *Ludoviceum.* Vom *Karlsring* über die Kerepeserstrasse **l.** Stadtwäldchen, **r.** Central-Friedhof und *Nordbahnhof* (ungar. Staatsbahn Miskólcz, Kaschau-Oderberg), Museumring, Calvinplatz, Schlachthaus.

Karlsring—Margarethenbrücke. *Ofen* **l.** Wasserstadt—Kettenbrücke, **r.** *Kaiserbad*—Altofen. Geradeaus *Auwinkel,* Zahnradbahn.

Bahnhöfe. Staatseisenbahn. Ende des Waitzner Boulevards. Linie nach Wien und Szegedin, Temesvár—Verciorova, dann Czegléd—Debreczin etc.— Nordbahnhof vor der Kerepeser-Linie (ungar. Staatsbahn s. o.). — Südbahnhof, *Ofen*, Christinenstadt (Linie Kanizsa — Triest, Weissenburg, Raab—Graz, dann Neuszöny—Wien).

Localdampfer verkehren jede Stunde zwischen folgenden Haltepunkten: **l.** Ufer *(Pest)* Zollamt, Schwurplatz (Pfarrkirche) Akademie. **r.** Ufer *(Ofen)* Bruckbad, Bombenplatz, Kaiserbad, Margarethen-Insel; Altofen. **l.** Neupest.

Kleine **Propeller** (Schraubendampfer) versehen Omnibusdienst zwischen beiden Ufern an vielen Punkten.

Post und Telegraph. Centralamt IV., Kronprinzgasse. Filial-Postämter: V., Adlergasse 25; VII., Königsgasse 43; VIII., Josefsgasse 38; IX., Soroksárergasse 19, dann auf den Bahnhöfen.

Bäder. In dieser Beziehung wird Budapest nicht nur jede Stadt gleicher Grösse, sondern auch viele grössere Metropolen übertreffen, manches dieser Etablissements diente sogar für andere Städte als Vorbild. Der Donaustrom und die zahlreichen warmen Quellen Ofens boten reichlich Gelegenheit zur Anlage von Badeanstalten, deren mehrere aus der *Römer-* und *Türkenzeit* stammen.

Am **l.** Ufer, also der *Pester* Seite, sind folgende Bäder:

Dianabad, Franz Josefs-Platz 1. Zugeleitetes Donauwasser. Elegant, rein und anständig. Wannenbäder. Dampfbad für Herren und Damen. — Tartsay'sches Dampfbad, kleine Kreuzgasse 30. Sehr gute Dampfkammern. — Gschwindt'sches Bad, Uellöerstrasse, vis-à-vis der Kaserne. Neu, mit allen modernen Bequemlichkeiten versehen. Malz-, Mineral-Schlempebäder. — Eisenbad, Königsgasse 55 und Lindengasse 4. — Donaubäder, eigentlich Schwimmschulen sind in der schönen Jahreszeit ungemein stark besucht. — Wirkliches Strombad mit zahlreichen Cabinen und zwei grossen ungedeckten Bassins, die auch für Nichtschwimmer berechnet sind, ist das Depiny'sche, am Quai vor der Redoute. — Animalische Bäder sind im städtischen Schlachthause zu haben.

Natur und Kunst haben in dieser Hinsicht *Ofen* noch reicher bedacht. Wir finden am **r.** Ufer von oben, stromabwärts genommen,

Das Kaiserbad (Császárfürdő). Altberühmtes warmes Schwefelbad, schon zur Römerzeit vielbenützt. Später von den Türken, namentlich Mohammed Pascha (1543—48) mannigfach erweitert. Das grosse Bassin des jetzigen Volksbades ist noch ein Rest des türkischen Bades Caplia.

Das Kaiserbad ist durch die viertelstündlich verkehrende Pferdebahn, zahlreiche Omnibusse und elegante raschfahrende Dampfer der Stadt auf eine kleine halbe Stunde nahegerückt. Seine elf Quellen variiren von 22 - 52° R.

Stromabwärts folgt sodann:

Das Lukasbad, ebenfalls türkischen Ursprungs; einige türkische Bäder sind noch zu sehen.

Eine kleine Strecke weiter unten, ebenfalls auf der Pferdebahn erreichbar, liegt:

Das Königsbad, an der Ecke der Spitals- und Hauptgasse, II. Bezirk.

Die zweite Gruppe der Ofener Bäder beruht auf den 30 Grad warmen Quellen, welche die Abhänge des Blocksberges spenden. Das vorzüglichste derselben ist:

Das Raitzenbad (Ráczfürdö). Schon zu König Matthias' Zeiten stand hier ein Bad, welches durch Säulengänge mit dem königlichen Schlosse verbunden war. Ein Theil desselben bildet das jetzige Volksbad daselbst. Das heutige Raitzenbad, 1860 von Dr. Joh. N. v. Heinrich erbaut und seitdem

Digitized by Google

im vorzüglichsten Stande erhalten, ist längst als eines der schönsten Bade-Etablissements Europa's anerkannt und bildete das Muster für die seitdem in London, Paris und Wien auf gleichem Fusse errichteten Badehäuser. Es enthält zahlreiche Wannen- und Steinbäder, ein im maurischen Stile erbautes, mit dem grössten Luxus und feinem Geschmack eingerichtetes Herren-Dampfbad und ein noch viel eleganteres Dampfbad für Damen.

Fortwährender Omnibusverkehr nach Pest. In der Nähe auch Landungsplatz der Localdampfer und Ueberfuhr-Propeller.

Weiter hinab folgt:

Das Bruckbad (Rudasfürdő), 1831 erbaut, mit Porzellan- und Wannenbädern, die durch vier warme Quellen gespeist werden. Im kleineren Hofe befindet sich ein allgemeines Volksbad, zwischen 1560—70 gebaut und sehenswerth wegen seiner imposanten, auf acht mächtigen Säulen ruhenden türkischen Kuppel.

Etwas weiter hinab, am Abhange des Blocksberges:

Das Blocksbad (Sárosfürdő), ebenfalls mit türkischem Kuppelbad; für verwöhntere Fremde jedenfalls zu primitiv.

Auf der Ebene unterhalb des Blocksberges liegt:

Das Elisabeth-Salzbad, eine kleine halbe Stunde von der Stadt; am besten mittelst Omnibus zu erreichen, der vom Pester Josefsplatz aus verkehrt. Das Wasser enthält besonders viel schwefelsaures Natron, Bittererde und Kochsalz, und wird von weither als Curort besucht. Im Badehause auch recht wohnliche Zimmer für längeren Aufenthalt. Das Wasser der Elisabethquelle wird stark nach aussen versendet.

Eine Schwimmschule befindet sich auch in Ofen am Donauufer, unweit des Bombenplatzes.

Die oben erwähnte Margarethen-Insel mit ihrem in allerneuester Zeit durch den Architekten Ybl im grössten Stile erbauten Badehause, gehört zu den sehenswürdigsten Objecten Budapests. Das Badegebäude und Hôtel ist vom unteren Landungsplatze aus zu Fuss in $^1/_4$ Stunde, mit der schmalspurigen Pferdeeisenbahn in einigen Minuten zu erreichen. Sämmtliche Bäder sind sehr elegant eingerichtet, das Wasser enthält in bedeutenden Quantitäten Schwefel und Schwefelwasserstoff.

Malzbäder in Ofen: Im Dampf- und Malzbade der Fabrikshof-Gesellschaft, III., Neustift 361.

Theater. Das *Nationaltheater* in der Kerepeserstrasse. Schauspiel und Oper in ungarischer Sprache. Das Orchester erfreut sich eines europäischen Rufes. Preise der Plätze: Logen im ersten Rang fl. 7.—, im zweiten Range fl. 6.—, Sperrsitz im Parterre und II. Stock fl. 1.20, Fauteuils Parterre und Balkon fl. 1.50.

Ofener Stadttheater in der Festung. Oper und Schauspiel in ungarischer Sprache, durch das Personal des Nationaltheaters. Preise: Logen von fl. 5.50 bis fl. 3.50, Sperrsitze fl. 2 bis fl. 1.—.

Ungarisches Volkstheater auf der Kerepeserstrasse r. ober dem Nationaltheater; schöner Neubau nach den Plänen Fellner's. Operetten und Volksstücke und Ausstattungspiecen.

Das *Deutsche Theater* in der Wollgasse, Tramwaystation am Waitzner Boulevard, cultivirt namentlich die Operette.

Sommertheater (Arena) in Pest im Stadtwäldchen r. von der Tramwaystation; in Ofen im Horváthgarten, jenseits des Tunnels.

Bälle. Während der Badesaison pflegen im Kaiserbade und auf der Margarethen-Insel elegante Tanzfeste abgehalten zu werden.

Concerte. Für höhere Musik finden im grossen oder kleinen Redoutensaale statt: Promenade-Concerte während des Winters an Sonn- und Feiertagen in der Redoute um 5 Uhr Nachmittags. Zigeunermusik findet man jeden Abend im Hopfengarten und Beleznay-Garten, sowie einige Male wöchentlich in den Restaurations-Localitäten des Hôtels „Zur Königin von England", „Europa" und „Zum Jägerhorn".

Promenaden: Elisabeth-Promenade mit Kiosk (im Winter Concerte), schöne Terrasse, vor derselben mehrere Male in der Woche — Mai - September — Militärmusik,

Digitized by Google

Széchenyi-Promenade vor dem Neugebäude mit Restauration. *Redoutenpark* (reizender kleiner Square an der Donau) mit Kiosk, an Sommerabenden elegantes Publikum. Josefsplatz-Promenade mit dem Café Karl.

Ausflüge: Ausser den bereits erwähnten: Stadtwäldchen, Auwinkel, Schwabenberg, mittelst Pferdebahn zu erreichen, und der Margarethen-Insel (siehe Verkehr der Localdampfer) noch: die beiden kleinen Wallfahrtsorte

Maria Eichel (ehemals Filiale des bestandenen Trinitarierklosters Klein-Zell oberhalb Altofen, Klein-Zell ist jetzt Militärspital). In dem Häuschen neben der Ruine meist auch bescheidene Erfrischungen. Am besten auf der Budakeszerstrasse. Den Rückweg kann man auch nach dem Auwinkel oder über den Schwabenberg nehmen (kleine halbe Stunde), doch ist es gut, sich denselben weisen zu lassen, da man im dichten Eichenwald sich möglicherweise verirren könnte.

Maria Einsiedel. Naher Spaziergang vom Leopoldsberge (im letzteren die Landesirrenanstalt) aus. Erst längs des Baches, dann am Abhange des Josefsberges in einer halben Stunde nach dem kühlen Thal (Wirthsh.), wo man die von Ofen nach Maria Einsiedel führende Fahrstrasse erreicht, die man weiter verfolgt bis zur 1816 erbauten Kapelle. Eine Viertelstunde hinter derselben eine romantische Felsenschlucht (Teufelsgraben) mit Einsiedlerhöhle ohne Einsiedler. Eine Viertelstunde von der Kapelle entfernt liegt auch die Ortschaft Hidegkut, von wo man in einer Stunde das Dorf

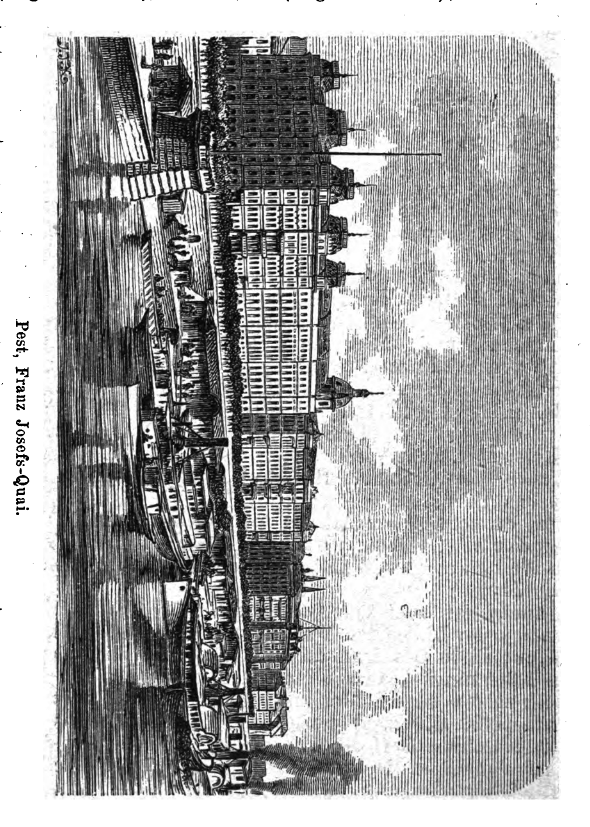
Üröm erreicht. (Von Altofen aus in einer Stunde ebenfalls bequem zu erreichen.) Grabkapelle der russischen Grossfürstin Alexandra Pawlowna, ersten Gemalin des Erzherzog-Palatins Josef.

Lohnend ist auch der Ausflug nach *Promontor*, Eisenbahnstation der Linie Ofen-Weissenburg mittelst Wagen eine Stunde unterhalb Ofens an der Donau gelegen. (Zwischenstation Albertfalva—Sachsenfeld.) Dieses von wohlhabenden Schwaben (so werden hier alle eingewanderten Deutschen genannt, da die Mehrzahl derselben factisch aus Schwaben stammt) bewohnte Dorf ist fast einzig in seiner Art durch seine merkwürdigen Höhlenbauten. Ein grosser Theil des Dorfes ist unterirdisch; bald stehen die Häuser in ausgedehnten Felsenhöhlen beisammen, bald wieder sind sie in den flachen Felsboden des Kalkgebirges eingeschnitten, so dass von dem ganzen Dorfe nur die Rauchfänge über das Niveau des Bodens hervorragen und der Spaziergänger auf allen Seiten in die Hofräume der Häuser hineinblicken kann. Diese Höhlenwohnungen entstanden durch den Abbruch des

Digitized by Google

Bausteines, der von hier nach Budapest geliefert wurde. In und um Promontor starker Weinbau.

Budapest: Durch den Gesetzartikel vom Jahre 1873 wurden die ehemals selbstständigen Municipien Pest, Ofen, (ungar. Buda), Altofen (ung. Ó-Buda), Steinbruch



Pest, Franz Josefs-Quai.

(Köbánya) die vormalige Comitats-Enclave, Margarethen-Insel (Margit sziget) unter dem Namen Budapest als Hauptstadt des ungarischen Reiches vereinigt. Die Eintheilung ist jetzt folgende: Am r. Ufer *I. Bezirk:* Festung, Taban, Christinenstadt. *II. Bezirk:* Wasserstadt, Landstrasse,

Digitized by Google

untere Neustift. *III. Bezirk:* obere Neustift, Altofen, Werftinsel. Am I. Ufer *IV. Bezirk:* innere Stadt. *V. Bezirk:* Leopoldstadt und Mühlen-Viertel. *VI. Bezirk:* Theresienstadt vom Staatsbahnhof bis zur Königsgasse. *VII. Bezirk:* Theresienstadt von der Königsgasse bis zur Kerepeserstrasse. *VIII. Bezirk:* Josefstadt. *IX. Bezirk:* Franzstadt und Soroksárer Damm (Dampfmühlen und Schlachthaus). *X. Bezirk:* Aeusseres Extravillan; Steinbruch. *Budapest* ist als Hauptstadt des Reiches der St. Stefanskrone (Ungarn. Siebenbürgen, Croatien, Slavonien, Dalmatien) Sitz der Reichsbehörden und obersten Gerichte, es befinden sich:

Das königl. ung. Ministerpräsidium: I., Festung, Sanct Georgsplatz Nr. 210. (Audienz: Mittwoch 5—6 Uhr Nachmittags.)

Das königl. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium: I., Festung, Dreifaltigkeitsplatz Nr. 123. (Audienz: Sonntag 10—2 Uhr Mittags.)

Das königl. ung. Honvéd-Ober-Commando: I., Festung, Sanct Georgsplatz, Palais Teleki.

Das königl. ung. Ministerium an Seite Sr. Majestät: Wien, Bankgasse 4—6.

Das königl. ung. Ministerium des Innern: I., Festung, Neues Landhaus. (Audienz: Mittwoch 5—6 Uhr Nachmittags.)

Das königl. ung. Finanzministerium: I., Festung, Dreifaltigkeitsplatz Nr. 124. (Audienz: Mittwoch 5—6 Uhr Nachm.)

Das königl. ung. Ministerium für Cultus und Unterricht: I., Festung, Landhaus. (Audienz: Samstag 12—2 Uhr Mittags.)

Das königl. ung. Justizministerium: V., Franz Deákgasse Nr. 14. (Audienz: Sonntag 10—2 Uhr Mittags.)

Das königl. ung. Communications-Ministerium: V., Spiegelgasse 1.

Das königl. ung. Ministerium für Ackerbau und Handel: V., Franz Josefs-Platz, Náko-Palais. (Audienz: Mittwoch 5—6 Uhr Nachmittags.)

Königl. croatisch-slavonisch-dalmatinisches Ministerium: I., Festung, Herrngasse 35. (Audienz: täglich 10—2 Uhr Mittags.)

Königl. ung. Staatsrechnungshof: IV., Grünbaumgasse 18.

Königl. ung. Curia (Oberster Gerichtshof): IV., Franziskanerplatz 1).

Königl. ung. Fundational-Direction: VIII., Stationsgasse 30.

Consulate unterhalten folgende Staaten in Budapest: Grossbritannien, Frankreich, Deutsches Reich, Schweiz, Niederlande, Belgien, Spanien, Türkei, Dänemark, Griechenland. Italien, Schweden und Norwegen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Russland.

Digitized by Google

Polizei: Stadthauptmannamt (Polizeipräfectur) im alten Rathhause, Parterre. Die Amtstunden sind von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags, den Nachtdienst versieht die sogen. Inspection. Die Pester Polizeimannschaft besteht aus Konstabeln (Sicherheitswachmannschaft) und Trabanten (Stadtsoldaten.) Erstere tragen blaue, schwarz verschnürte Uniform, schwarzen Filzhut mit weissem Busch, um den Arm eine Binde in den Landesfarben und vorn am Halse ein Metallschild mit ihrer Nummer. Die meisten Konstabel sprechen auch deutsch, Viele auch slavisch und andere Sprachen und der Fremde kann sich getrost an sie wenden, wenn er Auskunft oder Hilfe braucht. Die Trabanten tragen ebenfalls blaue Militär-Attila, verschnürte Uniform, eine rothe Mütze und die Nummer auf der Brust, im Patrouille-Dienst auch Gewehre.

Budapest ist eine der ältesten Städte, doch wurde sie während der Tataren-Einfälle und später durch die Türkenkriege so oft zerstört und der Vernichtung preisgegeben, dass sie während des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts ganz verfiel und erst seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wieder neu zu erstehen begann, daher kommt es auch, dass Budapest trotz seines bis in die vorrömisch-pannonische Zeit zurückreichenden Alters fast gar keine alten Baudenkmale aufzuweisen hat und den Eindruck einer amerikanisch aufstrebenden Stadt macht.

Seit der Krönung im Jahre 1867 und der Vereinigung im Jahre 1873 blüht die Hauptstadt rasch auf und ist als Handelsplatz wichtiger und bedeutender als Wien, besonders in Getreide, Natur- und Bergwerksproducten. Als Sitz der Akademie der Wissenschaften, der literarischen Vereine und Kunstinstitute concentrirt sich hier auch das gesammte geistige Leben.

Die neu angelegten Boulevards, die Radialstrasse und Donau-Quais reihen Budapest den schönsten und elegantesten Städten an.

Der Quai vom Zollamt stromaufwärts über den Corso, Franz Josefs-Quai, Franz Josefs-Platz, Rudolfs-Quai, bis zur Margarethen-Brücke, hat eine Länge von beinahe einer Stunde; aus behauenen Quadern in zwei Absätzen aufgeführt, ziehen sich oben die prachtvollsten Neubauten hin, während das Treiben und der Verkehr am unteren Absatz des Quais den Eindruck einer Hafenstadt zurücklässt; besonders lebhaft gestaltet sich das Bild durch die hin- und hereilenden Localdampfer und Ueberfuhr-Propeller.

Wir beginnen unseren *Rundgang* an der Stromseite:

Am *Franz Josefs-* (auch Krönungs-) *Platz,* oberhalb der Kettenbrücke der *Palast der ungar. Akademie,* Renaissance-

Digitized by Google

bau nach dem Entwurfe Stühler's 1862—65 aufgeführt. Im zweiten und dritten Stockwerke des Palastes ist seit 1865 die weltberühmte Eszterházy-Gallerie, jetzt *Landes-Gemäldegallerie*, untergebracht, welche, ehemals eine der künstlerischen Perlen Wiens, um den Preis von 1,200.000 fl. österr. Währ. (nach Otto Mündler's Schätzung) in den Besitz des Landes übergegangen ist. Sie besteht aus 694 Oelgemälden und einer sehr schönen Sammlung alter Kupferstiche und Handzeichnungen, an 54.000 Blatt, darunter zahlreiche Rembrandt'sche Radirungen, Dürer'sche Holzschnitte und Zeichnungen etc.

Geöffnet ist die Gallerie jeden Mittwoch und Freitag von 9—12 und 1—5 Uhr, jeden Sonntag von 9—1 Uhr, doch wird sie auch sonst gegen Anmeldung beim Director jederzeit für Fremde geöffnet.

Ein ausführlicher Catalog der von Otto Mündler und Franz v. Pulszky nach dem heutigen Stande der Wissenschaft neu bestimmten Gemälde (die Nummern der Zimmer stehen über den Thüren) ist in der Akademie zu bekommen (30 kr.).

Die *Bibliothek* der Akademie ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags zu benützen.

Die *Kisfaludi-Gesellschaft* (literarischer Verein) hat ihre Localitäten ebenfalls im Akademiegebäude.

Gegenüber vom Akademiepalast, die südöstliche Fronte des Platzes bildend, das *Handelsstandsgebäude* mit schönem Frontispice, 1827—30 erbaut, früher auch Sitz der Börse und der Lloyd-Gesellschaft, die nun in ihr eigenes Haus am Quai übersiedelt sind. Die vom Lloyd innegehabten Localitäten im ersten Stock benützt jetzt der Club der Abgeordneten der liberalen Partei. Auch ein grosser Saal befindet sich daselbst, wo früher Bälle und Concerte abgehalten wurden.

Die der Donau entgegengesetzte Seite des Platzes nehmen die Hôtels „*Zum Erzherzog Stefan*“ und „*Zur Europa*“, das ehemals Nákó'sche, jetzt der Franco-ungarischen Bank gehörige Haus gegenüber der Brücke, das Prinz Koburg'sche Haus und das *Dianabad* ein. Im Thorwege, Stiegenhause und Hofraume des letzteren altrömische Statuen und Reliefs, Funde aus der Umgegend. In der Mitte des Platzes an Stelle des abgetragenen *Krönungshügels* kleine Parkanlage mit Alleen von der Kettenbrücke zu den Hauptstrassen. Vor dem Akademiepalast das Monument des Grafen Stefan Széchenyi.

Zu beiden Seiten der Brücke befinden sich splendid gebaute Quai-Magazine mit schönen eisernen Gitterthoren und zwei Bureaugebäuden der Dampfschifffahrts-Gesellschaft, die mit transparenten Uhren versehen sind.

Digitized by Google

Vom hier geschilderten Franz Josefs-Platz r. stromaufwärts der Rudolfs-Quai, l. stromabwärts der Franz Josefs-Quai, beide mit vierstöckigen Prachtbauten besetzt, welche in dem zu Schiffe ankommenden Fremden sofort den Eindruck grossartiger moderner Bauthätigkeit erwecken. Am Rudolfs-Quai sehen wir nach der Akademie das dazu gehörige Zinshaus, von Stühler erbaut, dann das Gebäude der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, den Ganz'schen Zinspalast; ferner das Gebäude der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Gesellschaft etc.

Vom Franz Josefs-Quai südöstlich kommen wir zu dem grossen *Redoutengebäude*, im Innern prachtvoll ausgestattet, herrliche Ball- und Concertsäle. Die colossalen Bronzelustres von D. Hollenbach in Wien. Im Treppenhause Fresken, Sujets ungarischer Sagen darstellend, von Than und Lotz; im Credenzsaale zwei grosse Wandgemälde: „Das Turnier des Königs Matthias Corvinus", von *Wagner* und „Das Gastmahl Attila's", von *Lotz*. Vor der Redoute der erwähnte Square, an dessen südöstliche Front das Palais der ersten allgemeinen ungarischen Assecuranz-Gesellschaft, daneben Ecke der Franz Deákgasse das Hôtel „Zur Königin von England".

In der hinter dem Quai laufenden Marie Valeriegasse die *griechisch-orientalische Kirche* mit Säulenportal aus rothem Marmor. Im Innern ein sehenswerther *Iko nostas* (mit Heiligen-Bildern bemalte Scheidewand des Sanctuariums), weiter hinab am *Schwurplatz* die Stadtpfarrkirche, Sanctuarium und Schiffe gothisch, aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Verlängerung des Schiffes, Chor und Façade 1726 im höchst misslungenen Jesuitenstil dazu gebaut. Dahinter das alte Rathhaus, 1844 erbaut mit viereckigem Thurme, auf welchem die Feuerwache. Weiter südöstlich in der Leopoldsgasse das neue Rathhaus und Kloster der englischen Fräuleins.

Am Ende des unteren *Donau-Quais* das *neue Hauptzollamt* mit der über die Donau führenden Verbindungsbahn mittelst Geleisen im Zusammenhang.

An der verlängerten Soroksárerstrasse „Concordia" und „Müller- und Bäcker-Dampfmühle", sehenswerthe Etablissements, dann das neue *Schlachthaus*, 1870—72 von dem Berliner Architekten Hennike erbaut. Anerkanntes Musterinstitut dieser Art, für Fachmänner äusserst sehenswerth, am Eingange zwei Colossalgruppen von R. Begas, beide in Sóskuter Sandstein ausgeführt.

Kehren wir ober das Zollamt zurück, so führt uns die Fleischergasse auf den Calvinplatz. r. die schmucklose reformirte Kirche (helvetischer Confession), dann am Museum-

Digitized by Google

ring. r. Sparcasse-Filialgebäude und hierauf inmitten eines von Gittern umgebenen Parkes das *National-Museum* in griechischem Stil, mit grosser Freitreppe und über derselben ein Corinth. Säulenporticus. Besonders reich ist dieses Museum an in Ungarn gefundenen römischen Alterthümern. Zu sehen sind: I. Bildergallerie, Mittwoch und Samstag von 9—1 Uhr. II. Alterthümer, Dienstag und Freitag von 9—1 Uhr (für Fremde mit Ausnahme des Sonntags täglich von 12—1 Uhr). III. Naturaliensammlung, Montag und Donnerstag von 9—1 Uhr. Die *Bibliothek* des National-Museums ist sehr reichhaltig und täglich von 9—2 Uhr zu benützen.

Cataloge der Sammlungen 30 kr. In der *Alterthümer-Sammlung* sind bemerkenswerth das Münz- und Antiquitäten-Cabinet.

Diese ausgezeichnete Sammlung ist im Laufe dieses Jahrhunderts theils durch grosse Käufe (so z. B. 1832-36 die prachtvolle Jankovich'sche Sammlung für 125.000 fl., 1841 die Weszerle'sche Münzsammlung um 20.000 fl. etc.) theils durch patriotische Geschenke zu grosser Reichhaltigkeit gelangt.

I. Saal. Münzen, Gegenstände der Stein- und Bronzezeit. (Die Münzen, an 60.000 Stück, aus den Sammlungen des Erzherzogs Josef, des Grafen Franz Széchenyi, der Herren Peter Kubinyi, Jankovich, Kiss, Weszerle, Prokesch-Osten.) — 1. Tisch: Griechische und römische, auf Tafel 3 keltische Münzen. — 2. Tisch: Königl. ungarische Münzen. — 3. Tisch: Siebenbürgische Münzen, ungarische Medaillen. — 4. Tisch: Europäische cursirende Münzen. — 5. Tisch: Bronzemünzen des Hauses Savoyen. — Stein- und Bronzegegenstände. 1. Kasten: Geräthe aus Stein und Knochen, zum Theile aus Ungarn. — 2. Kasten: Schmucksachen. auf Tafel 32 schön spiralige Brustspangen aus Bronzedraht, schöne Haarnadeln und Ringe. — 3. Kasten: Schutzwaffen, auf Tafel 34 ein seltener Halsschild aus der Mátra, Armwehren von seltener Schönheit, Angriffs- und Schlagwaffen, die Urwaffen Ungarns. — 4. Kasten: Stich- und Wurfwaffen, darunter sehr schöne Bronzeschwerter. — 5. Kasten: Verschiedene ungarische und Hallstädter Objecte. — 6. Kasten: Funde, darunter der reiche Szihalmer Fund, zum Theile sehr schön.

II. Saal. Eisengegenstände aus der Zeit der Völkerwanderung. — 1. Kasten: Geräthe. — 2. Kasten: Viele Messer. — 3 Kasten: Der Lóczer Fund und Anderes. — 4. Kasten: Hochinteressante silberne und eiserne Gegenstände. — 5. Kasten: Sehr interessante Knöpfe, Schnallen, Gürtelplatten, Meisterstücke uralter Goldschmiedkunst, darunter der berühmte Bakóder Fund. — 6. Kasten: Fortsetzung des Vorigen; auf dem Kasten steht das grosse Bronzegefäss von Puszta Törtel, das grösstexistirende in seiner Art. — 7. und 8. Kasten: Kleine egyptische Sammlung.

III. Saal. Römische Gegenstände. — 1. bis 7. Kasten: Gefässe. — 8. Kasten: Bronzene Götterbilder, schöner Bacchus und sitzender Merkur aus Ungarn. — 9. Kasten: Geschmiedete Bronzeplatten zu Ehren des Jupiter Dolichenus. — 10. Kasten: Rohe Bronzefiguren. — 11. Kasten: Neuere Imitationen und Copien. — 12. bis 16. Kasten: Glasgegenstände, darunter der Szegszárder Fund mit jenem grossen Gefässe, in dem sich noch das uralte Getränk (Wein, Honig und Oel) befindet, auch einer Trinkschale mit hervorstehender griechischer Inschrift, ein Hauptschatz der Sammlung. — 17. Kasten: Geringe etruskische Sammlung. — 18. Kasten: Pompejanische Objecte, vom Erzherzog Albrecht geschenkt. — 1. Tisch: Auf Tafel 1 römische Wachstafeln aus Siebenbürgen, nebst deren Photographien zur leichteren Entzifferung ihrer Inschriften; ferner Geldschrank mit Bronzereliefs, Bleitäfelchen zu Ehren des Mithras (selten); silberne Fibulae, seltener Silberschmuck etc.; hübsche Goldschmiedarbeiten, vorzüglich conservirter Bern-

Digitized by Google

steinschmuck aus Steinamanger. — Neben den Fenstern: Zwei römische Amphoren aus Aquileja. Vor dem Fenster: Höchst seltene Bronzeräder, deren es höchstens in 2—3 europäischen Museen giebt.

IV. Saal. Waffensaal. — 1. Kasten: In Abtheilung 1, Nahwaffen, wie Streitkolben, Morgensterne etc. aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert, darunter ein türkischer, aus dem Horn eines Rhinozeros gefertigt; in Abtheilung 2, deutsche Streitäxte aus dem fünfzehnten Jahrhundert, eine ganze Serie von Streithämmern aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert. — 2. Kasten: Hiebwaffen, eine Serie eiserner Schwerter von den ältesten Zeiten hinauf, dann eine Reihe schöner Bronzeschwerter und venetianischer Degen aus dem Mittelalter. — 3. Kasten: Fortsetzung der Schwerter. — 4. Kasten: Ungarische, türkische, österreichische, polnische, indische u. a. Säbel und Degen, darunter der Ehrensäbel, den der ungarische General Kmety von den Türken für seine glänzende Vertheidigung von Kars gegen die Russen erhalten. — 5. Kasten: Ungarische Panzerstecher, türkische und croatische Handschars. — 6. Kasten: Schusswaffen, schmiedeisernes Handfeuerrohr aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Radschlossflinten, Karabiner, Trombons, Windbüchsen, Radschlosspistolen, türkische und tscherkessische Büchsen mit langem Lauf. — 7. Kasten: Panzerhemden und Helme aus dem vierzehnten bis achtzehnten Jahrhundert, alte Schilde (darunter einer des Königs Matthias), Huszarenschilde aus dem sechzehnten Jahrhundert. — 8. Kasten: Lanzen, Hellebarden, magdeburgische Sturmsensen etc. — Im Mittelschrank: Luxuswaffen von ungewöhnlichem Werth und unvergleichlicher Schönheit. Unter dem Schrank: Elfenbeinener Sattel aus dem Mittelalter, wie es deren in Europa nur drei giebt. Ueber der Thüre zum Schmucksaal: Vergoldeter Adler aus Blei vom Triumphwagen Napoleon's I.

V. Saal. Schmuckgegenstände. — Beinschnitzereien, Reliquienschreine aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhundert, alte Becken, Kannen u. dgl., darunter viele in Thiergestalt; eine Bronzekanne in Form eines Centauren (aus der Kaschauer Gegend), bisher Unicum; Messingkrug als Frauenkopf; vergoldete kupferne Büste (Herma eines Heiligen) aus dem Trentschiner Comitatsarchiv; vergoldete grosse Crucifixe etc. In den Schränken vom Fenster angefangen wahre Schätze: Die mit Email cloisonné geschmückten Goldplatten der Krone des griechischen Kaisers Constantinus Monomachos († 1028); einige goldene Mantelspangen ungarischer Arbeit; Begräbnisskleinodien des Königs Béla III. von Ungarn und seiner Gattin Agnes oder Anna in Stuhlweissenburg ausgegraben); grosse goldene Ringe (einer mit dem Namen Abdallah ben Mohammed); einige hübsche Gegenstände aus Königs Albrecht's Grabdenkmal; alte Bücherbeschläge, Elfenbeinschnitzereien, kirchliche Mantelschliessen, Prachthumpen, Becher, Kannen etc., auch in Thierformen. — Becher aus Elfenbein, Straussenеiern; kirchliche und mythologische Elfenbeinschnitzereien, reiche Löffelcollection, Porträts Leopold's I., Sigismund Báthory's und Christins; schöne geschnittene Steine. — Die eigentlichen Schätze befinden sich in zwei Schränken. Schrank 1: Italienische und deutsche Goldschmiedarbeiten mit prachtvollem Email, Edelsteinen etc., ganz vorzüglich; das Kreuz des Erzbischofs Thomas Bakács (fünfzehntes Jahrhundert); perlengeschmückte Gürtelkette und Opal-Busenschmuck der Königin Isabella. — Schrank 2: Höchst geschmackvolle siebenbürgische Email- und Filigran-Arbeiten, die bis jetzt stark imitirt werden; südslavische, besonders serbische Arbeiten; deutsche und italienische Schmucksachen; Putzgegenstände der ungarischen Damenwelt; besonders Haarnadeln.

VI. Saal. Alte Möbeln, Uhren, Bilder, Petschaftensammlung.

Einer der Säle enthält eine Serie von Gypsabgüssen classischer Bildwerke.

Die *naturwissenschaftliche und ethnographische Sammlung* enthält auch die von Johann Xanthus 1869—70 im Auftrage der ungarischen Regierung in Ostasien gesammelten Gegenstände bei 3000 interessante Exemplare.

Dem Museum gegenüber auf der l. Seite der Sándorgasse das *Landhaus* (Parlamentsgebäude), 1866 im Renais-

Digitized by Google

sancestil erbaut. Eintrittskarten sind vor Beginn der Sitzungen in der Quästur im Landhause selbst zu haben.

Am Anfange der *Kerepeserstrasse* (Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen) das Nationaltheater. Weiter oben das ungarische Volkstheater. Nordwestlich davon, am Ausgange der Tabakgasse nach dem *Karlsring*, der israelitische Tempel, maurischer Bau nach dem Plane Förster's; der Unterbau aus rothem Marmor von Piszke; an der l. Seite des Karlsring das ehemalige *Invalidenpalais*, jetzt grosse Kaserne mit drei Fronten (nach dem Karlsring, der Gittergasse und Grenadiergasse, letztere die Hauptfront mit schönen Portalen). Am Ende der *Leopoldstadt* das Neugebäude, colossale Kaserne von Josef II. erbaut; steht heute der Entwicklung des V. Bezirkes im Wege und wird der Stadterweiterung weichen müssen. Zwischen genannter Kaserne und der Donau das obere *Mühlenviertel* mit zahlreichen Dampfmühlen (deren Budapest 16 besitzt), darunter die sehenswerthesten Etablissements „Josef's Walzmühle", „Erste Ofen-Pester" und „Haggenmacher'sche". Die Mühlenindustrie und der Export an Mahlproducten nach Triest und Fiume bilden eine Hauptquelle des commerziellen Verkehres der Hauptstadt. Alle Mühlen-Directionen geben den besuchenden Fremden bereitwilligst einen Cicerone bei.

Am *Waitzner Boulevard* l. die im Bau begriffene Leopoldstädter Basilika, romanischer Kuppelbau; gegenüber dieser Kirche beginnt die durch die Theresienstadt gebrochene, neue 2½ Kilometer lange *Radialstrasse*, an deren beiden Seiten sich allmälich Prachtbauten erheben. Am Ende dieser Strasse das *Stadtwäldchen* und der *Artesische Brunnen*. Am Oktogonplatz wird die Radialstrasse von der neuangelegten (nur erst zum Theile durchbrochenen) äusseren *Ringstrasse* gekreuzt.

Das Stadtwäldchen ist auch von der Königsgasse aus zugänglich, über die Kerepeserstrasse und die Damjanichgasse führt ebenfalls die Pferdebahn dahin. Ein Theil dieses Parkes ist mit Schaubuden und Ringelspielen etc., nach Art des Wiener Volkspraters gestaltet. Am Ufer des *Teiches* Halle des Eislauf-Vereines und die städtische Restauration, auf der kleinen Insel im Teiche gute Restauration und Kaffeehalle; im Sommer gutes Eis. l. entlang des Teichufers führt der Weg zum Thiergarten mit Restauration. An das Stadtwäldchen stösst jenseits der Paskalmühle das *Rákosfeld*, auf welchem vom zehnten bis fünfzehnten Jahrhundert die ungarische Reichstage unter freiem Himmel abgehalten wurden.

Vom Franz Josefs-Platz (siehe weiter oben) führt die *Kettenbrücke* auf das rechte Ufer: *Ofen* (Bezirke: I., II., III.)

Digitized by Google

Diese Brücke ist eine der grössten ihrer Art in Europa und wird nur von einigen amerikanischen Hängebrücken übertroffen. Dieselbe wurde 1842—1849 nach den Plänen Tierney Clark's durch Adam Clark ausgeführt. Die Trageketten, doppelreihig, ruhen auf zwei 50 Meter hohen Pfeilern, Länge von einem Brückenkopfe zum andern 380 Meter, Höhe der mittleren Spannung des Brückenweges über dem Normalwasserspiegel 13 Meter.

Die Brückenköpfe zieren vier colossale Löwen aus Stein, unter denselben im Piedestal bronzene Gedenktafeln der Gründer mit dem Széchenyi'schen und Sina'schen Wappen. Jenseits der Brücke führt ein Tunnel mit Fahr- und zwei Gehwegen durch den Ofener Festungsberg in die *Christinenstadt* und zum Südbahnhof. Das Portal des Tunnels mit seinen massigen Monolithsäulen ist sehr schön; l. davon führt die *Dampfseilrampe* in einer Minute auf den Festungsberg hinauf — auf halbem Wege begegnet man dem gleichzeitig bergab gehenden Waggon. Coupés I. und II. Classe. Während der Fahrt Aussicht über die Kettenbrücke nach Pest.

Oben auf dem *Festungsberge* angelangt, haben wir l. das alte Zeughaus mit schöner Waffensammlung, r. das Ministerpräsidium. Vor uns am Sanct Georgsplatz das Hentzi-Monument, 20 Meter hohes gothisches Denkmal, dem 1849 mit 418 Mann gefallenen Generalmajor Hentzi errichtet. Seit 1875 sind die Festungswerke Ofens aufgelassen, nur den *Blocksberg* krönt eine Citadelle. An jener Stelle war ehemals eine Sternwarte, durch deren östlichen Thurm der von da benannte Meridian lief. l. vom Georgsplatz in der Burgstrasse die Hofreitschule und Probstei, dann mit der Hauptfront gegen die Donau hinaus die *königliche Burg*, von Karl IV. (als deutscher Kaiser VI.) begonnen, unter Maria Theresia ausgebaut; 1849 während des Bombardements theilweise zerstört. seither aber prachtvoller wieder aufgebaut. Im grossen Thronsaal findet die Eröffnung des ungar. Reichstages statt, ausser den Sälen hat das Schloss noch 200 Zimmer. Von der Terrasse des Schlossgartens bietet sich die herrlichste Aussicht; dieser Garten geht bergab bis an's Donauufer und schliesst mit einer herrlichen Colonnade ab, unterhalb welcher der neue Burgbazar.

Nordwestlich vom Georgsplatz gelangt man zum alten Ofener Rathhaus und auf den Dreifaltigkeitsplatz. Mit der Pfarrkirche *(Matthias-Dom)*, welcher eben stilgerecht restaurirt wird; in demselben fand 1867 die Krönung des Königs Franz Josef und der Königin Elisabeth statt. Während voller 150 Jahre war diese Kirche die Haupt-

Digitized by Google

dzsamie (Moschee) von Ofen. Weiter am *Ferdinandsplatz* die Garnisonskirche, gothischer Bau aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Vom Burgthor bergab kommt man in die Vorstadt Taban (Raizenstadt) mit den erwähnten Thermalbädern und dann südöstlich auf den *Blocksberg*, die Aussicht von demselben sehr lohnend.

Gegenüber vom Festungsberg, südlich, liegt der *Széchenyi-* (Schwaben-) *Berg* mit Villen, Restaurationen, auf welchen eine Zahnradbahn führt, dahinter das *Auwinkel*, reizende Waldpartie, auf der bis zum „Lászlovszky“ führenden Pferdebahn leicht zu erreichen.

Oberhalb des früher erwähnten Kaiserbades, auf dem *Rosenhügel*, die kleine Grabmoschee des Gül Baba, eines mohammedanischen Hadzsi, der Rosenvater genannt, zu welchem aus dem fernsten Osten fromme Pilger wallen. Gül Baba lebte unter dem letzten Vertheidiger von Buda Arnaut Abdi Pascha als Scheich und soll den Untergang des osmanischen Reiches prophezeit haben.

In Altofen sehenswerth: die Ruinen des Tepidariums und Aquaducts von Acquincum, die alte Synagoge, Kleinzell und das Werft der *Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft*, ebenfalls mit der Pferdebahn aus allen Stadttheilen leicht zu erreichen.

VII. Von Budapest bis Orsova.

Dampfboot. Bis *Mohács* täglich Mittags. Die *Postdampfer* Wien—Budapest—Galatz verkehren Dienstag und Freitag; bis Semlin—Belgrad Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Tour- und Retourkarten.

	Oesterr. Währ. Gold	
Budapest—Gjurgjevo	I. Cl. fl. 57.30,	II. Cl. fl. 38.20
Budapest—Braila—Galatz ...	I. Cl. fl. 67.—,	II. Cl. fl. 45.—

Ermässigter Tarif für das Postschiff.

Einfache Tourbillets.

	Oesterr. Währ. Gold	
Budapest—Gjurgjevo.........	I. Cl. fl. 33.20,	II. Cl. fl. 22.20
Budapest—Braila—Galatz ...	I. Cl. fl. 40.—,	II. Cl. fl. 26.60
Budapest—Odessa	I. Cl. fl. 52.—,	II. Cl. fl. 37.—

Die zwischen *Budapest—Semlin* und *Orsova* verkehrenden Postschiffe berühren die Stationen *Promontor*, *Tétény*, *Apostag* und *Szegzárd* weder thal-, noch bergwärts; die Postschiffe zwischen *Budapest—Galatz* landen in *Ercsény*, *Adony*, *Tass*, *Szalk*, *Harta* und *Ordas* blos in der Bergfahrt.

Von Orsova directe Fahrt nach Constantinopel: Vercserova—Giurgjevo (Smârda), Eisenbahn; Gjurgjevo—Rustschuk, Donau-Ueberfuhr; Rustschuk—Varna, Eisenbahn; Varna—Constantinopel, Dampfer des österr.-ungar. Lloyd.

Wenn wir rechts den Blocksberg und das Promontorer Gebirge hinter uns haben, können wir bis zum Draueck von allem, was den Namen Berg verdient, Abschied nehmen, denn nun tritt der Strom in die niederungarische Ebene.

Gleich unterhalb des Blocksberges und der Eisenbahn-Verbindungsbrücke zweigt links der durch eine

Digitized by Google

Schleuse abgeschlossene *Soroksárer Arm* ab, welcher die grosse *Insel Csepel* bildet, der Hauptstrom fliesst südlich an dem obenerwähnten **r.** Sachsenfeld (Albertfalva) vorbei, sodann folgt das bei den Budapester Ausflügen beschriebene

r. Promontor,* Südbahnstation, Kellereien, Steinbrüche, Brauhaus; vor dem Orte die Insel *Haros,* der kaiserl. königl. Familie gehörig, mit grossen Fasanerien. Auf der Csepel-Insel viele Ortschaften, darunter Ráczkeve, Marktfleck als Hauptort, und Szigetszent-Miklós die bedeutendsten. Es folgt nun

r. Tétény * mit Schlossruine, schönes Dorf von etwa 3000 Einwohnern. Herrschaftliches Castell und alte Synagoge. Starker Weinbau; Rothwein von der Qualität des besten Ofener. Gleich stromabwärts ebenfalls **r.** *Érd* oder Hamzabég, nach dem ehemaligen Vali von Stuhlweissenburg so genannt, von den deutschen Bewohnern in „Hanselbeck" umgetauft. Im Markt Baron Sina'sches Schloss und ausserhalb desselben „Kutyavár" (Hundsburg), ehemalige Rüdenmeisterei Matthias Corvinus, jetst Forsthaus der Sina-schen Herrschaft. Die nächste Dampfbootstation ist

r. Ercsény* oder Ercsi, bedeutender Marktflecken, schöne Kirche, Baron Sina'sches Castell mit Park (Érd und Ercsi bilden ein Dominium), *Gasthof* „Drei Rosen"; mehrere Spiritus-Brennereien, eine Brauerei, dann Wein- und Getreide-Exportfirmen heben die Bedeutung des Platzes.

r. Adony * l. Loré * Doppelstation am Auslauf des Soroksárer Armes. In Adony: *Gasthof* „Schwarzer Adler", Spiritusfabrik, Getreidehandel.

Loré, an der südlichen Spitze der Csepelinsel, Getreide-Verladungsplatz.

r. *Rácz-Almás* mit starkem Weinbau.

l. Tass* Dorf mit etwa 3000 Einwohnern; Station für Kun-Szent-Miklós (Stadt im ehemaligen Kumanien), Getreide- und Viehhandel, die Handelsleute haben ihre Verschiffungs-Comptoirs in Tass.

Nun sind beide Ufer ganz flach, der Ueberschwemmungen wegen liegen alle Ortschaften weit landeinwärts und die Stationsnamen sind nur nominell, da der betreffende Ort kaum sichtbar.

r. Dunapentele; dann der Marktflecken

l. Szalk-Szent-Márton ,* hierauf am selben Ufer Duna-Vecse, ferner

l. Apostag ,* Dorf mit vier Kirchen der verschiedenen Confessionen und mehreren hübschen Herrschafts-Castells. Frucht- und Schafwollhandel.

Digitized by Google

r. Duna-Földvár,* Markt von 12.400 Einwohnern. Bedeutende Fischerei, Bezirksgericht, Stuhlrichteramt. *Gasthof* „Zum Hirsch"

l. Harta,* grosses Dorf von über 3000 Seelen, weiter hinab

l. Ordas * mit herrschaftlichem Castell. Es folgt sodann

r. Paks,* Marktflecken mit nahezu 10.000 Einwohnern. Stärke- und Leimfabrik, Getreidehandel, Ruderschifferei.

l. Foktü * Station für die landeinwärts gelegene Stadt **Kalocsa.** *Gasthof* „König von Ungarn", Sitz des Erzbisthums, des bedeutendsten nach dem Primat von Gran; katholisches Seminar, Gymnasium, Mädchen-Erziehungshaus



Kalocsa.

unter Leitung von Nonnen, Sternwarte; über 16.000 Einwohner.

Die zwischen Sumpfufern sich hinwälzende Donau macht hier viele Krümmungen; durch mehrere Durchstiche wurde hier das Fahrwasser geregelt, der bedeutendste derselben ist der von **r. Dombori**,* Station für **Tolna**, welches nicht mehr direct vom Schiffe berührt wird; vom Landungsplatz nach Tolna gute Strasse. Diese Stadt zählt etwa 9000 Seelen; bedeutender Getreide- und Weinhandel, Tabakbau, Brennholzverschiffung.

Gasthöfe: „Hôtel Mayer" und „schwarzer Adler". Im Orte selbst herrschaftliches Schloss. Es folgt **r. Gemencz***, Station für **Szegzárd**, berühmter Rothwein,

Digitized by Google

Exporthandel der „Szegzárder Weinhandlungs-Actien-Gesellschaft“ und anderer Firmen. An einem Seitenarm des Stromes folgt **l. Baja**,* Stadt mit über 20.000 Einwohnern, bedeutendster Getreide-Exportplatz der Bácska.

Gästhöfe: „Hôtel Lamm“, „Hôtel National“.

Actien-Dampfmühle, Spiritusbrennereien, Gerichtshof, Lehrerbildungsanstalt, Franziskanerkloster, Nonnenkloster mit Mädchenschule.

Gleich unterhalb Baja theilt sich der Strom abermals und bildet die *Nagymargitsziget,* die sogenannte Mohácser Insel; es folgt sodann **r.** Batta mit den Ueberresten einer alten Abtei, dahinter mässig hohes Weingebirge und darnach **r. Duna Szekcsö** * Marktflecken. Gutes Gemeindegasthaus, Weinverschiffungsplatz für Báttaszék. Die wenigen Rebenhügel verschwinden und am flachen Ufer folgt der grosse Markt **r. Mohács*** mit nahezu 13.000 Einwohnern. *Kopfstation der Mohács-Fünfkirchner Eisenbahn,* dadurch in Verbindung mit der Alföld-Fiumaner, mit der Fünfkirchen-Barcser und der Südbahn. Bedeutendster Steinkohlen-Verschiffungsplatz. Die Kohlenwerke und Briquettes-Fabriken im Fünfkirchener Revier sind Eigenthum der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Im Orte selbst wenig Sehenswürdiges. Bei Mohács fand im Jahre 1526 die unglückliche Schlacht gegen die Osmanen statt, in welcher Ungarn für alle Zeiten seine Unabhängigkeit verlor. Im August 1687 besiegte hier der Herzog von Lothringen die Türken und machte der Herrschaft derselben in Ungarn ein Ende.

In der Umgebung von Mohács wird viel Getreide, besonders Mais, dann auch Wein gebaut. Auf der in der Nähe gelegenen Herrschaft des Erzh. Albrecht bedeutende Hanfwaarenfabrik und Seilerei.

An der Mohács-Fünfkirchener Eisenbahn liegt auch die Station *Villány*, berühmt durch seine vortrefflichen Weine und *grossartigen Kellereien* des Erzh. Albrecht, in Verbindung damit *Cognac*- und Spiritusbrennerei; Villány ist zugleich Anschlussstation der Alföldbahn (Linie Essek) und Endstation für das Schwefelbad Harkány.

Nach Vereinigung des Margitt-Armes der Donau folgt

l. Mündung des Franzenscanals.* Station für **Bezdán,** welches etwa eine Stunde vom Landungsplatz entfernt in einer waldigen Ebene liegt.

Gasthof der Kameralherrschaft; circa 7500 Einwohner, darunter über 2000 Deutsche. Der Franzenscanal verbindet die Donau mit der Theiss und kürzt die Schifffahrtlinie ab. In der Umgebung starker Repsbau; in Bezdán befinden sich auch zwei Rübölmühlen und mehrere

Digitized by Google

bedeutende Getreidehandelsfirmen. Gegenüber **r.** *Battina*, mit ausgedehntem Weingebirge und Marmorbrüchen. Auf der Bergkante ober Battina Ruinen eines alten Schlosses. Es folgt nun **l.** *Monstorszeg*, grosses Dorf und dann **l. Apathin**,* Marktflecken von nahezu 12.000 Seelen, fast ausschliesslich Deutsche. *Gasthof* „Zum Schäfer", gute Küche. Couverts zu 80 kr. Apathin hat starken Hanfbau und Handel; der Apathiner Hanf kommt in den Tauereien aller Marinen zur Verwendung. Hanf und Seilerwaaren, dann Korbfabrik und bedeutende Schifferei mit den grossen gedeckten Getreideschiffen. Ein Erdwall, „die Römerschanze" genannt, zieht sich von hier bis an die Theiss.

Es folgt nun

r. Draueck,* Mündung der Drau; Umsteigestation für **Essek**,* wohin der Localdampfer etwa eine Stunde lang fährt. *Essek*, *Hôtels:* „Kreuz", „Europa", „Casino". Hauptstadt des Königreichs Slavonien und kgl. Freistadt; ziemlich starke Festung, welche jetzt mehr als Waffenplatz dient. Zwei Bahnhöfe der Alföldbahn, der eine in der Unterstadt vor dem Festungsglacis, der zweite für die Oberstadt, oberhalb der Festung näher dem Draulandungsplatz. Auf dem Festungsglacis hübsche Spaziergänge, dann Stadtpark und gräfl. Pejáčević'scher Park mit Schloss in dem an der Drau liegenden *Rétfalú*, etwa fünf Minuten ausserhalb der Stadt. *Essek* ist bedeutender *Holzhandelsplatz*, besonders in eichenen *Fassdauben* und *Werkhölzern* starker Export nach Frankreich; an weiteren Handelsartikeln seien erwähnt: Zwetschkenmus (Lekvar), gedörrtes Obst, Honig, Pflaumengeist (Slivovicza) und Spiritus. *Essek* hat ein Comitatshaus, hübsches Casino mit Theater, mehrere katholische, eine griechische Kirche und eine schöne, neugebaute Synagoge. Das linke Ufer bleibt auch unterhalb der Draumündung flach, dagegen beginnen am rechten Ufer, hart am Draueck, die slavonischen Höhenzüge mit dem bis zum Strome vorspringenden Berge von **r.** *Erdöd* mit Schlossruine.

Es folgt sodann

l. Gombos,* Station der *Alföldbahn*, welche von hier aus mittelst einer grossen doppelten *Dampffähre* den Verkehr mit dem **r.** Ufer — Station Erdöd — unterhält. Am slavonischen Ufer kommen wir hierauf nach:

r. Dálya,* Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Brod; Beginn der sich längs des **r.** Donauufers hinziehenden Gebirgskette der Fruska-Gora.

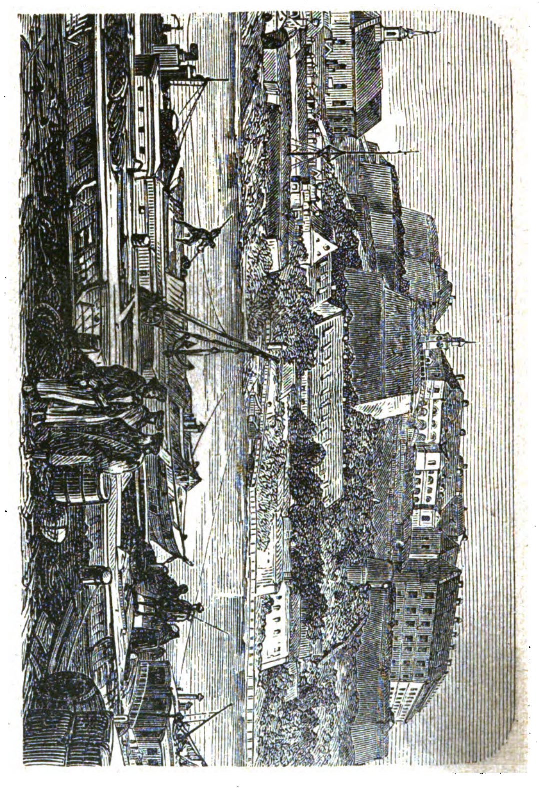
r. Vukovár,* Sitz der Behörden und eines Gerichtshofes. *Gasthöfe:* „Hôtel National", „Löwe" und „Zum Anker". Schloss und Park des Grafen Eltz; Dampfmühle,

Digitized by Google

Brauerei, Spiritusbrennerei und Raffinerie; bedeutender Holz- und Weinhandel. Syrmier- und Karlowitzer Rothweine.

l. Novosello,* Marktflecken mit durchwegs deutschen Bewohnern am Bácser Ufer. Getreide-Verschiffungsplatz.

r. Illok* (*Ujlak*) am slavonischen Ufer. *Gasthof* „Zum


Peterwardein.

Jägerhorn". Altes Schloss auf dem Felsenkegel ober der Stadt, einst dem Herzog Lorenz Ujlaky, König von Bosnien, gehörig, jetzt Eigenthum des Fürsten Odelscalchi. Franziskanerkloster, in welchem Johannes Kapistran weilte. Landeinwärts mehrere Kalugjéri- (griech. Mönchs-) Klöster. Weinhandels-Actien-Gesellschaft. Holzexport. Gegenüber

Digitized by Google

l. Palanka,* mit etwa 10.000 Einwohnern, davon 6000 Deutsche. *Gasthaus* „Ungarische Krone".

r. Cserevics,* *Gasthof* „Goldener Stern", in der Nähe *Beocsin* mit hydraul. Cementfabriken.



Semlin.

l. Futtak,* grosser, zumeist von Deutschen bewohnter Ort. Alle am l. Bacser-Ufer gelegenen Stationen sind bedeutende Getreide-Handelsplätze.

r. *Kamenitz** (Localboot) mit Schloss und Park; k. und k. Militär-Erziehungshaus; gleich darnach an demselben Ufer

Digitized by Google

r. *Peterwardein*, starke Festung mit schöner Umgebung; Stadt und Festung sind durch eine Schiffbrücke verbunden mit

l. Neusatz* (Ujvidék, Novasát), „Hôtel Elisabeth". Dieser lebhafte Handelsplatz zählt nahe an 20.000 Einwohner; die Schiffbrücke ist auch am l. Ufer durch Befestigungen geschützt. Diese Redouten sind aber jetzt durch Parkanlagen beinahe verdeckt. Mehrere Dampfmühlen; viele Besitzer von Getreideschiffen. Wir kommen nun an einer langen Insel vorüber nach

r. Karlovicz* (Karlócza, Karlovce), „Hôtel Trompeter", Sitz des *griech.-orient. Patriarchen*. Schöne Kirche mit alten Stickereien und Fahnen. Karlovicz ist berühmt von seinem Rothweine, Pflaumengeist (Slivovicza) und Mostwürsten.

Jetzt verflacht sich auch das **r.** Ufer wieder und bietet nichts Sehenswerthes. Es folgt **r.** *Slankamen*, und gegenüber davon

l. Theiszeck,* Station für die auf das **Titeler**-Localschiff umsteigenden Passagiere und auch für die bis *Szegedin* stromaufwärts Fahrenden. Es folgt nun **r.** die *Savemündung*, und an derselben gegenüber von Belgrad

r. Semlin* (Zimony), ungarische Grenzstation, da von da an weiter das **r.** Ufer bis vor Widdin serbisch ist. Semlin ist Sitz vieler Civil- und Militärbehörden. Ruinen des Hunyady-Schlosses und der Prinz Eugen-Schanzen. *Gasthöfe:* „Hôtel Europa", „Engel", „Hôtel National". Bedeutender Getreidehandel. Zweimal täglich geht von hier ein Localdampfer nach dem an der *Temesmündung* gelegenen

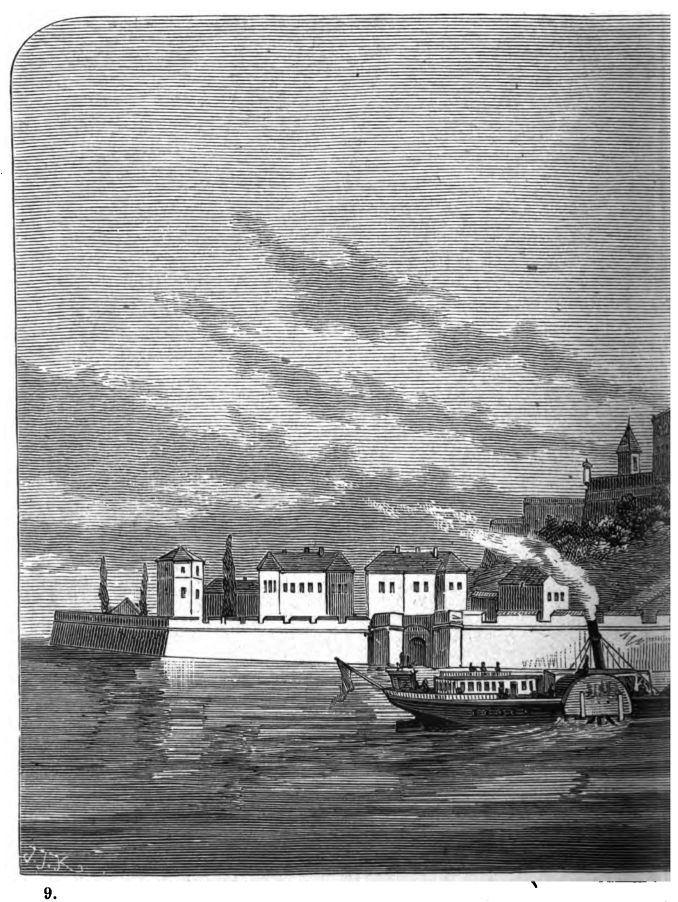
l. Pancsova*. *Gasthöfe:* „Trompeter", „Schäferin". Gerichtshof, Stuhlrichteramt. Brauerei, Spodium- und Stärkefabrik, Getreidehandel. *Borstenviehhandelsplatz* von grosser Bedeutung.

Zwischen Semlin und Belgrad verkehrt jede zweite Stunde ein *Localboot*, welches die Strecke in nicht ganz einer Viertelstunde zurücklegt. *Ueberfahrtspreis:* I. Classe 66 kr., II. Classe 44 kr.

r. Belgrad.* *Gasthöfe:* „Hôtel serbische Krone", „Hôtel National", „Stadt Paris", an der Save neben dem Landungsplatze: „Stadt Kragujevácz". ***Belgrad***, Hauptstadt Serbiens; serbisch *Beograd*, ungarisch ***Nándor-Fehérvár***, hat 26.000 Einwohner, darunter über **4500 Fremde**. Die Stadt, das *Singidunum* der Römer und „Alba **graeca**" des oströmischen Reiches, war stets ei n starke Festung **und** viel umstrittener strategischer Punkt; wir nennen **nur** Mohammed II., Johann Hunyady, Max von Bayern, Eugen von Savoyen, Loudon, deren Namen alle mit Belgrad in Verbindung stehen. Bis 1867 hatte die Festung noch türkische

Digitized by Google

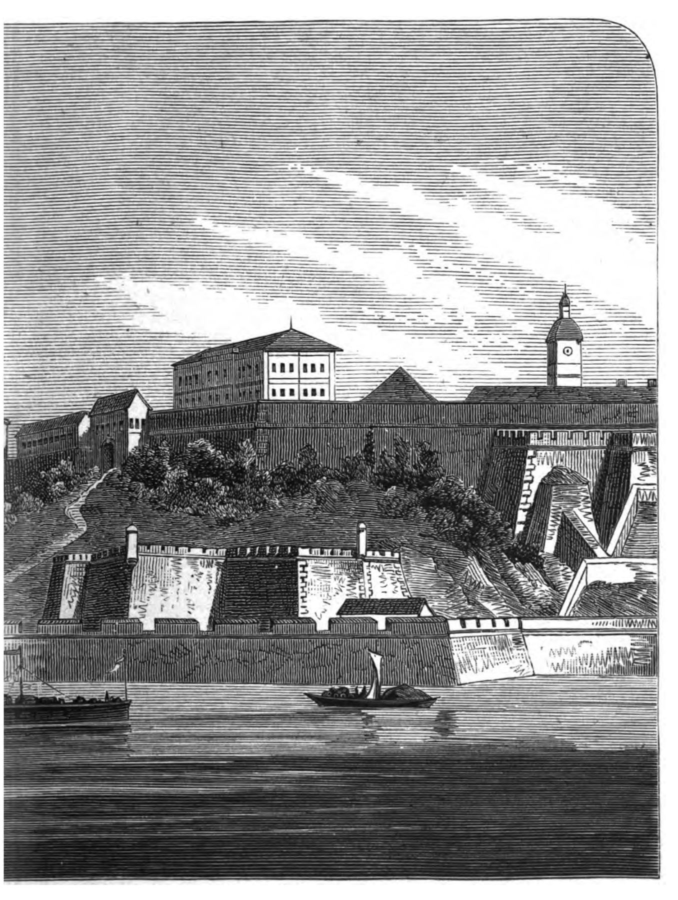
Digitized by Google



9.

Beograd. Bel[...]

Digitized by Google

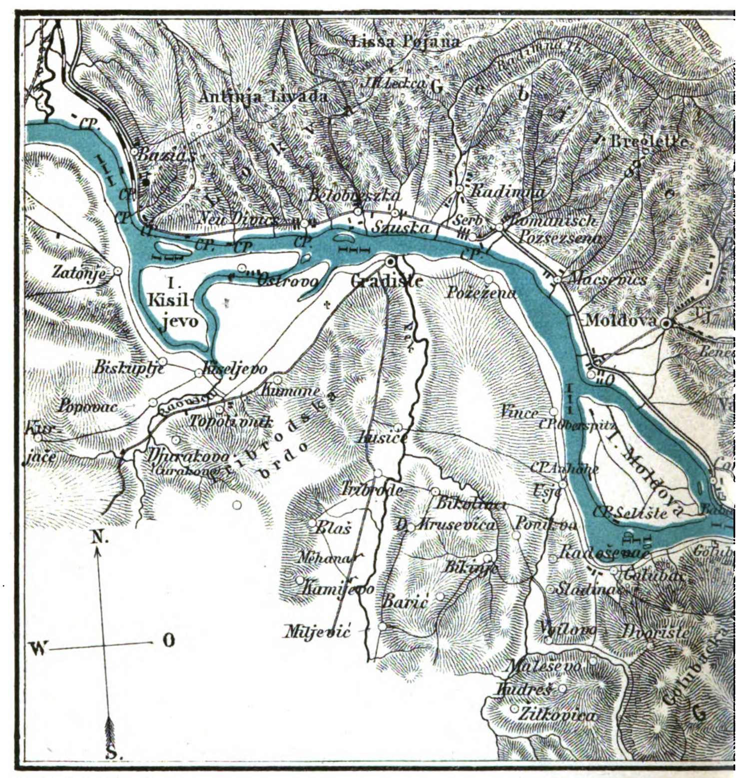


·ad. Nándor-Fehérvár.

Digitized by Google

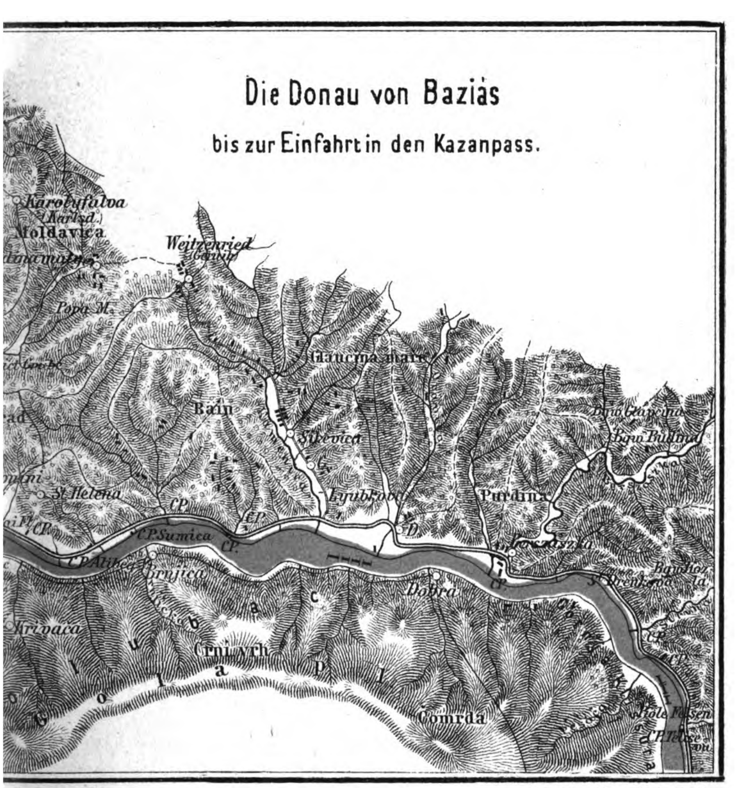
Digitized by Google

Digitized by Google



A.Hartleben's Verlag.

Digitized by Google



Digitized by Google

Besatzu
Batal
Osmanl
bergan
des F
läden.
Teppic
und L
hüten,
besser
Eine
Topsc
Landl
Juni
unter
zwisc
tscha
S
(ung
Löw
sich
Bra
den
rest
ders
folg
der

pla

bel
ge
de
tr
da
in
fo
E
a
b

s

Digitized by Google

Besatzung; heute sind sogar die Moscheen und die grosse Batal Dzsamia schon im Verfall, seitdem auch der letzte Osmanli fortziehen musste. An der Südseite der Festung bergan läuft die Hauptstrasse Terazija mit dem Konak des Fürsten, dem neuen Theater und mehreren Kaufläden. Weiter oben die Hochschule. Man kauft Waffen. Teppiche, Decken, gestickte Schuhe, türkische Messer in Holz und Lederscheide in Belgrad gut, doch muss man sich wohl hüten, nicht überhalten zu werden. In den Hôtels und den besseren Kaufläden wird überall auch deutsch gesprochen. Eine Stunde westlich von der Stadt im Waldgebirge liegt *Topschider*, fürstliche Sommer-Residenz mit sehr einfachem Landhause; hier wurde der Fürst Michael Obrénovič III. im Juni 1868 ermordet. Der Dampfer legt am **r.** Saveufer dicht unter der Festung an, das **l.** Ufer ist sumpfig, auf den Inseln zwischen Save und Donau sieht man die ungarischen Grenztschardaken als Zollwachtposten.

Setzen wir die Donaufahrt fort, so folgt **r. Semendria*** (ungarisch Szendrő, serbisch Smederevo). „Hôtel zum Löwen". Auf den Ruinen des alten römischen Castells erhob sich die 1432 durch den Fürsten von Serbien Georg Brankovič erbaute starke Festung, auch diese wurde von den Türken zerstört, imponirt aber selbst noch in ihren Ueberresten. Die Stadt ist von Weinbergen umgeben. am Fusse derselben die prachtvolle Sanct Georgs-Kirche. Es folgt nun **r.** die Mündung der *serbischen Morava*, hart an derselben eine Schlossruine und dann

l. Kubin,* lebhafter Getreide- und Borstenvieh-Handelsplatz. *Gasthof:* „Zum goldenen Hirschen".

r. Dubravicza,* Station für **Pozsarevacz** (Passarovicz), bekannt von dem 1718 da geschlossenen Frieden. Gleich gegenüber Dubravicza beginnt die lange Insel Ostrova, deren Bewohner grossartigen Fischfang und Caviar-Erzeugung treiben. **r.** auf felsiger Landzunge die Ruinen von *Rama*, das Laderata der Römer, **l.** fliessen die *Karasch und Nera* in die Donau und da liegt *Uj-Palanka*, ehemaliges Grenzfort. Am linken Ufer treten nun die Ausläufer des *Banater Erzgebirges* bis hart an den Strom, beide Ufer sind von da an von Waldbergen umsäumt; nach einer kurzen Strombeuge langt der Dampfer an:

l. Bazias,* auch Eisenbahnstation der südöstlichen Staatsbahn. Der Ort hat nur als Verladestation Bedeutung; eine halbe Stunde von da, ebenfalls Eisenbahnstation, *Banat-Weiszkirchen. Gasthöfe:* „Hôtel Heller", Hôtel Ligl". Deutsche Stadt von etwa 8000 Einwohnern, welche ausgezeichnete Weine bauen. Seidenbau, Spiritus- und Slivovicza-Brennereien. Weiter nördlich führt die Bahn über *Jassenova*

Digitized by Google

zu den *Montanwerken der Staatseisenbahn-Gesellschaft* Oravicza—Steyerdorf—Anina.

Jenseits der Ostrova-Insel an der Pekmündung am serbischen Ufer **r. Gradischte.*** *Gasthof* des Pavlović. Da soll das römische Fort Picnus gestanden haben. Hier wird Seidenbau getrieben und bedeutender Borstenviehhandel.

Wir kommen nun in die herrlichste Strompartie der Donau: *„Die Katarakte“* von Baziás am ungarischen, bis Šip am serbischen Ufer ist diese Strecke $16^1/_2$ Meilen lang und innerhalb derselben liegen die gefürchteten Katarakte und das *„Eiserne Thor“* (ungarisch *Vaskapú*, türkisch *Demirkapi*, serbisch *Prigrada*).

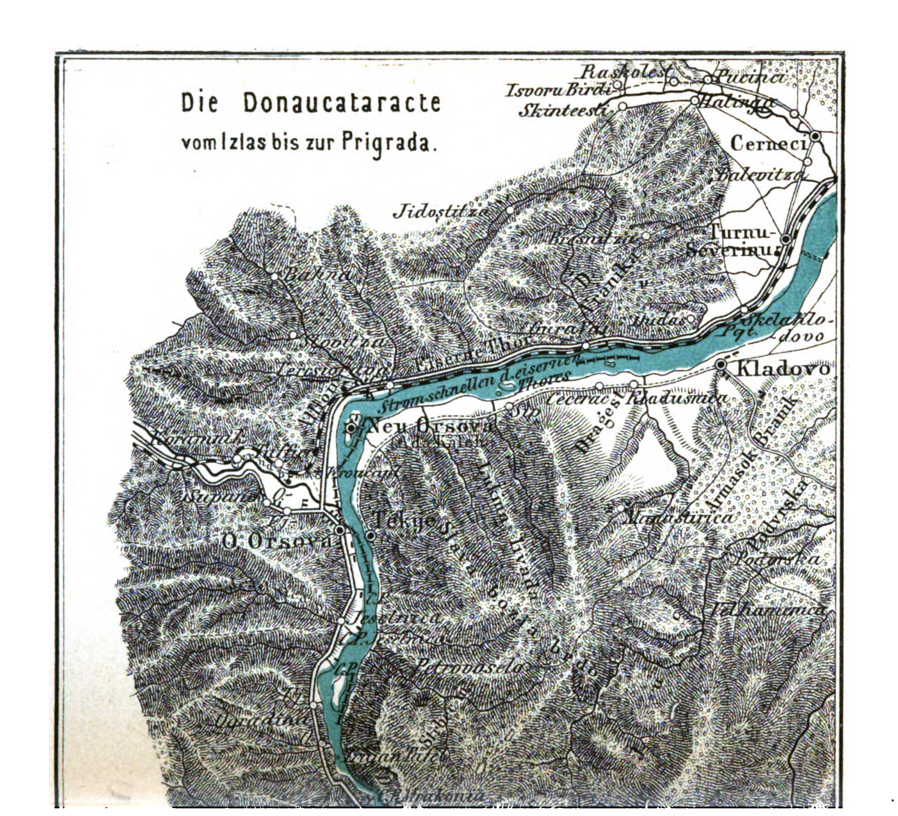
Nach einer Serpentine des Stromes nimmt die *Insel Moldova* ihren Anfang, welche von grossem Umfange ist; gegenüber der Insel am ungarischen Ufer

l. Alt-Moldova.* *Gasthof* „Zum Jäger“. Dieser Ort war bis zum Frieden von Belgrad, Ende des vorigen Jahrhunderts, Festung; dieselbe musste eben im Sinne jenes Tractats geschleift werden. Zollamt, Telegraphenstation. Bei niedrigem Wasserstande geschieht hier die Umladung der Frachten in die Lichterboote und das Umsteigen der Reisenden in die Kataraktschiffe.

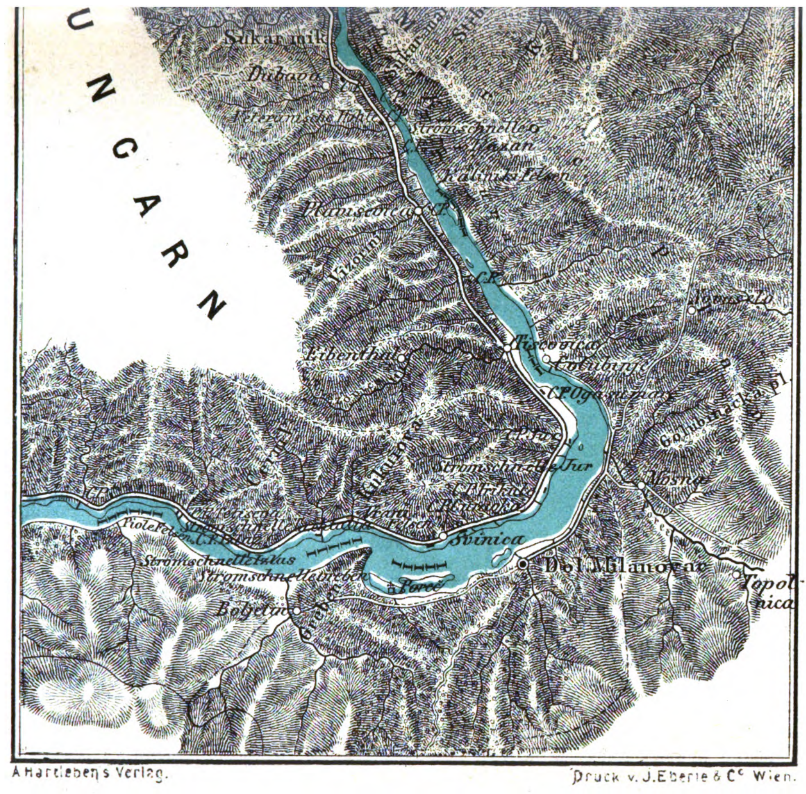
Eine halbe Stunde landeinwärts *Neu-Moldova*, Montan- und Forstgut der Staatseisenbahn-Gesellschaft, war schon zu Römerzeiten Kupferbergwerk. Die Römer hatten hier ein Bergamt, denn aus alten Inschriften geht hervor, dass ein T. Agricola und dann ein Axius Aelianus hier Bergwerks-Procuratoren waren. Eine grosse Schwefelsäure-Fabrik und Holzbaumaterialien-Erzeugung, dann Kohlenbrennereien geben dem Orte gegenwärtig seine Bedeutung. Unterhalb Moldova erhebt sich mitten im Strome hochaufragend der *Babakaï-Felsen*, an den sich die Sage von einer entflohenen schönen Türkin knüpft, die sich von einem Ungarn entführen liess, von den Janitscharen ihres Gatten eingeholt und an den Felsen geschmiedet worden ist. Der Babakaï steht sozusagen als Warte an der Einfahrt zur Kataraktenstrecke, welche **r.** von den Ruinen der Veste Golubac (dieser Name ist serbisch — ungarisch hiess das Schloss Galambócz, türkisch Göngerdzsinlik, in allen drei Sprachen aber bedeutet der Name Taubenschlag), **l.** von den Ruinen des Schlosses *Lászlóvár* flankirt wird. Beide Schlösser wurden in den Jahrhunderte andauernden Türkenkriegen zerstört. Ober der Ruine die Höhle, aus welcher die berüchtigten *Golubaczer Mücken* ausschwärmen, eine wahre Landplage für die Rinderzucht; diese Mücken machen oft Züge bis auf 40 Meilen Entfernung. Gegenüber der Schlossruine **l. Coro-**

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



A. Hartleben's Verlag.
Druck v. J. Eberle & Cº Wien.
Digitized by Google

Digitized by Google

nini, 1858 gegründete Colonie, nach dem damaligen Commandanten von Temesvár so benannt. Bald folgt die erste Stromschnelle *Stenka*, dann die zweite *Apa Serena* (Sirinje Gruppe) zwei über 800 Meter lange Felsbänke, welche sich quer über den Fluss legen. **r.** *Bernicza* mit den Resten eines römischen Castells, im Strome das dritte Schifffahrtshinderniss, die *Buffalo-Gruppe* (sogenannt, weil die Felsen im Strome schwimmenden Büffeln, die ihre Köpfe in die Höhe halten, ähneln), dann

l. Drenkova.* Ehemals einzeln stehende Grenzcsardake, besteht auch jetzt nur aus wenigen Häusern und einer Restauration. Wenn der Wasserstand über die Katarakte ein so ungünstiger ist, dass selbst die von Moldova abgehenden Schiffe nicht mehr weiter können, wird hier nochmals gelichtert, eventuell werden die Reisenden auf der Strasse in Omnibussen bis Orsova weiterbefördert.

Von Alt-Moldova an läuft immer, das linke Ufer verfolgend, die 1837—40 vom Ingenieur *Vásárhelyi* ausgeführte, sehr kunstvolle *Széchenyistrasse*, sogenannt nach dem unvergesslichen Grafen Stefan Széchenyi, auf dessen patriotisches Betreiben diese Strasse ausgeführt wurde.

Drenkova ist auch Kohlenverladestation für die Werke in der Nähe. Die Berge um Drenkova sind von herrlichen Waldungen bedeckt; eine Specialität ist das türkische Haselnussholz von ungewöhnlichem Durchmesser bis zu 40 Zoll, zu Drechsler- und Kunsttischler-Arbeiten. Im Strome folgt nun das *Kozla-Riff*, eines der gefährlichsten, dessen Klippen sich von einem Ufer der Donau zum anderen ziehen; dann die *Katarakte* **Izlás** *und* **Tachtalia.** Zwei zusammenhängende, bei 1800 Meter lange Felsenriffe; über dieses Stromhinderniss auch das „*kleine eiserne Thor*“ genannt, kommen die Schiffe selbst bei günstigem Wasserstande nur unter Anwendung aller Vorsichtsmassregeln hinweg.

Vom rechten Ufer springt jetzt ein Felsen bis in den Strom vor und verengt denselben ungemein; dies ist das *Greben-Defilé*, nach demselben erweitert sich der Strom plötzlich seeartig, es ist das Milanovaczer-Becken; in demselben liegt **r.** die grosse, zu Serbien gehörige Insel *Porecz* mit gleichnamiger Stadt und den Ruinen einer während der Freiheitskämpfe von 1813 zerstörten Kirche. Wir landen

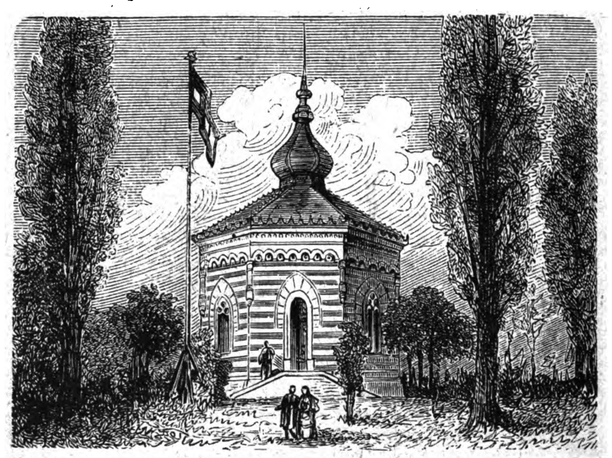
r. Milanovacz.* Wein, Tabakbau, Fischerei, Caviar-Fabrikation. In der Nähe des Städtchens Ruinen römischer Grenzkastelle.

l. *Svinicza.* Dorf in einem Thalkessel und darunter die „Drei Thürme“. l. *Trikule*, Ruinen eines alten Forts auf einem gegen den Strom abfallenden Felsenvorsprung.

Digitized by Google

r. *Golubinje* mit römischen Bauresten, hierauf die Stromschnelle *Jutz* und l. *Tissovicza* mit den einer englischen Gesellschaft gehörenden Kohlenwerken, ferner l. *Plavisevicza* und darnach

die **Einfahrt in den Kazanpass**, es ist dies ohne Uebertreibung die grossartigste Partie nicht nur der Donau, sondern kein anderes Stromthal kommt ihr nur nahe. Die himmelanstrebenden senkrechten Felswände engen den gewaltigen *Ister* auf 165 Meter ein, bei einer Stromtiefe von 60 Meter. Auch hier zieht sich am linken Ufer die *Széchenyistrasse* fort, während ihr gegenüber am rechten Ufer die Reste und Spuren der *Römerstrasse* sichtbar sind. l. im



Kronkapelle bei Orsova.

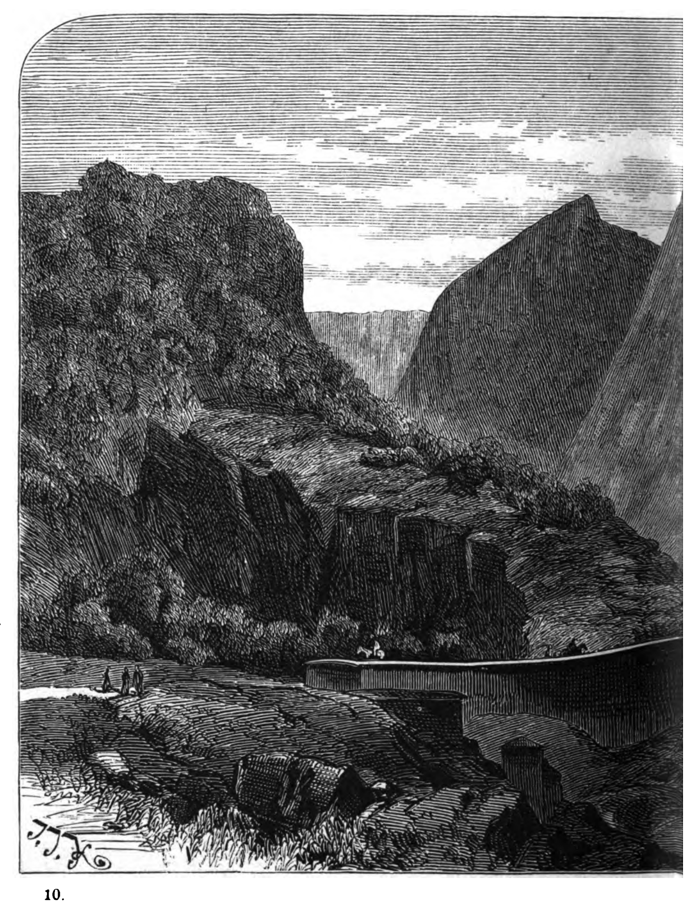
Csukármare Berge, die *Veterani-Höhle*, welche zweimal während der Türkenkriege längere Belagerungen aushielt, da von hier aus der Donau-Uebergang vertheidigt wurde, l. *Dubova*, schmalste Stelle des Kazan, dann *Ogradina* und diesem gegenüber am rechten Ufer die *Trajanstafel* in der senkrechten Felswand eingehauen. Die Inschrift ist noch theilweise lesbar; l. *Jeselnicza*, r. *Tekié*, einst türkischer Ort, jetzt serbisches Fischerstädtchen und nun folgt

l. **Alt-Orsova.** * „Hôtel König von Ungarn“, Weisses Ross“. *Königlich ungarisches Grenzzollamt*, bezüglich Rumäniens und Bulgariens.

Am Fusse des Berges *Allion*, gleich ausserhalb Orsova, die *Kronkapelle* über der Stelle, wo die ungarischen Kron-

Digitized by Google

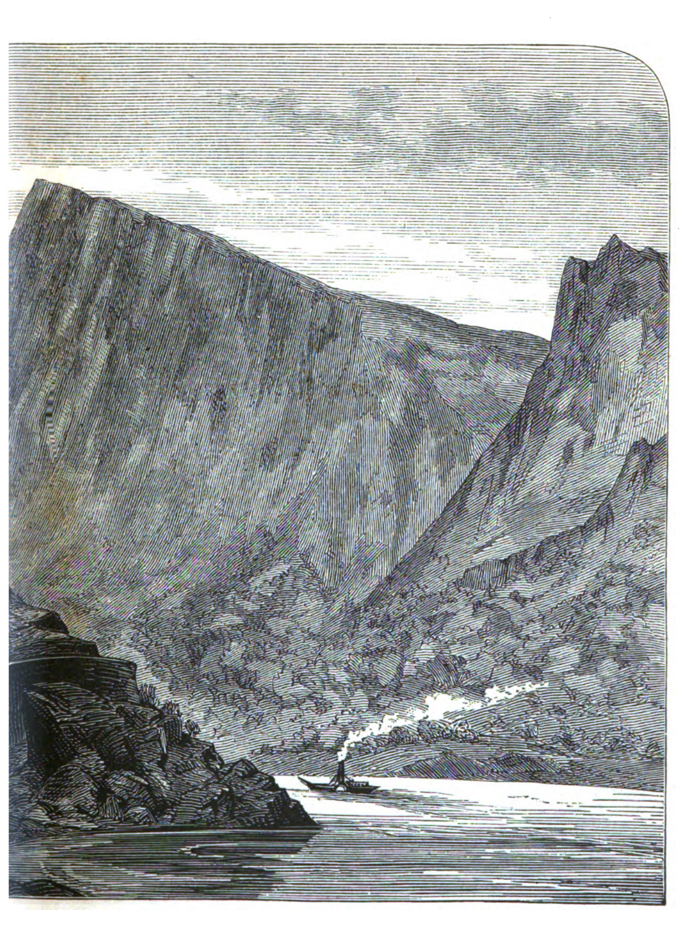
Digitized by Google



10.

Einfahrt in den

Digitized by Google

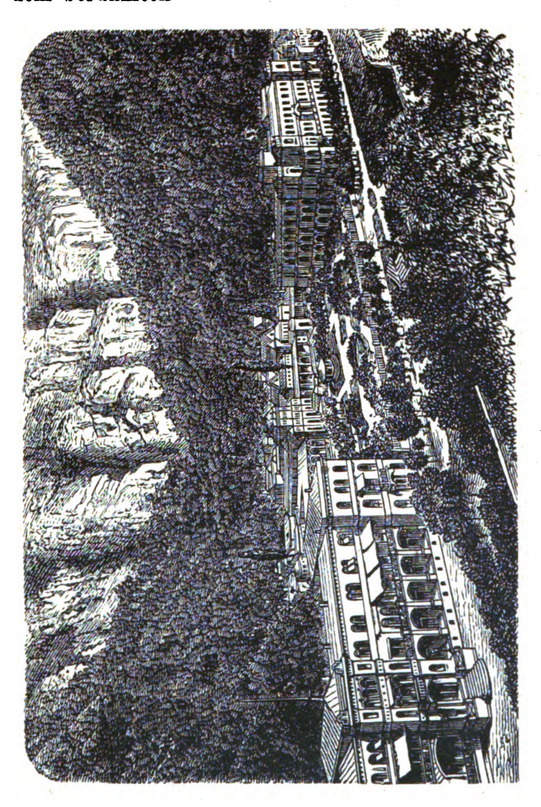


:n Kazanpaß.

Digitized by Google

Digitized by Google

insignien wiedergefunden wurden. Orsova ist Eisenbahnstation der Linie Temesvár und steht durch die Vercserova-Bahn mit Wien—Budapest—Bukarest in directer Eilzugsverbindung. Von hier führt die Eisenbahn nach *Mehadia* und dem berühmten



Mehadia (Herculesbad).

Herculesbad. *Hôtels garni*: Ferdinands-, Franzens-, Franz Josefs-, Rudolfshof. Grosses Curhaus. Prächtige Spaziergänge.

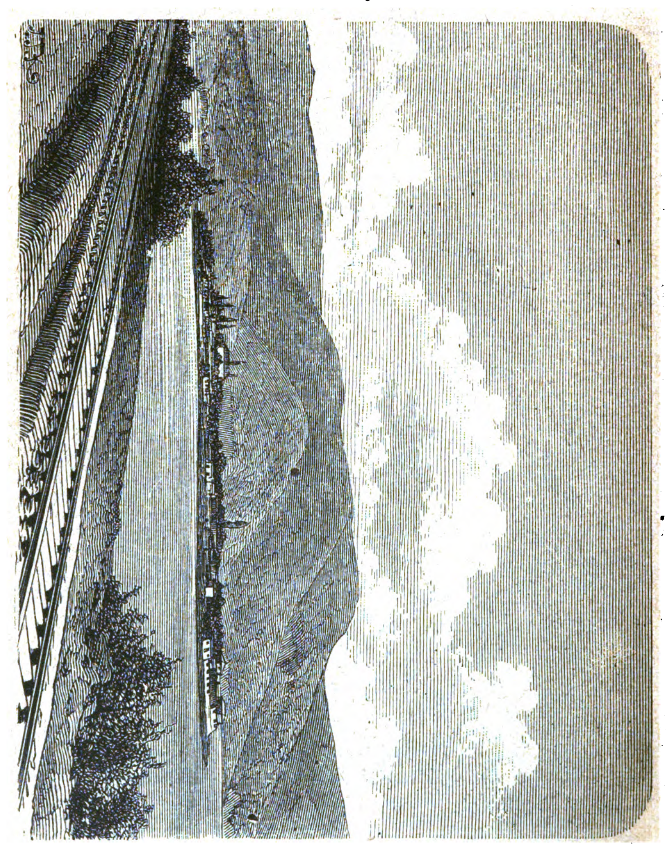
Mihald oder, wie es heute heisst, Mehadia, war sowohl zu den Zeiten der Römer als auch der Türken schon Badeort, dies beweisen die Baureste von Acquäducten und Thermen.

Digitized by Google

VIII. Von Orsova nach Gjurgjevo.

(Bukarest.)

Gleich wenn wir Alt-Orsova verlassen, kommen wir an die Insel *Ada Kaleh* mit den jetzt dem Verfalle anheim-



Ada Kaleh.

gegebenen Werken von *Neu-Orsova*, von Leopold I. angelegt, Karl IV. (als deutscher Kaiser VI.) verstärkt, 1790 wieder zurückerobert, im Frieden von *Sistova* an die Türkei abgetreten, in deren Händen sie als wichtiger Wachtposten an

Digitized by Google

der Donau bis zum Mai 1878 verblieb, seit welcher Zeit die Insel von österr.-ungar. Truppen besetzt ist. **l.** *Vercserova*, Eisenbahnstation und Anschlusspunkt an die rumänische Bahn und nun folgt im Strome selbst das grosse



Das Eiserne Thor.

Eiserne Thor, Vaskapu, Demirkapi, das Prigrada-Riff von über 500 Klafter Länge, damit ist auch die letzte Strom-Barrière überschritten und der Fluss wälzt sich nun ruhig der rumänischen Ebene entgegen. **r.** *Schip* am serbischen Ufer, bedeutender Hausenfang und Caviarbereitung, dann

Digitized by Google

ebenfalls **r.** *Gladova* mit den Resten eines römischen Castells, es war das Egeta, welches als Stützpunkt für die Trajans-Brücke diente; an beiden Ufern der Donau sind noch Reste dieses Bauwerkes sichtbar, sowie am linken Ufer die Ruinen der Befestigung, welche Kaiser Severus zum Schutze des Donau-Ueberganges aufführen liess.

l. Turnu-Severin * (Szörény-Torony). *Gasthöfe:* „Hôtel Europe“, „Grand Hôtel“. Bedeutend aufstrebender Handelsplatz mit Werft der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Unter den neuen Ansiedlern sehr viele österr.-ungar.-Staatsangehörige. Auf der Promenade **l.** „Café Böhm“, Rendezvous der österr.-ungar. Colonisten, der Fremden und Schiffleute. Starker Getreidehandel, Raps- und Mais-Export.



Gladova.

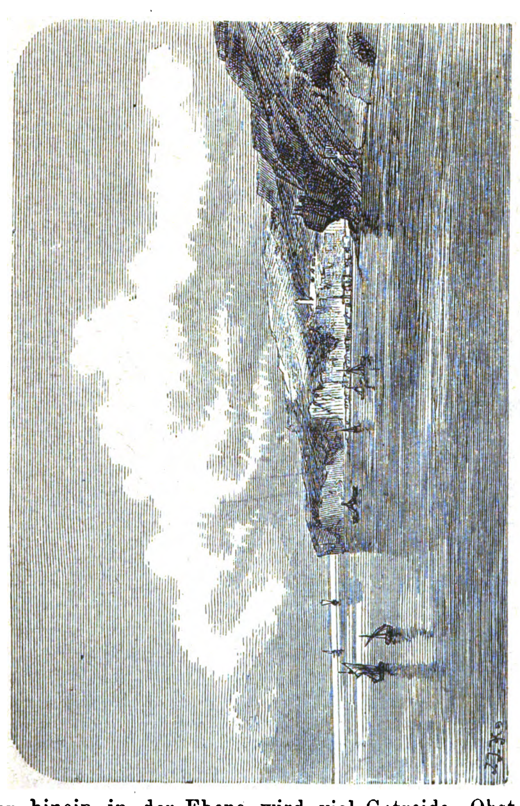
Es macht die Donau nun eine weite Curve; dann folgt **r.** *Brza-Palanka,* serbisches Städtchen; **r.** *Kossiak* mit Salz-Depôt; dann immer an demselben Ufer

r. Radujevacz, * Dorf, wichtig als Landungsplatz für die landeinwärts gelegene serbische Kreisstadt *Negotin* und das Schwefelbad *Brestovacska-Banya.* Der Negotiner Rothwein ist berühmt. Von Radujevacz bis zur Timokmündung sieht man Reste römischer Bollwerke. **r.** *Florentin* und hierauf

l. Calafat. * *Hôtels:* „National“, „Lloyd“. Station für die Stadt *Krajova.* Getreideverfrachtung. Am Ufer sieht man noch die 1854 und 1877 errichteten Schanzen und Uferbatterien. Gegenüber liegt

Digitized by Google

r. **Widdin,*** ehemalige Festung am bulgarischen Ufer. *Gasthof:* „Hôtel Bellevue“. Die Stadt hat durch die Beschiessung während des letzten orientalischen Krieges sehr stark gelitten. Die Umgebung besteht aus sumpfiger Niederung, in derselben liegt landeinwärts das Fort *Belgradschik.*



Nicopolis.

Weiter hinein in der Ebene wird viel Getreide, Obst und Gemüse gebaut; Exportartikel des Landungsplatzes Widdin sind: Schafwolle, Felle, Pelzwerk, Häute, Leder, Sumach, Fett und Unschlitt.

r. **Lom-Palanka,*** bulgarisches Städtchen, bedeutender Handel in Leder, Kitz- und Gaisfellen. Es beginnt sich nun

Digitized by Google

das rechte bulgarische Ufer allmälich zu heben; auf mässiger Anhöhe folgt:

r. Oreava,* auch *Rahova* genannt, wurde 1877 von den gegen Widdin marschirenden Rumänen erobert, nachdem sich



Sistova.

die kleine türkische Besatzung drei Tage lang hielt. Gegenüber

l. Piquet,* auch *Beket* genannt, an der Schylmündung, bedeutender Getreidehandel und Verschiffung;

Digitized by Google

l. **Corabia*** und das Städtchen Izlás; am rechten Ufer zwischen zwei steilen Vorgebirgen die Mündung des Osma und an derselben Seite

r. **Nicopolis,*** berühmt von der 1396 hier geschlagenen Schlacht zwischen Sultan Bajazid und König Sigismund von Ungarn, durch welchen Sieg Bajazid Herr der Donauländer wurde. Später wurde Nicopolis Festung, welche aber 1810 von den Russen geschleift wurde. Etwa 35 Kilometer landeinwärts von hier liegt *Plevna*, berühmt durch die hartnäckige Vertheidigung 1877 unter Osman Pascha.

l. **Turnu-Magurelli.*** „Hôtel Dacea." Stadt mit etwa 4800 Einwohnern; Reste einer türkischen Festung am linken Ufer der hier einmündenden Aluta (Oltù). Getreide- und Weinbau; Depôt landwirthschaftlicher Maschinen.

l. **Zimnicza,*** kleines Städtchen und gegenüber auf einer Berglehne die bulgarische Stadt

r. **Sistova,*** am Landungsplatze ein annehmbarer Gasthof. Diese Stadt hat etwas über 18.000 Seelen; Zollamt, Bezirksgericht; hier wurde 1791 der von da benannte Friede zwischen der Pforte und Oesterreich abgeschlossen. Von Zimnicza aus erfolgte am 27. Juni 1877 der Uebergang der Russen über die Donau und die Erstürmung von Sistova. Hier wird Getreide, Obst, Sumach gepflanzt und Schiffbau getrieben, sogenannte *Segelkaïks* zum Verfrachten des Getreides. Am bulgarischen Ufer folgt

r. **Rustschuk.*** „Grand Hôtel Islah-Hané", europäischen Erfordernissen entsprechendes Etablissement, Garten, Verpflegung zu 6 Francs per Tag und Person. Es ist dies eine der grössten Städte Bulgariens, hat aber im letzten Kriege ungemein gelitten. Rustschuk war bis zum Schlusse des jüngsten Krieges starke Festung und zählte vor diesem Ereignisse bei 40.000 Einwohner, durch die Auswanderung der Mohammedaner hat diese Zahl aber stark abgenommen. Consulate aller bedeutenden Staaten. Hier hat die Bahn nach Varna ihren Ausgangspunkt, von welcher Hafenstadt aus die Dampfer des österr.-ungar. Lloyd nach Constantinopel verkehren. (Siehe Fahrordnung oben.)

Gegenüber von Rustschuk am rumänischen flachen Ufer liegt

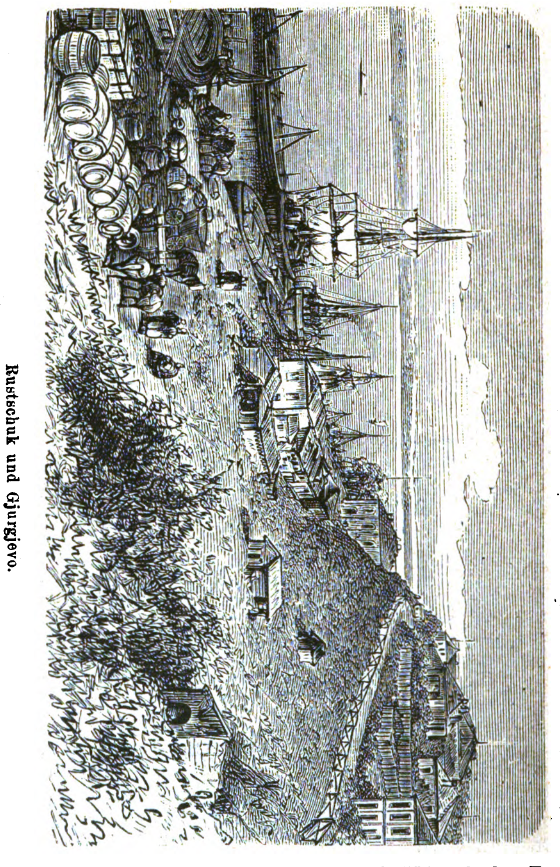
l. **Gjurgjevo.*** *Gasthöfe:* „Hôtel Bellevue", unweit des Landungsplatzes, „Stadt Paris", „Europe", ziemlich gute Bedienung und Küche.

Gjurgjevo ist bedeutender Handelsplatz und wichtig als Hafen für **Bukarest**, mit welcher Landes-Hauptstadt es durch eine Eisenbahn verbunden ist. Die Züge dieser Eisenbahn stehen in unmittelbarem Anschlusse an die von Wien,

Digitized by Google

Budapest, Semlin, Belgrad in der Thalfahrt und von Galatz, Braila in der Bergfahrt hier anlangenden Postdampfer.

Bukarest. Ankunft am Bahnhof von Filaret; *Omnibus* und *Fiaker* nach der Stadt, letztere 2 Leï als Fahrtaxe.


Rustschuk und Gjurgjevo.

Gasthöfe: „Hôtel Dacia", „Grand Hôtel du Boulevard", „Orient", „Union" „Hôtel Otteteletscheano".

Café Labes in der *Strada Germana*, Zusammenkunft der in Bukarest lebenden Deutschen, daselbst auch ***gutes***

Digitized by Google

Bier. *Wein* guter Qualität im Restaurant Kossmann. *Pferdebahn* vom Theaterplatz aus. *Theater:* Nationaltheater, Schauspiel und Oper während des Winters.

Buchhandlung und Buchdruckerei: Sotschek & Co., Calea Victoriei 7. *Deutsche,* rumänische, französische Literatur in reichster Auswahl; Tauchnitz Edition; *Papier-,* Schreib- und Zeichenrequisiten; *Stein-, Buch- und Kunstdruckanstalt.* Bukarest zählt jetzt nahezu 230.000 Einwohner, darunter über fünfzigtausend fremde Arbeiter und Geschäftsleute.

Das fürstl. Residenzschloss ist sehr einfach und schmucklos. Nationaltheater und Kriegsministerium an der Calea Victoriei (Podu Mogoschoï), auf dem Boulevard die Universität mit griechischer Façade und Säulenporticus. Gegenüber das Monument des Wojwoden *Michael III.* (1592—1601), im Jahre 1871 errichtet.

Von den *Kirchen* sind erwähnenswerth San Georghe, San Antim, Stavropulos, San Spiridion und das Kloster Raduvoda. Vor der Stadt zwei belebte *Parks*, besonders an Sonn- und Feiertagen stark besucht.

IX. Von Gjurgjevo bis an die Sulinamündung.

Wenn wir unsere Donaufahrt fortsetzen, so kommen wir unterhalb Gjurgjevo an mehreren Inseln und der Mündung des *Ardsisch* (Arges) vorbei, und hier

l. **Oltenizza,*** kleines Städtchen, aber bedeutender Getreideverschiffungsplatz. Der Ort ist berühmt durch die grosse Niederlage der Russen am 4. November 1853. Gegenüber am hügeligen Ufer

r. **Turtukay*** (Totrakan), Stadt von nahezu 8000 Einwohnern, aber fast gar keiner commerciellen Bedeutung; 1877 von den Russen ganz in Brand geschossen. Nun folgt ebenfalls am bulgarischen Ufer

r. **Silistria,*** bedeutende Festung, jetzt zum Fürstenthume Bulgarien gehörend; Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs und mehrerer Behörden. Bis zum Kriege hatte Silistria vier Moscheen, darunter eine Haupt-Dzsamie, welche jetzt verwaist ihre Minarets emporragen lassen. Die Stadt ist von Wein- und Obstgärten umgeben. Exportwaaren: Getreide, Wein, Obst, Felle, Häute, Leder, Honig.

Auf den Höhen gleich unterhalb Silistria das letzter Zeit viel genannte Fort *Arab-Tabia*.

l. **Kalarâschi,*** bedeutender Getreideverladungsort; dann

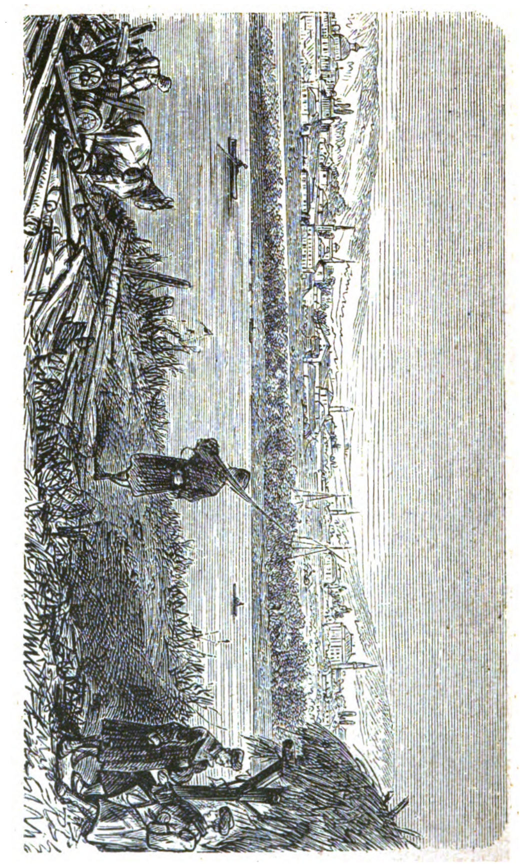
r. **Rassova,*** hier beginnt der sich bis Küstendsche ziehende Römerwall;

r. **Czernavoda,*** Eisenbahn-Hôtel, Kopfstation der Eisenbahn nach Küstendsche am Schwarzen Meere, welche

Digitized by Google

aber seit Eröffnung der Linie Rustschuk-Varna ihre Bedeutung verlor.

r. Hirsova * mit zerfallenen Resten einer Festung, daneben die Fischereien von Topal.

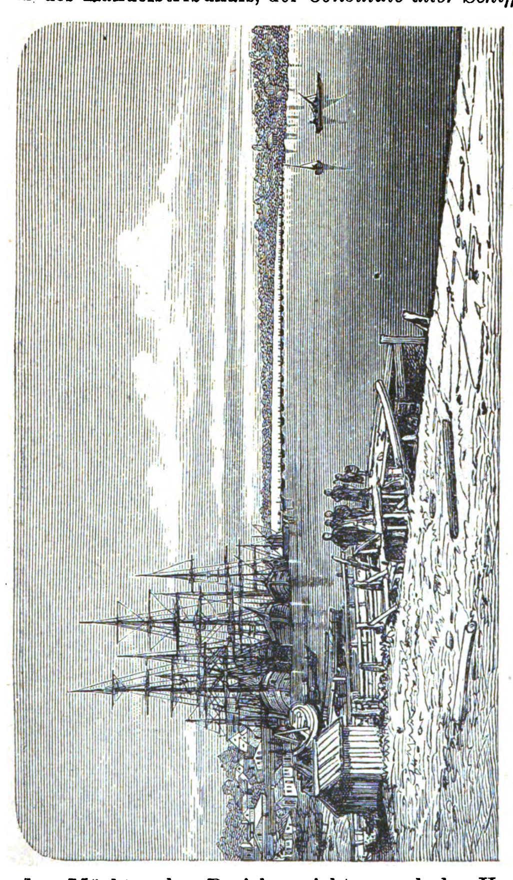


Silistria.

l. Gura Jalomnicza,* davor ein ganzer Archipel kleiner Inseln, hinter denselben zweigt der *Matschiner Arm* ab. Nicht weit von der Mündung des Sereth, auf einem Hügel-Terrain liegt

Digitized by Google

1. **Braila,*** rumänischer Freihafen. *Gasthöfe:* „Rally", „Petersburg", „Victoria", „Waibl", „Hugo". Da hier schon grosse Seeschiffe vor Anker gehen, so ist in Braila der Sitz des Handelstribunals, der *Consulate aller Schifffahrt*



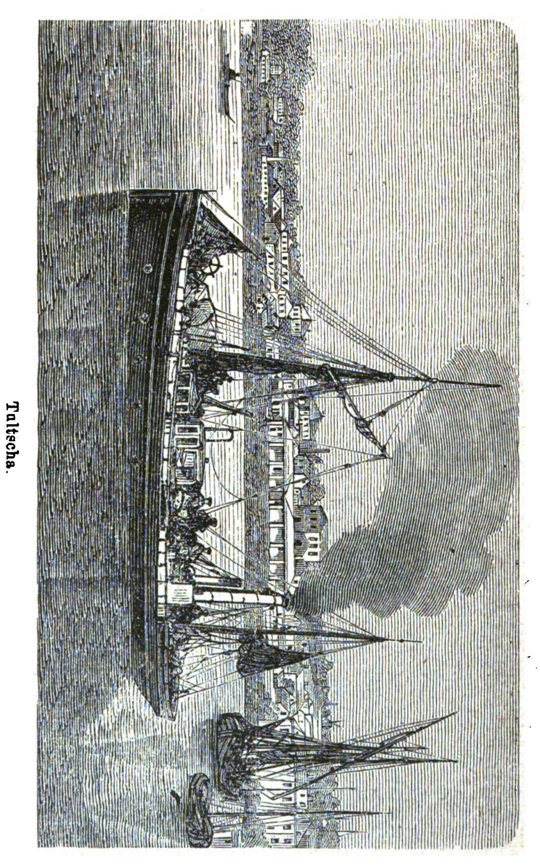
Ismail.

treibenden Mächte, des Bezirksgerichtes und der Handelskammer. Die Stadt selbst bietet kaum etwas Sehenswerthes, ausser einer Kirche in byzantinischem Stile und des 1828 angelegten Volksgartens an Stelle der demolirten türkischen

Digitized by Google

Festung. Grosser Getreide-Export, Dampfmühlen, Stärke- und Mehlspeise-Fabrik. Zweiundzwanzig Kilometer stromabwärts am rumänischen Ufer

l. Galatz,* aufstrebende Hafenstadt. *Gasthöfe:* „Hôtel

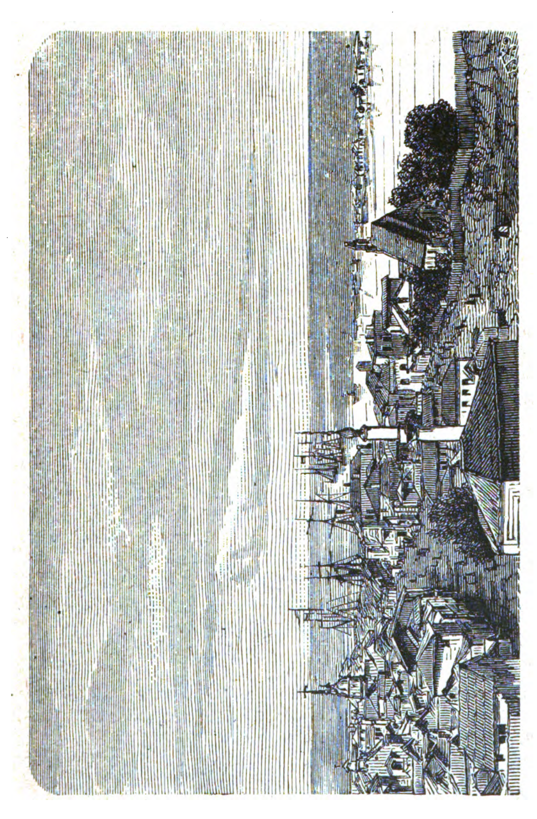


Tultscha.

de Paris“, französische Bedienung, „Hôtel Müller“, „Hôtel du Nord“, deutsche Bedienung. Im „Hôtel du Nord“ Wannen-, Dampf- und Douchebäder. Galatz ist der Sitz der *Europäischen Donau-Commission* und der rumäni-

Digitized by Google

schen Präfectur. Die Einwohner dieser Hafenstadt sind sehr gemischter Nationalität, viele Griechen und über 2000 Staatsangehörige von Oesterreich-Ungarn. Die Stadt liegt höher als die Mehala genannte Hafenvorstadt, welche sich am unteren Ufer hinzieht, dessen Quais eben im Ausbau be-



Sulinamündung.

griffen sind. Die Sehenswürdigkeiten Galatz' bestehen nur in dem regen Treiben im Hafen, da ausser der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft noch der Oesterreichisch-ungarische Lloyd, die Messageries maritimes und die Russische Schifffahrts-Compagnie hier ihre Agentien haben.

Digitized by Google

Im Norden der Stadt der *Bratisch-See* von über zwei Quadratmeilen Oberfläche, welcher reiche Fischzüge bietet. Gegenüber von Galatz am *Dobrudscha-Ufer* Bujuk-Dagh.

Nun kommen wir in die letzte Stromstrecke der Mündungsarme.

Fahrpreise der Dampfschiffe:

Galatz-Tultscha	I. Classe	fl. 3.20	II. Classe	fl. 2.20
„ Ismaïl	„	„ 4.40	„	„ 2.80
„ Kilia	„	„ 6.40	„	„ 4.20
„ Sulina	„	„ 7.40	„	„ 3.20

Unterhalb Galatz mündet der Pruth in die Donau, unmittelbar an dessen Mündung die *Bessarabische Stadt*

l. **Reni*** und am r. Ufer **Isaktscha,*** ehemals türkische Festung, gehört jetzt zu Rumänien. Mehrere sumpfige Inseln theilen nun den Strom in drei Arme: *Kilia* der nördlichste, *Sulina* der mittlere und *Sanct Georgsarm* der südlichste, nur die zwei ersteren werden befahren. Am Kilia-Arm

l. **Ismaïl,*** ziemlich bedeutende Hafenstadt. *Hôtels:* „Odessa", „Luca". Von der alten Festung kaum mehr etwas zu sehen; 1812 kam diese Stadt an Russland, 1856 an Rumänien, durch den Berliner Tractat 1878 abermals an Russland. — Grossartige Fischereien. Näher zur nördlichen Mündung liegt **Kilia*** und *Vilkov,** Exportplatz für Fische und Caviar. Vor dem Georgsarm liegt von Ismaïl nur durch eine Insel getrennt r. **Tultscha,*** eine sich während der letzten Jahre bedeutend emporschwingende Handelsstadt. Seit dem Berliner Tractat ist diese Stadt sammt der ganzen *Dobrudscha* im Besitze Rumäniens. Die Europäische Donau-Commission hat hier ihre bedeutenden Werkstätten.

Heute ist nur der mittlere Arm für *grössere Seeschiffe* von bedeutenderem Tiefgange und Deplacement passirbar, an dessen Mündung liegt die rumänische Stadt **Sulina,*** ehemals unscheinbares Fischerdorf; seit Beginn der Arbeiten der Europäischen Donau-Commission hob sich die Bevölkerungszahl bereits auf nahezu sechstausend.

Hier sehenswerth die Dämme und Bauten, der Leuchtthurm und die äusseren Moli.

Somit wären wir am Ende unserer Donaufahrt angelangt, denn von hier aus gehen dann die Personendampfer nach *Odessa* am Schwarzen Meere.

Digitized by Google

INHALT.

Alphabetisches Ortsregister.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wechselstube
der
UNION-BANK
IN WIEN,

I. Bezirk, Graben Nr. 13.

Ein- und Verkauf

aller Gattungen **Staatspapiere, Lotterie-Effecten, Actien, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Valuten** etc. etc.

PÁLFFY-LOSE

Haupttreffer fl. **40.000** CM. = fl. **42.000** ö. W.

Nebentreffer fl. **4000**, fl. **2000** etc.

Nominale fl. 40 CM. = fl. 42 ö. W.

Niederster Treffer fl. 60 CM. = fl. 63 ö. W.

Die **Wechselstube der Union-Bank** verkauft **Pálffy-Lose** zum **Tages-Course**, wie auch auf **Lieferung gegen Theilzahlungen.**

Auf **Lieferung** werden solche Lose bis auf Weiteres gegen Anzahlung von **fünf Gulden** und gegen Leistung von **dreizehn** einmonatlichen Theilzahlungen (12 Theilzahlungen **à drei Gulden** und Restzahlung von **sechs Gulden**), somit zum Preise von zusammen 47 Gulden österr. Währ. für jedes Los verkauft.

Digitized by Google

J. PALUGYAY & SÖHNE

Weingroßhändler

IN PRESSBURG

Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Belgien, Sr. k. Hoheit Erzherzogs Josef, Sr. Hoheit des regierenden Fürsten Carl I., Sr. Hoheit des regierenden Fürsten von Serbien, Milan Obrenovitsch IV., Sr. königl. Hoheit le Cte. de Flandre etc. etc.

Wein-Export en gros nach allen Welttheilen.

Etablissement außer der Märzenlinie nächst dem Bahnhofe.

Hôtel „Zum grünen Baum"

der

PALUGYAY & SÖHNE IN PRESSBURG

100 grosse und kleinere elegante Zimmer, Salons, Restauration, Café etc.

Dionis Segesváry

Kupfer- u. Metallwaaren-Fabrikant

in

PRESSBURG

erzeugt alle in dieses Fach einschlagenden Kupfer- und Metallarbeiten, übernimmt die **Einrichtung von Zucker- und Spiritus-Fabriken,** Brauerei- und Badhaus-**Wasser-** und **Dampfheizungen**; verfertigt Garten- und

Feuerspritzen

alle Eisenarbeiten, Kessel- und Reservoir-Flanchen und Schrauben. Ein grosses Lager von fertigen **Kupfer-** und **Eisenröhren,** messingenen Durchgangshähnen, Ventilen, Flanchen, Schrauben ist stets vorräthig.

Uebernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen, bei billigster und schnellster Bedienung.

Digitized by Google

Die

Weingrosshandlung

von

M. PAPPENHEIM

Pressburg

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

allen Gattungen echter Ungarweine

in Gebünden und Flaschen zu billigsten Preisen.

Vorzügliche Tischweine in Flaschen.

Lager von **feinsten russischen** und **chinesischen Thee's** in Paquets und Originalkisten. **Feinst echt Jamaica- u. Cuba-Rum** in Original-Gebünden zu billigsten Preisen.

Bestellungen von 5 Flaschen aufwärts werden franco in's Haus gestellt.

Comptoir: Langegasse Nr. 33 neu (96 alt).

Kellerei: Schanzstrasse ausser der Märzenlinie.

BAD

Deutsch-Altenburg

in Niederösterreich

am rechten Donauufer.

Saison-Eröffnung Mitte Mai.

Die jodhaltige, erdig-salzige Schwefelquelle wird gebraucht: bei Rheumatismus, Gicht, Lähmung, Ischias, Skrophulose, Rhachitis, chronischen Hautausschlägen, Geschwüren, Gelenk- und Knochenleiden, Nieren-, Harnblasen- und Gebärmutterkolik, weissen Fluss, schmerzhafter Menstruation und als Stärkungscur nach schweren Krankheiten.

Der Verkehr wird durch das Pressburg-Wiener Localboot und durch die Budapest-Wiener Passagierschiffe vermittelt, welche bei den Berg- und Thalfahrten in Deutsch-Altenburg anlegen.

Auskunft ertheilt die Badeverwaltung.

Bad Deutsch-Altenburg, im April 1880.

Pressburg. ☛ Allen Fremden empfohlen! ☚

Café Löw im Hôtel **„Zum grünen Baum“**, mit **Veranda** nach der Promenade hinaus, angenehmer Aufenthalt an Sommerabenden im Freien. Während der Frühjahrs- und Sommermonate wöchentlich einmal **Militär-Platzmusik** vor dem Kaffeehause, schöner **Damen-Salon; ausgezeichnetes Gefrorenes, Eiskaffee und feines Gebäck, in- und ausländische Journale, illustrirte Blätter in allen Sprachen.**

Das Etablissement ist ganz nach Art der Cafés in den Grossstädten.

Gustav Heckenast's Nachfolger

RUDOLF DRODTLEFF

Verlagsbuchhandlung u. Buch-, Kunst- u. Musikalien-Sortiment

Pressburg

Venturgasse 18.

Photographisches Atelier

von

Ludwig Faust

Pressburg, neben dem Theater

(an der Nôtre Dame-Kirche).

Durch das nach den neuesten Erfahrungen und dem besten Systeme **neu erbaute**, mit vorzüglichem Licht und allem Comfort zur vollkommensten Befriedigung des hochgeehrten P. T. Publikums versehene **Atelier** bin ich in der angenehmen Lage, mich zur Aufnahme von **Porträts, von der Visitkartenform bis zur Lebensgrösse, Cabinetporträts und Gruppenbildern** bestens empfehlen zu können, und bitte ich höflichst ein hochgeehrtes P. T. Publikum um geneigten Zuspruch.

Depôt der Jaroschauer Brauerei

PRESSBURG

Märzengasse Nr. 33.

Diese von ihrem vorzüglichen, auf vielen **Ausstellungen** (Wien, Paris etc.) **prämiirten** Erzeugnisse bekannte **Bierbrauerei** hält in Pressburg ein Depôt nebst **Kellereien am Staatsbahnhofe,** zur Versendung von Fass- und Flaschenbier. Das Versendungs-Depôt steht unter der **Leitung des Herrn J. Gottlieb** und werden alle Aufträge mittelst **Dampfschiff** oder Eisenbahn ausgeführt.

Digitized by Google

Die im Jahre 1838 in Triest errichtete

k. k. priv.

Versicherungs-Gesellschaft

RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ

deren

General-Agentschafts-Bureaux

sich in

WIEN

im Hause der Gesellschaft

Stadt, Weihburggasse Nr. 4

befinden und die

in allen Landes-Hauptstädten und vorzüglicheren Orten

der

österr.-ungar. Monarchie

durch General-, Haupt- und Bezirks-Agentschaften vertreten ist

versichert zu den billigsten Prämien

gegen

Feuerschäden, Schäden durch Miethentgang

und

Betriebsstillstand

Transport- und Hagelschäden

dann auf das

Leben des Menschen

in den verschiedensten Combinationen.

Digitized by Google

Die

ungarisch-französische

Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(FRANCO-HONGROISE)

mit einem

Actien-Capital von 8 Millionen Gulden in Gold

worauf

4 Mill. Gulden in Gold baar eingezahlt

versichert:

1. gegen **Feuer-, Blitz-, Dampf-** und **Gas-Explosions-Schäden;**
2. gegen **Chômage,** d. h. Schäden durch Arbeits-Einstellung oder Entgang des Einkommens in Folge Brandes oder Explosion;
3. gegen **Hagelschäden;**
4. gegen **Bruch von Spiegelglas;**
5. gegen **Transportschäden** zu Land und zu Wasser;
6. auf **Valoren,** d. i. Sendungen von Werth-Papieren aller Art und Baargeld per Post zu Land und zu Wasser;
7. auf das **Leben des Menschen,** auf **Capitalien mit** und **ohne** anticipativer Zahlung der versicherten Summe, auf **Renten, Pensionen** und **Ausstattungen.**

Das bedeutende Actien-Capital gewährt den Versicherten vollständige Garantie. **Vorkommende Schäden werden prompt, coulant abgewickelt und ausbezahlt,** ebenso werden den P. T. Versicherungsuchenden die **weitgehendsten Begünstigungen** eingeräumt.

Die Bureaux der Direction in Budapest befinden sich:

IV. Bezirk, Rathhausplatz Nr. 1.

Die Subdirection für Ober-Ungarn befindet sich:

Pressburg, Venturgasse Nr. 3.

Das Bureau der General-Repräsentanz in Wien befindet sich:

I. Bezirk, Babenbergerstrasse Nr. 1.

Digitized by Google

Die vom h. k. k. Minist. d. I. am 8. Juli 1869, Z. 7471/640, conc.

Vaterländische

Lebensversicherungs-Bank

IN WIEN

Bureau: Stadt, Tegetthoffstrasse 4,

leistet Versicherungen auf das Leben des Menschen in allen üblichen Combinationen zu festen Prämien und den liberalsten Bedingungen, da die Versicherten ausschliesslich am Gewinne participiren.

Die hauptsächlichsten Versicherungsarten sind:

a) Versicherungen auf den Todesfall;
b) Versicherung eines Capitals oder einer Rente auf den Erlebensfall;
c) Kinderversorgung durch Beitritt zu den wechselseitigen Ueberlebens-Associationen (Spar- und Erbvereinen).

Agenturen befinden sich in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie, in Rumänien, in Sachsen und in den sächsischen Herzogthümern.

Grand Hôtel Islah-Hané

à Roustschouk

Tenu par Achille Ventura.

Recommandable pour son comfort, qu'on ne saurait trouver dans aucun autre etablissement de Roustschouk.
Il a en autre l'avantage d'être situé dans le principal quartier de la ville, à proximité du debarquadère des vapeurs de la compagnie Danubienne.

Belle vue sur le Danube. Grand Jardin avec musique. Excellente cuisine, Service prompt, Prix modérés.

Dejeuners et diners à prix fixe à 6 francs par personne et par jour.

Dejeuners	*Diners*
2 Plats au choix	Potage
1 dessert	2 Plats au choix
1/2 Bouteille de vin	1 Dessert
Café.	1/2 Bouteille de vin
	Café.

Chambres nouvellement restaurées

à un lit de 3 à 4 francs — à deux lits de 5 à 6 francs.

Giltig vom

Die fettern Ziffern bedeuten die Stunden der Nacht.

Wien - Prag - Tetschen.

Km.	Stationen	P.-Z.	G.-Z.	C.-Z 1	P.-Z.	Km.	Stationen	P.-Z.	G.-Z.	P.-Z.	C.-Z.2
	Wien	7.30	11.30	8.—	8.15		*Tetschen*	3.55	8.30	2.58	10.28
74	*Zellerndorf*	9.43	2.35		10 30	26	*Aussig*	4.44	9.21	3.47	10 59
101	*Znaim*	10.38	3.57	10. 4	11.25	96	*Wschetat*	7.10	12.41	6.1[illegible]	
199	*Iglau*	2. 2	8.53	12.30	2 51	120	*Lissa*	7.59	2 20	6.55	12.57
225	*Deutschbrod* ...	3. 8	10 11	1. 9	3.42	135	*Nimburg*	8.57	4.49	8.2[illegible]	1.15
299	*Kolin*	5 28	9. 2	2 56	6. 7	151	*Gr. Wossek* ...	9.29	5.30	8.52	1.38
308	*Gr. Wossek*	5.50	9.36	3.10	6.26	160	*Kolin*	9.50	6.10	9.11	1.56
323	*Nimburg*	6.24	10.29	3 34	7.—	224	*Deutschbrod* ...	12. 8	9.47	11.35	3.47
338	*Lissa*	6.53	11.10	3.56	7.29	260	*Iglau*	1. 2	12.31	7.16	4 25
362	*Wschetat*	7.55	12 44		8.48	358	*Znaim*	4.25	3.44	11 46	6.37
432	*Aussig*	10 13	3.38	5.49	10.58	374	*Zellerndorf*	5 25	4.44	1.22	
458	*Tetschen*	11.22	4.39	6.24	11 58	459	*Wien*	7 45	7. 4	4.46	8.54

Deutschbrod-Pardubitz-Liebau.

Km.	Stationen					Km.	Stationen				
	Deutschbrod ..	4 5			3.23		*Liebau*	9.56		5.29	
	Pardubitz	7.22		4.30	7.13	18	*Parschnitz*	10.42		6.—	
	Königgrätz	7.37	11.38		7.32	47	*Starkotsch*	1.29	6. 4	6.49	
135	*Josefstadt*	8 13	12.28		8 26	66	*Josefstadt*	2.15	6.50	7.20	
154	*Starkotsch*	9.18	1.30		9.23	82	*Königgrätz*	3.[illegible]7	7.36	7.56	
183	*Parschnitz*	10.30	2.43		10.44		*Pardubitz*	4 30	8.30	8.47	
200	*Liebau*	11.32	3.43			200	*Deutschbrod* ..		12. 9	11.31	

Zellerndorf-Sigmundsherberg-Horn.

Km.	Stationen	Güter-Eilzüge				Km.	Stationen			
	Zellerndorf	6.—	10. 5	2.55	5.50		*Sigmundsherb.* ..	8.24	4.28	Gem.-Züge
	Sigmundsherb.	7. 7	11.12	3.58	6.57	20	*Zellerndorf*	9.20	5.24	

Wostromer-Jitschin.

Km.	Stationen	Gemischte Züge				Km.	Stationen	Gemischte Züge		
	Wostromer	5.21	8.25	12 10	8.—		*Jitschin*	6 40	10 40	2.25
18	*Jitschin*	8.55	1.—	8 55		18	*Wostromer*	7.30	11 30	3.2

Geiersberg-Wildenschwert Oe. N. W. B.

Km.	Stationen	P.-Z.	G.-Z.	Km.	Stationen	P.-Z.	G.-Z.
	Geiersberg	12. 6	11.35		*Wildenschwert* .	3.20	2.51
14	*Wildenschwert*	12 37	12.13	14	*Geiersberg*	3.51	3.30

Josefstadt-Reichenberg-Seidenberg.

Km.	Stationen	Personen-Züge				Km.	Stationen	Personen-Züge			
	Josefstadt ..		8.23	12.40	8.34		*Seidenberg*		6.20	12.49	8. 5
46	*Altpaka*		9.58	2.22	10 16	42	*Reichenberg* ...		3.13	2.25	9.29
	Eisenbrod		10 55	3 31	11.16	79	*Turnau*	4.—	9.37	3.53	10.44
85	*Turnau*		11.22	4. 1	11.43	94	*Eisenbrod*	4.10	11.23	4. 9	
121	*Reichenberg* . .	8. 4	12 48	6. 7	1.12		*Altpaka*	5.29	12.57	5.38	
165	*Seidenberg*	10. 9	3.11	8.36		163	*Josefstadt* .. .	7. 1	2 30	7.11	

Nimburg-Jungbunzlau.

Km.	Stationen	P.-Z.	Güter-Eilzüge		Km.	Stationen	P.-Z.	Güter-Eilzüge	
	Nimburg	4. 1	7 31	6.45		*Jungbunzlau* .	12. 7	6.46	5.54
31	*Jungbunzlau* ..	4.56	9.15	8.32	31	*Nimburg* ...	12.52	8.31	7.45

Pelsdorf-Hohenelbe.

Km.	Stationen	Gemischte Züge		Km.	Stationen	Gemischte Züge	
	Pelsdorf	6.40	1.55		*Hohenelbe*	5.32	1.12
5	*Hohenelbe*	6.54	2. 9	5	*Pelsdorf*	5.44	1.24

Digitized by Google

Nordwestbahn.

15. Mai 1880.

u. zw. von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh.

Eisenbrod-Tannwald.

		G.-Z.	Güterzug					Güter-Züge		
	Eisenbrod	12. 1	5. 3				*Tannwald*	8.41	1.58	
19	*Tannwald*	1.10	6 34			19	*Eisenbrod*	10.11	3.15	

Mittewalde-Prag.

		P.-Z.	P.-Z.	G.-Z.	P.-Z.			P.-Z.	G.-Z.	P.-Z.	P.-Z.
	Mittelwalde		9.37		10.27		*Prag*	7.15	2.57	6.40	11.—
9	*Wichstadtl*		10.—		10.50	35	*Lissa*	8.23	4.32	7.48	12 28
20	*Geiersberg*		11. 6		11.56						C.-Z.
70	*Tinischt*		12 35	6.17	2.26	50	*Nimburg*	8 58	5.11	8.18	1.14
92	*Königgrätz*		1.13	7.20	3.32	66	*Gr. Wossek*	9.25	5.52	8.50	1.38
				P.-Z.					P.-Z.		
	Chlumetz	12.46	2.22	8.39	4.55	89	*Chlumetz*	10.33	6.52	2.21	3.59
143	*Gr. Wossek*	1.33	3 11	9.27	5.44	118	*Königgrätz*	11.38	7.52	3. 6	
				G.-Z.		139	*Tinischt*	1.11	9. 3	3 45	
159	*Nimburg*	3 50	6.69	10 26	6.24	179	*Geiersberg*	3.30	11 7	4.56	
174	*Lissa*	4.20	7.28	11. 7	6.53	200	*Wichstadl*	4.55		4.48	
209	*Prag*	5.33	8.45	12.47	8.10	209	*Mittelwalde*	5.24		6.17	

Chlumetz-Parschnitz.

		Personen-Züge						Personen-Züge			
	Chlumetz	4. 3		10.46	6.59		*Parschnitz*	10.49	3. 2	6.10	10.57
27	*Wostromer*	4.44		11.41	7.44	5	*Trautenau*	10.59	3.12	6.20	11. 7
56	*Altpaka*	5.33		12.40	8.37	32	*Pelsdorf*	5 52	1.34	9.31	
	Pelsdorf	6.32		1.39	9.36	59	*Al'paka*	6.44	2.25	10.22	
110	*Trautenau*	7 30		2.37	10.34	88	*Wostromer*	7.41	2.37	11.32	
115	*Parschnitz*	19.31	12.15	2.49	5.55	115	*Chlumetz*	8.28	4.40	12.39	

Trautenau-Freiheit (Johannesbad).

	Trautenau	7.35	11. 1	3.20		*Freiheit*	8.56	11 37	5. 3
11	*Freiheit*	8.11	11.27	3.56	11	*Trautenau*	9.30	12. 3	5 37

Directer Verkehr ohne Wagenwechsel.

Bei den Courierzügen Nr. 1 und 2 zwischen **Wien-Dresden** und **Berlin** via **Röderau, Wien-Hamburg** via **Tetschen-Leipzig-Halle-Magdeburg-Stendal-Uelzen, Wien-Reichenberg-Seidenberg, Wien-Trautenau-Freiheit (Johannesbad)** und **Wien-Prag;** ferner in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September auch zwischen **Wien-Teplitz.**

Bei den Personenzügen Nr. 3, 4, 5 und 6 zwischen **Wien-Prag,**

„ „ „ „ 5 und 6 zwischen **Wien-Reichenberg** via **Deutschbrod-Josefstadt.**

„ „ „ „ 301 und 302 zwischen **Prag-Breslau** via **Mittelwalde.**

Für die Richtigkeit der Anschlüsse fremder Bahnen kann keine Gewähr geleistet werden.

Bei den Courierzügen Nr. 1 und 2 verkehren Schlafwagen zwischen **Wien-Dresden-(Röderau)-Berlin.**

Die Verkehrszeiten der Züge sind in Bahnzeit **(Prager Zeit)** ausgedrückt.

Digitized by Google

Fahrplan der Donau-Dampfschiff-Fahrt.

Gewöhnliche Passagierschiff-Fahrten.

Wien	Ab. täglich	5.—	Nachm.	Pressburg	Ab. täglich	6.—	Früh
Pressburg	An. „	8 —	Abends	Wien	An. „	12.—	Mittags
Neu-Szöny	Ab. täglich	2.—	Früh	Budapest	Ab. täglich	2.—	Nachmittags
Budapest	An. „	8 30	Vormittags	Neu-Szöny	An. „	10.—	Abends
Budapest	Ab. täglich	11.—	Vormittags	Paks	Ab. täglich	6.30	Abends
Paks	An. „	5.—	Nachmittags	Budapest	An. „	2.—	Früh
Budapest	Ab. täglich	12.—	Mittags	Mohács	Ab. täglich	1.30	Nachmittags
Mohács	An. „	10.—	Abends	Budapest	An. „	3.30	Früh
Budapest	Ab. täglich	3.—	Nachmittags	Dömös	Ab. täglich	5.—	Früh
Dömös	An. „	8.—	Abends	Budapest	An. „	8.—	„

Postschiff-Fahrten.

Wien (Karlsteg)	Ab. täglich	6.30	Früh	**Passau**	Ab täglich	3.—	Nachmittags
Stein	„ „	1.—	Nachmittags	**Linz**	An. „	7.—	Abends
Linz	An. „		Mitternacht		Ab. „	7.30	Früh
	Ab. „	6.—	Früh	Stein	„ „	12 30	Mittags
Passau	An. „	2.—	Nachmittags	**Wien** (Karlsteg)	An. „	4.—	Nachmittags

Wien-Pest-Bazias-Galaz.

Wien (Weissgärber)	Ab.	So. 7.— V.	Mo. 7.— V.	Di. 7.— V.	Mtw. 7.— F.	Don. 7.— F.	Frt. 7.— F.	Sa. 7.— F.
Pressburg	„	„ 10.— „	„ 10.— „	„ 10.— „	„ 10.— V.	„ 10.— V.	„ 10.— V.	„ 10.— „
Raab	„	„ 11.— „	„ 11.— „	„ 11.— „	„ 11.— „	„ 11.— „	„ 11.— „	„ 11 — „
Neu-Szöny	An.	„ 2.— N.	„ 2.— N.	„ 2.— N.	„ 2.— N.	„ 2.— N.	„ 2.— N.	„ 2.— N.
Budapest	„	„ 7.— A.	„ 7 — A.	„ 7.— A.	„ 7.— A.	„ 7.— A.	„ 8.— A.	„ 7.— A.
Mohácz	„	—	—	Mtw. 8.— F.	Don. 8.— F	Frt. 8.— F.	Smst. Früh	—
Essek	Ab.	—	—	„ 9.— V.	„ 9.— „	„ 9.— „	„ 9.— F.	—
Gombos	An.	—	—	„ 12.30 N.	„ 12.— M.	„ 12.30 N.	„ 12.— M.	—
Semlin-Belgrad	„	—	—	„ 9.30 A.	„ 8 30 A.	„ 9.30 A.	„ 8.30 A.	—
Bazias	Ab.	—	—	—	—	—	Snt. 2.30 F.	—
Orsova	„	—	—	—	—	—	„ 10.30 V.	—
Gjurgjevo-Rustschuk	An.	—	—	—	—	—	Montag	—
Galas	„	—	—	—	—	—	Dienstag	—
Odessa	„	—	—	—	—	—	—	—
Constantinopel	„	—	—	—	—	—	—	—

Galaz-Bazias-Pest-Wien.

[illegible]	Ab.	—	Dienst. Nach.	—	—	—	Freit. Nach.	—
[illegible]	„	—	[illegible]	—	—	—	—	—
[illegible]	„	—	Di. 10.— V.	—	Don. 9.— V.	—	Smst. 9.— V.	—

Digitized by Google

Giurgevo-Rustschuk ....Ab.	—	Mittw. Nach.	—	Freit. Nchm.	—	Sonnt. Nach.	—
Orsova .... „	—	Freit. Vorm.	—	Snnt. Vorm.	—	Dienst. Vorm.	—
Bazias .... „	—	Nachmittag	—	Nachmittag.	—	Nachmittag	—
Semlin .... „	—	Smst. 6.— F.	Snnt. 6.— F.	Mtg. 6.— F.	Dnst. 6.— F.	Mttw. 6.— F.	Dnnt. 6.— F.
Gombos .... „	—	„ 6.— A	„ 6.— A.	„ 6.— A.	„ 6.— A.	„ 6.— A.	„ 6.— A.
Essek .... „	—	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „
Mohács .... „	—	Snnt. 2.30 F.	Mtg. 2.30 F.	Dnst. 2.30 F.	Mtw. 2.30 F.	Donn. 2.30 F.	Frt. 2.30 F.
Budapest .... „	—	„ 4.— N.	„ 4.— N.	„ 4.— N.	„ 4.— N.	„ 4.— N.	„ 4.— N.
Neu-Szöny ....An.	Snnt. 1.— F.	Mtg. 1 — F.	Dien. 1.— F.	Mtw. 1.— F.	Dnnt. 1.— F.	Frt. 1.— F.	Sa. 1.— F.
Raab .... „	„ 5.— „	„ 5 — „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „	„ 5.— „
Pressburg .... „	„ 9.— V.	„ 9.— V.	„ 9.— V.	„ 9 — V.	„ 9.— „	„ 9.— V.	„ 9. V.
Wien (Weissgärber) .... „	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.	„ 2.30 N.

Die zwischen **Budapest-Semlin** verkehrenden Postschiffe berühren die Stationen **Promontor, Tétény, Apostag** und **Szegzard** weder thal- noch bergwärts; die Postschiffe zwischen **Budapest-Orsova-Galaz** berühren die Stationen **Erczény, Adony, Tass, Szalk, Harta, Ordas, Szekcsö, Novosello, Cserevits, Futak** und **Kameniz** blos in der Bergfahrt.

Dampfschiff-Fahrt am serbisch-bosnischen Ufer.

Von Schabatz Sonntag, Nachmittags.
in Belgrad „ Abends.
von Belgrad Dienstag. Donnerstag, Samstag Früh.
von Bazias „ „ „ „
in Gradiste „ „ „ „
in Milanovatz Samstag Abends.

Von Milanovatz Sonntag Mittags.
von Gradiste Montag, Mittwoch, Freitag Früh.
„ Bazias „ „ „ Vormittags.
in Belgrad „ „ „ Nachmittags.
von Belgrad Sonntag Früh.
in Schabatz „ Abends.

Dampfschiff-Fahrt längs des serb. Donau-Ufers mit Schiffen der öst. Staatsbahn.

Bergfahrt. Dienstags und Freitags.
Im Anschlusse an den Zug von Budapest.
Bazias Abfahrt zwischen 9 und 10 Uhr Früh.
Dubrovicza früheste Ankunft 11 Uhr 30 Min. Vormittags.
Semendria „ „ 12 „ 30 „ Nachmittags.
Belgrad „ „ 6 „ Abends.

Thalfahrt. Sonntags und Mittwochs.
Belgrad Abfahrt um 6 Uhr Früh.
Semendria Ankunft zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags.
Dubrovicza „ „ 11 „ 12 „ „
Bazias „ „ 1 „ 2 „ Nachmittags.
Im Anschlusse an das erste Localschiff von Semlin.

Dampfschiff-Fahrt auf der Theiss.

Von **Szegedin** Donnerstag und Sonntag 6 Uhr Früh.
in **Semlin** „ „ „ Abends

Von **Szegedin** Dienstag und Freitag 7.— Früh.
in **Neu-Becse** „ „ „ Mittags.
„ **Tittel** „ „ „ Nachmittags.

Von **Semlin** Montag und Freitag 2.— Uhr Nachmittags.
„ **Neu-Becse** Dientag „ Samst. 4.— „ Früh.
in **Szegedin** „ „ „ 1.— „ Mittags.

Von **Tittel** Sonntag und Mittwoch 10.— Uhr Abends.
„ **Neu-Becse** Montag und Donnerstag 4 Uhr Früh.
in **Szegedin** Montag und Donnerstag 1 Uhr Früh.

Dampfschiff-Fahrt auf der Save.

Von **Sissek*** Montag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Früh.
in **Semlin-Belgrad** Dienstag, Donnst. u. Samstag Mittags.
* Mit Berührung der in- und ausländischen Stationen.

Von **Semlin*** Montag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Früh.
in **Sissek** Dienstag, Donnerst. n. Samstag 10 Uhr Abends.
Von **Sissek** n. **Brood** Sonnt., Dienst., Donnst., Smst. 6 Uhr Früh.

Digitized by Google

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ALT- UND NEU-WIEN

oder

Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen.

Seit dem Entstehen bis auf den heutigen Tag und in allen Beziehungen zur gesammten Monarchie geschildert von

Moriz Bermann.

Mit 312 Illustrationen, Bildnissen, Initialen und Plänen von hervorragenden Künstlern.

76 Bogen. Gross-Octav in einem Bande geh. 7 fl. 50 kr. = 13 M. 50 Pf. — In einem Original-Prachtbande 9 fl. = 16 M 20 Pf. — In zwei Halbbänden à 3 fl. 75 kr. = 6 M. 75 Pf. — Auch in 25 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf.

DER WIENER STEFANS-DOM

und seine Sehenswürdigkeiten in Geschichte, Kunst, Legenden- und Sagengebilde.

Vom Verfasser

von Alt- und Neu-Wien. „Alt-Wien in Geschichten und Sagen" etc. etc.

16 Bogen. Octav. Mit 31 Illustrationen. Eleg. geh. Preis 1 fl. = 1 M. 80 Pf.

DIE ATLANTISCHEN SEEBÄDER.

Skizzen

von **Ernst v. Hesse-Wartegg.**

Mit 17 Initialen, 17 Abbildungen und 17 Vignetten.

13 Bogen. Klein-Octav. Eleg. geh. Preis 1 fl. 65 kr. = 3 Mark. — In rothem Baedeker-Einband 2 fl. 20 kr. = 4 Mark.

DIE BÖHMISCHEN BÄDER.

Geschildert von **Lucian Herbert.**

Mit 17 Initialen, 17 Abbildungen und einer Karte.

23 Bogen. Klein-Octav. In illustrirtem Umschlag geh. Preis 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — In rothem Baedeker-Einband 2 fl. 50 kr. = 4 M. 50 Pf.

DIE DONAU

von ihrem Ursprung bis an die Mündung.

Eine Schilderung von Land und Leuten des Donaugebietes.

Von **Alexander F. Heksch.**

Mit 200 Illustrationen in Holzschnitt und einer grossen Karte.

50 Bogen. Gross-Octav. In einem Bande geh. 7 fl. 50 kr. = 13 M. 50 Pf — In einem Original-Prachtbande 9 fl. = 16 M. 20 Pf. — In zwei Halbbänden à 3 fl. 75 kr. = 6 M. 75 Pf. — Auch in 25 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf.

KARTE DER DONAU

von ihrem Ursprung bis an die Mündung.

Im Massstabe 1 : 300 000.

16 Sectionen auf 9 Blättern. — In eleganter Mappe. Preis 2 fl. = 3 M. 60 Pf.

A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest u. Leipzig.

Erste Wiener Vereins-Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

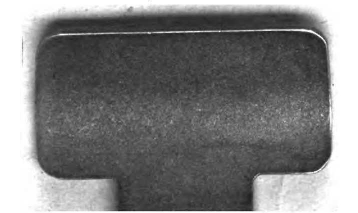
ALDERMAN LIBRARY
The return of this book is due on the date indicated below

DUE	DUE
~~MAY 3 0 1953~~	
1/9/84	
1.21.87	

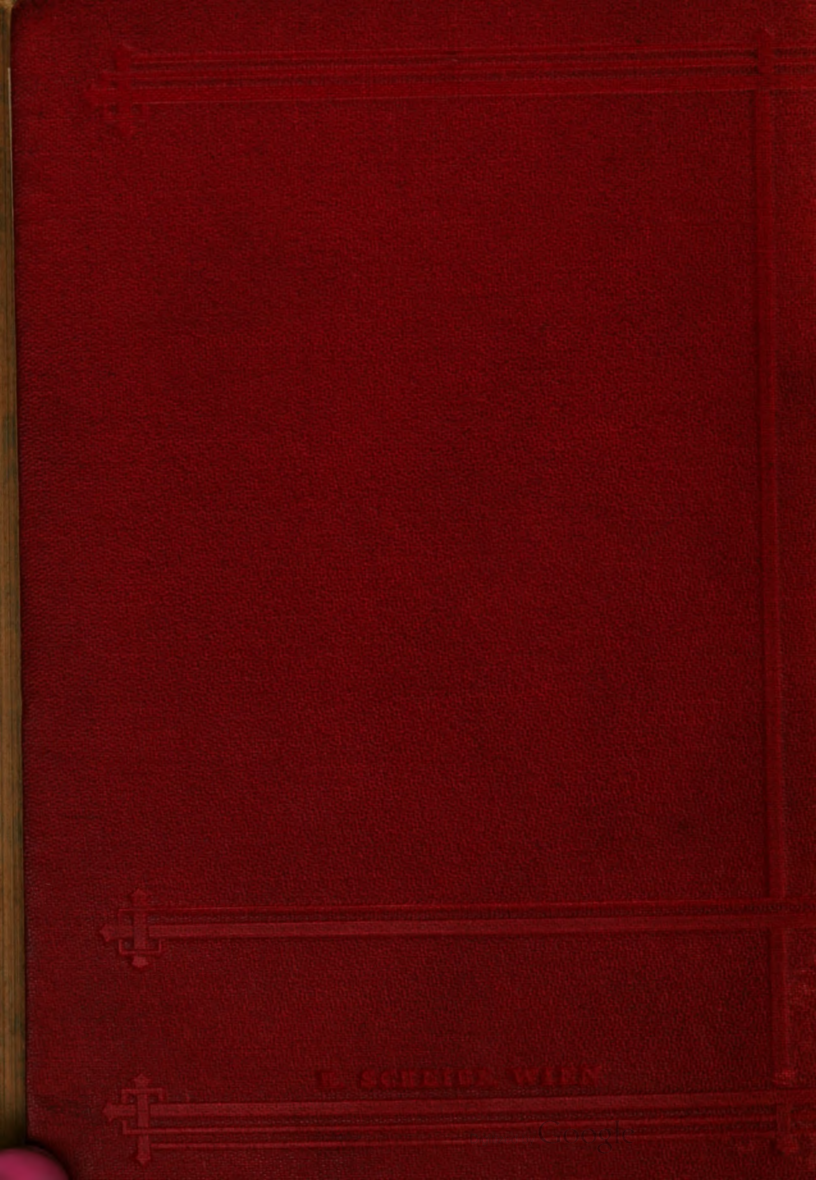
Usually books are lent out for two weeks, but there are exceptions and the borrower should note carefully the date stamped above. Fines are charged for over-due books at the rate of five cents a day; for reserved books there are special rates and regulations. Books must be presented at the desk if renewal is desired.

Digitized by Google

AX 000 600 222



Digitized by Google


Digitized by Google